

V Anhang (Auswertungsergebnisse der 39 untersuchten Medien)

1 Übersicht der ausgewerteten Medien

1.1 Nachrichtensendungen	121
<i>ABC World News Tonight (USA)</i>	122
<i>ARTE Journal</i>	128
<i>Deutschlandfunk (DLF) Nachrichten</i>	131
<i>Tagesschau (ARD)</i>	137
<i>[Schweizer] Tagesschau (SRF)</i>	143
<i>Zeit im Bild (ZIB) 1 (ORF)</i>	149
1.2 Sondersendung	155
<i>Brennpunkt (ARD)</i>	156
1.3 Politische Talkshows	159
<i>Anne Will (ARD)</i>	160
<i>Club (SRF)</i>	163
<i>hart aber fair (ARD)</i>	166
<i>maischberger (ARD)</i>	170
<i>Markus Lanz (ZDF)</i>	173
<i>maybrit illner (ZDF)</i>	175
<i>Münchner Runde (BR)</i>	187
<i>phoenix runde (phoenix)</i>	181
<i>Presseclub (ARD, phoenix)</i>	184
1.4 Printmedien	187
<i>Bild</i>	188
<i>Bild am Sonntag (BamS)</i>	192
<i>Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (FAS)</i>	195
<i>Der Spiegel</i>	198
<i>taz, die tageszeitung</i>	201
<i>taz am Wochenende/wochentaz</i>	203
<i>Die Welt</i>	206
<i>Welt am Sonntag</i>	208
<i>Die Zeit</i>	210
1.5 Internetmedium	213
<i>ORF.at</i>	214
1.6 Jahresrückblicke	218
<i>Album 2022. Bilder eines Jahres (ZDF)</i>	219
<i>ARD-Jahresrückblick 2022</i>	222
<i>2022! Menschen, Bilder, Emotionen (RTL)</i>	225

V Anhang (Auswertungsergebnisse der 39 untersuchten Medien)

<i>BR2 radioWelt Jahresrückblick 2022</i>	229
<i>F.A.Z. Podcast für Deutschland</i>	232
<i>Kronen Zeitung Schlagzeilen 2022</i>	235
<i>Markus Lanz. Das Jahr 2022 (ZDF)</i>	238
<i>profil Jahresausgabe 2022</i>	241
<i>Der SAT.1-Jahresrückblick mit Jörg Pilawa</i>	244
<i>Spiegel Chronik 2022</i>	248
<i>stern Sonderheft Zeitenwende 2022</i>	252
<i>Time (USA) [Jahresrückblick 2022]</i>	255
<i>View [stern] Der große Rückblick 2022</i>	258

1.1 NACHRICHTENSENDUNGEN

ABC World News Tonight (USA)

Beschreibung

Medienart: Nachrichtensendung

Ausstrahlung: Montag bis Sonntag um 18:30 (*Eastern Time Zone*) auf ABC

Dauer: ca. 30 Minuten (davon ca. 12 Minuten Werbung)

Ausgewertete Sendungen: 346 (im Jahr 2022)

Sendezeit: 364.465 Sendesekunden (ohne Werbung, ohne Intro und Outro; im Jahr 2022)

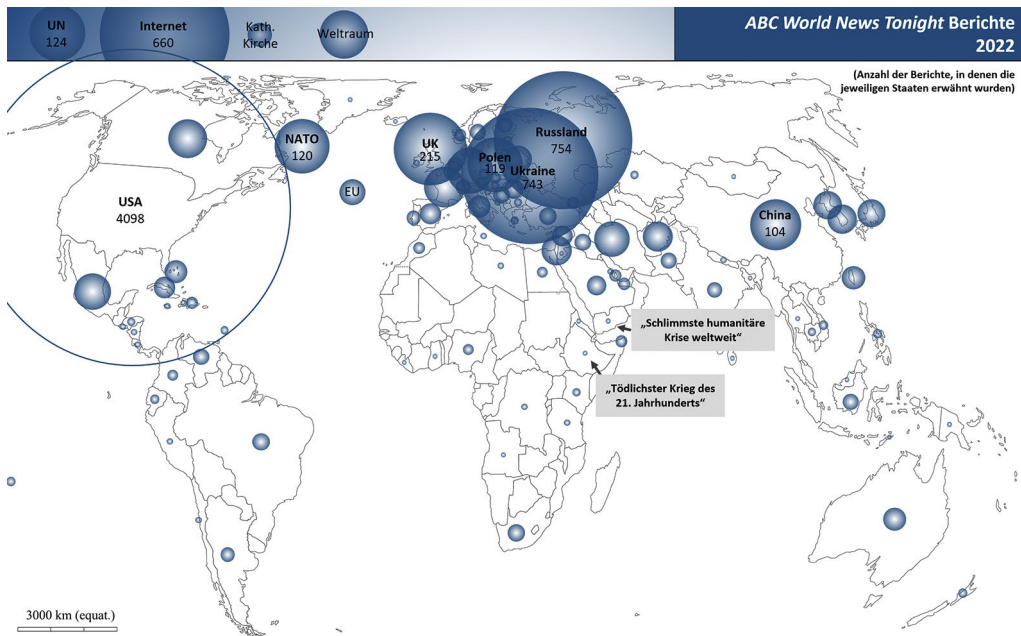


Abb. 46 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in den US-amerikanischen ABC World News Tonight erwähnt wurden

Bemerkungen

Die ABC World News Tonight verzeichnen die höchsten Einschaltquoten unter den Nachrichtensendungen der Networks in den USA. In der Season 2022/23 wurden die World News Tonight mit Hauptmoderator David Muir (geb. 1973) von etwa 8 Millionen Menschen verfolgt.⁴⁷³ Im Vergleich zu den führenden deutschsprachigen Nachrichtenformaten in den jeweiligen Ländern, der deutschen und Schweizer Tagesschau und der Zeit im Bild (ZIB) 1 (siehe auch die Bemerkungen dort), ist jedoch der Marktanteil der World News Tonight in den USA deutlich geringer. Eine Nachrichtensendung mit einer hinsichtlich der Zuschauerzahlen so dominanten Stellung wie die der Tagesschau in Deutschland und der Schweiz bzw. der ZIB 1 in Österreich, ist in den Vereinigten Staaten nicht vorhanden.

473 Siehe Katz: Here Are Evening News Ratings for the 2022-'23 TV Season and Q3 2023.

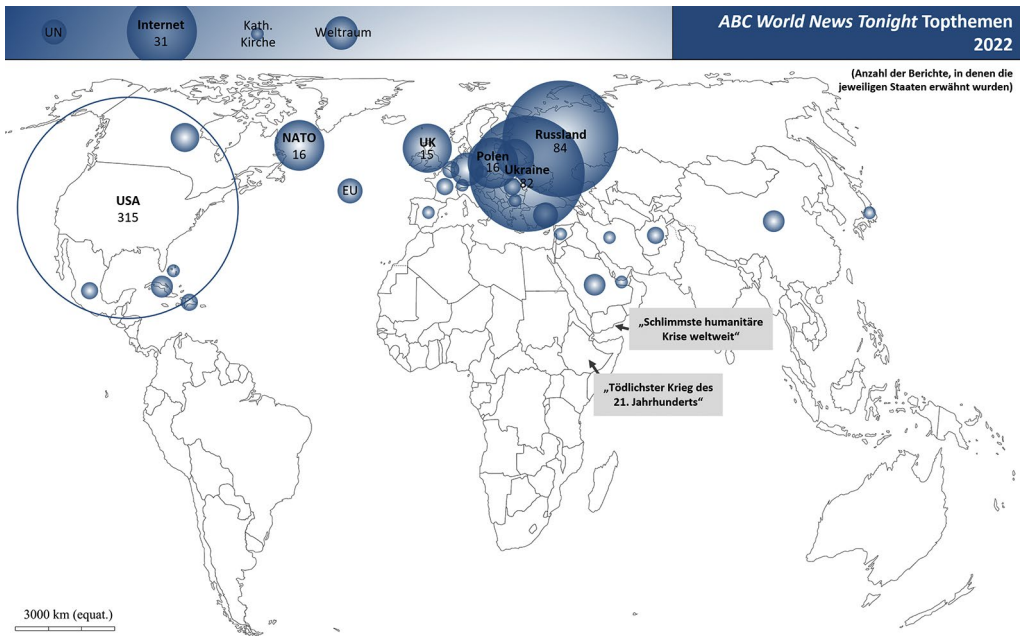


Abb. 47 Anzahl der Topthemen-Beiträge, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in den ABC World News Tonight erwähnt wurden

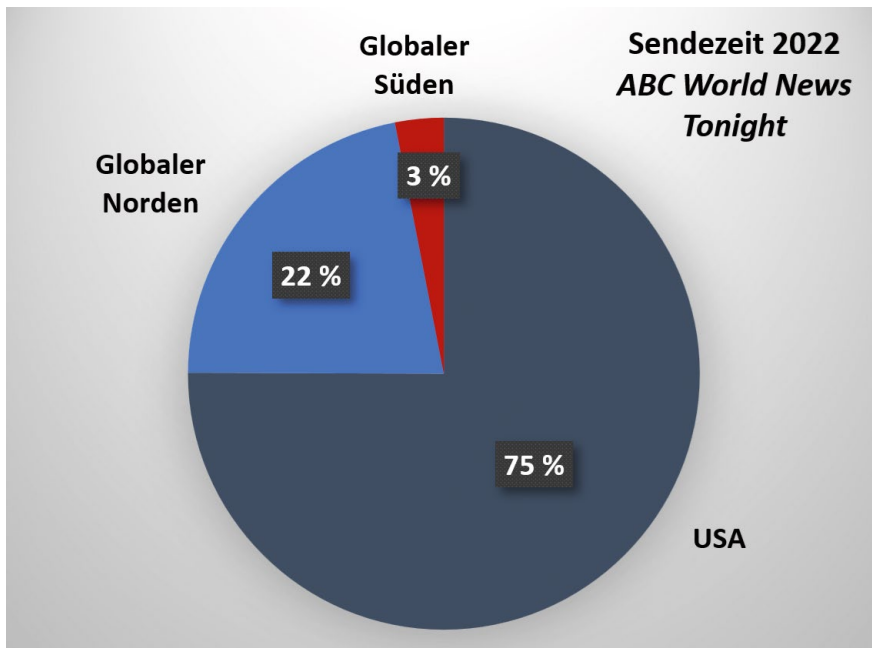


Abb. 48 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022 (ohne Sport, Intro und Outro)
 Hungerthema-Quotient 2022⁴⁷⁴: 0,23 Prozent

474 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit ohne Sport, Intro und Outro.

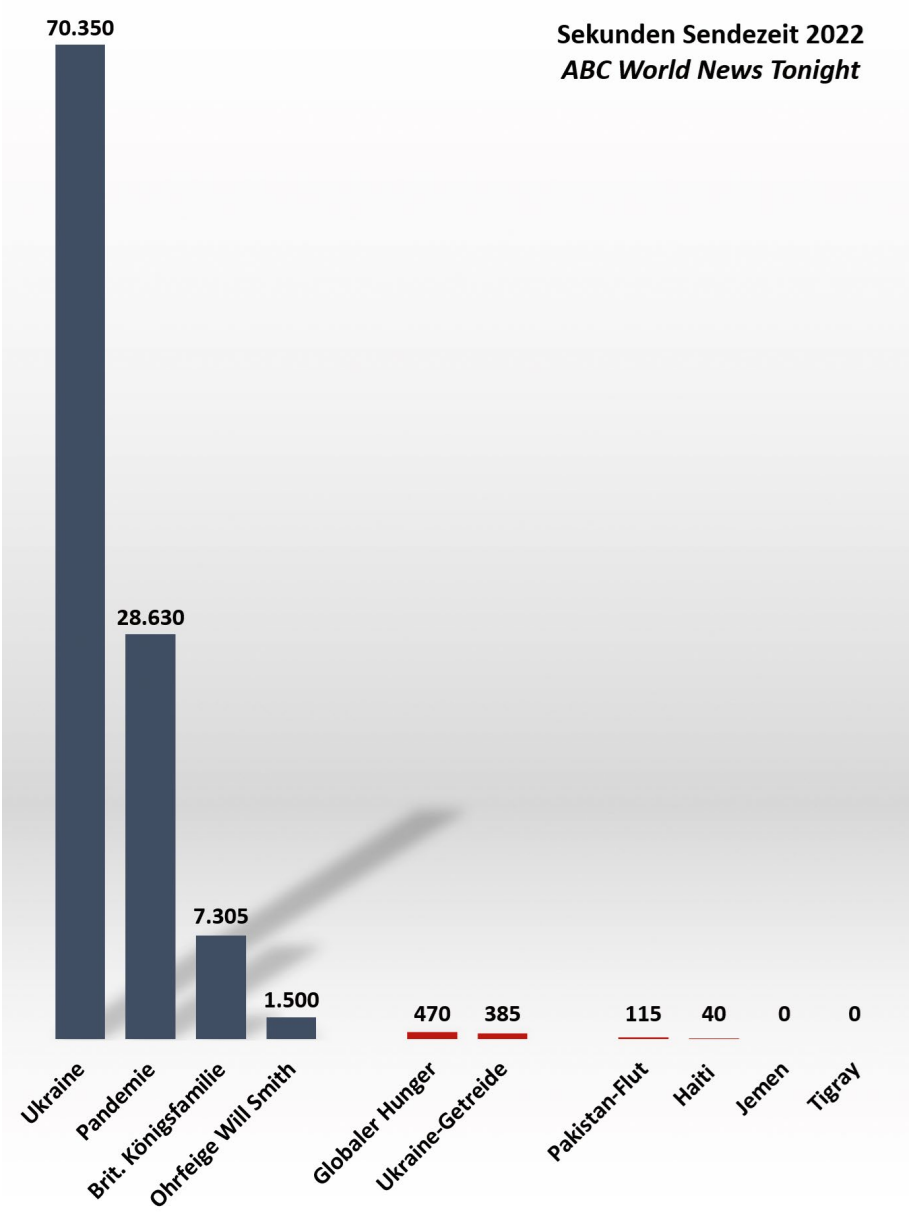


Abb. 49 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Zu den Unterschieden der Sendungsschemata im Vergleich mit deutschsprachigen (bzw. europäischen) Nachrichtensendungen gehört, dass die *World News Tonight* von Werbeblöcken unterbrochen werden.

Die *World News Tonight* sind zu einem sehr großen Teil von einer Berichterstattung geprägt, die sich als »Sensationsjournalismus« bezeichnen lässt. Die Sendung greift zahlreiche Boulevardthemen auf. Gewaltverbrechen (insbesondere Morde mit Schusswaffen), familiäre Tragödien, Entführungen, Unglücke und Unfälle gehören zu den wiederkehrenden Themen und bestimmen zu einem großen

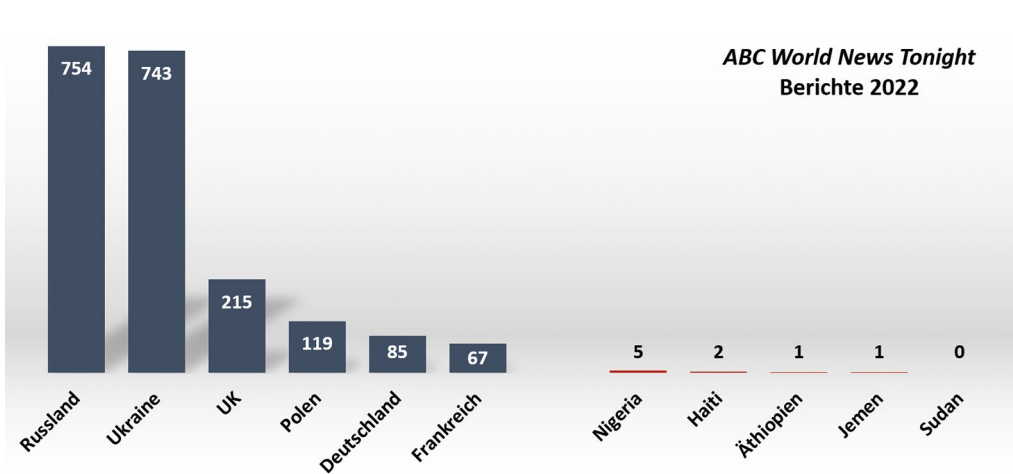


Abb. 50 Anzahl der Berichte, in denen ausgewählte Länder in den ABC World News Tonight im Jahr 2022 erwähnt wurden

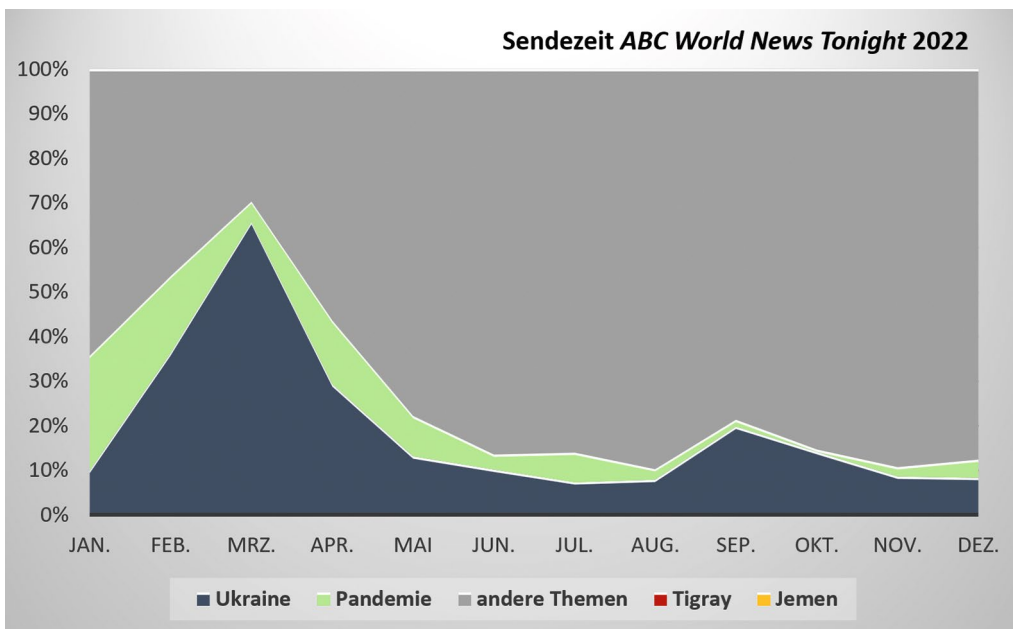


Abb. 51 Verteilung der Sendezeit nach Themen in den ABC World News Tonight im Jahr 2022 (Die Datenkurven für die Bürgerkriegsgebiete Tigray und Jemen können nicht angezeigt werden, da über diese keine Berichterstattung stattfand)

Teil die Beiträge, die stark auf emotionale Wirkung ausgerichtet sind. Zu den Tophemen gehören regelmäßig Berichte über Naturereignisse wie Wirbelstürme (Tornados), heftige Schneefälle und Winterstürme (*Blizzards*), Lauffeuer, Überschwemmungen, Hitzewellen und Dürren, die über das Land hereinbrechen und in der Regel mit großer Dramatik vermittelt werden.

Grundsätzlich ist die Berichterstattung der Sendung äußerst amerikazentrisch und deutlich an innenpolitischen Themen orientiert. Während in den führenden deutschsprachigen Nachrichtensendungen im Jahr 2022 zwischen 42 und 45 Prozent der Berichtszeit auf das eigene Land entfie-

len, waren es bei den *ABC World News Tonight* etwa 75 Prozent. Auf den restlichen Globalen Norden entfielen etwa 21,9 Prozent, auf den gesamten Globalen Süden lediglich etwa 3,1 Prozent.⁴⁷⁵

Damit stellt der Anteil des Globalen Südens an der Gesamtberichtszeit in den *World News Tonight* unter allen ausgewerteten Nachrichtensendungen einen Tiefpunkt dar.

Wie in anderen Nachrichtenorganen im Globalen Norden prägte im Frühjahr 2022 der Ukraine-Krieg die Berichterstattung sehr stark. Im Vergleich zu den führenden deutschsprachigen Nachrichtensendungen ließ in den USA das Interesse am Ukraine-Krieg und seinen Auswirkungen (Energie) jedoch deutlich schneller nach, was mit der größeren geografischen Distanz, insbesondere aber auch mit der hohen Abhängigkeit verschiedener europäischer Staaten von russischen Gaslieferungen zusammenhängen dürfte. Insgesamt entfielen im Jahr 2022 etwa 19 Prozent der gesamten Berichtszeit der *World News Tonight* auf den Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen (in der deutschen und Schweizer *Tagesschau* waren es etwa 39 bzw. 32 Prozent, in der *ZIB 1* etwa 33 Prozent).

Der Globale Hunger, der im Jahr 2022 gegenüber der Vorpandemiezeit deutlich zugenommen hatte, wurde in den *ABC World News Tonight* sogar noch stärker marginalisiert als in den deutschsprachigen Medien. Selbst die eingeschränkte Ausfuhr von Getreide im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg sorgte in nur sehr begrenztem Maße für Interesse und wurde von zahlreichen Boulevardthemen überflügelt. Mit insgesamt ca. 855 Sekunden Sendezeit wurde über das Hungerthema beispielsweise nur etwa halb so viel berichtet wie über die Ohrfeige, die Will Smith auf der Oscar-verleihung Chris Rock gab. Über die britische Königsfamilie wurde sogar etwa 8 Mal umfangreicher berichtet als über den Hunger weltweit.⁴⁷⁶

Dabei hatte der ABC-Journalist Matt Gutmann (geb. 1977), der in der Sendung vom 11. Mai 2022 aus Kenia zugeschaltet wurde, über die desolate Hungersituation berichtet und hierbei auch an die über eine Viertel Million Menschenleben fordernde Hungersnot am Horn von Afrika im Jahr 2011 erinnert.⁴⁷⁷ Im Gespräch mit Moderator David Muir wies er darauf hin, dass die Spendenbereitschaft für Hilfsorganisationen, die sich gegen den Hunger einsetzten, durch die aktuelle Aufmerksamkeit für den Ukraine-Krieg und die Covid-Pandemie zurückzugehen drohte. Er erklärte:

David, aid groups telling me they are bracing for a famine here worse than the one here in 2011 in which more than 250,000 people died. They say it's not that the drought is that much worse this time, it's that with the war in Ukraine and with Covid, donor attention is elsewhere, so they lack the resources to keep people alive.⁴⁷⁸

Ereignisse mit weitreichenden gesellschaftlichen Auswirkungen im Globalen Süden blieben allgemein weitgehend unbeachtet. Dies gilt auch für die »Jahrhundertflut« in Pakistan⁴⁷⁹ sowie die dramatische soziopolitische Lage in Haiti, das geografisch näher an den Vereinigten Staaten liegt als das US-amerikanische Außengebiet Puerto Rico.⁴⁸⁰

Besonders erklärungsbedürftig bleibt, dass die Bürgerkriege im Jemen und in Tigray (Äthiopien) im gesamten Jahr überhaupt nicht zur Kenntnis genommen wurden.⁴⁸¹

475 Innerhalb des Globalen Südens ist außerdem auf eine Konzentration der Aufmerksamkeit auf die Länder der MENA (Middle East & North Africa)-Region und China hinzuweisen. Ohne diese beiden geografischen Räume widmeten die *World News Tonight* lediglich etwa knapp über einem Prozent ihrer Sendezeit dem restlichen Globalen Süden.

476 Über die britische Königsfamilie wurden an 46 Tagen Beiträge ausgestrahlt, über den Globalen Hunger (mit ukrainischem Getreide) an 14.

477 Zur Hungersnot 2011 siehe Kapitel IV.1.8.

478 Matt Gutmann. In: *ABC World News Tonight*. 11. Mai. 2022, Min. 16. Im Internet einsehbar unter: <https://abc.com/episode/6eaf0d9e-dbf0-407b-8234-8e04c8ba6884>, abgerufen am 18. Mai 2024.

479 Hierzu wurden lediglich am 28. und 29. August 2022 zwei Berichte mit einer Länge von 90 bzw. 25 Sekunden gesendet.

480 Ausgestrahlt wurden im gesamten Jahr nur zwei kurze, jeweils 20 Sekunden lange Beiträge über Flüchtlinge aus Haiti, die versuchten, die Vereinigten Staaten zu erreichen. Siehe die Sendungen am 19. März und am 7. August 2022.

481 Die beiden Länder wurden lediglich jeweils *en passant* in zwei Beiträgen in anderen Zusammenhängen aufgezählt.

Fazit

Dem titelgebenden Anspruch, Weltnachrichten abzubilden, werden die *ABC World News Tonight* keinesfalls gerecht. Mit einem Anteil von etwa 3 Prozent an der Gesamtsendezeit der Berichte wird der Globale Süden, wo etwa 85 Prozent der Weltbevölkerung leben, fast vollständig ausgeklammert. Der Globale Süden ist damit im Nachrichtengeschehen der reichweitenstärksten US-amerikanischen Nachrichtensendung fast nicht existent, was sich nicht zuletzt auch darin zeigt, dass der Globale Hunger – selbst in Form des ukrainischen Getreides – im gesamten Jahr 2022 kaum thematisiert wurde.

Kulminationspunkt der fast vollständigen Ignorierung von Themen des Globalen Südens in den *ABC World News Tonight* ist, dass kein einziger Beitrag zur »schlimmsten humanitären Krise weltweit« (Jemen) und »dem tödlichsten Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) ausgestrahlt wurde.

ARTE Journal

Beschreibung

Medienart: Nachrichtensendung

Ausstrahlung: Montag bis Samstag um 19:20 Uhr und am Sonntag um 19:10 Uhr in ARTE

Dauer: ca. 20 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 355 (Juni 2023-Mai 2024)

Sendezeit: 436.800 Sendesekunden (Juni 2023-Mai 2024)

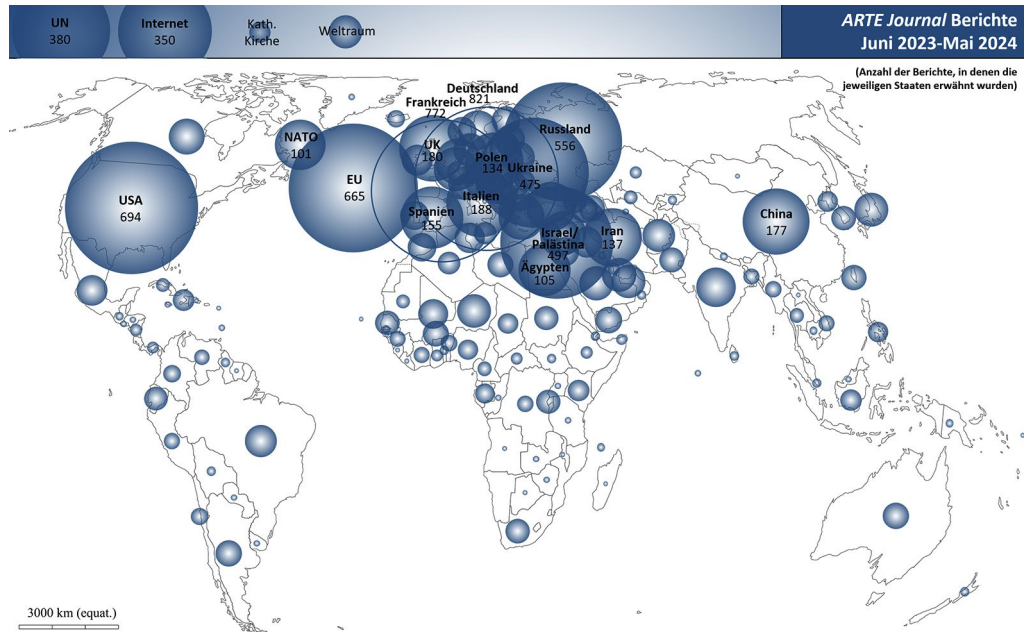


Abb. 52 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Zeitraum Juni 2023-Mai 2024 im ARTE Journal erwähnt wurden

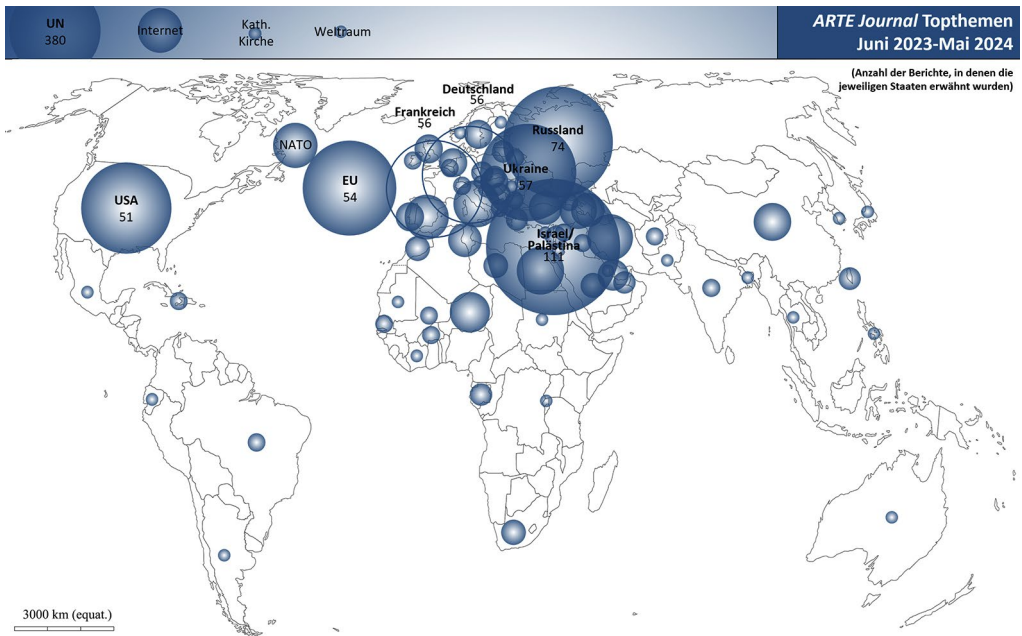


Abb. 53 Anzahl der Topthemen-Beiträge, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Zeitraum Juni 2023–Mai 2024 im ARTE Journal erwähnt wurden

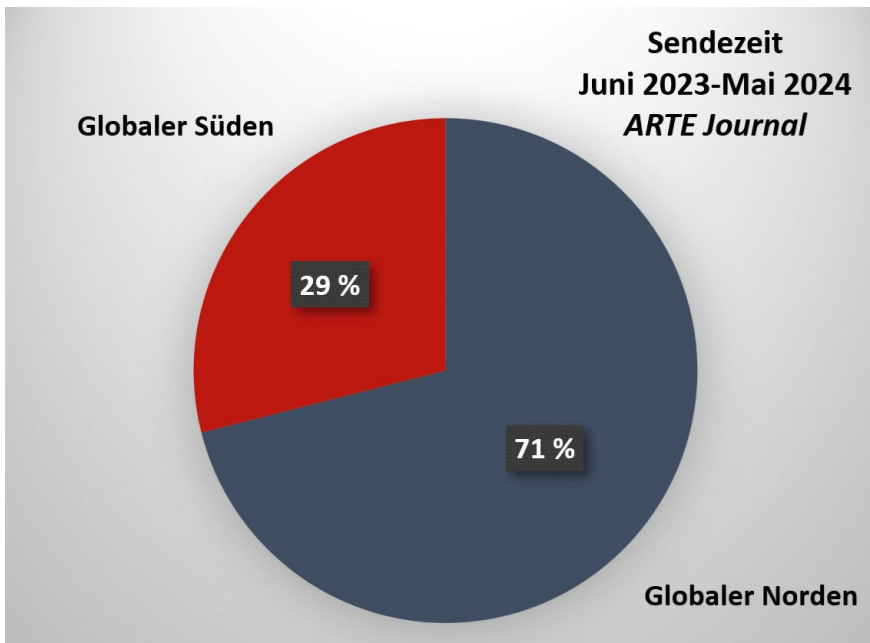


Abb. 54 Geografische Verteilung der Sendezeit Juni 2023–Mai 2024 (ohne Intro und Outro)
Hungerthema-Quotient 2022⁴⁸²: 1 Prozent

482 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit ohne Intro und Outro.

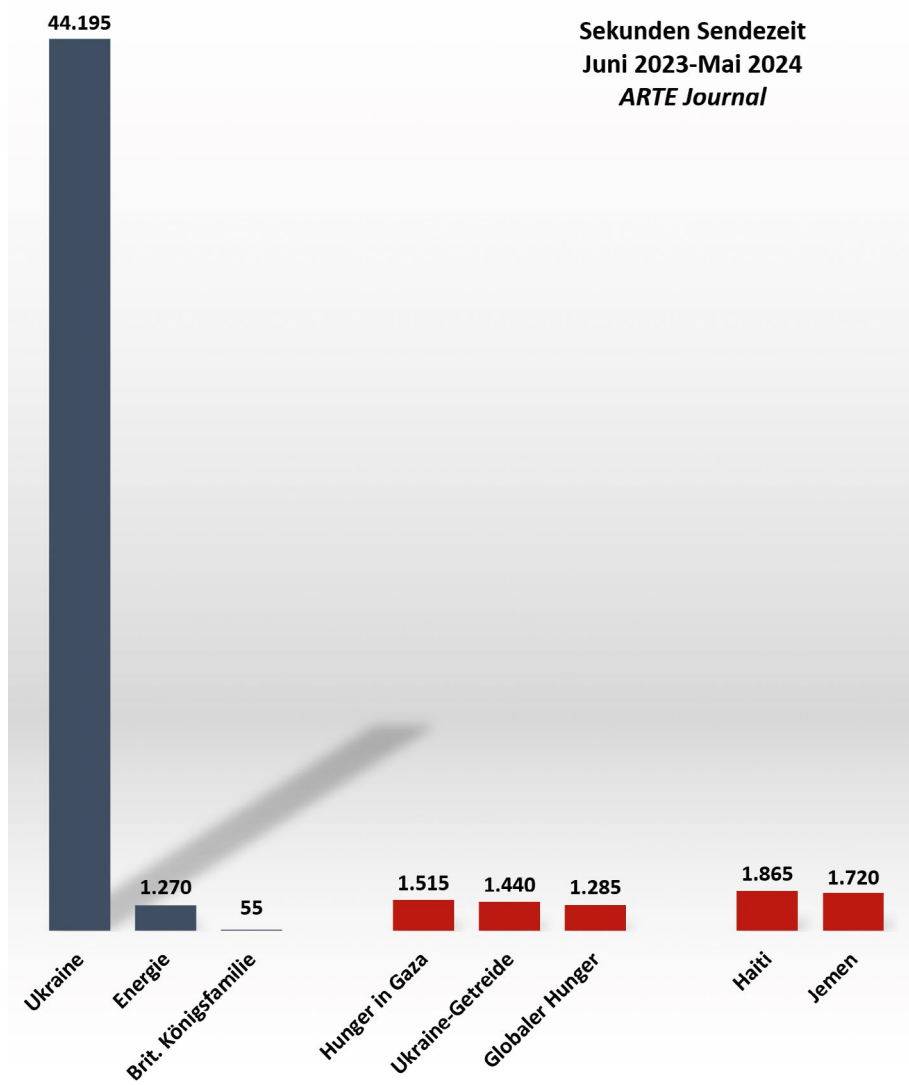


Abb. 55 Behandelte Themen Juni 2023-Mai 2024 (in Auswahl)

Bemerkungen und Fazit

Zur Zusammenfassung der Berichterstattung des *ARTE Journal* siehe Kapitel IV.5.

Deutschlandfunk (DLF) Nachrichten

Beschreibung

Medienart: Nachrichtensendung im Radio

Ausstrahlung der untersuchten Sendungen: Täglich um 18:00 Uhr

Dauer: ca. 8 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 365 (im Jahr 2011) sowie 357 (im Jahr 2022)

Ausgewertete Sendezeit: 181.330 Sendesekunden (im Jahr 2011) sowie 151.950 Sendesekunden (im Jahr 2022)

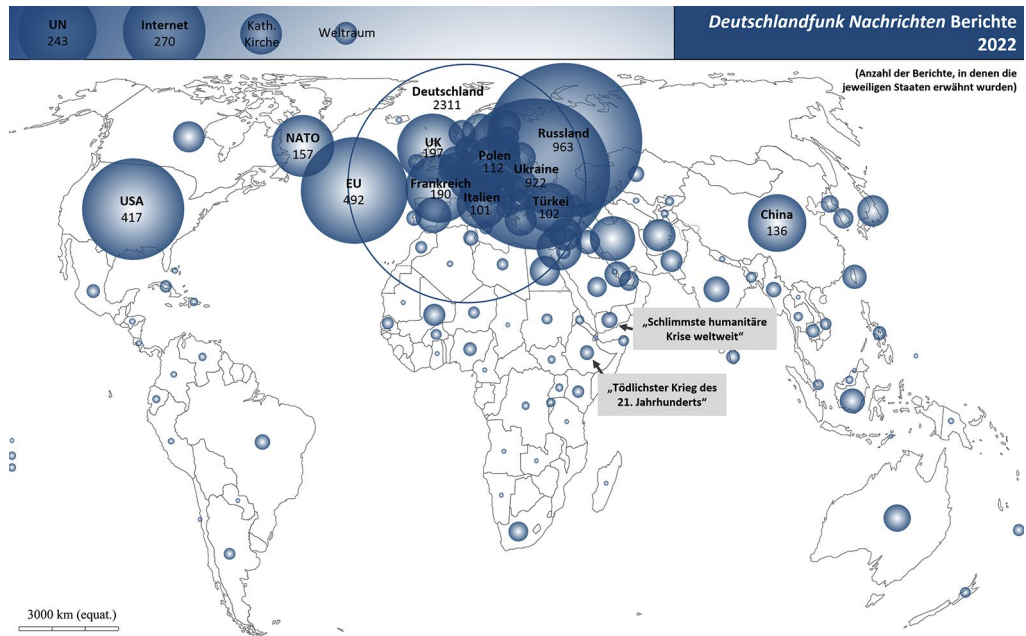


Abb. 56 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in den *Deutschlandfunk Nachrichten* erwähnt wurden

V Anhang (Auswertungsergebnisse der 39 untersuchten Medien)

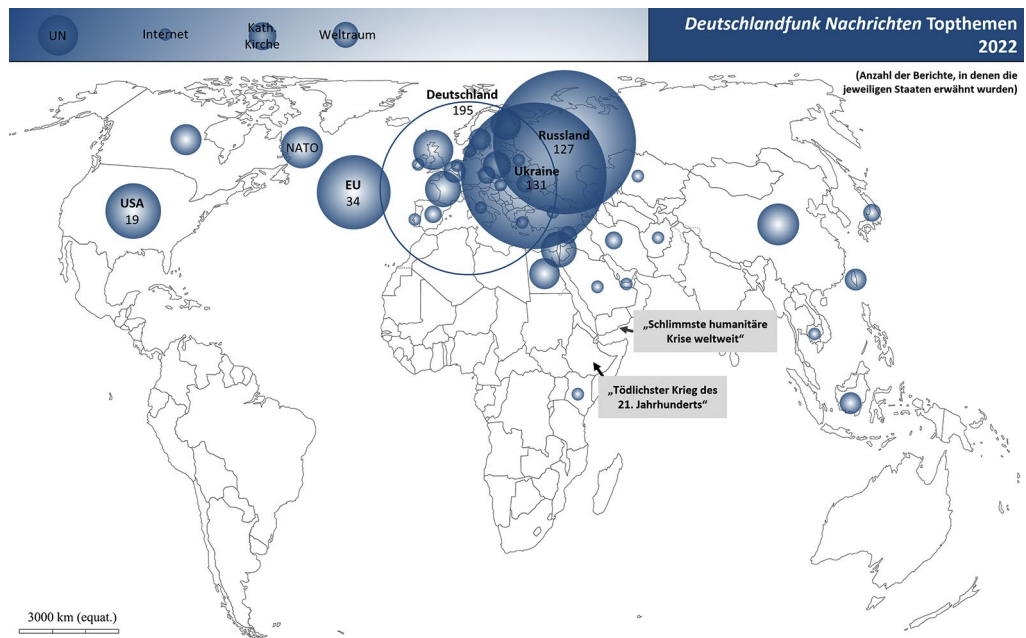


Abb. 57 Anzahl der Topthemen-Beiträge, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in den *Deutschlandfunk Nachrichten* erwähnt wurden

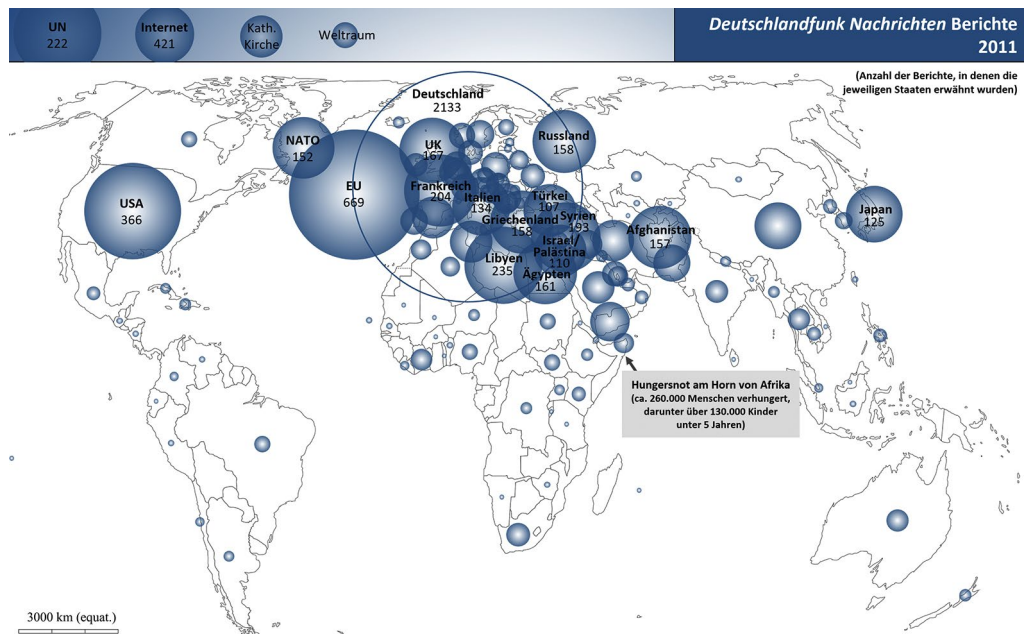


Abb. 58 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2011 in den *Deutschlandfunk Nachrichten* erwähnt wurden

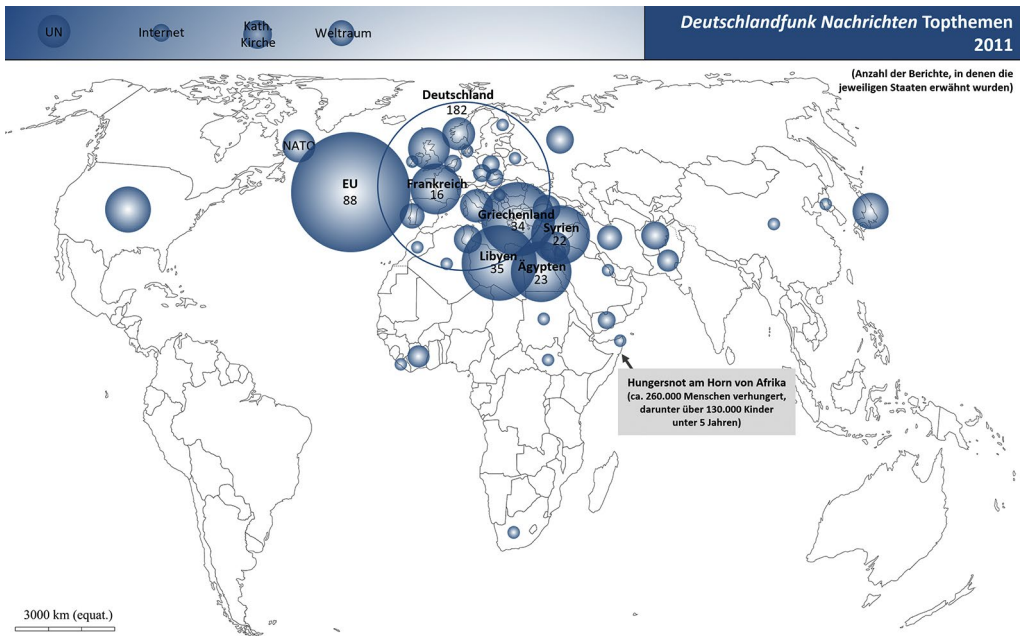


Abb. 59 Anzahl der Topthemen-Beiträge, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2011 in den *Deutschlandfunk Nachrichten* erwähnt wurden

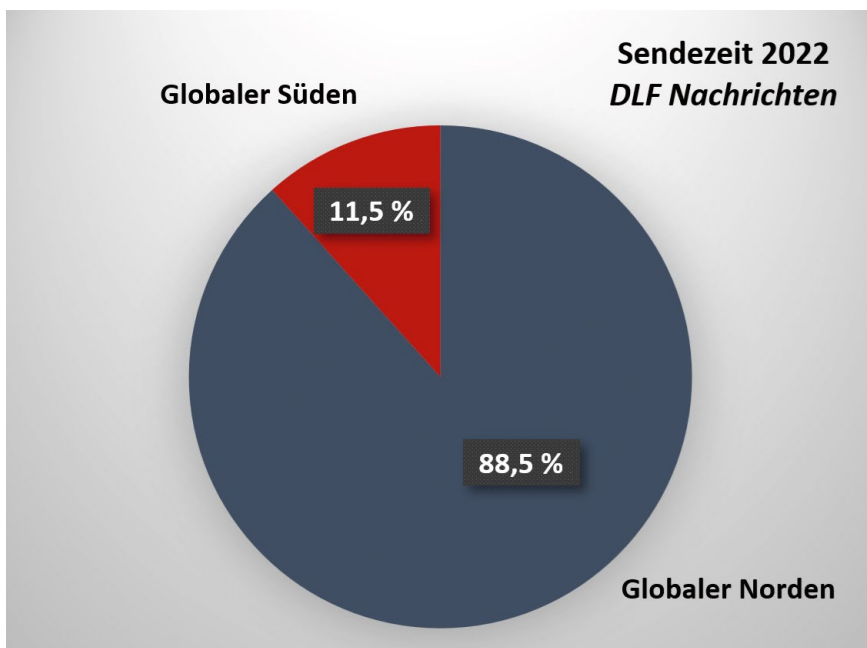


Abb. 60 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022
Hungerthema-Quotient 2022⁴⁸³: 1,1 Prozent⁴⁸³

483 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

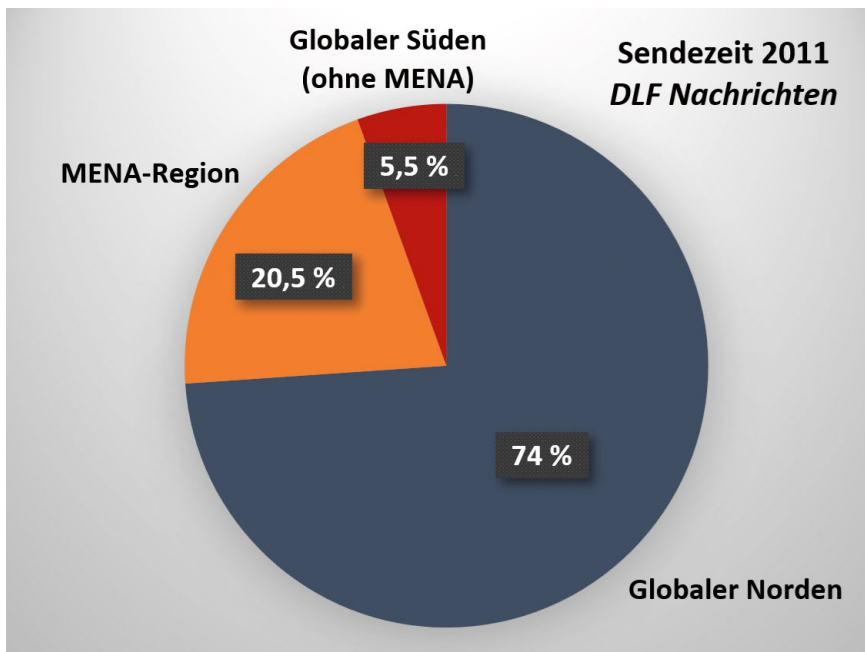


Abb. 61 Geografische Verteilung der Sendezeit 2011
Hungerthema-Quotient 2011⁴⁸⁴: 0,63 Prozent

Bemerkungen

Das öffentlich-rechtliche Radio genießt in Umfragen in Deutschland hinsichtlich der Frage nach der Glaubwürdigkeit unter den Medien die höchsten Vertrauenswerte in der Bevölkerung.⁴⁸⁵ Der öffentlich-rechtliche *Deutschlandfunk* gehört zu den renommiertesten und reichweitenstärksten überregionalen Radioprogrammen in Deutschland und meldete im Frühjahr 2023 täglich 2,28 Millionen Zuhörerinnen und Zuhörer.⁴⁸⁶

Wie in anderen Medien wurde die Berichterstattung in den Nachrichten des *Deutschlandfunks* im Jahr 2022 stark vom Ukraine-Krieg und seinen Auswirkungen bestimmt.

Über Ereignisse im Globalen Süden wurde in nur vergleichsweise begrenztem Maße berichtet, dies schließt auch die Entwicklungen auf dem Gebiet des Globalen Hungers ein. Der größte Teil der Berichterstattung über das Hungerthema entfiel auf die eingeschränkten Getreidelieferungen im Umfeld des Ukraine-Krieges und beschäftigte sich in diesem Zusammenhang vor allem mit den europäischen Dimensionen der Ereignisse.

Dem Globalen Hunger fiel im Nachrichtengeschehen in den untersuchten Jahren 2011 (dem Jahr der Hungerkatastrophe am Horn von Afrika; siehe Kapitel IV.1.8) und 2022 keine Priorität zu. In beiden Jahren wurde in den Nachrichten beispielsweise dem Sport mehr Sendezeit eingeräumt als dem Globalen Hunger. Die Mitteilung, dass die Zahl der Hungernden auf bis zu 828 Millionen Menschen angestiegen war, wurde in der Sendung vom 13. Oktober 2022 zum Beispiel lediglich als 9. von insgesamt 11 Beiträgen ausgestrahlt. Es gab allerdings auch positive Beispiele: Am 29. und 30. Oktober 2022 war das ukrainische Getreide jeweils das Topthema – auch wenn zu vermuten ist, dass die Beiträge

⁴⁸⁴ Anteil des Themas Hunger an der Gesamtsendezeit.

⁴⁸⁵ Siehe Jahn: In Krisenzeiten besonders gefragt [Glaubwürdigkeit der Medien].

⁴⁸⁶ Siehe deutschlandfunk.de: Deutschlandfunk so beliebt wie noch nie [Media-Analyse].

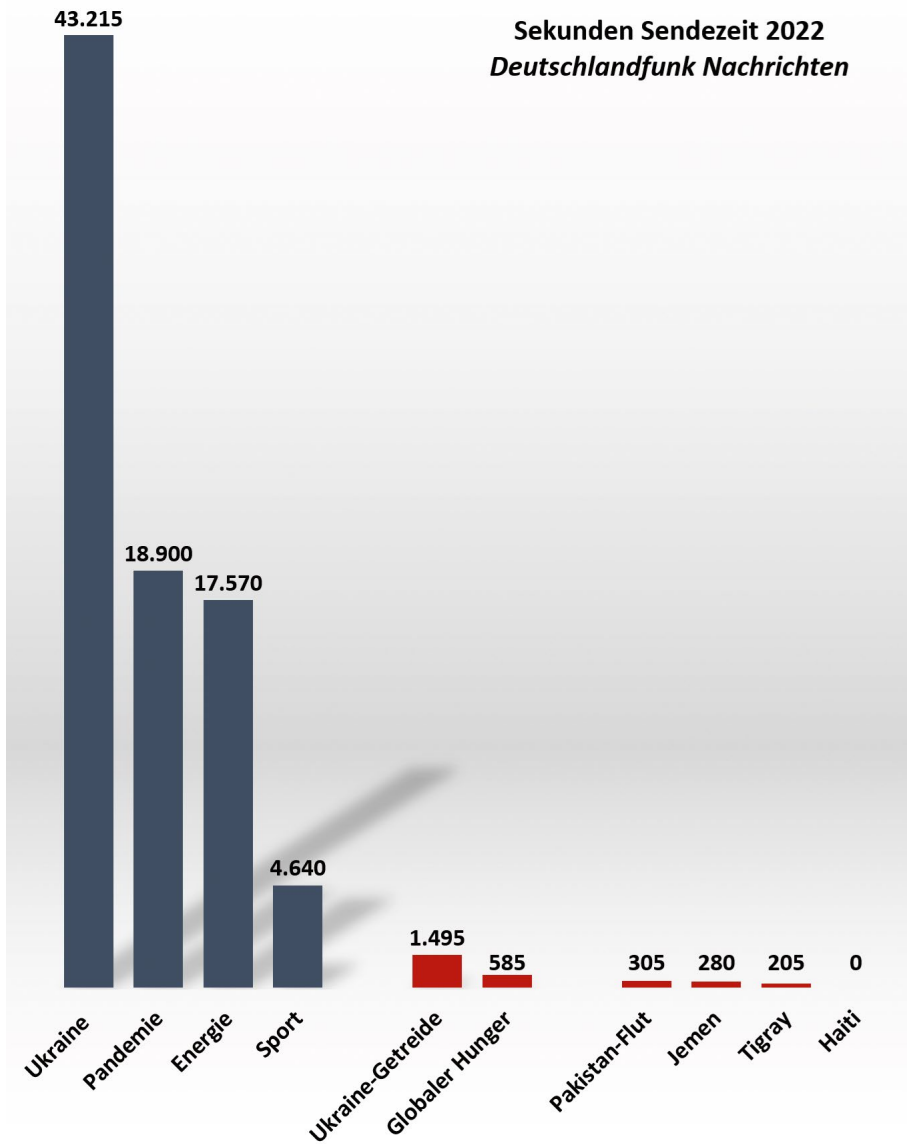


Abb. 62 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

ohne Bezug zum Ukraine-Krieg nicht in dieser Priorisierung im Sendeschema ausgestrahlt worden wären (siehe hierzu auch Kapitel Kapitel IV.1.3, IV.2 und IV.3).

Fazit

Die Nachrichten im *Deutschlandfunk* sind inhaltlich (qualitativ) um eine ausgewogene und differenzierte Berichterstattung bemüht, was positiv hervorzuheben ist. Gleichwohl kam die quantitative Berichterstattung über den Globalen Süden mit etwa 11,5 Prozent an der Gesamtsendezeit im Jahr

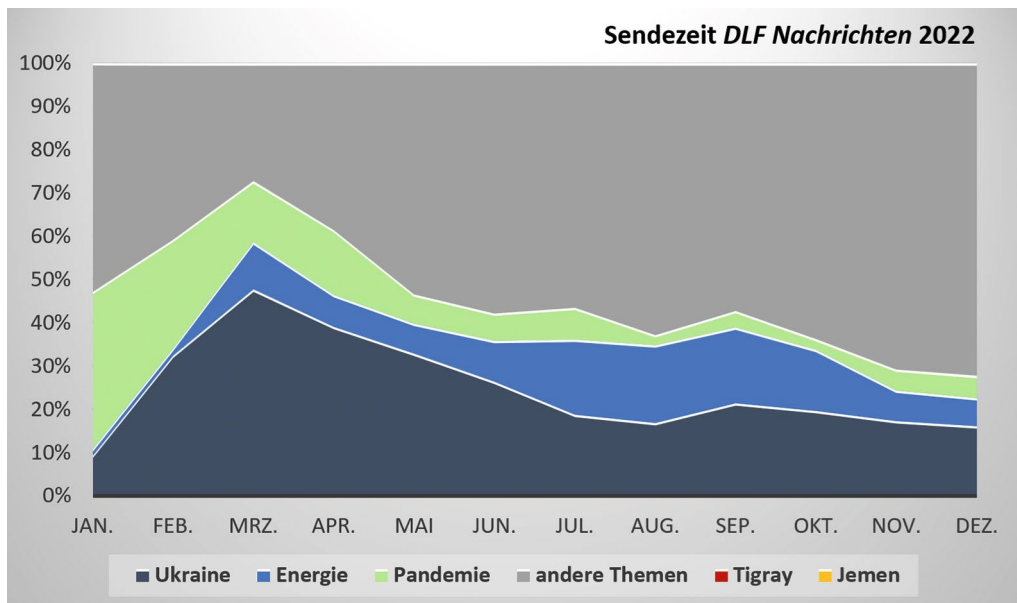


Abb. 63 Verteilung der Sendezeit nach Themen in den *Deutschlandfunk Nachrichten* im Jahr 2022 (Die Datenkurven für die Bürgerkriegsgebiete Tigray und Jemen können nicht angezeigt werden, da die Werte zu gering sind)

2022 nicht signifikant über den Durchschnittsanteil anderer vergleichbarer Nachrichtenformate hinaus.⁴⁸⁷

Auch der Anteil des Hungerthemas an der Gesamtsendezeit (»Hungerthema-Quotient«) unterschied sich nicht wesentlich von demjenigen anderer Nachrichtensendungen. Der Quotient lag im Jahr 2011, als am Horn von Afrika über eine Viertel Million Menschen verhungerten, sogar deutlich unter demjenigen von 2022, was mutmaßlich damit zusammenhängt, dass im Falle der Nahrungsmittelsunsicherheit von 2011 Staaten des Globalen Nordens nicht unmittelbar von den Entwicklungen tangiert waren (2022 gab es demgegenüber durch das blockierte Getreide eine Verbindung zum Ukraine-Krieg bzw. den militärischen und politischen Aktivitäten Russlands).

Fundamentale Ereignisse im Globalen Süden wie »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) und »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) wurden nur mit verschwindend geringer Sendezeit bedacht. Das gilt auch für die Kämpfe zwischen Rebellen und der Militärjunta in Myanmar sowie die »Jahrhundertflut« in Pakistan. Der Hunger und die katastrophale humanitäre Lage in Haiti wurden im gesamten Jahr 2022 sogar überhaupt nicht beachtet.

Insgesamt entspricht die Berichterstattung der untersuchten Nachrichten im *Deutschlandfunk*, auch wenn sie qualitativ positiv auffällt, in quantitativer Hinsicht weitgehend derjenigen anderer Nachrichtensendungen und weist nur ein geringes Interesse am Globalen Hunger und allgemein am Globalen Süden auf.

⁴⁸⁷ Im Jahr 2011 waren es, insbesondere bedingt durch den sogenannten Arabischen Frühling in verschiedenen Staaten der MENA (*Middle East & North Africa*)-Region und die Kriege in Syrien und Libyen, in die auch Staaten des Globalen Nordens involviert waren, etwa 25 Prozent (ca. 20,5 Prozent entfielen dabei auf die MENA-Region und etwa 5,5 Prozent auf alle restlichen Staaten des Globalen Südens).

Tagesschau (ARD)

Beschreibung

Medienart: Nachrichtensendung

Ausstrahlung: Montag bis Sonntag um 20:00 Uhr in der ARD, den Dritten Programmen (ohne MDR) sowie in verschiedenen anderen Sendern wie *3sat* und *phoenix*

Dauer: ca. 15 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 365 (im Jahr 2022) sowie weitere 5.840 (in den Jahren 2007-2021 und 2023/24)

Sendezeit: 338.565 Sendesekunden (im Jahr 2022) sowie weitere etwa 5.256.000 Sendesekunden (in den Jahren 2007-2021 und 2023/24)

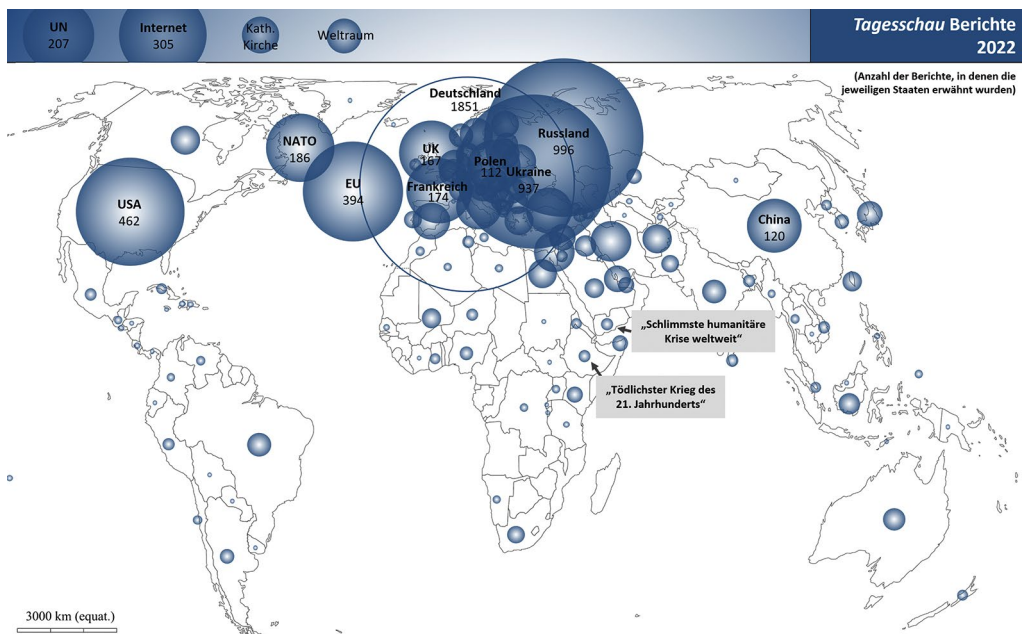


Abb. 64 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in der *Tagesschau* erwähnt wurden

V Anhang (Auswertungsergebnisse der 39 untersuchten Medien)

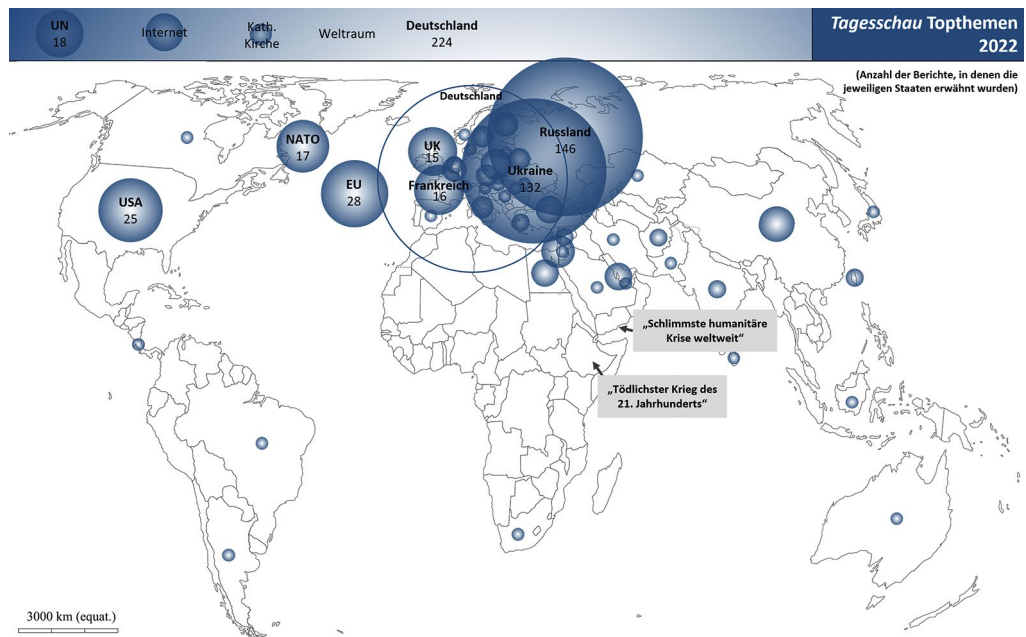


Abb. 65 Anzahl der Topthemen-Beiträge, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in der Tagesschau erwähnt wurden

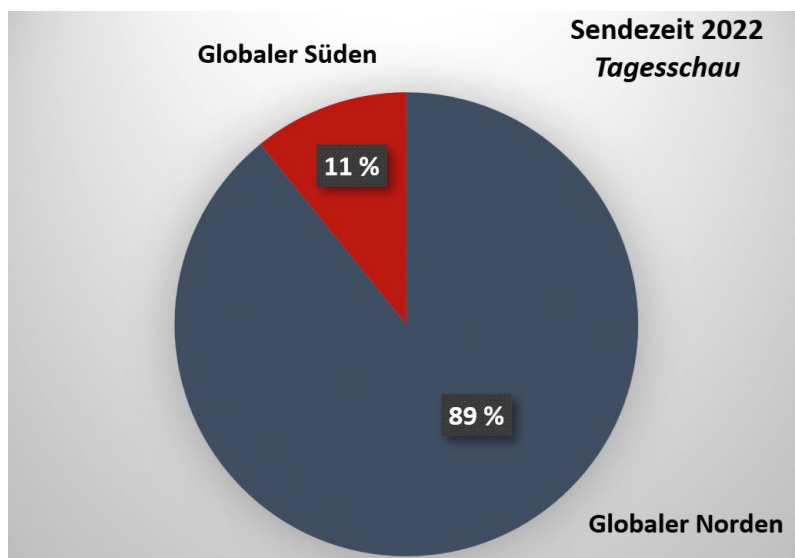


Abb. 66 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022 (ohne Sport, Intro und Outro)

Hungerthema-Quotient 2023⁴⁸⁸: 0,7 Prozent
Hungerthema-Quotient 2022: 0,9 Prozent
Hungerthema-Quotient 2021: 0,38 Prozent
Hungerthema-Quotient 2020: 0,24 Prozent
Hungerthema-Quotient 2019: 0,13 Prozent
Hungerthema-Quotient 2018: 0,13 Prozent

488 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit ohne Sport, Intro und Outro.

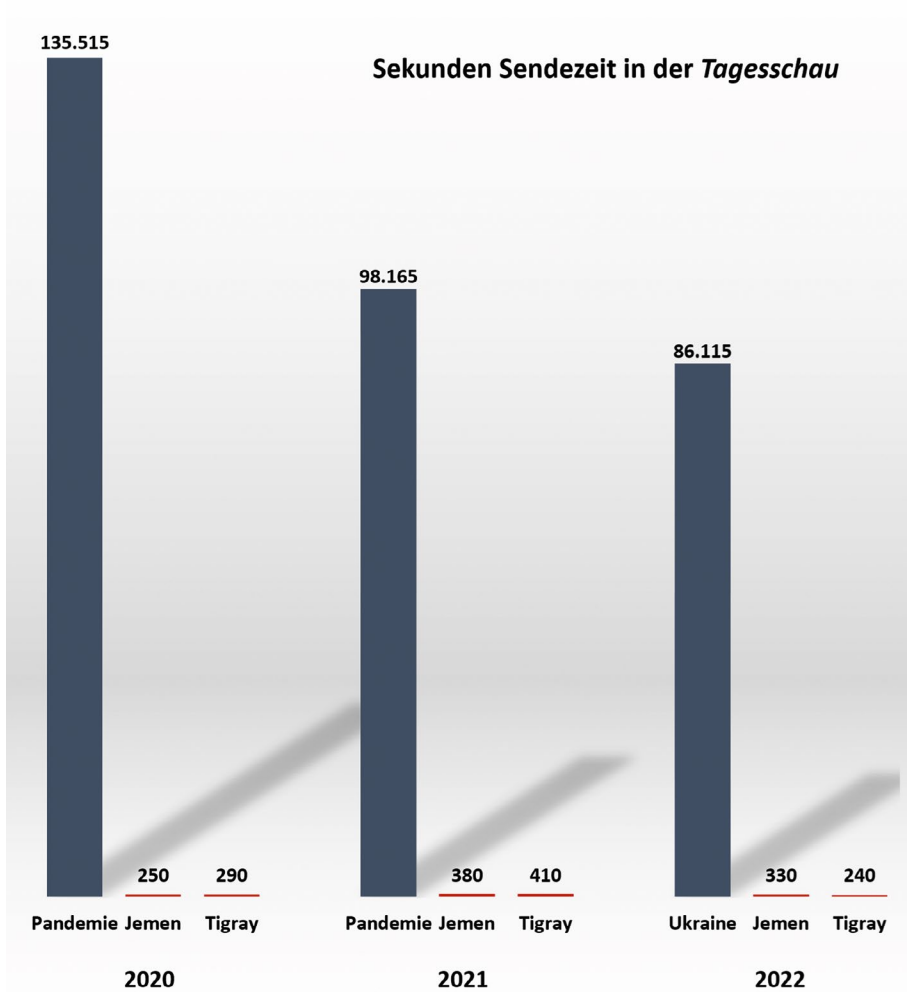


Abb. 67 Vergleich des jeweiligen Topthemas des Jahres mit der Sendezeit über die beiden Bürgerkriegsgebiete Jemen und Tigray (Äthiopien)

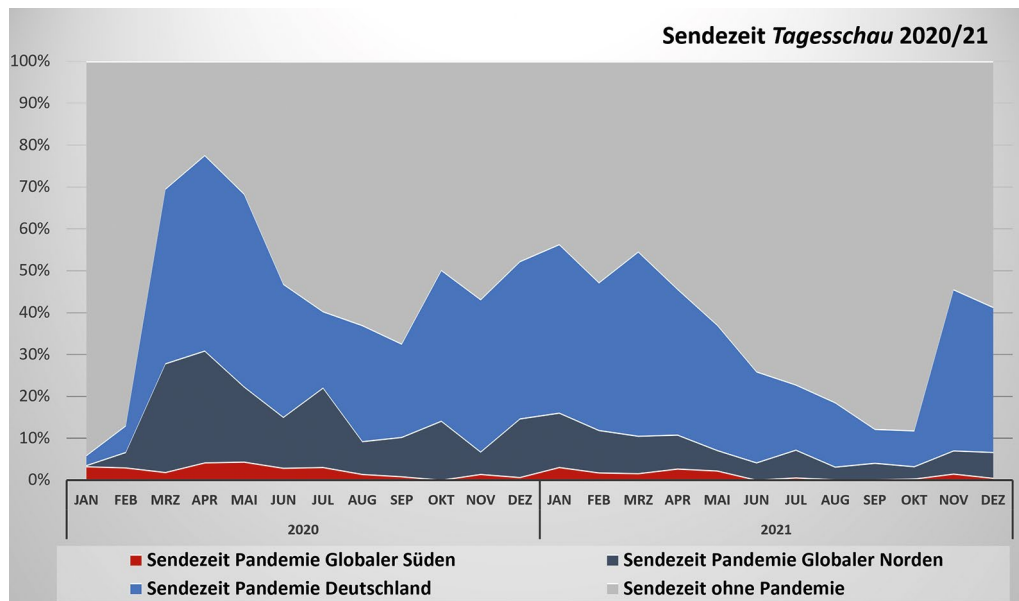


Abb. 68 Berichterstattung über die Corona-Pandemie aufgeschlüsselt nach geografischen Räumen, Verteilung der Sendezeit der *Tagesschau*-Hauptsendung in den Jahren 2020 und 2021 (ohne Sport und Wetter)

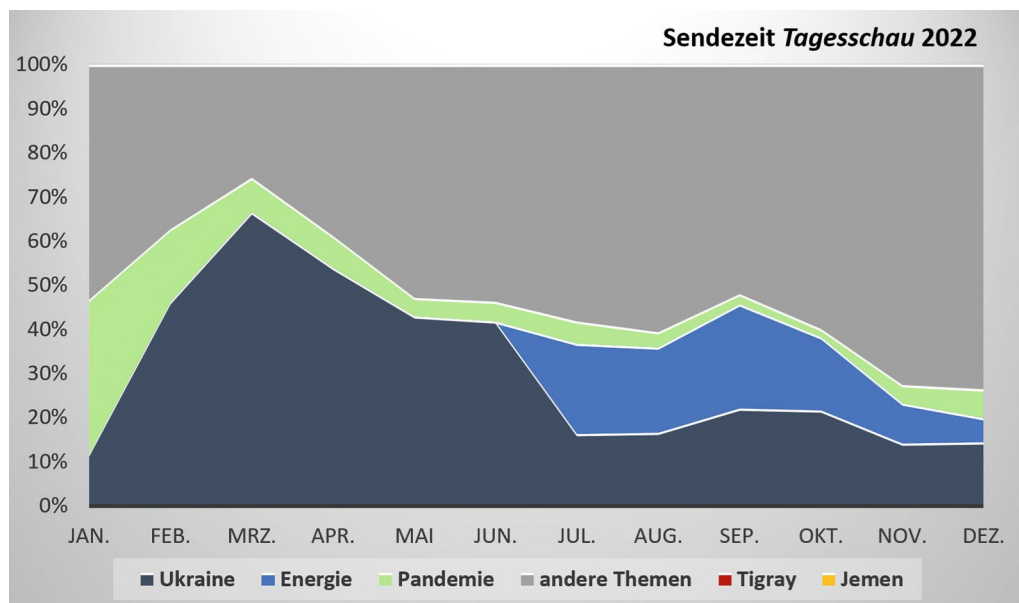


Abb. 69 Verteilung der Sendezeit nach Themen in der *Tagesschau* im Jahr 2022 (Die Erhebung der Werte für das Thema »Energie« erfolgte erst für die zweite Jahreshälfte; die Datenkurven für die Bürgerkriegsgebiete Tigray und Jemen können nicht angezeigt werden, da die Werte zu gering sind)

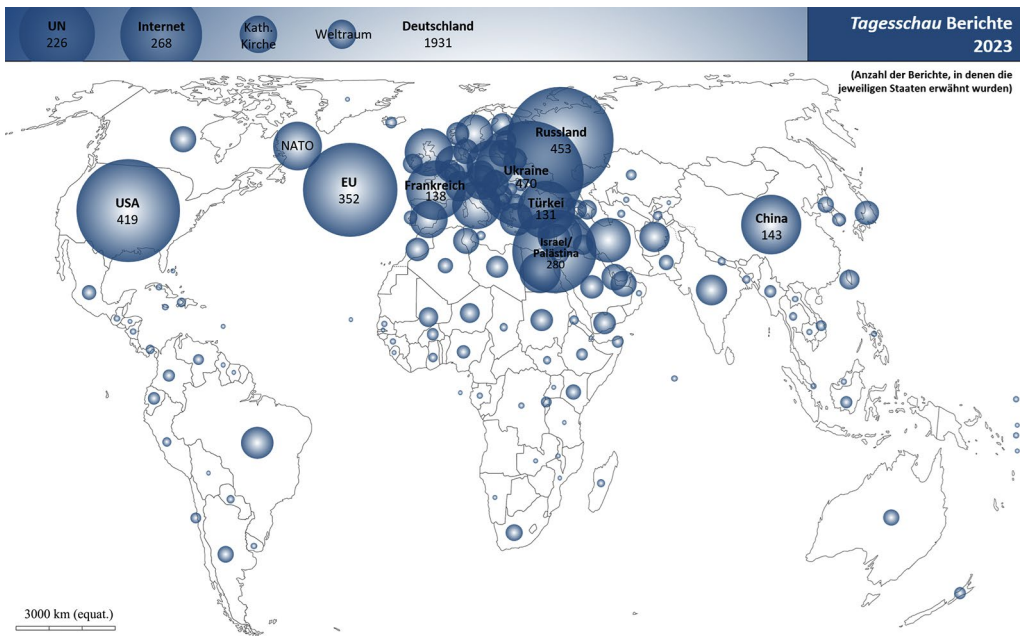


Abb. 70 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2023 in der Tagesschau erwähnt wurden

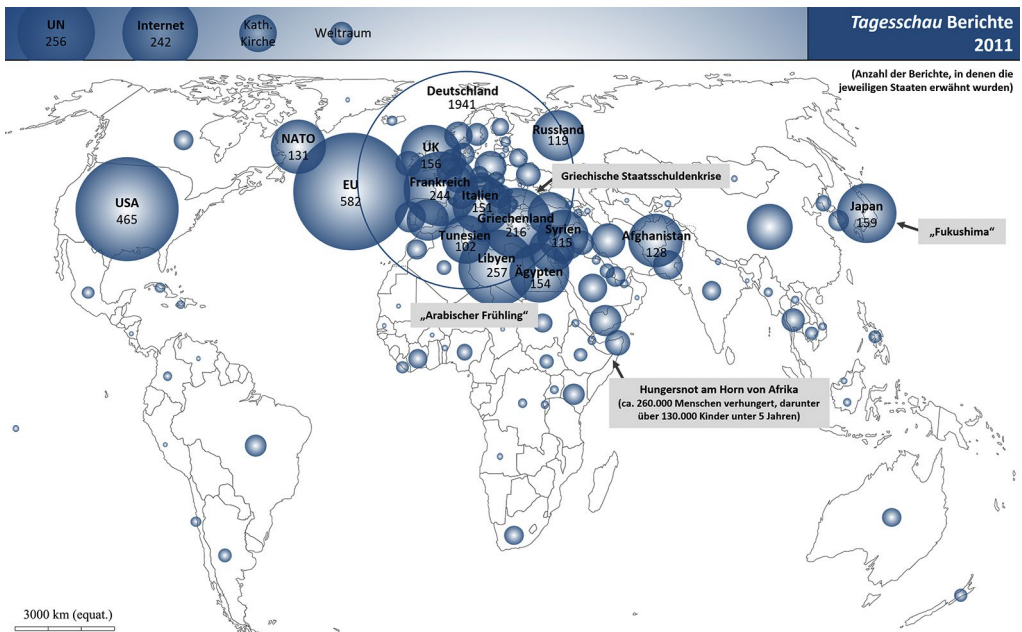


Abb. 71 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2011 in der Tagesschau erwähnt wurden

V Anhang (Auswertungsergebnisse der 39 untersuchten Medien)

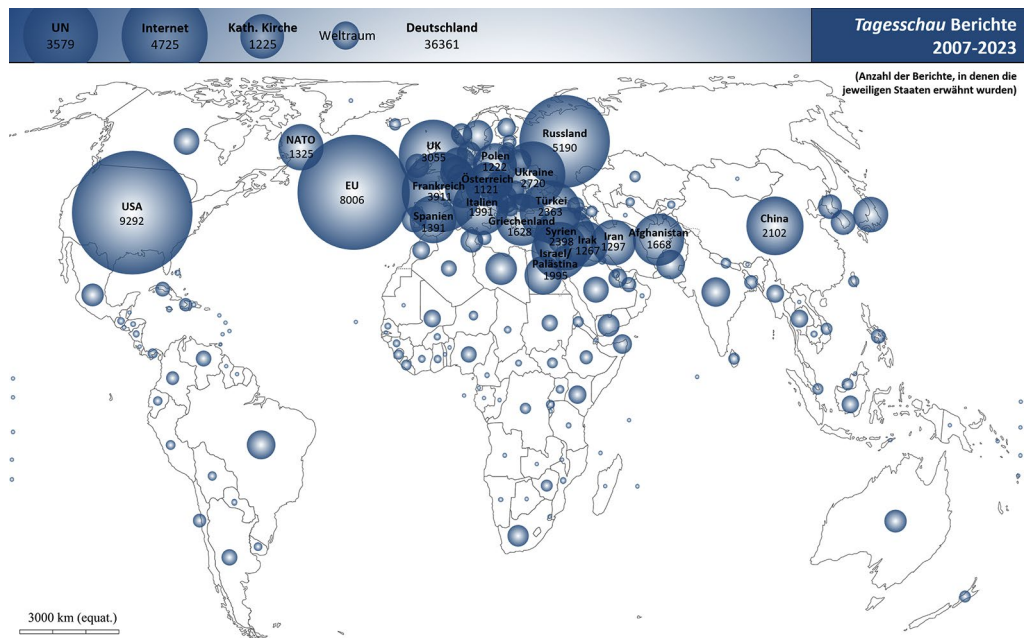


Abb. 72 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) in den Jahren 2007-2023 in der Tagesschau erwähnt wurden

Bemerkungen und Fazit

Zur Zusammenfassung der Berichterstattung der Tagesschau siehe Kapitel IV.1.

[Schweizer] Tagesschau (SRF)

Beschreibung

Medienart: Nachrichtensendung

Ausstrahlung: Montag bis Sonntag um 19:30 in SRF 1 und 2

Dauer: ca. 25 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 365 (im Jahr 2022)

Sendezeit: 547.500 Sendesekunden (im Jahr 2022)

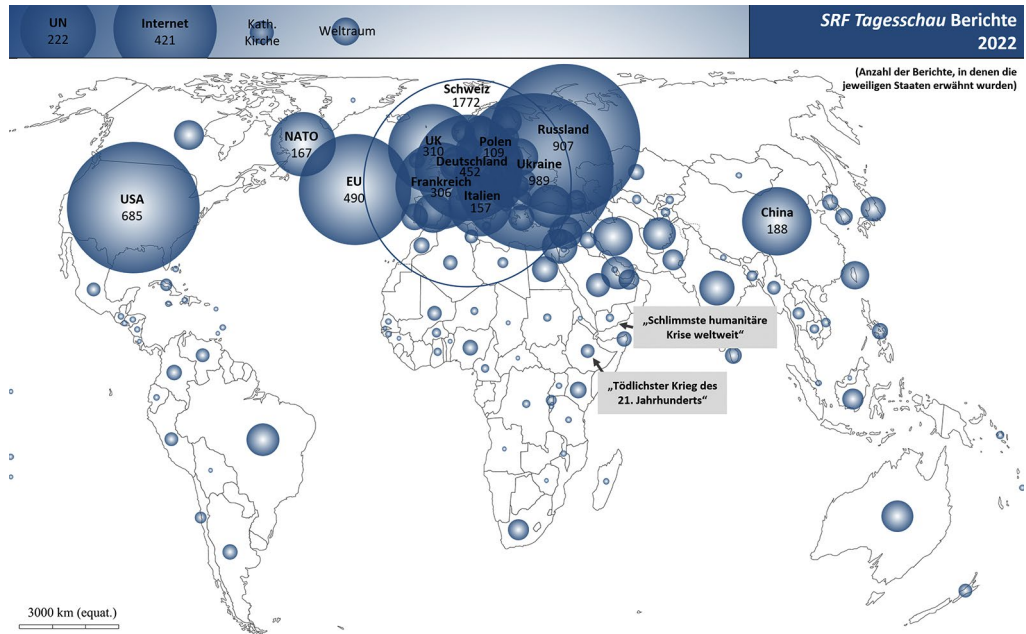


Abb. 73 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in der Schweizer Tagesschau erwähnt wurden

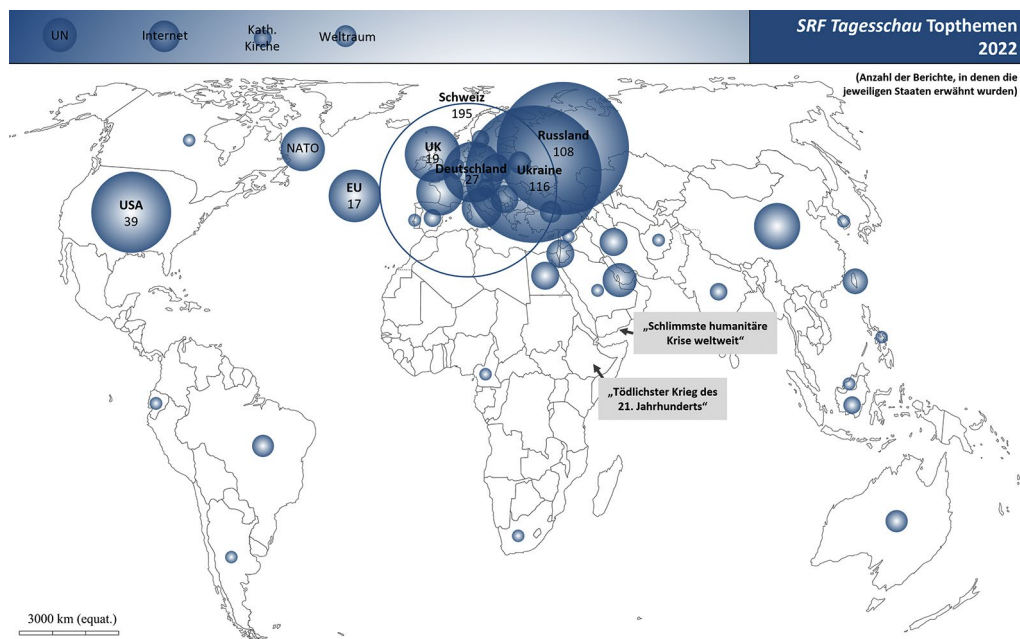


Abb. 74 Anzahl der Topthemen-Beiträge, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in der Schweizer Tagesschau erwähnt wurden

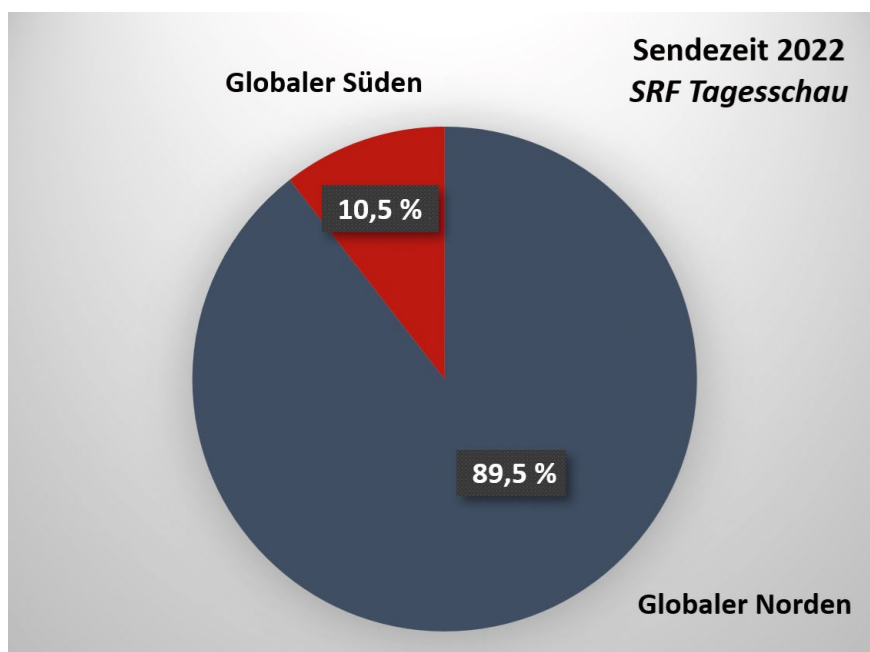


Abb. 75 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022 (ohne Sport, Intro und Outro)
Hungerthema-Quotient 2022⁴⁸⁹: 0,94 Prozent

489 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit ohne Sport, Intro und Outro.

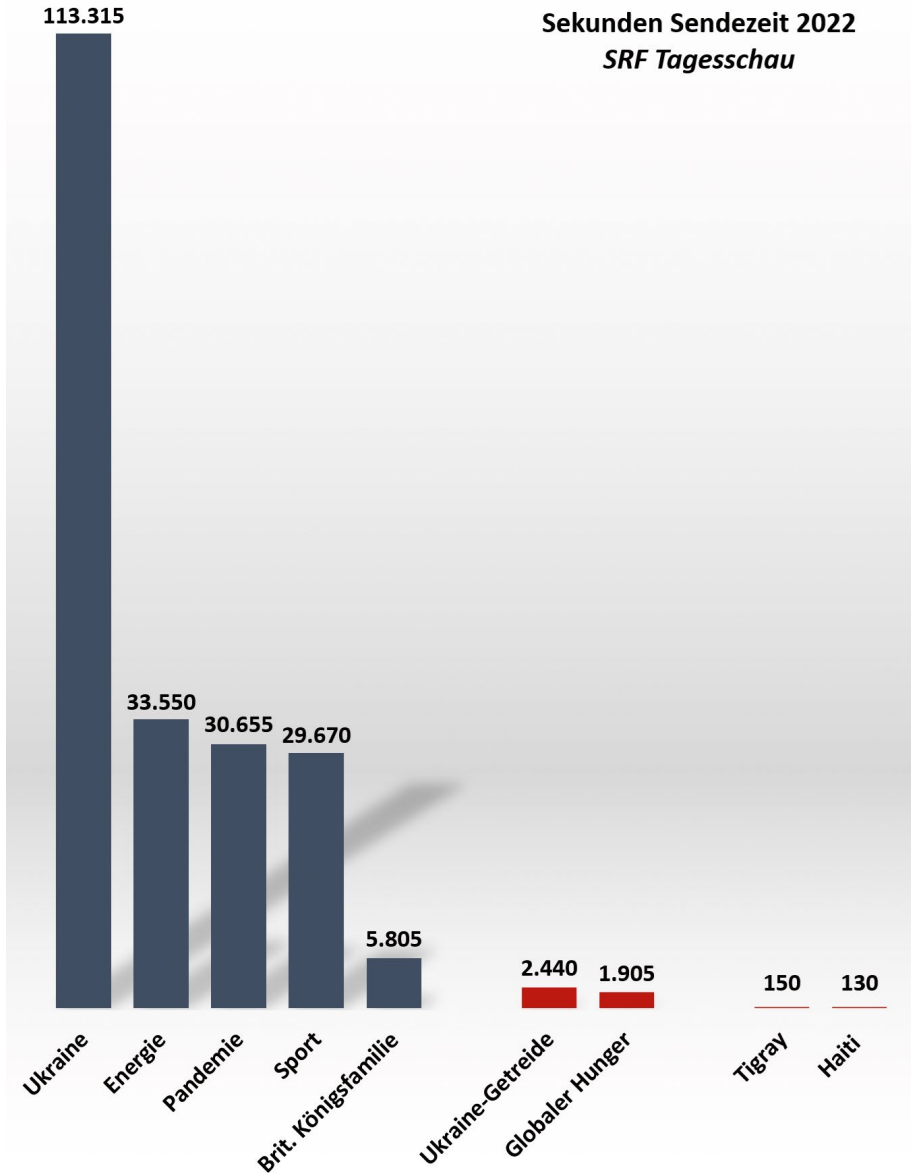


Abb. 76 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Bemerkungen

Die *Tagesschau* im SRF (*Schweizer Radio und Fernsehen*) ist unangefochten die reichweitenstärkste Nachrichtensendung der Schweiz und verzeichnete im Jahr 2022 im Durchschnitt einen Marktanteil von über 50 Prozent.⁴⁹⁰

⁴⁹⁰ Siehe SRF Medienportal Publikumszahlen.

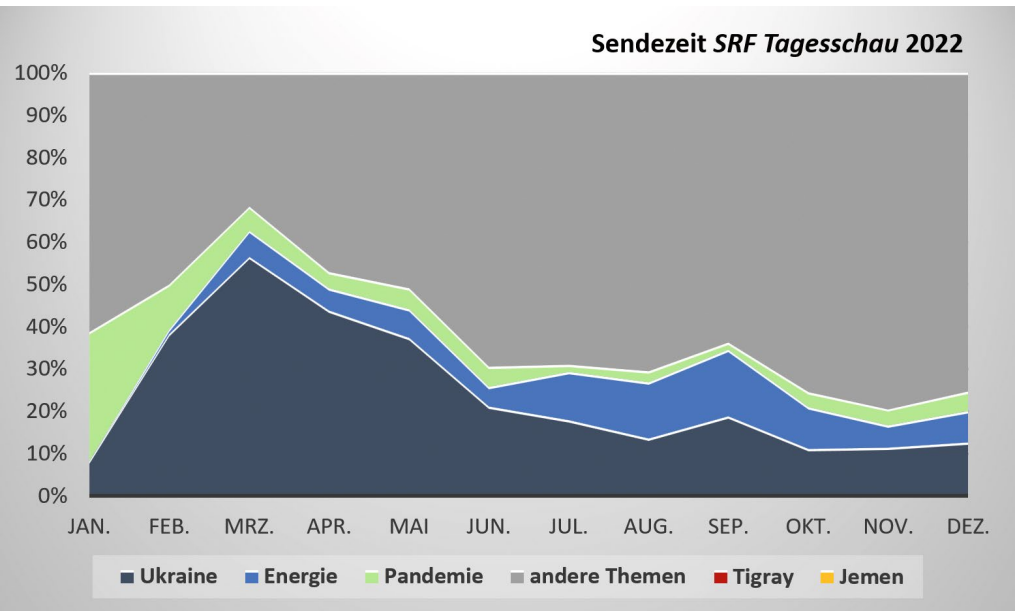


Abb. 77 Verteilung der Sendezeit nach Themen in der Schweizer *Tagesschau* im Jahr 2022 (Die Datenkurven für die Bürgerkriegsgebiete Tigray und Jemen können nicht angezeigt werden, da die Werte zu gering sind)

Wie alle untersuchten Nachrichtenmedien dominierten auch in der *SRF Tagesschau* der Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen die Berichterstattung. Insgesamt entfiel etwa ein Drittel der Sendezeit auf diesen Themenbereich; im Spitzenmonat März waren es sogar über 60 Prozent. An 117 Tagen war der Ukraine-Krieg das Topthema, der Energiebereich und die Pandemie an jeweils 26 Tagen.

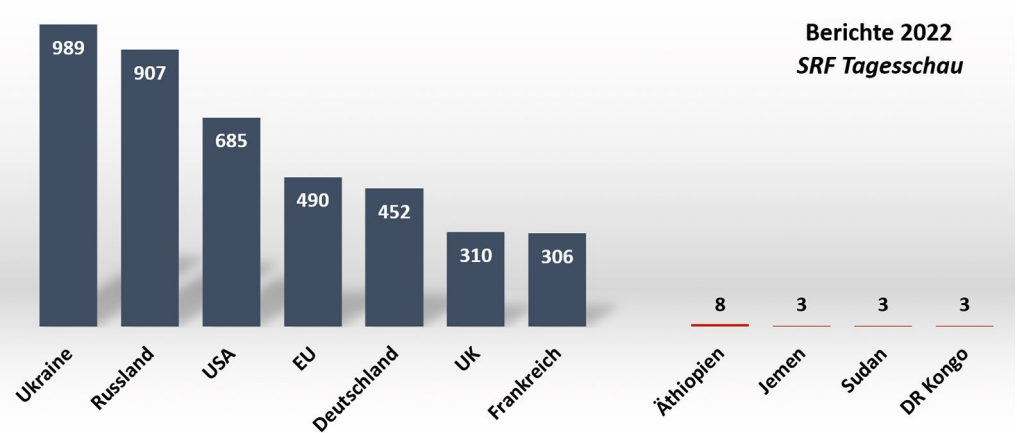


Abb. 78 Anzahl der Berichte über ausgewählte Länder im Globalen Norden und Globalen Süden

Die Sendezeit der Beiträge verteilte sich zu etwa 42 Prozent auf die Schweiz, zu 47,5 Prozent auf die anderen Staaten des Globalen Nordens und zu 10,5 Prozent auf die Länder des Globalen Südens; unter den Topthemen entfielen etwa nur 6,5 Prozent auf den Globalen Süden.

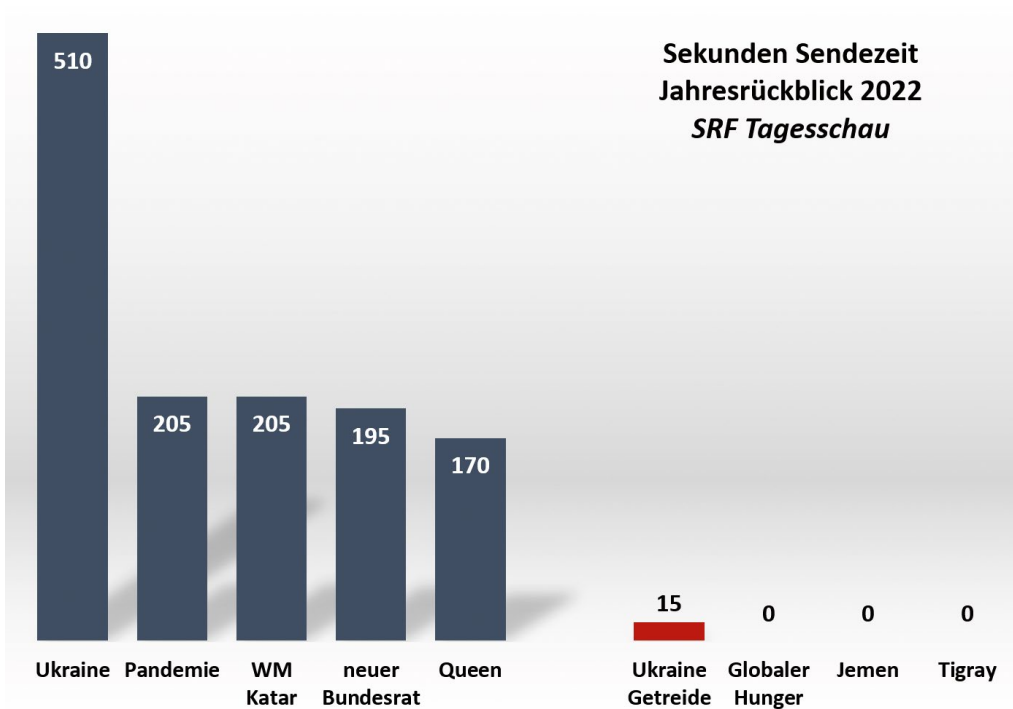


Abb. 79 Sekunden Sendezeit im Jahresrückblick 2022 der Schweizer *Tagesschau* für ausgewählte Themen

Mit etwa 10,5 Prozent Sendezeitanteil für den Globalen Süden entspricht dieser Wert denjenigen anderer führender Nachrichtensendungen im deutschsprachigen Raum (siehe hierzu auch die Ergebnisse zur deutschen *Tagesschau* und zur österreichischen *Zeit im Bild* (ZIB) 1 und Kapitel IV.1). Es handelt sich also um eine sehr begrenzte Sendezeit, die zur Verfügung stand, um auf wichtige Ereignisse und Entwicklungen in den Regionen der Welt einzugehen, in dem etwa 85 Prozent der Weltbevölkerung leben.

Die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) wurden fast vollständig ausgespart. Im Jahr 2022 wurde ein einziger Beitrag mit einer Länge von etwa 150 Sekunden über den Krieg in Tigray ausgestrahlt. Zur Lage im Jemen wurde sogar gar kein Bericht gesendet, das Land wurde lediglich in drei Beiträgen exkursorisch aufgezählt.

Die *SRF Tagesschau* weist zwar einen vergleichsweise hohen »Hungerthema-Quotienten« auf, allerdings ist mehr als die Hälfte davon auf das ukrainische Getreide zurückzuführen, das vor allem eurozentrisch aus der Perspektive der Ukraine-Krieges und seiner politischen Dimensionen behandelt wurde (siehe hierzu auch Kapitel IV.1.3, IV.2 und IV.3). Selbst mit dem ukrainischen Getreide entsprachen die Beiträge über die globale Ernährungslage nur einem Bruchteil der Sendezeit, die für den Ukraine-Krieg aufgebracht wurde. Über die Energiefrage, die Corona-Pandemie und den Sport wurde jeweils mehr als sechsmal umfangreicher berichtet als über den Globalen Hunger. Die Ereignisse um die britische Königsfamilie wurden ebenso quantitativ intensiver behandelt.

Es wurden auch durchaus qualitativ hochwertige Beiträge mit Bezug auf die Nahrungsmittellage ausgestrahlt, die direkt aus bzw. über die vom Hunger betroffenen Gebiete berichteten.⁴⁹¹ Diese wurden allerdings in der Regel im hinteren Teil der jeweiligen Sendung platziert und ihre Anzahl

491 So zum Beispiel am 11. Februar, 12. August, 7. September, 6. Oktober und 23. November 2022.

war überschaubar. Symptomatisch ist ein am 6. Oktober 2022 ausgestrahlter Beitrag, in dem der Hunger am Horn von Afrika behandelt wurde und den die *Tagesschau*-Moderatorin Andrea Vetsch (geb. 1975) sehr treffend mit den Worten einleitete: »Was sich am Horn von Afrika abspielt, ist katastrophal.«⁴⁹² Entgegen der Dramatik der Lage in den betroffenen Gebieten, die in dem Bericht sehr anschaulich vermittelt wurde, erfolgte die Ausstrahlung allerdings erst an vorletzter Stelle in der Sendung. Es stellt sich die Frage, wieso der Beitrag nicht als Aufmacher (Topthema) diene – immerhin war die Rede davon, dass alleine in Somalia 7 Millionen Menschen von einer Nahrungsmittelknappheit betroffen waren. Zumindest eine Platzierung in der ersten Sendungshälfte hätte sich angeboten.⁴⁹³

Auch im Jahresrückblick der Schweizer *Tagesschau*, der in sieben Segmenten vom 25. bis 31. Dezember ausgestrahlt wurde und insgesamt eine Länge von etwa 60 Minuten hatte, tauchten die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien nicht auf. Ebenso spielte der Globale Hunger keine Rolle, lediglich an das ukrainische Getreide wurde etwa 15 Sekunden lang erinnert.

Fazit

Das Berichtschema der Schweizer *Tagesschau* ähnelt sehr stark denjenigen ihres deutschen Pendants und der österreichischen *Zeit im Bild* 1.

Die Nahrungsmittelunsicherheit wurde in der *SRF Tagesschau* in einem gewissen Rahmen thematisiert. Der Großteil der Berichte entfiel dabei aber auf das ukrainische Getreide und dessen politische Bedeutung im Kontext des Ukraine-Krieges. Selbst mit den Berichten zum ukrainischen Getreide wurde der Sendezeitanteil des Themas Hunger von denjenigen der Topthemen des Jahres ganz in den Schatten gestellt.

Der Globale Süden nahm in der wichtigsten Schweizer Nachrichtensendung nur eine sehr untergeordnete Rolle ein. Mit Ausnahme Chinas und einigen Staaten der MENA (*Middle East & North Africa*)-Region, fiel den Ländern des Globalen Südens in der Regel nur eine äußerste Randstellung zu.

492 Andrea Vetsch. In: *Tagesschau* (SRF). 6. Oktober 2022, Min. 18.

493 Die Beiträge des Tages waren: 1. »Natalie Rickli verzichtet auf SVP-Bundesrats-Kandidatur«; 2. »Schweiz: Öl- und Gasheizungen weit verbreitet«; 3. »Ölpreis-Erhöhung trifft Hausbesitzer«; 4. »Ukraine-Krieg: Saporischschja unter Beschuss«; 5. »Europäische Politische Gemeinschaft: Erstes Treffen in Prag«; 6. »Libanon: Banküberfälle häufen sich«; 7. »Somalia steht am Rande der Hungersnot«; 8. »Französin Annie Ernaux erhält Nobelpreis für Literatur«.

Zeit im Bild (ZIB) 1 (ORF)

Beschreibung

Medienart: Nachrichtensendung

Ausstrahlung: Montag bis Sonntag um 19:30 in ORF 1 und 2

Dauer: ca. 20 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 364 (im Jahr 2022)

Sendezeit: 436.800 Sendesekunden (im Jahr 2022)

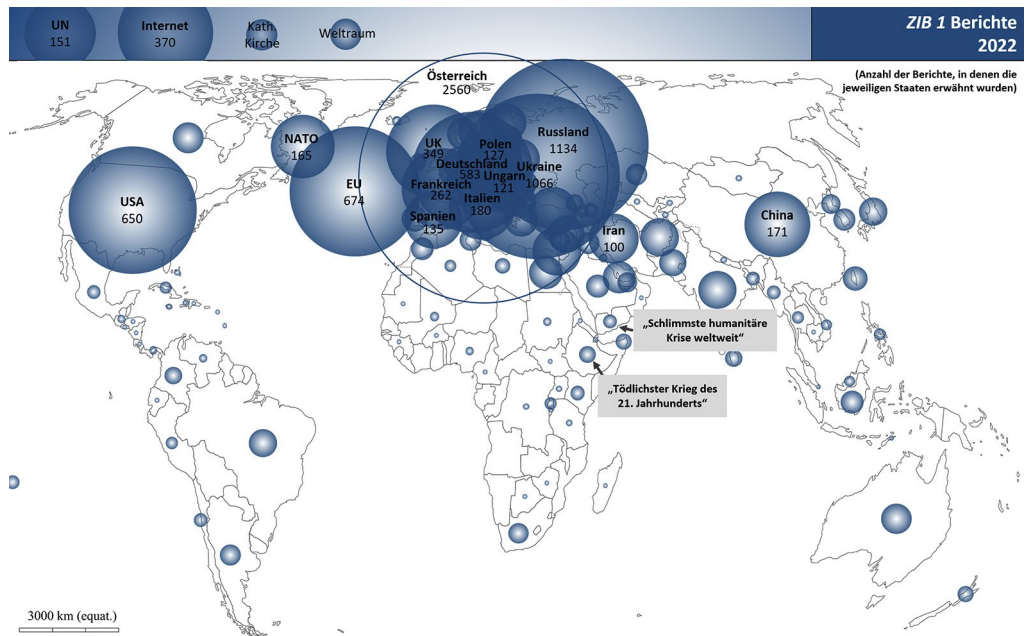


Abb. 80 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in der Zeit im Bild (ZIB) 1 erwähnt wurden

V Anhang (Auswertungsergebnisse der 39 untersuchten Medien)

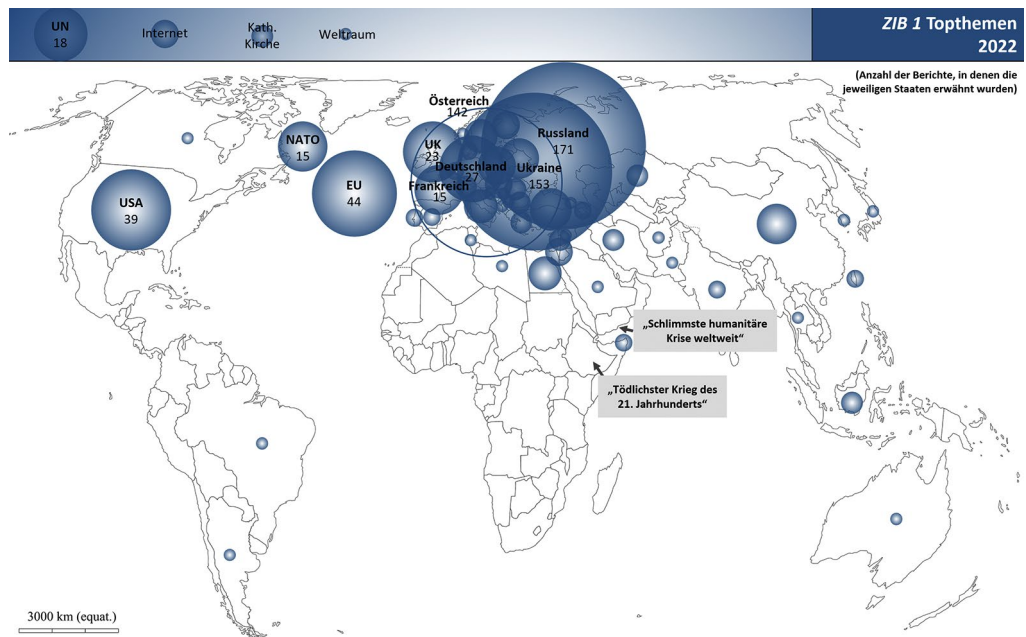


Abb. 81 Anzahl der Topthemen-Beiträge, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahr 2022 in der *Zeit im Bild (ZIB) 1* erwähnt wurden

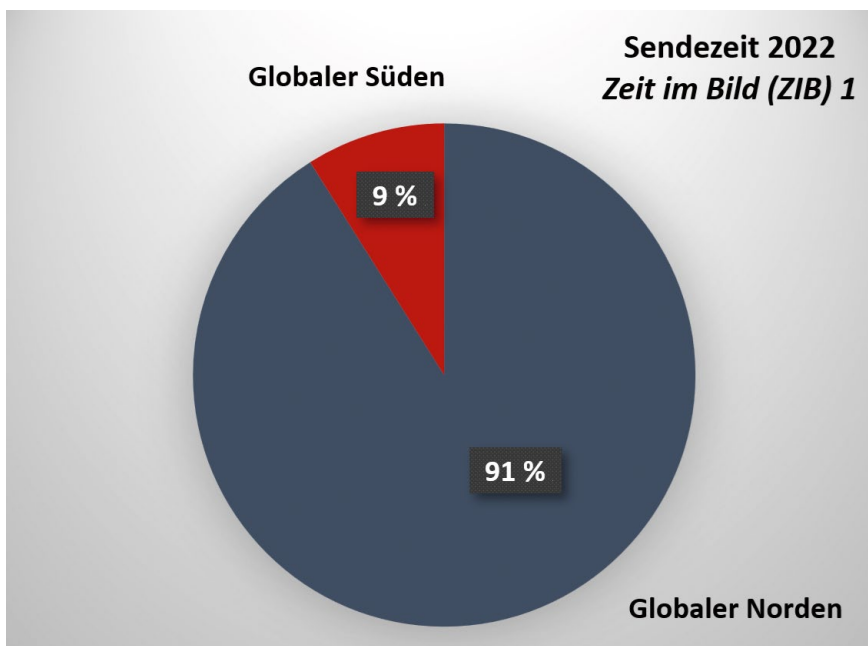


Abb. 82 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022 (ohne Intro und Outro)
Hungerthema-Quotient 2022⁴⁹⁴: 0,99 Prozent

494 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit ohne Intro und Outro.

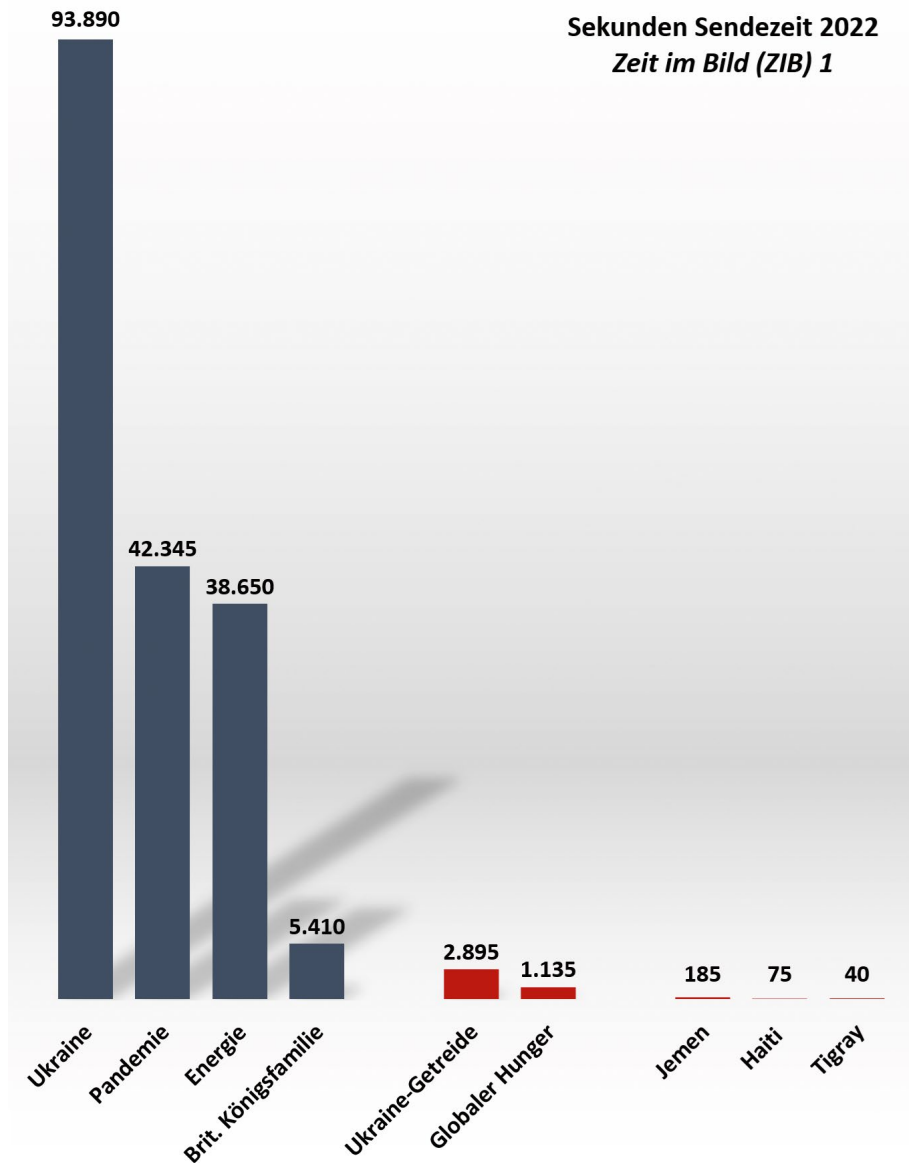


Abb. 83 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Bemerkungen

Die österreichische *Zeit im Bild (ZIB) 1* gehört wie die deutsche und Schweizer *Tagesschau* zu den reichweitenstärksten Nachrichtensendungen in den jeweiligen Ländern. In Österreich ist die *ZIB 1* mit Abstand die meistgesehene Nachrichtensendung und verzeichnet Marktanteile regelmäßig über 50 Prozent.⁴⁹⁵

⁴⁹⁵ Zu den Marktanteilen im Jahr 2022 siehe ORF Medienforschung.

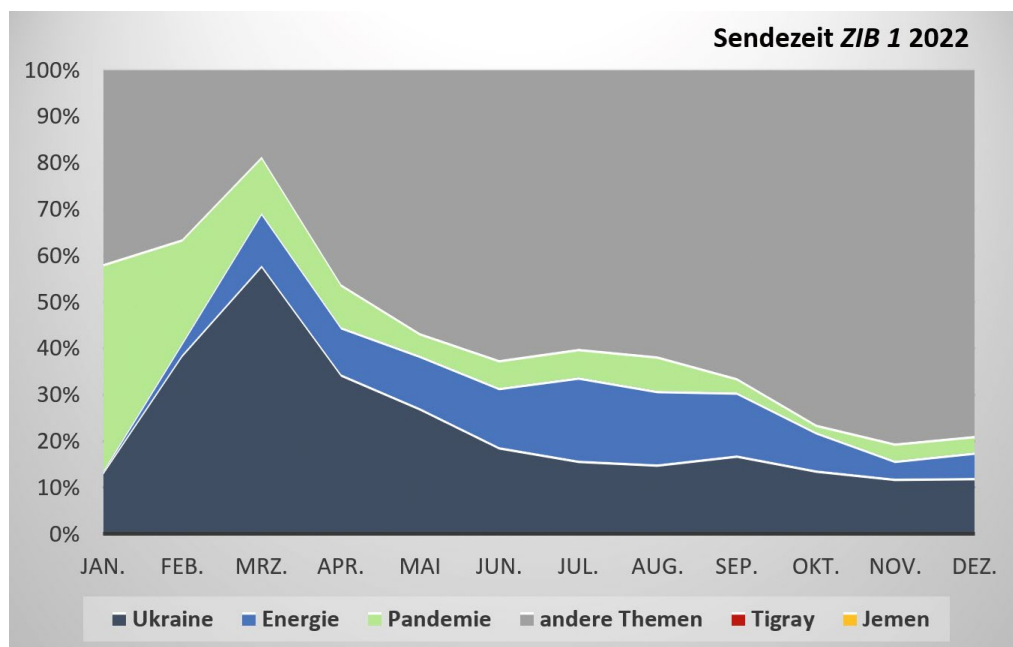


Abb. 84 Verteilung der Sendezeit nach Themen in der *Zeit im Bild (ZIB) 1* im Jahr 2022 (Die Datenkurven für die Bürgerkriegsgebiete Tigray und Jemen können nicht angezeigt werden, da die Werte zu gering sind)

Auch in der *Zeit im Bild* wurde die Berichterstattung im Jahr 2022 maßgeblich vom Ukraine-Krieg und seinen Auswirkungen (Energie) bestimmt. Fast ein Viertel der Sendezeit in der *ZIB 1* entfiel auf den Ukraine-Krieg und fast weitere 10 Prozent auf die hiermit verbundene Energiefrage (Gaslieferungen). Ein ähnlich hoher Anteil wurde durch die Corona-Pandemie bestimmt, so dass diese drei Themenbereiche zusammen im Jahr 2022 etwa 44 Prozent der Sendezeit ausmachten (im Rekord-

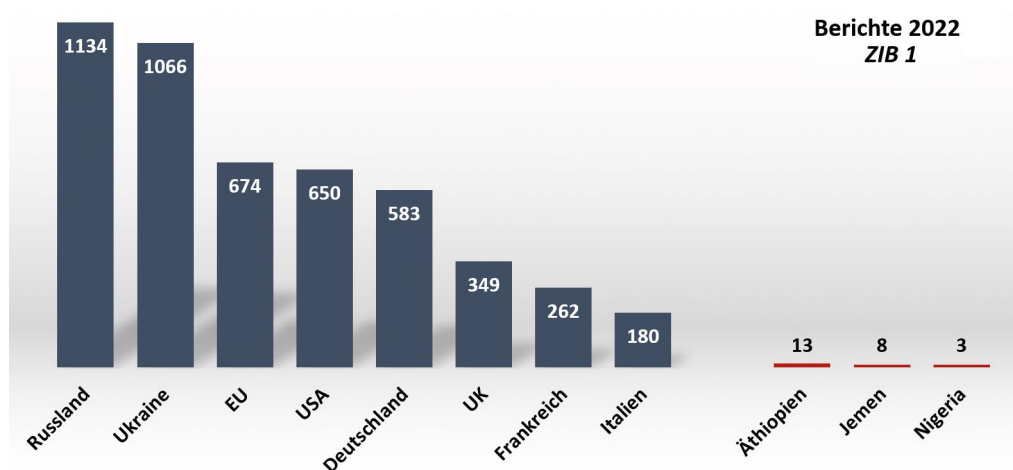


Abb. 85 Anzahl der Berichte über ausgewählte Länder im Globalen Norden und Globalen Süden

monat März waren es sogar über 80 Prozent). An 156 Tagen war der Ukraine-Krieg das Topthema, an 44 Tagen die Energiefrage und an 36 Tagen die Corona-Pandemie.

Etwa 45 Prozent der Sendezeit entfiel auf Österreich, 46 Prozent auf den restlichen Globalen Norden und lediglich etwa 9 Prozent auf den Globalen Süden (bei den Topthemen waren es sogar nur ca. 4,4 Prozent). Die geografische Verteilung der Sendezeit und Beiträge gleicht damit ausgesprochen stark denjenigen der deutschen und Schweizer *Tagesschau* (siehe auch die Bemerkungen dort und Kapitel IV.1).

Zahlreiche Staaten des Globalen Südens wurden intensiv vernachlässigt. Nigeria zum Beispiel, mit etwa 230 Millionen Einwohnern der bevölkerungsreichste Staat Afrikas, wurde im Jahr 2022 in lediglich 3 Beiträgen der *ZIB 1* erwähnt (zum Vergleich: Dänemark, das knapp 6 Millionen Einwohner hat, wurde im selben Zeitraum in 32 Berichten genannt).

Gleiches gilt auch für die Bürgerkriegsländer Jemen und Äthiopien (siehe hierzu auch Kapitel IV.1.5 und IV.1.6). Während Russland und die Ukraine im Jahr 2022 in über 1.000 Beiträgen der *ZIB 1* erwähnt wurden, wurden Äthiopien und der Jemen lediglich in 13 bzw. 8 Berichten genannt. Über den Ukraine-Krieg wurde etwa 93.890 Sekunden (1.565 Minuten) berichtet, über den Bürgerkrieg im Jemen dagegen nur 185 Sekunden und über den Krieg in Tigray sogar nur 40 Sekunden.

Der »Hungerthema-Quotient« in der österreichischen *Zeit im Bild 1* gehörte unter den ausgewerteten Medien zu den höheren Werten (allerdings insgesamt auf einem niedrigen Level). In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, dass mehr als Zweidrittel der Sendezeit über die Nahrungsmittelversorgung auf das ukrainische Getreide zurückzuführen ist. Die entsprechenden Berichte reflektierten häufig mehr die politische Bedeutung des Getreides aus europäischer Perspektive im Kontext des Ukraine-Krieges, als dass sie konkret die Bedeutung und die Auswirkungen für bzw. auf die betroffenen Gebiete im Globalen Süden aufgezeigt hätten (siehe Kapitel IV.1.3, IV.2 und IV.3).

Dabei gab es auch durchaus sehr gute Beiträge, die den Hunger im Globalen Süden zum Thema machten.⁴⁹⁶ Leider war ihre Zahl aber überschaubar und der Dramatik der Situation nicht angemessen. Auf das Thema Hunger entfiel nur ein Bruchteil der Sendezeiten, die für den Ukraine-Krieg, die Energiefrage oder die Corona-Pandemie zur Verfügung standen. Wie in anderen Nachrichtensendungen wurde auch in der *ZIB 1* zum Beispiel der britischen Königsfamilie mehr Sendezeit eingeräumt als dem Globaler Hunger.

Ein Beispiel für die nachrangige Einordnung des Themas ist die Berichterstattung über den G7-Gipfel in Elmau im Juni 2022, wo auch die Frage der globalen Ernährungssicherheit besprochen wurde. Die *ZIB 1* berichtete in verschiedenen Beiträgen mit insgesamt etwa 660 Sekunden vergleichsweise umfangreich über das Treffen, das Hungerthema auf dem Gipfel wurde allerdings in insgesamt nur 25 Sekunden abgehandelt.⁴⁹⁷ Auch wenn die Ernährungsfrage nur eines der Themen des Treffens war, wäre eine stärkere Berücksichtigung der Beschlüsse und Ergebnisse hierzu in der Berichterstattung sehr begrüßenswert gewesen.

Der Zusammenbruch der staatlichen Strukturen in Haiti, der zur Unsicherheit der Nahrungsmittelversorgung im Land führte, wurde in der *ZIB 1* ebenfalls nur äußerst peripher registriert. In der Tat wurde im gesamten Jahr lediglich ein einziger Beitrag ausgestrahlt, der sich mit der desaströsen Lage im Land beschäftigte. Der nur einminütige Bericht wurde von Moderatorin Nadja Bernhard (geb. 1975) mit den Worten eingeleitet:

Die Vereinten Nationen schlagen Alarm. In Haiti könnten schon bald fast 5 Millionen Menschen an Hunger leiden. Nach der Ermordung von Präsident Moïse vor mehr als einem Jahr

496 So zum Beispiel in den Sendungen vom 7. Mai, 9. Juli, 30. Juli, 27. August und 6. Oktober 2022.

497 Am 27. Juni als Teil eines Beitrags (20 Sekunden) und am 28. Juni ebenfalls als Teil eines Berichtes (5 Sekunden).

haben Verbrecherbanden die Kontrolle über den Karibikstaat übernommen – es regieren Chaos und Gewalt.⁴⁹⁸

Der von Alexander Kofler (geb. 1978) erstellte Beitrag selbst konstatierte:

Ein Land in der Karibik versinkt im Chaos. Plünderungen und Schießereien sind in Haiti mittlerweile an der Tagesordnung, denn die Hauptstadt Port-au-Prince kann mittlerweile nicht mehr mit ausreichend Lebensmitteln versorgt werden. [...] Das Welternährungsprogramm der UNO schlägt jetzt Alarm.⁴⁹⁹

Anschließend wurde Jean-Martin Bauer vom *World Food Programme Haiti* als O-Ton mit den Worten eingespielt: »Zum ersten Mal befindet sich mit Haiti ein Land in Lateinamerika in der Stufe 5 – das ist die schlimmste, in der Menschen akut vom Hungertod bedroht sind.«⁵⁰⁰

In Anbetracht der durchaus angebrachten dramatischen Wortwahl zur Zustandsbeschreibung im Land, bleibt die Frage offen, wieso solch fundamentale Entwicklungen in Haiti in der *ZIB 1* nur so randständig beachtet wurden. Wenn die Lage im Land, wie festgestellt, so katastrophal war, wieso wurde hierzu nur ein einziger Beitrag ausgestrahlt?

Fazit

Das Berichtschema der *Zeit im Bild 1* ist sehr ähnlich zu denjenigen der deutschen und Schweizer *Tagesschau*. Dies ist insbesondere für die geografische Verteilung der Berichte festzustellen.

Der Globale Hunger wurde in der *ZIB 1* vor allem in Form des ukrainischen Getreides aufgegriffen. Es erschienen zwar eine Reihe von Beiträgen hierzu, aber nur wenige Berichte behandelten die Lage der betroffenen Gebiete im Globalen Süden. Im Vergleich zu den Topthemen des Jahres nahm der Globale Hunger ganz und gar eine Randposition ein.

Weder »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen), noch »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) wurden in der *ZIB 1* ernsthaft berücksichtigt.

Mit Ausnahme von China und einigen Staaten der MENA (*Middle East & North Africa*)-Region spielten Länder des Globalen Südens in Österreichs bedeutendster Nachrichtensendung nur eine sehr untergeordnete Rolle.

498 *Zeit im Bild (ZIB)* 1. 15. Oktober 2022, Min. 12.

499 Ebd., Min. 13.

500 Jean-Martin Bauer. In: *Zeit im Bild (ZIB)* 1. 15. Oktober 2022, Min. 13.

1.2 SONDERSENDUNG

Brennpunkt (ARD)

Beschreibung

Medienart: Sondersendung

Ausstrahlung: In der Regel aufgrund von außergewöhnlichen Ereignissen um 20:15 Uhr nach der Tagesschau-Hauptausgabe

Ausgewertet: 317 Sendungsankündigungen (2011-2023)

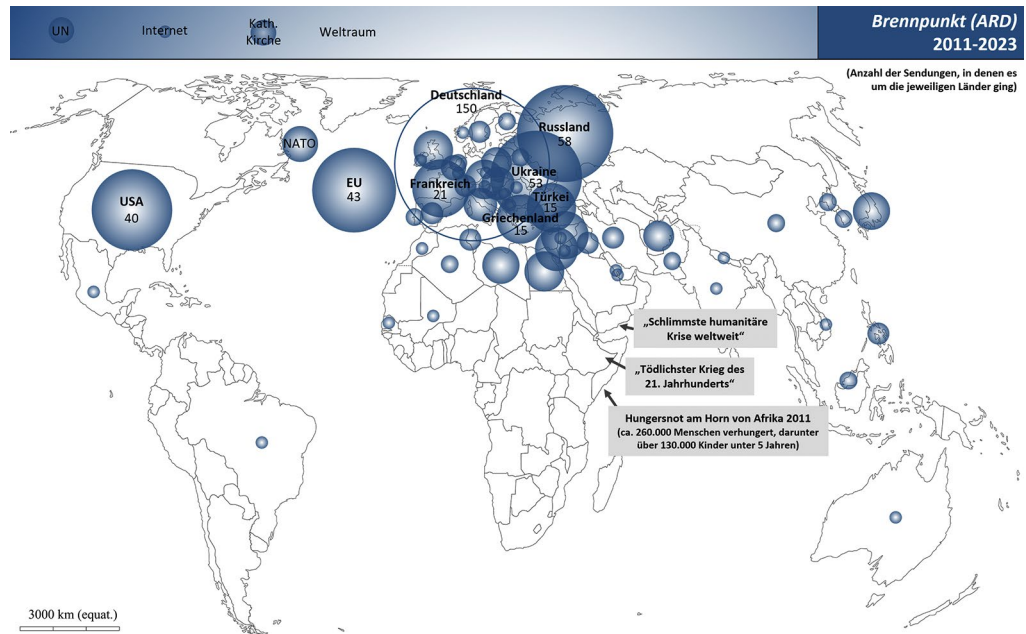


Abb. 86 Anzahl der Sondersendungen, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) laut Sendungsankündigungen im Zeitraum 2011-2023 im *Brennpunkt* behandelt wurden

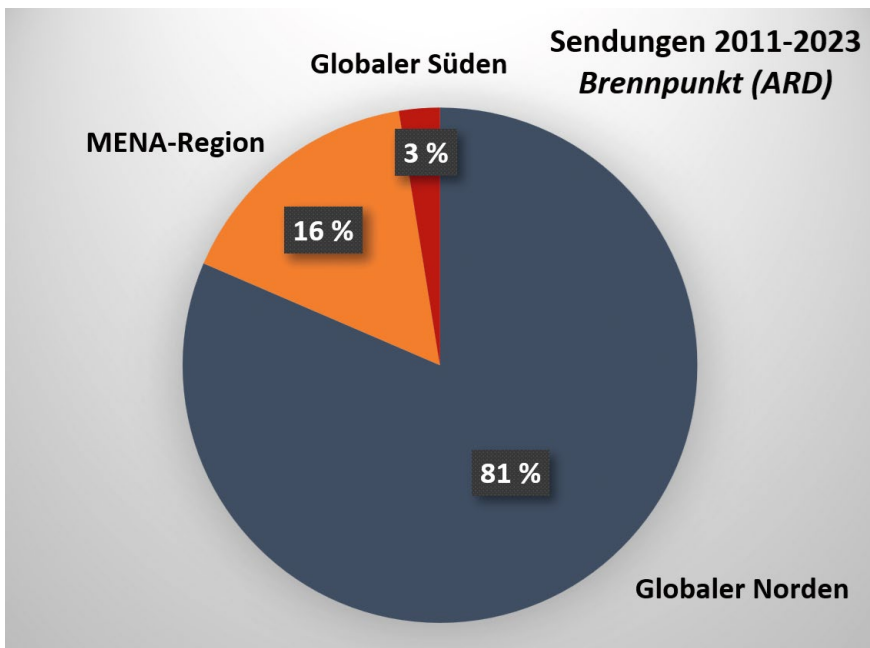


Abb. 87 Geografische Verteilung der Sendungen
Hungerthema-Quotient 2011-2023⁵⁰¹: 0,16 Prozent

Bemerkungen

Beim *Brennpunkt* handelt es sich um eine Sondersendung, die anlässlich von teilweise sich plötzlich ereignenden außergewöhnlichen Ereignissen in der ARD nach der *Tagesschau*-Hauptausgabe um 20:15 Uhr ausgestrahlt wird. Ausgewertet wurden 317 Sendungsankündigungen im Zeitraum 2011–2023.⁵⁰² Zur Zusammenfassung der Berichterstattung des ARD-*Brennpunkt* siehe Kapitel IV.1.6.

Fazit

Der Globale Hunger wurde nur in einer Sondersendung im Zusammenhang mit einem G7-Treffen, der den Ukraine-Krieg zum Hauptthema hatte, aufgegriffen. Die immer wieder angespannte globale Hungersituation und zahlreiche drohende Hungersnöte gaben in den ausgewerteten 14 Jahren keinen Anlass zu einer Sondersendung. Die Hungersnot am Horn von Afrika im Jahr 2011 (siehe Kapitel IV.1.8) wurde vom ARD-*Brennpunkt* ignoriert. »Die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) wurden vom *Brennpunkt* ignoriert. Die »Jahrhundertflut in Pakistan« (siehe Kapitel IV.1.4) wurde vom *Brennpunkt* ignoriert.

Mit Ausnahme der MENA (*Middle East & North Africa*)-Region spielte der Globale Süden im ARD-*Brennpunkt* eine minimale Rolle.

501 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Sendungen.

502 Siehe fernsehserien.de: Brennpunkt.

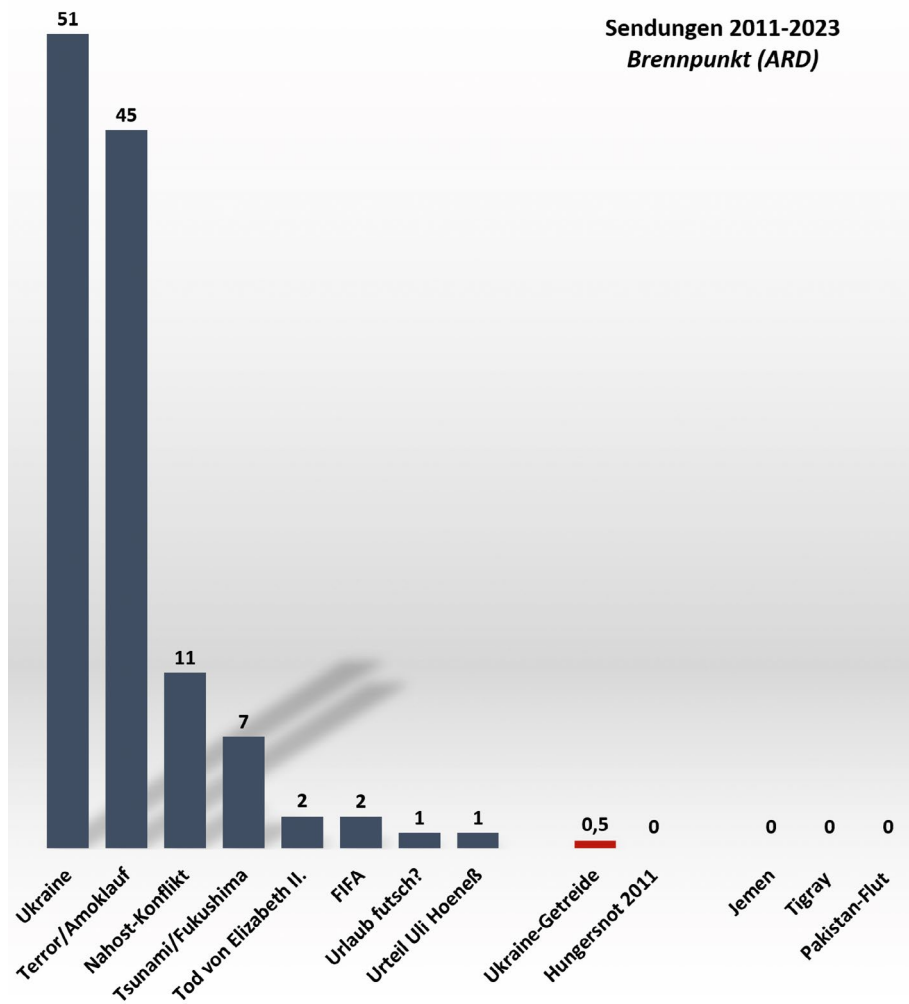


Abb. 88 Behandelte Themen (in Auswahl)⁵⁰³

⁵⁰³ Zu den Sondersendungen über die Corona-Pandemie siehe Kapitel IV.1.6.

1.3 POLITISCHE TALKSHOWS

Anne Will (ARD)

Beschreibung

Medienart: Politische Talkshow

Ausstrahlung: Am Sonntag um 21:45 Uhr in der ARD

Dauer: ca. 60 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 29 (im Jahr 2022) und als Ergänzungen die Daten der Fernsehdatenbank FESAD für das Jahr 2011 sowie die Sendungsankündigungen von weiteren 430 Ausgaben (zwischen 2009 und 2023)

Sendezeit: 104.400 Sendesekunden (im Jahr 2022)

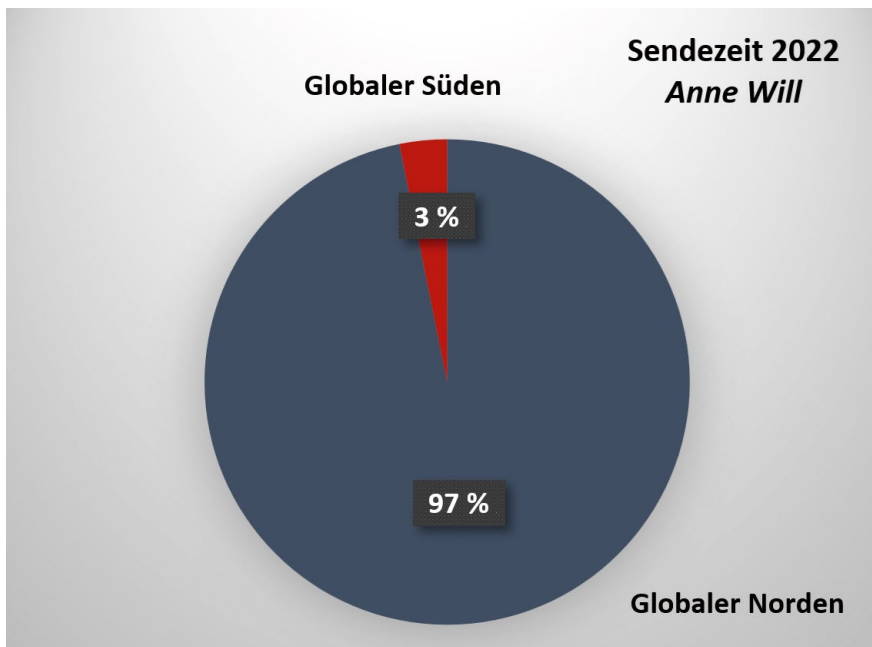


Abb. 89 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁰⁴: 0,01 Prozent

Bemerkungen

Die häufig nach dem sehr zuschauerstarken Sonntagabendkrimi (zum Beispiel *Tatort*, *Polizeiruf 110*) in der ARD ausgestrahlte Fernsehsendung *Anne Will* galt als meistgesehene Talkshow in Deutschland.⁵⁰⁵

Zu den sonstigen Themen gehörten im Jahr 2022 zum Beispiel: Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche, das Bürgergeld, das Klima, der politische und ökonomische Einfluss Chinas (Hamburger Hafen), die Proteste im Iran, die Aktivitäten der sogenannten Reichsbürger.

Für die politischen Talkshow *Anne Will* sind verschiedene »Negativrekorde« festzuhalten:

⁵⁰⁴ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

⁵⁰⁵ »Anne Will« ist die reichweitenstärkste Talkshow des Landes.« Roth: Das Jüngste Quoten-Gericht. »Anne Will« nicht mehr.

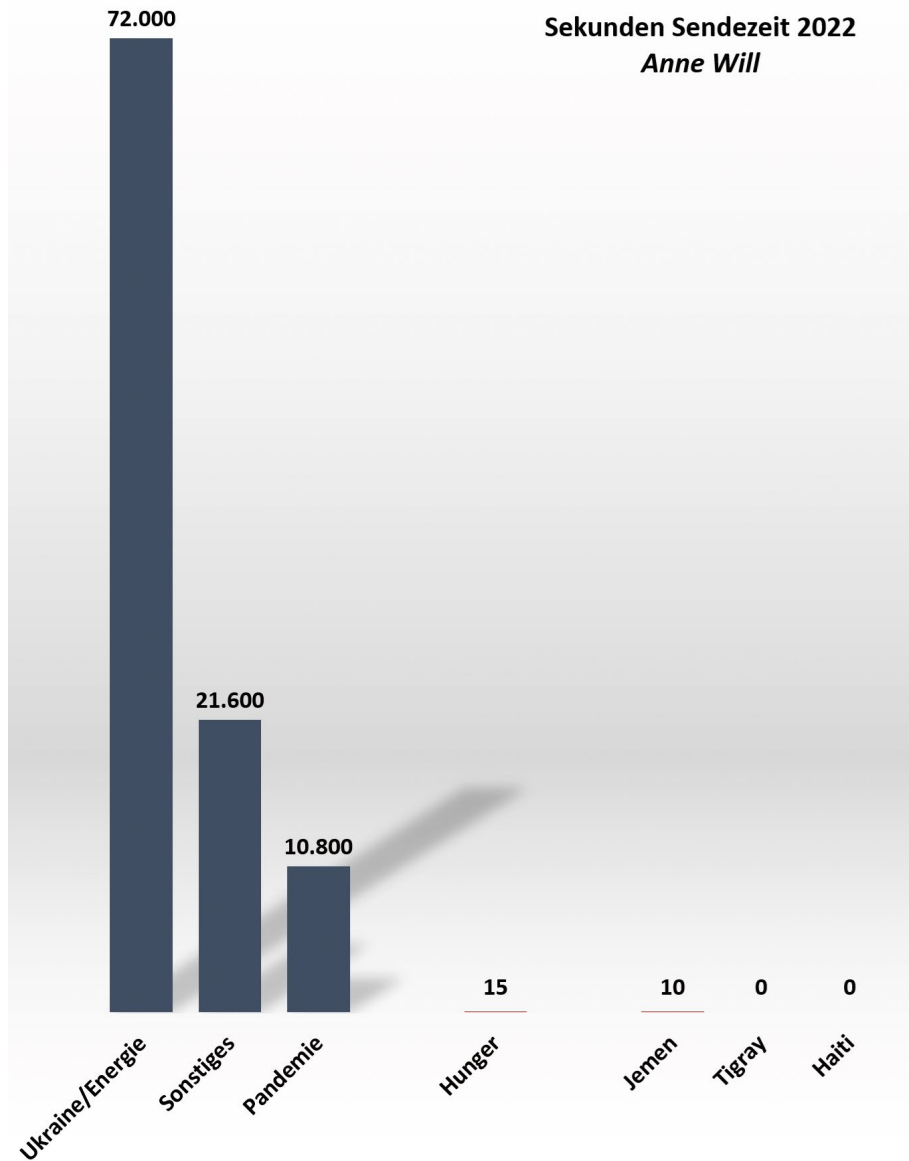


Abb. 90 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Der Globale Hunger (mit Ukraine-Getreide) wurde lediglich *en passant* gestreift bzw. von Gästen erwähnt.⁵⁰⁶ In über 1.700 Sendeminuten entfielen lediglich etwa 15 Sekunden auf das Thema. Mit 0,01 Prozent wies die Sendung den niedrigsten Hungerthema-Quotient unter allen untersuchten politischen Talkshows auf.

⁵⁰⁶ So von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und der deutsch-ukrainischen Schriftstellerin und Journalistin Katja Petrowskaja (geb. 1970) in der Sendung vom 13. März (»Angriff auf die Ukraine – wie kann Putins Krieg beendet werden?«): Anne Will (ARD). 13. März 2022, Min. 13 und 58.

Es erscheint geradezu zynisch, dass die Sendung vom 25. September 2022 den Titel trug »Niemand soll im Winter frieren oder hungern müssen – Kann die Regierung dieses Versprechen halten?« und in der gesamten Sendung mit keinem einzigen Wort der Globale Hunger erwähnt wurde – insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass Hilfsorganisationen erst zwei Monate zuvor auf einen deutlichen Anstieg des Welthungers im Vorjahr hingewiesen hatten.⁵⁰⁷

Ebenso erschreckend ist, dass das Thema bereits im Jahr 2011, als sich eine Hungersnot am Horn von Afrika ereignete, die mehr als eine Viertel Million Menschenleben forderte (siehe Kapitel IV.1.8), dieses Thema in *Anne Will* vollständig ausgespart wurde.

Der Bürgerkrieg in Äthiopien wurde nicht ein einziges Mal erwähnt, ebenso die soziopolitische Lage in Haiti. Der Jemen wurde in der Sendung vom 27. März, als Bundeskanzler Olaf Scholz zu Gast war, in einem Satz erwähnt.

Ein Interesse gab es an der Frage, in welchem Abhängigkeitsverhältnis Deutschland zu China und potentiellen Rohstofflieferanten in der MENA (*Middle East & North Africa*)-Region wie beispielsweise Katar steht.⁵⁰⁸

Fazit

Der Globale Hunger spielte in der wichtigsten politischen Talkshow Deutschlands *Anne Will* keine Rolle. Weder wurde der Anstieg der Hungernden auf bis zu 828 Millionen Menschen und nicht einmal das ukrainische Getreide ernsthaft thematisiert. Dass es sich hierbei um den Regelfall und nicht eine Ausnahme handelt, zeigt sich auch darin, dass das Verhungern von über einer Viertel Million Menschen im Jahr 2011 ebenfalls keinen Anlass gab, das Thema in der Sendung aufzugreifen. Eine Durchsicht von weiteren 430 Sendungsankündigungen zwischen 2009 und 2023 führt zu dem Ergebnis, dass die Thematisierung des Globalen Hungers in der Sonntagsabendtalkshow praktisch keine Rolle spielte.

Sendungen, die sich dezidiert mit einem originären Thema des Globalen Südens beschäftigten, blieben einzelne Episoden. Hierzu gehören die Spezialausgabe vom 17. Januar 2010 mit dem Titel »Hilfe für Haiti« nach dem schweren Erdbeben und die Ausgabe vom 22. August 2010 mit dem Titel »Pakistan braucht Ihre Hilfe! – Spenden trotz Korruption und Terror?« nach einer heftigen Flutkatastrophe. In der letztgenannten Sendung war sogar die damalige Präsidentin der *Welthungerhilfe*, Bärbel Dieckmann (geb. 1949), zu Gast. Vor diesem Hintergrund stellt sich umso mehr die Frage, wieso in den folgenden Jahren fundamentale Ereignisse mit höchst weitreichenden menschlichen Dimensionen im Globalen Süden wie beispielsweise die Hungerkatastrophe am Horn von Afrika, »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen), »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) oder die »Jahrhundertflut« in Pakistan im Jahr 2022 (siehe Kapitel IV.1.4) mit keiner einzigen Sendung bedacht wurden. Ereignisse im Globalen Süden außerhalb der MENA (*Middle East & North Africa*)-Region und Chinas hatten für die inhaltliche Gestaltung der Talkshow praktisch keine Relevanz.

507 Siehe zum Beispiel UNICEF: UN-Bericht. Die Zahl der weltweit von Hunger betroffenen Menschen ist im Jahr 2021 auf bis zu 828 Millionen angestiegen; epo/Misereor: FAO-Bericht. 828 Millionen Menschen von Hunger betroffen.

508 Siehe die Sendung »Raus aus der Abhängigkeit von Autokraten – wie ernst ist es Kanzler Scholz mit der Zeitenwende?«. *Anne Will* (ARD). 6. November 2022.

Club (SRF)

Beschreibung

Medienart: Politische Talkshow

Ausstrahlung: Am Dienstag um 22:25 Uhr in SRF 1

Dauer: in der Regel zwischen 75 und 80 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 42 (im Jahr 2022)

Sendezeit: 196.200 Sendesekunden (im Jahr 2022)

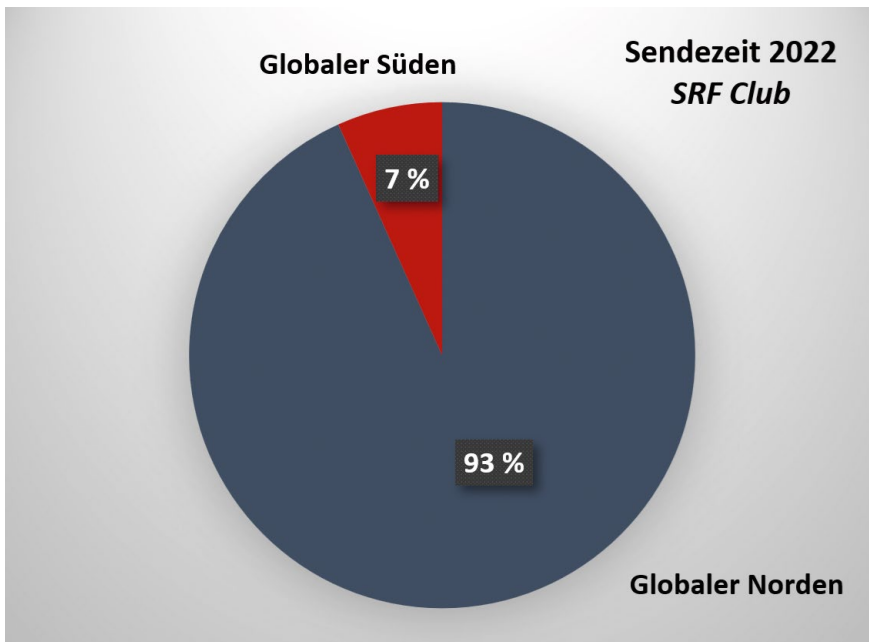


Abb. 91 Geografische Verteilung der Sendezeit
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁰⁹: 0,55 Prozent

Bemerkungen

Von den 42 im Jahr 2022 ausgestrahlten Ausgaben der soziopolitischen Diskussionssendung *Club* im SRF beschäftigten sich drei mit Themen, die mit Ländern des Globalen Südens in Verbindung standen: Es handelte sich hierbei um die Olympischen Winterspiele in China,⁵¹⁰ die gesellschaftlichen Proteste im Iran⁵¹¹ und die Fußball-WM in Katar.⁵¹² Darüber hinaus wurde der Globale Süden in den übrigen Ausgaben nur exkursorisch wahrgenommen.

Während dem Krieg in der Ukraine fast 70.000 Sekunden Sendezeit gewidmet wurden, wurde Äthiopien nur ein Mal (5 Sekunden) erwähnt (im Zusammenhang mit der Dürre, nicht mit dem Bürgerkrieg in Tigray) und der Jemen nur einige Mal in Exkursen oder Nebensätzen aufgezählt, die zusammen weniger als eine halbe Minute Sendezeit ausmachten. Besonders erklärungsbedürftig erscheint, dass der *Club* im Juli und August eine vierteilige Sommerserie mit dem geografisch

509 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

510 *Club* (SRF). 25. Januar 2022.

511 *Club* (SRF). 18. Oktober 2022.

512 *Club* (SRF). 15. November 2022.

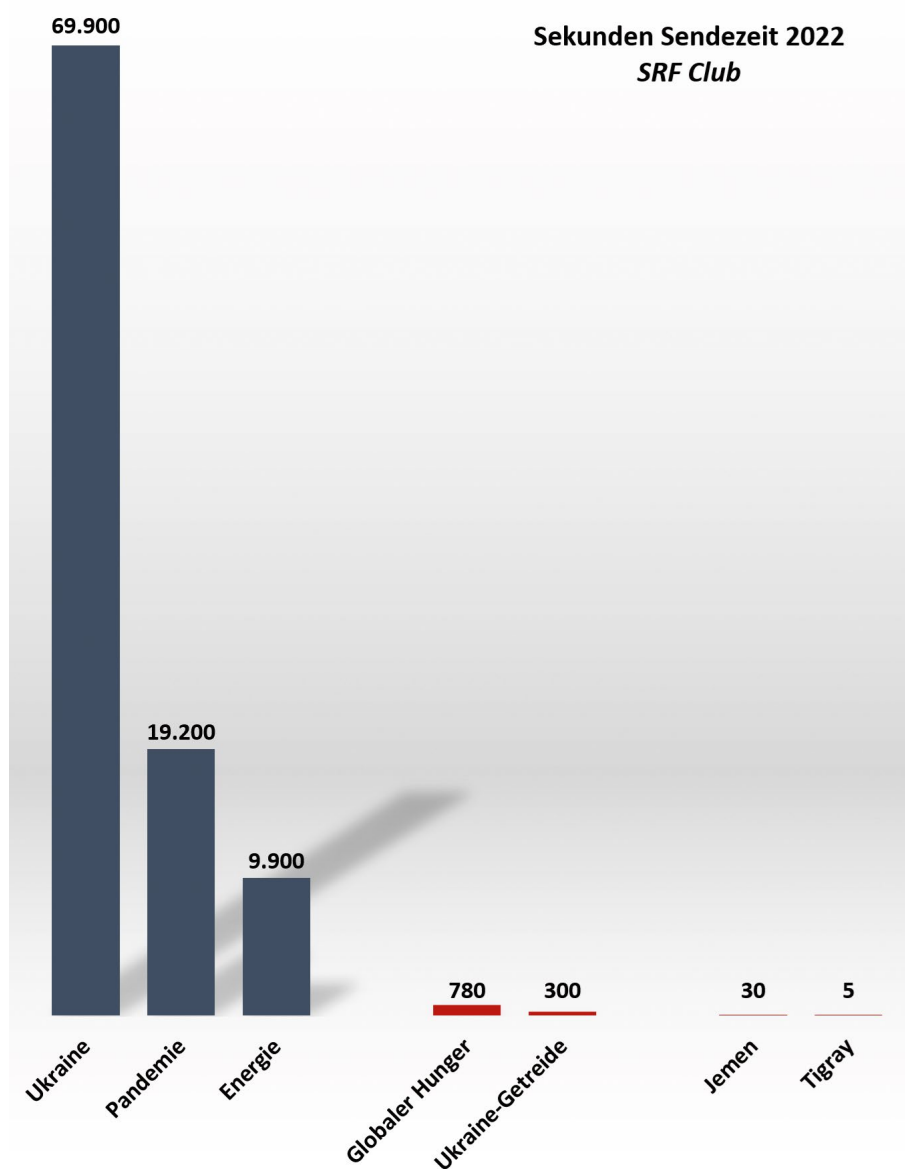


Abb. 92 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

allgemein gehaltenen Titel »Krieg und Frieden« ausstrahlte,⁵¹³ in dem aber weder der Bürgerkrieg in Tigray noch im Jemen (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) thematisiert wurden. Im Mittelpunkt der am 9. August 2022 ausgestrahlten vierten Sendung der Serie, die den Untertitel »Die Spuren des Krieges« trug, standen der Ukraine-Krieg, der Genozid von Srebrenica in Bosnien und Herzegowina im Jahr 1995 sowie die aktuelle politische Lage in Belarus. Auch die Sendung vom 22. März mit dem Untertitel »Krieg, das große Verbrechen« wäre eine Gelegenheit gewesen, auf »den tödlichsten Krieg des

⁵¹³ Club (SRF). 19. Juli 2022.

21. Jahrhunderts« (Tigray) sowie »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) aufmerksam zu machen, aber beide Krisengebiete wurden nicht einmal erwähnt.

Das Thema Globaler Hunger kam in zwei Sendungen (17. Mai und 9. August) in nennenswertem Umfang zur Sprache. Die Ausgabe vom 9. August beschäftigte sich etwa 8 Minuten lang mit der Hungersituation. Chancen, dem Thema mehr Sendezeit zu widmen, wurden ausgelassen. So wurde in der insgesamt etwa 75-minütigen Sendung vom 17. Mai mit dem Titel »Der Krieg treibt die Preise in die Höhe – Was heißt das für die Konsumenten?« ca. 65 Minuten über mögliche Preissteigerungen in der Schweiz infolge des Ukraine-Krieges diskutiert und lediglich etwa 10 Minuten über das in der Ukraine blockierte Getreide sowie die Auswirkungen auf den Globalen Hunger. Jakob Kern, Nothilfekoordinator des Welternährungsprogramms (WFP), der digital zugeschaltet wurde, brachte die unterschiedliche Relevanz der Situation für den Globalen Norden und Süden pointiert mit den Worten zum Ausdruck:

Das ist Jammern auf hohem Niveau – wenn der Weizenpreis um 30 Prozent steigt, dann trifft das Leute in der Schweiz oder in Europa wenig. Das Brot ist vielleicht irgendwann 5 Rappen teurer. Aber wenn eine Person im Jemen, in Somalia oder in Syrien 90 Prozent vom Einkommen für Lebensmittel ausgibt, dann ist ein Preisanstieg von 30 Prozent gerade über der Grenze von genug zu essen haben oder eben nicht mehr genug zu essen zu haben.⁵¹⁴ [Original Schweizerdeutsch, Anm. L. L.]

Fazit

Chancen, den Globalen Hunger in der Sendung zu behandeln – selbst im Zusammenhang mit dem ukrainischen Getreide – wurden nur sehr unzureichend genutzt. Die hierfür aufgebrauchte Sendezeit war verschwindend gering im Vergleich zur derjenigen anderer Themen.

Ein Interesse an den Bürgerkriegen in Tigray und im Jemen war praktisch nicht vorhanden. Die Länder des Globalen Südens spielten in der Schweizer Talkshow nur eine sehr untergeordnete Rolle. Ereignisse, die sich dort ereignen wurden überwiegend vor dem Hintergrund ihrer Auswirkungen auf den Globalen Norden thematisiert.

⁵¹⁴ Jakob Kern. In: SRF 1. Club. 17. Mai 2022, Min. 59.

hart aber fair (ARD)

Beschreibung

Medienart: Politische Talkshow

Ausstrahlung: Am Montag um 21:00 Uhr in der ARD

Dauer: ca. 75 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 33 (im Jahr 2022) sowie als Ergänzung die Sendungsankündigungen von weiteren 347 Ausgaben (zwischen 2013 und 2023)

Sendezeit: 149.220 Sendesekunden (im Jahr 2022)

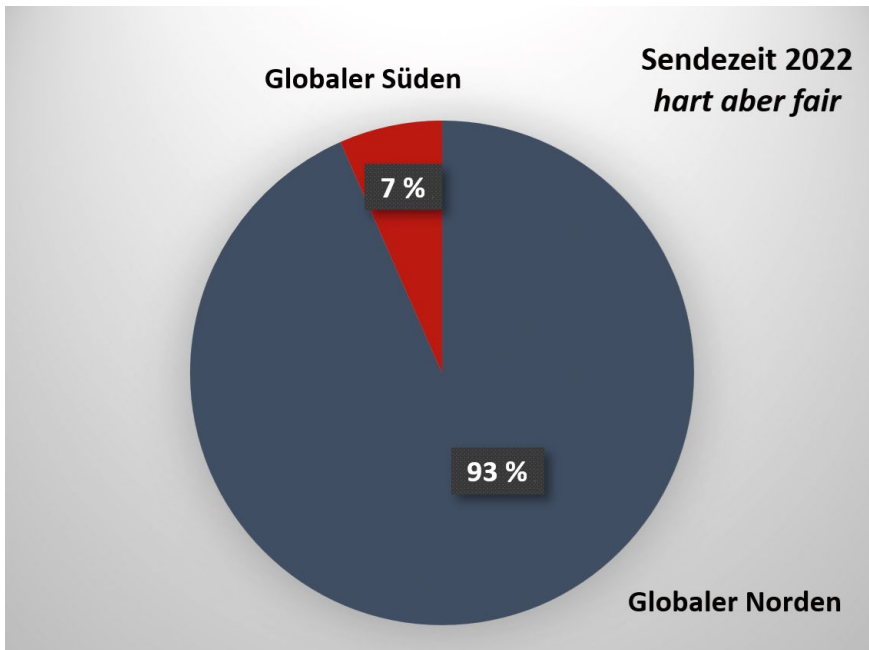


Abb. 93 Geografische Verteilung der Sendezeit
Hungerthema-Quotient 2022⁵¹⁵: 0,53 Prozent

Bemerkungen

Im Jahr 2022 wurde die Diskussionssendung von Frank Plasberg moderiert.

Zu den sonstigen Themen gehörten zum Beispiel: Olympia in China, Wahlen in den USA, die Ampelkoalition, der Klimawandel und die Fußball-WM in Katar.

Eine Auseinandersetzung mit dem Thema ukrainisches Getreide fand nur in der Sendung vom 23. Mai statt, wo es in einer längeren Passage (ca. 10 Minuten lang) zum Gesprächsthema gemacht wurde.⁵¹⁶ In einem Einspieler wurde ein Deutscher vorgestellt, der Agrarfelder in der Ukraine besitzt. Die Aufmerksamkeit konzentrierte sich in der anschließenden Diskussion ganz auf Europa bzw. bewegte sich innerhalb des Rahmens des Ukraine-Krieges. Lediglich etwa 30 Sekunden lang wurde auch über die Bedeutung und möglichen Auswirkungen in Bezug auf den Welthunger gesprochen. In anderen Sendungen wurde das Thema Hunger nur noch in vereinzelt Sätzen gestreift und ohne Bezug auf den Globalen Süden in den politischen Horizont des Ukraine-Krieges eingebettet (hierzu

⁵¹⁵ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

⁵¹⁶ hart aber fair (ARD). 23. Mai 2022, ab Min. 44.

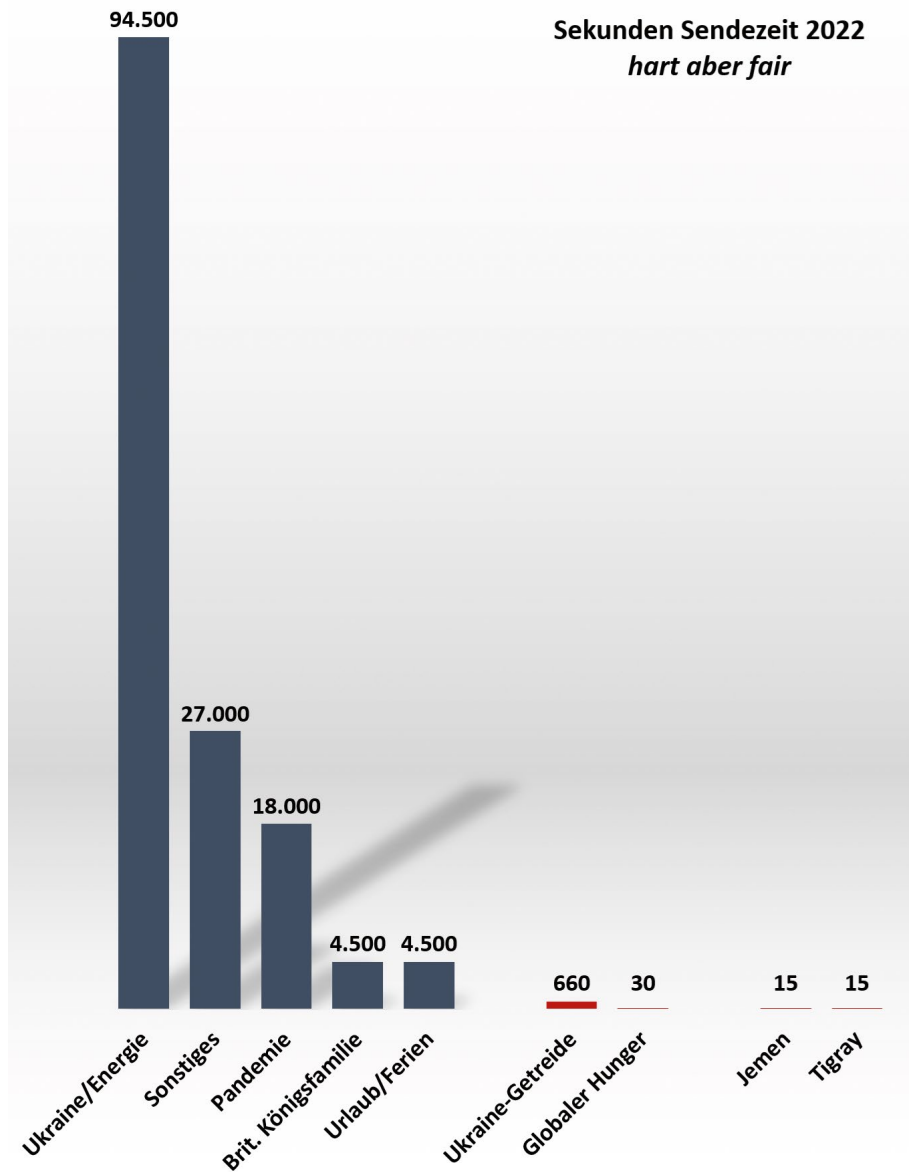


Abb. 94 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

gehört zum Beispiel die Wahrnehmung des Getreides als »Putins Waffe«⁵¹⁷). Es drängt sich stark der Eindruck auf, dass das Thema Hunger in der politischen Talkshow überhaupt nur aufgrund des ukrainischen Getreides behandelt wurde. Ohne die Verbindung zum Ukraine-Krieg wäre das Thema wohl ganz ausgeklammert worden.

517 Siehe einen kurzen Kommentar von Serap Güler (geb. 1980) in der Sendung am 26. September.

Demgegenüber wurden zum Beispiel der britischen Königsfamilie bzw. dem Adel⁵¹⁸ sowie dem Thema Urlaub jeweils eine ganze Sendung gewidmet. In der Ankündigung für die Sendung am 20. Juni war zu lesen: »Endlich wieder ein richtiger Sommerurlaub. Aber nach Pandemie und Preisschock: Wie angeschlagen ist die Tourismusbranche? Warum fehlt überall Personal? Droht deshalb an Flughäfen Chaos, in Hotels mieser Service? Und das zu Preisen, bei denen einem der Spaß am Reisen vergeht?«⁵¹⁹

In der Sendung vom 29. August mit dem Titel »Die Jahrhundert-Dürre: Erleben wir gerade unsere Zukunft?« wurde der Klimawandel thematisiert, doch lag der Fokus ganz auf dem Globalen Norden, respektive auf Deutschland. Die drohenden Auswirkungen auf die besonders betroffenen Länder des Globalen Südens wurden überwiegend ausgespart. Die Klimaschutzaktivistin Carla Reemtsma (geb. 1998) machte in der Sendung kurz auf den »Riesenmonsun in Pakistan«⁵²⁰ aufmerksam. Ausführlich besprochen wurden dagegen in der Sendung die Flut im Ahrtal und die Auswirkungen der »Jahrhundert-Dürre« in Deutschland. Dass die Dürre auch höchst weitreichende Folgen in Afrika hatte und zu einem Anstieg des Hungers dort führte, fand keine Beachtung. Dabei verwies Werner Marnette, langjähriger Industriemanager und ehemaliger Wirtschaftsminister in Schleswig-Holstein, auf die Klimaauswirkungen in Chile, Afrika und Asien und erklärte: »[...] [W]ir müssen uns darüber im Klaren sein, das ist ein globales Thema, was wir nicht alleine als unser Land »erledigen« können.«⁵²¹ Statt diesen Gesprächsfaden auszugreifen und weiter in Richtung Globaler Süden zu lenken, bremste der Moderator Frank Plasberg den Einwurf mit den Worten aus: »Wir hören erstmal Europa, dann hören wir global.«⁵²² Das Versprechen wurde jedoch nicht eingelöst, da das Thema in der restlichen Sendung nicht mehr auf die globale Ebene gebracht wurde. Lediglich Indien und China wurden später noch kurz in ihrer Rolle als Emittenten klimaschädlicher Treibhausgase genannt. Die Gelegenheit, wie angekündigt, später auf die Lage der vom Klimawandel betroffenen Länder im Globalen Süden einzugehen, wurde nicht mehr wahrgenommen.

Eine nennenswerte Beachtung unter den Ländern des Globalen Südens haben nur China und Katar anlässlich ihrer jeweiligen Sportveranstaltungen erhalten.⁵²³ Andere Staaten des Globalen Südens wurden in der Regel nur im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und seinen Auswirkungen (zum Beispiel Katar als neuer potentieller Energielieferant) genannt. In der Sendung vom 9. Mai wurde der Kontinent Afrika kurz in seiner objektifizierten Reduktion zum politischen Aktionsfeld für den sogenannten Westen sowie China thematisiert (siehe hierzu auch Kapitel IV. 1. 3, IV. 2 und IV. 3).⁵²⁴

Bezeichnenderweise wurden der Jemen und Äthiopien in der politischen Talkshow vom Moderator selbst nicht erwähnt bzw. zum Thema gemacht. Stattdessen wies erst ein Zuschauer in den Publikumsreaktionen zur Sendung am 28. März, die sich mit dem Ukraine-Krieg beschäftigte (»Geflohen vor Russlands Bomben – wie gut kann Deutschland helfen?«), auf die Ungleichbehandlung von Geflüchteten hin. Im Gästebuch erklärte er: »Es ist unmoralisch, dass wir nun zwischen Flüchtlingen aus der Ukraine und denen aus dem Jemen und Äthiopien bei der Behandlung unterscheiden. Auch da herrscht Krieg und fallen Bomben, aber das vergessen wir.«⁵²⁵

518 hart aber fair (ARD). 19. September 2022.

519 Siehe fernsehserien.de: hart aber fair. [Sendungsankündigung:] Flugausfälle, Personalmangel, Teuerurlaub. Ist das Ferienchaos noch vermeidbar?

520 hart aber fair (ARD). 29. August 2022, Min. 7.

521 Ebd., Min. 12.

522 Ebd.

523 China (Olympia): 30. Januar 2022; Katar (Fußball-WM): 14. November 2022.

524 hart aber fair (ARD). 9. Mai 2022, Min. 62.

525 Manfred Hengst: Gästebucheintrag. In: hart aber fair (ARD). 28. März 2022, Min. 70. Positiv festzuhalten ist, dass der Kommentar ausgewählt und in der Sendung vorgelesen wurde.

Fazit

Lediglich das Thema ukrainisches Getreide wurde in einer Sendung einmal in einer längeren Passage thematisiert. Die Auswirkungen auf die betroffenen Gebiete im Globalen Süden sowie der Hunger dort allgemein waren kein Gesprächsthema.

Die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien haben keine Rolle gespielt. Ein dezidiertes Interesse an Themen des Globalen Südens bestand nicht. Auch die Durchsicht von 380 Sendungsankündigungen zwischen 2013 und 2023 lässt kein Interesse am Thema Globaler Hunger erkennen.

maischberger (ARD)

Beschreibung

Medienart: Politische Talkshow

Ausstrahlung: Am Dienstag und Mittwoch um 22:50 Uhr in der ARD

Dauer: ca. 75 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 50 (im Jahr 2022) sowie als Ergänzung die Sendungsankündigungen von weiteren 444 Ausgaben (zwischen 2009 und 2023)

Ausgewertete Sendezeit: 225.000 Sendesekunden (im Jahr 2022)

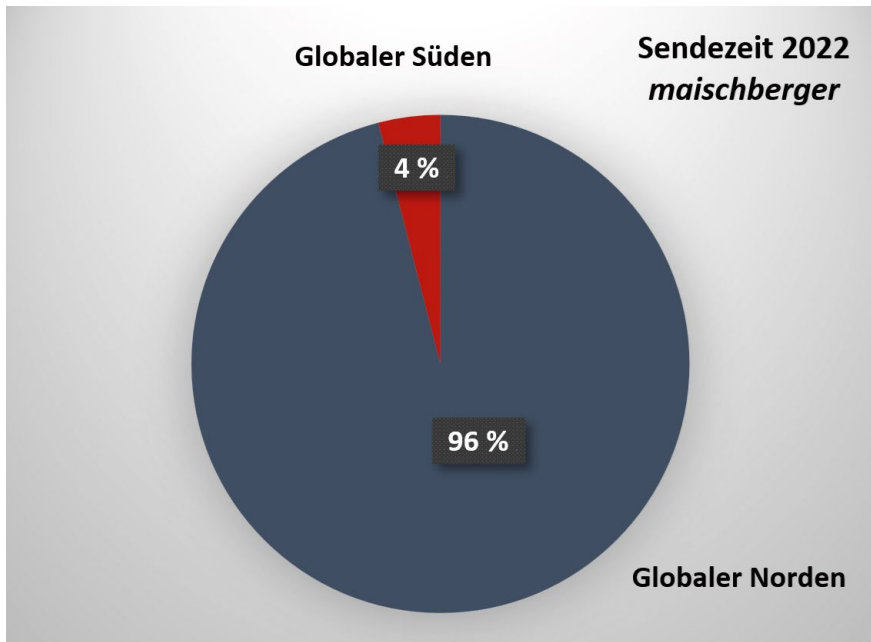


Abb. 95 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022
Hungerthema-Quotient 2022⁵²⁶: 0,05 Prozent

Bemerkungen

Zu den sonstigen Themen gehörten im Jahr 2022 zum Beispiel: Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche, Olympia in China, die Politik der Ampelkoalition, Boris Becker, Frank Elstner, die Twitter-Übernahme durch Elon Musk, Landtagswahlen, Depressionen, Waffen in den USA, Affenpocken, David Garrett, die britische Queen, Barbara Schöneberger, das 9 Euro-Ticket, Missbrauch im Sport, die Proteste im Iran, das Bürgergeld, US-Wahlen, die Fußball-WM in Katar und die sogenannten Reichsbürger.

Alle sonstigen Themen erhielten jeweils mehr Sendezeit als der Globale Hunger (zum Vergleich beispielsweise: Boris Becker: 8 Minuten; Barbara Schöneberger: 19 Minuten; die britische Königin: 32 Minuten).

Die Staaten des Globalen Südens wurden in der Regel nur im Zusammenhang mit ihrer Bedeutung für den Ukraine-Krieg erwähnt (zum Beispiel: Unterstützung für Russland durch China und

⁵²⁶ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

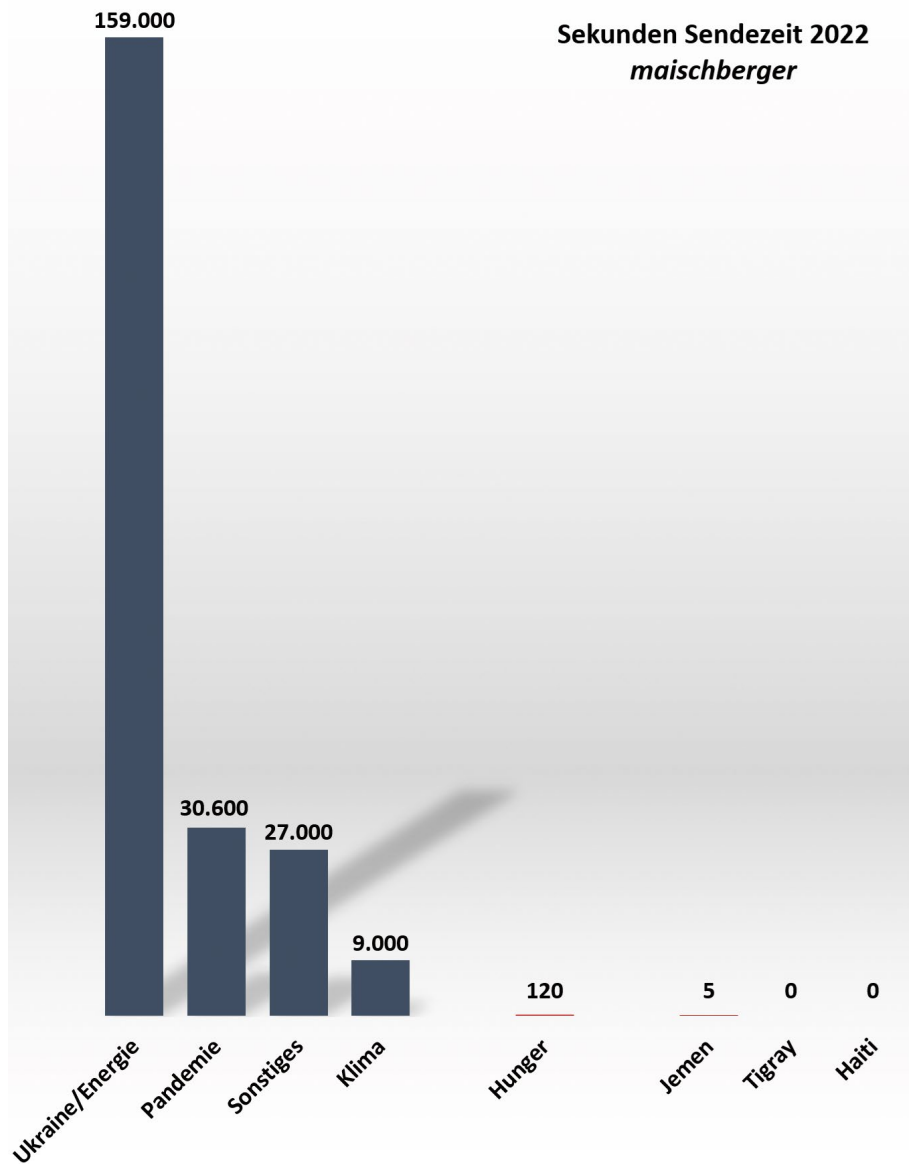


Abb. 96 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Indien) oder in ihrer Bedeutung als Ersatzrohstofflieferanten (Länder des Nahen Ostens wie Katar). Ausnahmen waren: China (Olympiade; Pandemie), Katar (Fußball-WM) und der Iran (Proteste).

Das ukrainische Getreide und eine drohende Hungersnot wurden exkursorisch von Gästen erwähnt, zum Beispiel: Cem Özdemir (4. Mai), Hannes Jaenicke und Kristina Dunz (25. Mai), Ranga Yogeshwar (31. Mai), Eckart von Hirschhausen (29. Juni), Amira Mohammed Ali (5. Oktober), Ralf Stegner und Hannes Jaenicke (16. November). Die Moderatorin griff diese Hinweise aber nicht auf und ging nicht auf sie ein. Besonders auffällig ist in diesem Zusammenhang die Sendung vom 4. Mai 2022, in der der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir (geb. 1965), kurz

auf das ukrainische Getreide bzw. die Auswirkungen auf die betroffenen Länder im Globalen Süden sowie das Welternährungsprogramms (WFP) zu sprechen kam. Die Chance, das weiter auszuführen bzw. zu vertiefen, ließ die Moderation verstreichen und führte das Gesprächsthema stattdessen wieder zurück auf die Preissteigerungen in Deutschland. In der Sendung drei Wochen später am 25. Mai stellte die Moderatorin vor dem Hintergrund der Afrika-Reise von Bundeskanzler Olaf Scholz nach Senegal, in den Niger und nach Südafrika sogar die Frage: »Das hat ehrlich gesagt viele überrascht. Der fährt in drei afrikanische Länder und nicht in die Ukraine. Setzt er die richtigen Prioritäten?«⁵²⁷

Themen mit Boulevardbezug sind Bestandteil der Sendung. Alleine das Interview mit Harrison Ford (geb. 1942) in der Ausgabe vom 27. Juni 2023 war länger als die Thematisierung »der schlimmsten humanitären Krise weltweit« (Jemen), »des tödlichsten Krieges des 21. Jahrhunderts« (Tigray) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) sowie des Globalen Hungers in allen jemals ausgestrahlten Ausgaben zusammen.

Fazit

Der Globale Hunger spielte in den Gesprächen faktisch keine Rolle und wurde wie die Bürgerkriege in Äthiopien (Tigray) und im Jemen nicht zum Diskussionsthema gemacht.

Eine Durchsicht der Ankündigungstexte von weiteren 494 Ausgaben der Sendung (2009-2023) gibt keine Hinweise darauf, dass der Globale Hunger überhaupt einmal zum Thema gemacht wurde und lässt erkennen, dass der Globale Süden – mit Ausnahme Chinas und einiger Staaten der MENA (*Middle East & North Africa*)-Region – in der Sendung allgemein übergangen wird.

527 Maischberger (ARD). 25. Mai 2022, Min. 43.

Markus Lanz (ZDF)

Beschreibung

Medienart: Politische Talkshow

Ausstrahlung: Dienstag bis Donnerstag spätabends bzw. nachts im ZDF

Dauer: in der Regel ca. 75 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 133 (im Jahr 2022)

Sendezeit: 578.400 Sendesekunden (im Jahr 2022)

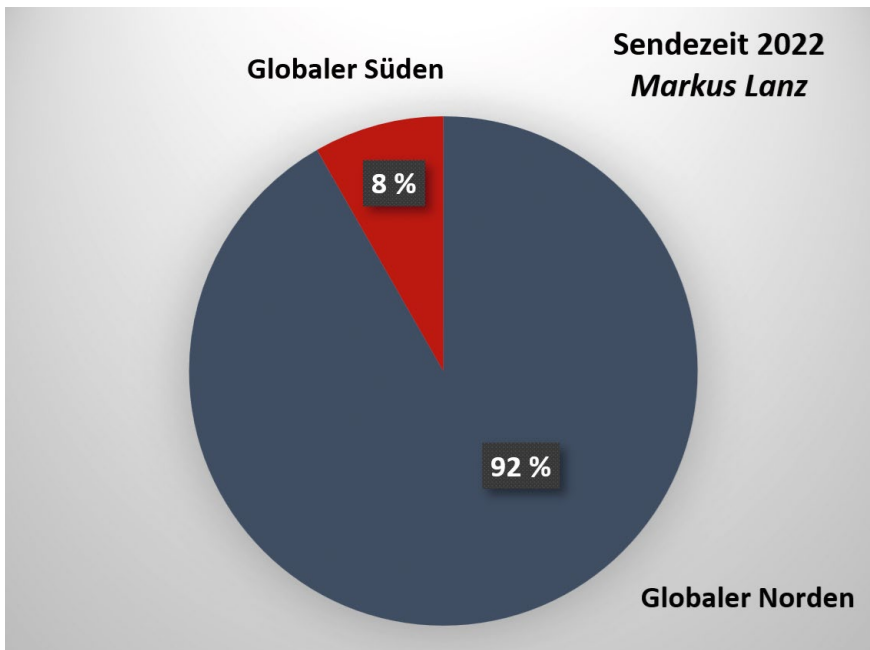


Abb. 97 Geografische Verteilung der Sendezeit
Hungerthema-Quotient 2022⁵²⁸: 0,55 Prozent

Bemerkungen und Fazit

Zur Zusammenfassung von *Markus Lanz* siehe ausführlich Kapitel IV.2.

528 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

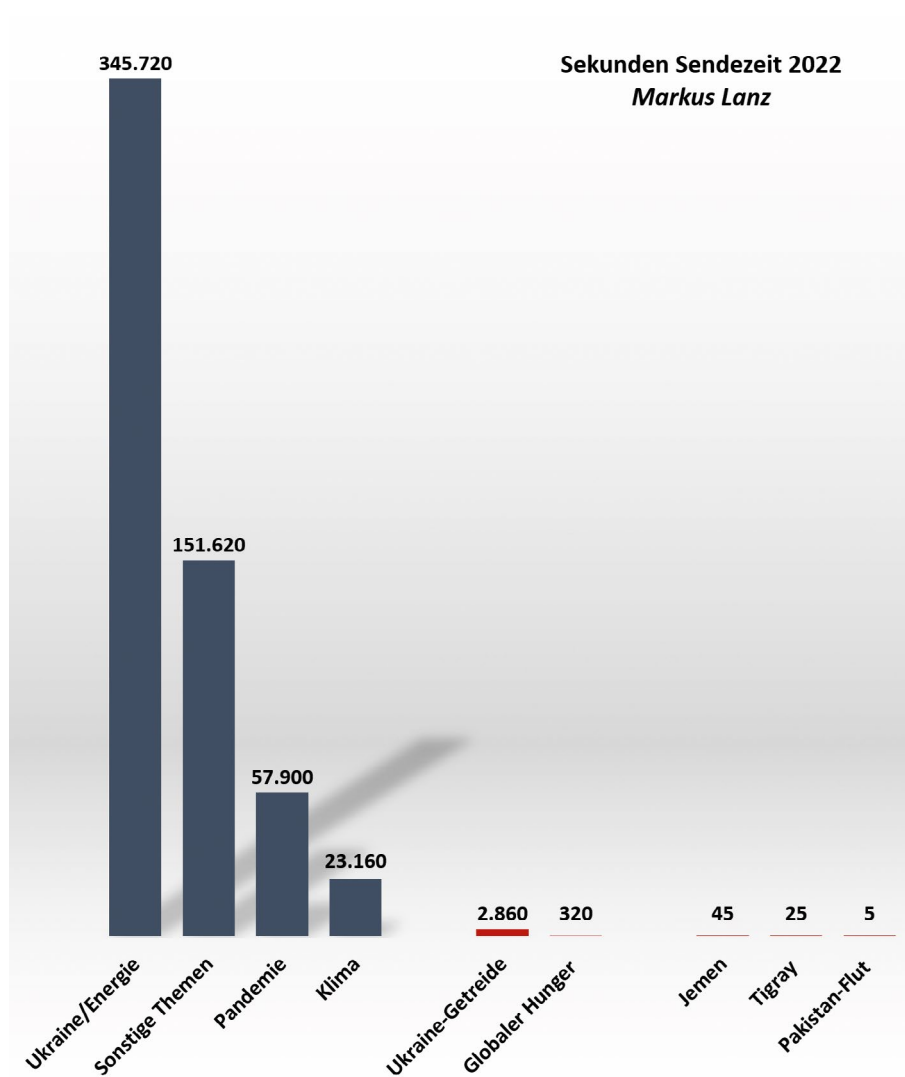


Abb. 98 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

maybrit illner (ZDF)

Beschreibung

Medienart: Politische Talkshow

Ausstrahlung: Am Donnerstag um 22:15 Uhr im ZDF

Dauer: ca. 60 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 39 (im Jahr 2022) sowie als Ergänzung die Sendungsankündigungen von weiteren 426 Ausgaben (zwischen 2012 und 2023)

Sendezeit: 140.475 Sendesekunden (im Jahr 2022)

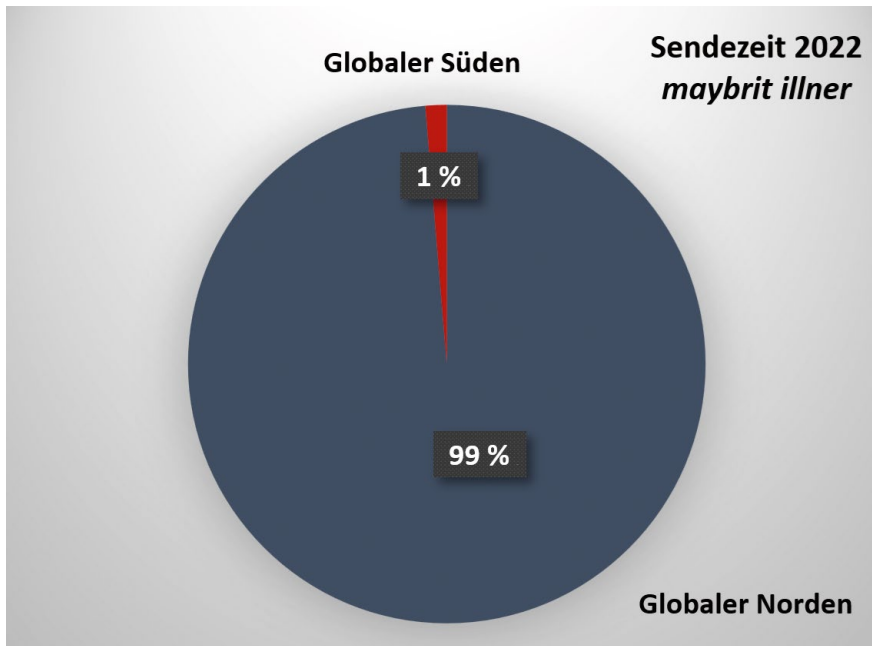


Abb. 99 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022
Hungerthema-Quotient 2022⁵²⁹: 0,05 Prozent

Bemerkungen

Der Jemen wurde ein Mal nebenbei (13. Oktober 2022), der Bürgerkrieg in Äthiopien (Tigray) gar nicht erwähnt.

In acht Sendungen wurde das ukrainische Getreide bzw. der »Getreidedeal« von Gästen kurz tangiert, zum Beispiel: Claudia Roth (9. Juni), Ralf Stegner (16. Juni), Omid Nouripour und Manfred Weber (30. Juni). Eckart von Hirschhausen machte direkt auf die Hungerkrise aufmerksam (18. August).

Die Staaten des Globalen Südens wurden fast ausschließlich im Kontext des Ukraine-Krieges erwähnt (etwa der Nahe Osten, zum Beispiel Syrien, als politisches Aktionsfeld Russlands). China fand ebenfalls in diesem Rahmen Berücksichtigung (China als Unterstützer von Russland) sowie als politischer und ökonomischer Konkurrent des »Westens« (etwa in Afrika). Dass der Globale Süden nicht mit »eigenen« Themen vertreten war, zeigt sich zum Beispiel auch darin, dass der Senegal in der Sendung vom 7. Juli lediglich in seiner Funktion als potentieller Rohstofflieferant (für Gas) erwähnt

⁵²⁹ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

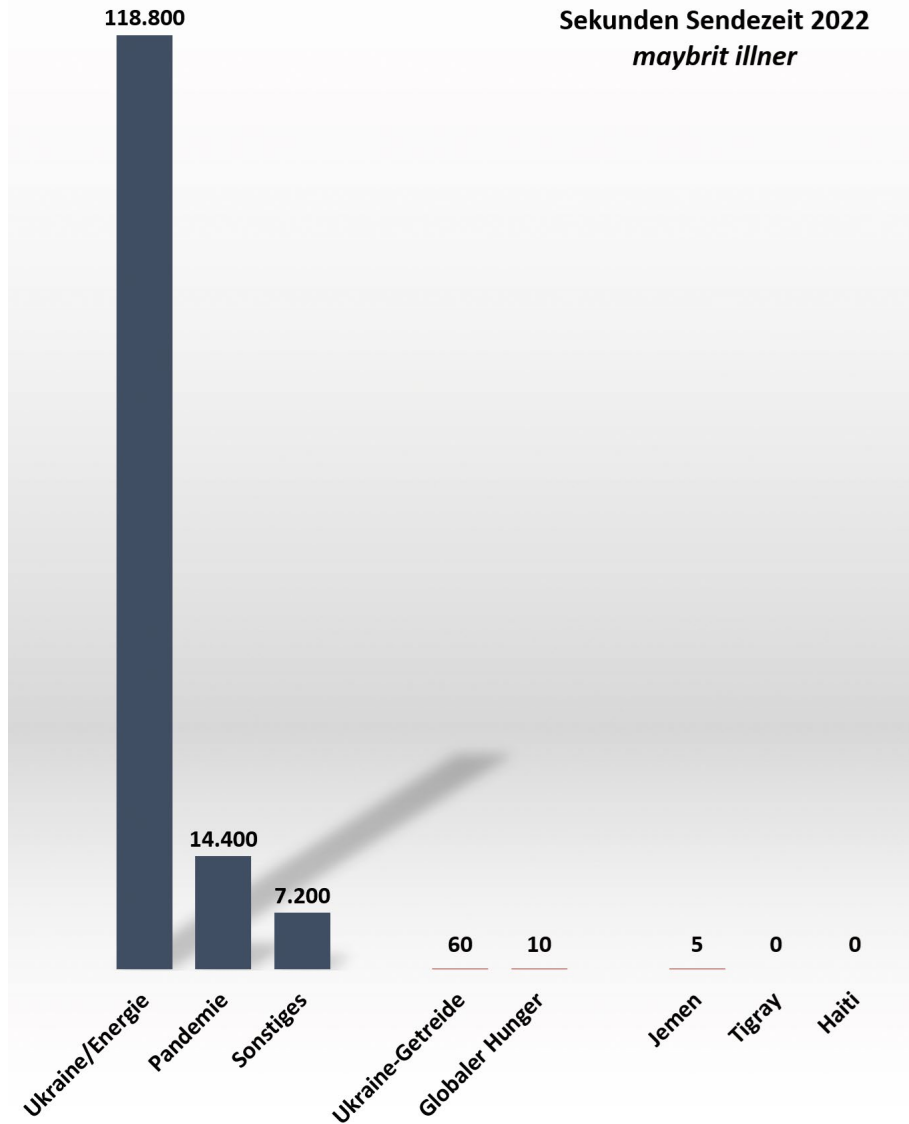


Abb. 100 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

wurde. Auf die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV.1.4) wurde von Luise Neubauer (geb. 1996) in der Sendung vom 1. September zwei Mal hingewiesen.

Fazit

Das Thema Globaler Hunger war in der Talkshow *maybrit illner* fast überhaupt nicht existent und wurde lediglich im Zusammenhang mit dem ukrainischen Getreide von einigen Gästen exkursorisch gestreift. Die Chance, das Thema zu behandeln bzw. auf die Exkurse der Gäste weiter einzugehen, wurde nicht aufgegriffen. Die Sendungsankündigungen zwischen 2012 und 2023 geben keinen Hinweis darauf, dass der Globale Hunger oder »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen)

sowie »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) jemals zum Thema gemacht wurden.

Mit ca. 1 Prozent Sendezeitanteil im Jahr 2022 spielte der Globale Süden in der Sendung praktisch keine Rolle. Unter den untersuchten deutschsprachigen politischen Diskussionssendungen stellt *maybrit illner* damit den Maximalpunkt der Marginalisierung des Globalen Südens dar; keine andere politische Talkshow beschäftigte sich so wenig mit Themen, die den Globalen Südens betreffen.

Münchner Runde (BR)

Beschreibung

Medienart: Politische Talkshow

Ausstrahlung: Am Mittwoch (14-tägig) um 20:15 Uhr im Bayerischen Rundfunk (BR)

Dauer: 60 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 18 (im Jahr 2022) sowie als Ergänzung die Sendungsankündigungen von weiteren 101 Ausgaben (zwischen 2017 und 2023)

Sendezeit 62.150 Sendesekunden (im Jahr 2022)

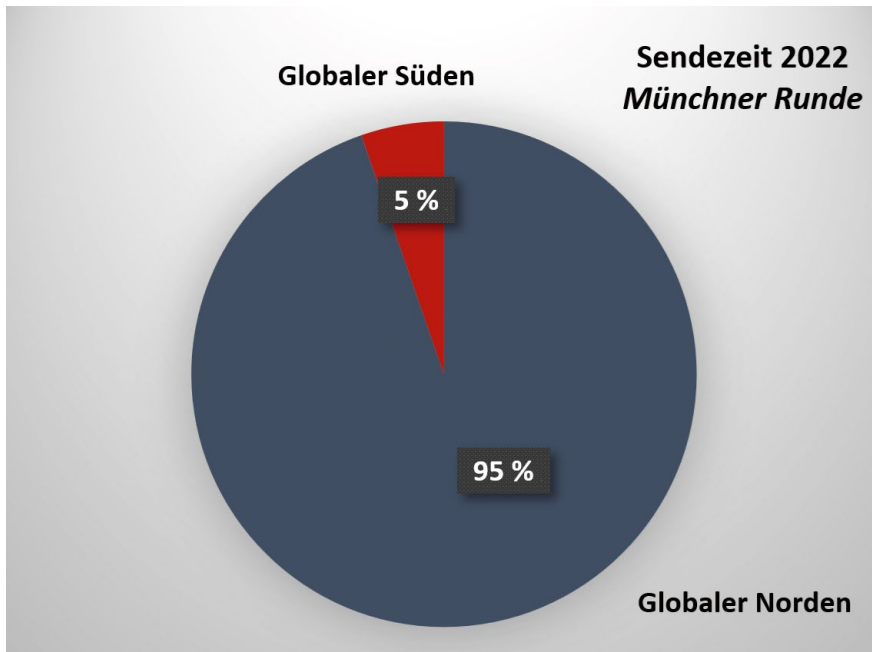


Abb. 101 Geografische Verteilung der Sendezeit
Hungerthema-Quotient 2022⁵³⁰: 0,08 Prozent

Bemerkungen

Zu den sonstigen Themen gehörten zum Beispiel: das 9 Euro-Ticket, die Armut in Deutschland, das Erben in Deutschland, der Wohnungsmarkt in Deutschland, die Abhängigkeit von China, Nachhaltigkeit.

Bei der *Münchner Runde* handelt es sich um eine »Diskussionsrunde des Bayerischen Fernsehens zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen.«⁵³¹ Dabei werden (aus bayrischer Perspektive) auch Themen mit globaler Bedeutung behandelt.

Das Thema Globaler Hunger wurde in 2 Sendungen kurz tangiert. Am 23. Februar machte die Klima- und Umweltaktivistin Lisa Poettinger (geb. 1996) in Anbetracht des Klimawandels auf drohende Hungersnöte und die Hungerlage auf Madagaskar aufmerksam. In der Sendung vom 18. Mai wurden drohende Hungersnöte im Zusammenhang mit der Fleischproduktion erwähnt. Insgesamt belief sich die Gesprächszeit, die auf den Welthunger entfiel, aber lediglich auf ca. 50 Sekunden,

⁵³⁰ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

⁵³¹ Siehe fernsehserien.de: Münchner Runde.

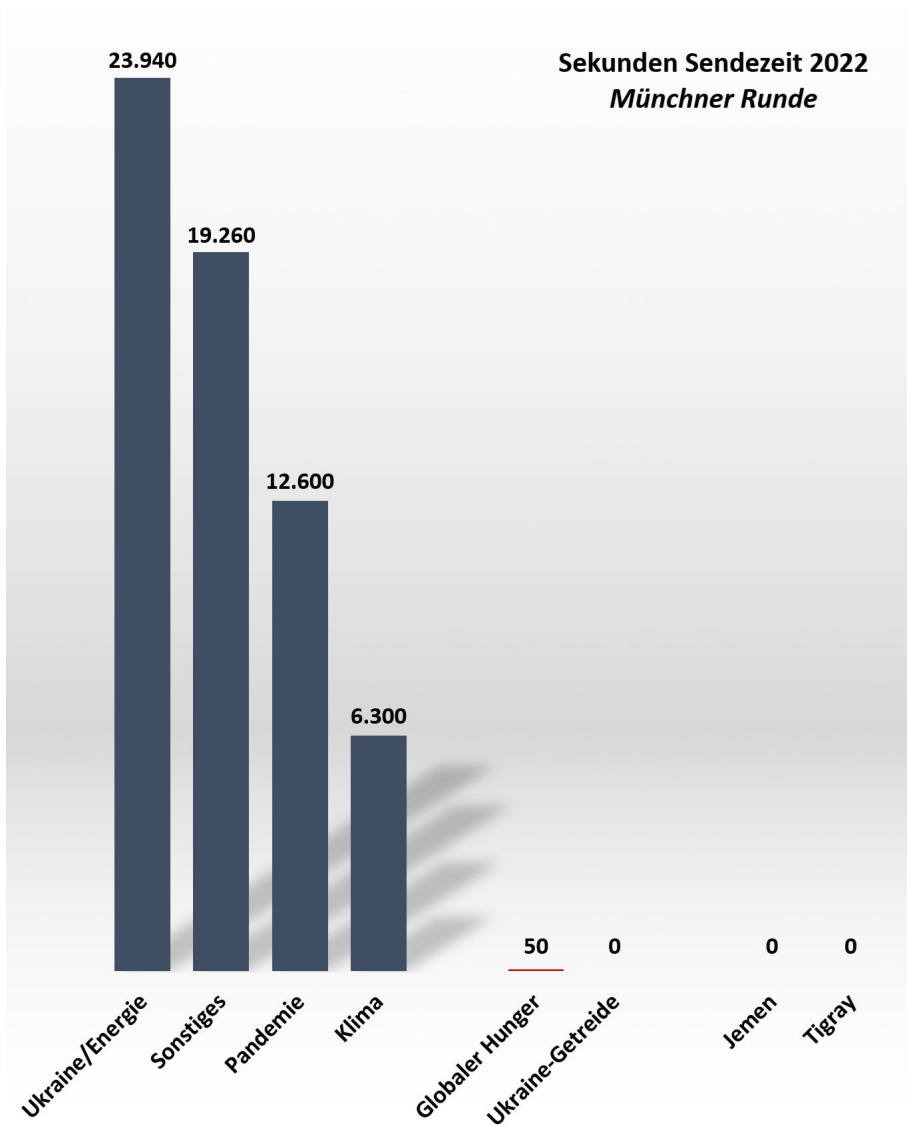


Abb. 102 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

was in Anbetracht der Gesamtsendezeit von fast 65.000 Sekunden im Jahr verschwindend gering erscheint. Alleine über das 9 Euro-Ticket wurde über 70 Mal so viel gesprochen wie über den Welt-hunger.

Die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) wurden nicht erwähnt.

Die Sendezeit, die im Jahr 2022 auf den Globalen Süden entfiel, ist fast ausschließlich (zu ca. 90 Prozent) auf die Sendung vom 2. November zurückzuführen. Diese stand unter dem Titel »Russisches Gas, chinesische Waren – Wie gefährlich ist unsere Abhängigkeit?« und thematisierte vor allem die ökonomische Abhängigkeit von China. In allen anderen Sendungen nahmen die Länder des Glo-balen Südens in der Regel nur absolute Randpositionen ein.

Fazit

Im Zentrum der Aufmerksamkeit der wichtigsten politischen Talkshow im *BR Fernsehen* standen der Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen. Dabei wurden auch ihre globalen Dimensionen berührt. Keine Beachtung fanden dagegen der Globale Hunger sowie der jemenitische und der äthiopische Bürgerkrieg.

Mit Ausnahme Chinas hatten die Länder des Globalen Südens keine Relevanz für die Diskussionen.

Auch die Durchsicht der Sendungsankündigungen von weiteren 101 Ausgaben zwischen 2017 und 2023 lässt kein Interesse am Thema Globaler Hunger, sowie allgemein kaum am Globalen Süden, erkennen.

phoenix runde (phoenix)

Beschreibung

Medienart: Politische Talkshow

Ausstrahlung: Am Dienstag bis Donnerstag um 22:15 Uhr auf *phoenix*

Dauer: ca. 45 Minuten

Ausgewertete Sendungen: 123 (im Jahr 2022) sowie als Ergänzung die Sendungsankündigungen von weiteren 1098 Ausgaben (zwischen 2014 und 2023)

Sendezeit: 332.100 Sendesekunden (im Jahr 2022)

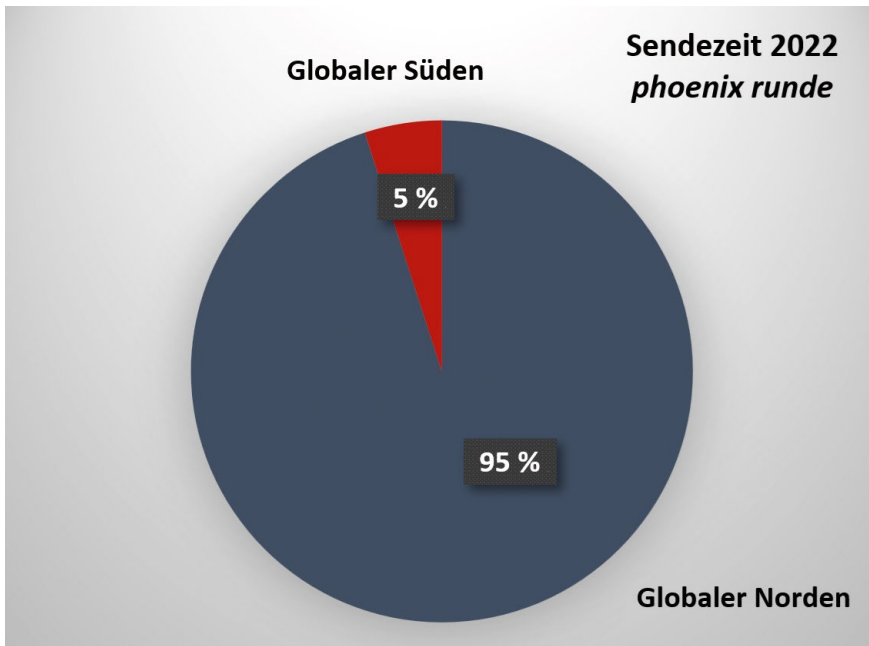


Abb. 103 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022
Hungerthema-Quotient 2022⁵³²: 0,09 Prozent

Bemerkungen

Zu den sonstigen Themen gehörten zum Beispiel: Joe Biden, Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche, die AfD, Olympia in Peking, China, Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und in Nordrhein-Westfalen, Staus, Donald Trump, die US-Kongresswahlen, die Politik der Ampelkoalition, die britische Queen, das Bürgergeld, der Iran, die Fußball-WM in Katar, die sogenannten Reichsbürger.

Die politische Talkshow beschreibt sich selbst folgendermaßen: »Die ›phoenix runde‹ ist der Ort für aktuelle politische und gesellschaftliche Debatten. Egal, ob es um Politik, Wirtschaft, Wissenschaft oder Gesellschaft geht – die ›phoenix runde‹ ist immer nah dran an der Lebenswirklichkeit.«⁵³³

Im Jahr 2022 beschäftigte sich keine der Sendungen mit den Bürgerkriegen im Jemen und in Äthiopien. Der Welthunger war in keiner Sendung das Hauptdiskussionsthema. In der Sendung vom 28. Juni (»Der Krisengipfel – Signal an Putin?«⁵³⁴) wurden die Ergebnisse des G7-Gipfels in Elmau besprochen – dazu gehörten auch die Beschlüsse zur Beendigung des Hungers auf der Welt infolge

⁵³² Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

⁵³³ phoenix.de: phoenix runde.

⁵³⁴ phoenix runde. 28. Juni 2022.

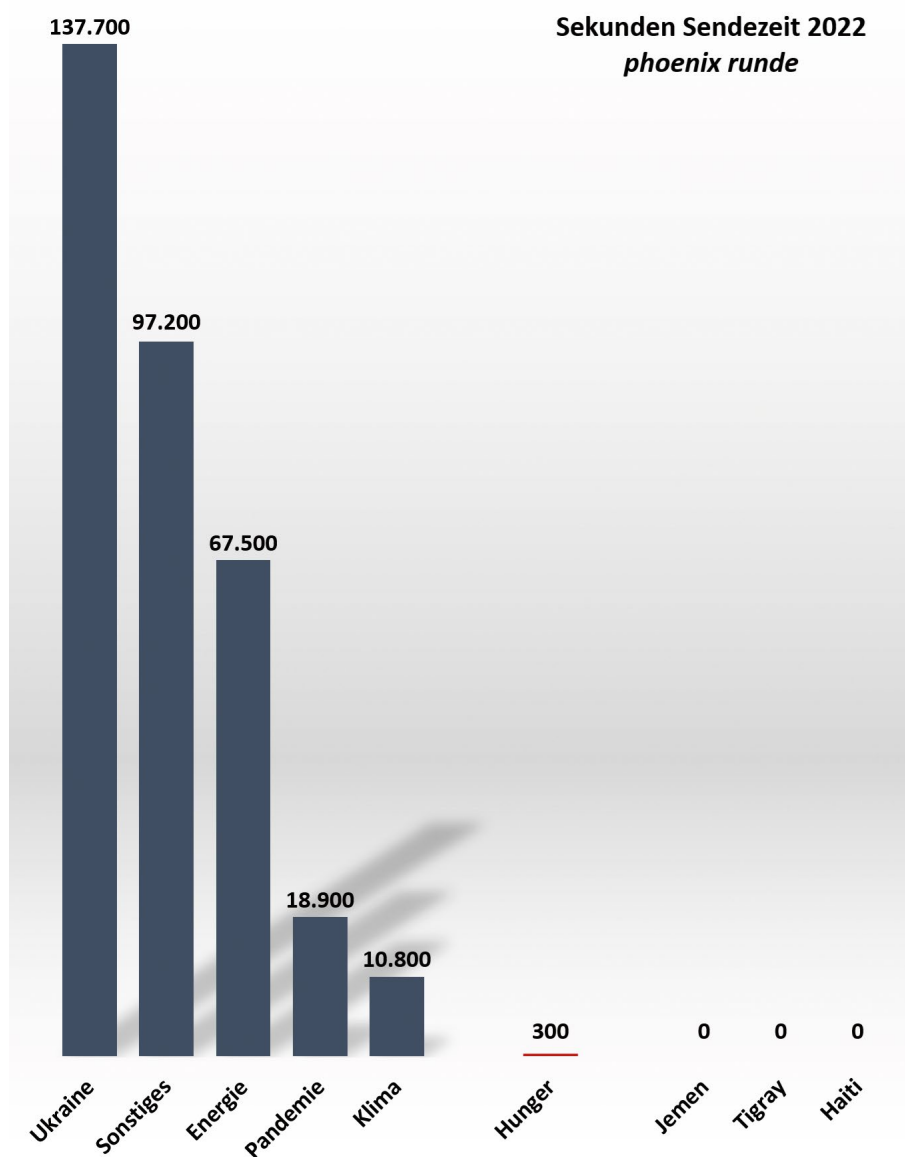


Abb. 104 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

der Nahrungsmittelunsicherheit durch den Ukraine-Krieg. Die Moderatorin unterstrich die Bedeutung des Themas (»Ganz wichtig, dass man sich um diese Hungersnot kümmert, das war ja ein ganz wichtiger Punkt bei G7«⁵³⁵), trotzdem wurde in der 45-minütigen Sendung nur etwa 3 Minuten über den Hunger gesprochen. Darüber hinaus wurde das ukrainische Getreide in verschiedenen Sendungen exkursorisch erwähnt.

535 Ebd., Min. 5.

Themen aus dem Globalen Süden, die in der politischen Talkshow behandelt wurden, waren die Olympischen Spiele in China, das Verhältnis des »Westens« zu China, die Corona-Proteste in China, die Proteste im Iran sowie die Fußball-WM in Katar. Diskutiert wurde außerdem über die UN-Klimakonferenz (COP27), die am ägyptischen Ort Sharm el-Sheikh stattfand.

Fazit

Das Themenspektrum im Jahr 2022 entsprach denjenigen anderer politischer Talkshows sowie deutschsprachiger Informationssendungen.

Der Globale Hunger spielte in der *phoenix runde* eine sehr periphere Rolle und wurde im Kontext des Ukraine-Krieges thematisiert. Die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) wurden nicht behandelt. Die Durchsicht der Sendungsankündigungen von weiteren 1098 Ausgaben zwischen 2014 und 2023 lässt nicht erkennen, dass der Globale Hunger jemals als Sendungsthema behandelt wurde.

Der Globale Süden nimmt (mit einer gewissen Ausnahme Chinas) im Themenkreis der *phoenix runde* allgemein eine sehr untergeordnete Position ein.

Presseclub (ARD, phoenix)

Beschreibung

Medienart: Presse-Talkshow

Ausstrahlung: Am Sonntag um 12:03 Uhr in der ARD (sowie auf *phoenix* und in WDR 5)

Dauer: ca. 45 Minuten (ARD) bzw. ca. 60 Minuten (mit *Nachgefragt* auf *phoenix* und in WDR 5)

Ausgewertete Sendungen: 38 in der ARD (im Jahr 2022) sowie als Ergänzung die Sendungsankündigungen von weiteren 480 Ausgaben (zwischen 2011 und 2023)

Ausgewertete Sendezeit: 104.135 Sendesekunden (im Jahr 2022)

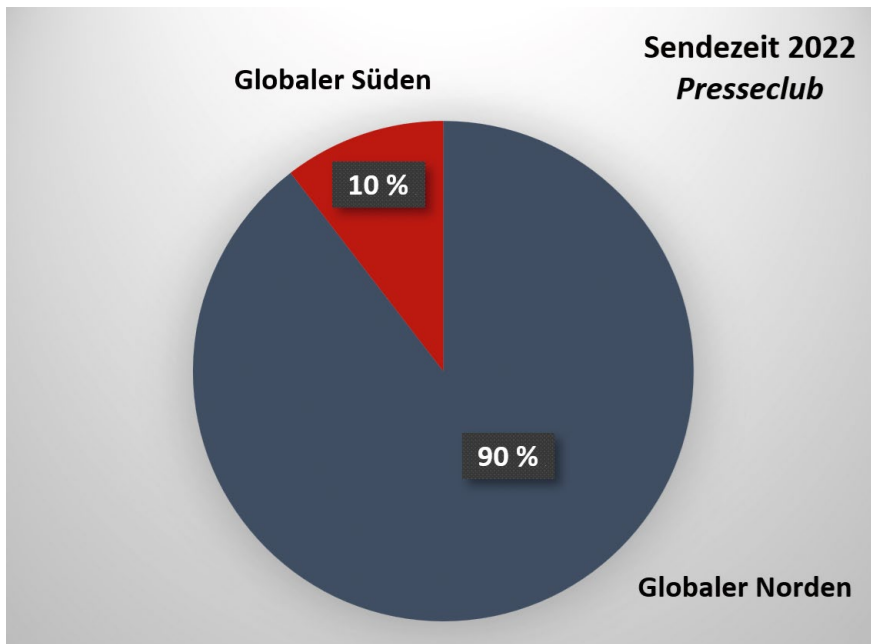


Abb. 105 Geografische Verteilung der Sendezeit 2022
Hungerthema-Quotient 2022⁵³⁶: 0,61 Prozent

Bemerkungen

Zu den sonstigen Themen gehörten zum Beispiel: die Politik der Ampelkoalition, der Arbeitsmarkt, das Bürgergeld, die sogenannten Reichsbürger, das Klima, die Proteste im Iran, die US-Wahlen, China (Taiwan, Investitionen im Hamburger Hafen).

Der Jemen wurde ein Mal in einer Aufzählung erwähnt (23. Oktober 2022). Der Bürgerkrieg in Äthiopien (Tigray) fand keine Erwähnung.

Die Länder des Globalen Südens wurden in der Regel nur im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg bzw. den politischen Interessen Russlands thematisiert. Der allergrößte Teil (ca. 90 %) der Zeit, die auf den Globalen Süden entfiel, beschäftigte sich mit China (China als politischer und ökonomischer Konkurrent des Westens), den Protesten im Iran und der Fußball-WM in Katar. Erwähnung fand des Globale Süden außerdem in der Funktion als Rohstofflieferant (so zum Beispiel in der Sendung am 11. September, in der Namibia als potentieller Wasserstofflieferant genannt wurde).

⁵³⁶ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

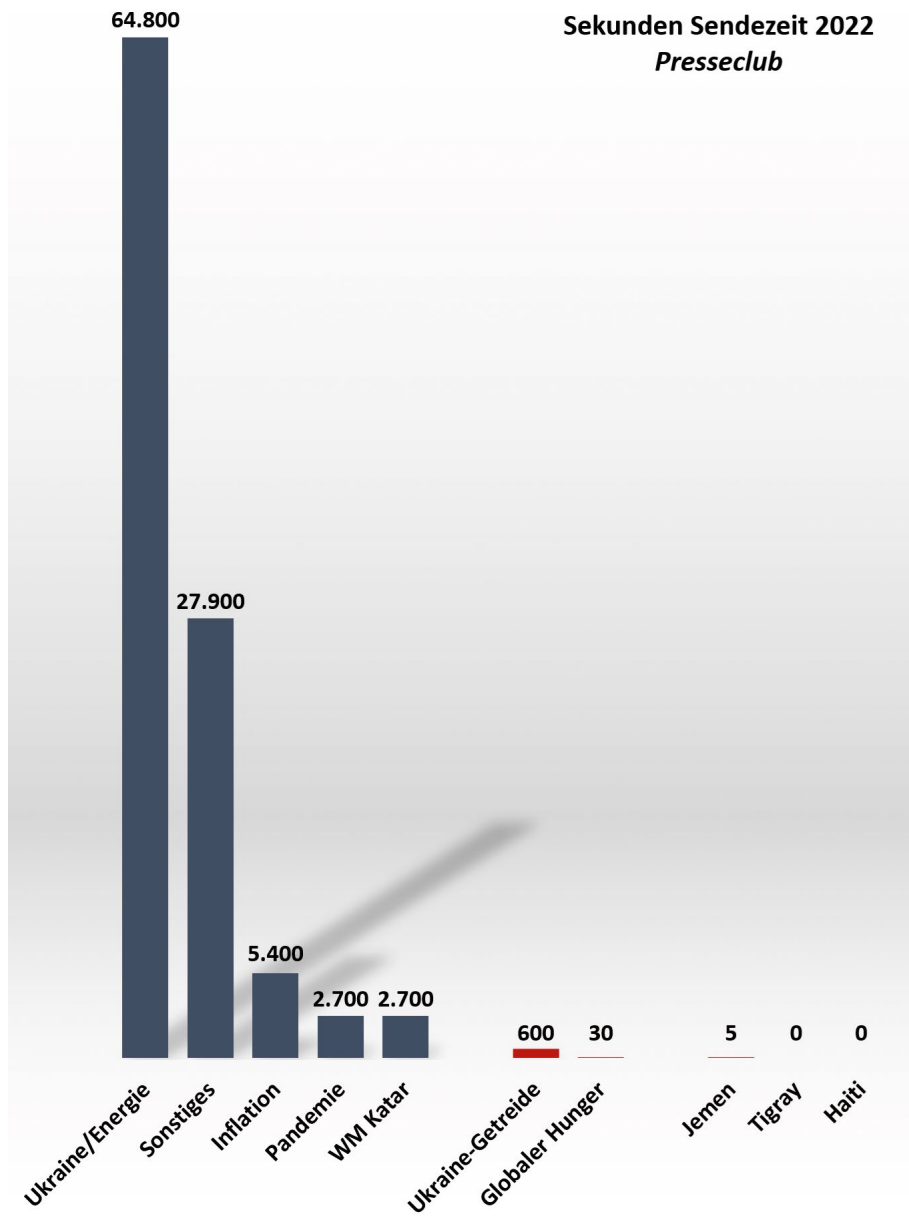


Abb. 106 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Die Chance, zum Beispiel in der Sendung vom 17. Juli, in der zu Beginn die Dürre in Europa angesprochen wurde, ebenso die außerordentlich heftige Dürre in Afrika (auch als eines der Gründe für Hunger) zu erwähnen, wurde nicht genutzt.

Fazit

In gewissem Rahmen thematisiert wurde das ukrainische Getreide, dies jedoch aus europazentrischer Perspektive mit Blick auf die politische Situation zwischen Russland und der Ukraine (siehe hierzu auch Kapitel IV.1.3, IV.2 und IV.3). Die Auswirkungen des ausbleibenden Getreides auf die betroffenen Gebiete im Globalen Süden wurden übergangen bzw. nicht behandelt. Dementsprechend nahm der Globale Hunger in der Sendung nur eine sehr begrenzte Rolle ein.

Die Bürgerkriege im Jemen und Äthiopien (Tigray) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) wurden nicht wahrgenommen.

Eine Durchsicht der Ankündigungstexte von weiteren 518 Ausgaben der Sendung (2011–2023) gibt keine Hinweise darauf, dass das Thema Globaler Hunger, »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) oder »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) überhaupt einmal zum Thema gemacht wurden und verdeutlicht, dass der Globale Süden – mit Ausnahme Chinas und einiger Länder in der MENA (*Middle East & North Africa*)-Region – allgemein in der Sendung kaum Beachtung erfuhr.⁵³⁷

537 Eine Ausgabe wie die Sendung am 5. Mai 2013 mit dem Titel »Billigkleidung oder Verantwortung tragen? – Was uns Bangladesch und Co. angehen« stellt eine sehr große Ausnahme dar.

1.4 PRINTMEDIEN

Bild

Beschreibung

Medienart: Tageszeitung

Erscheinungsweise: Montag bis Samstag

Umfang: In der Regel 12 Seiten (daneben auch 14 und 16 Seiten)

Ausgewertete Exemplare: 306 (im Jahr 2022)

Gesamtumfang: 3.916 Seiten (im Jahr 2022)

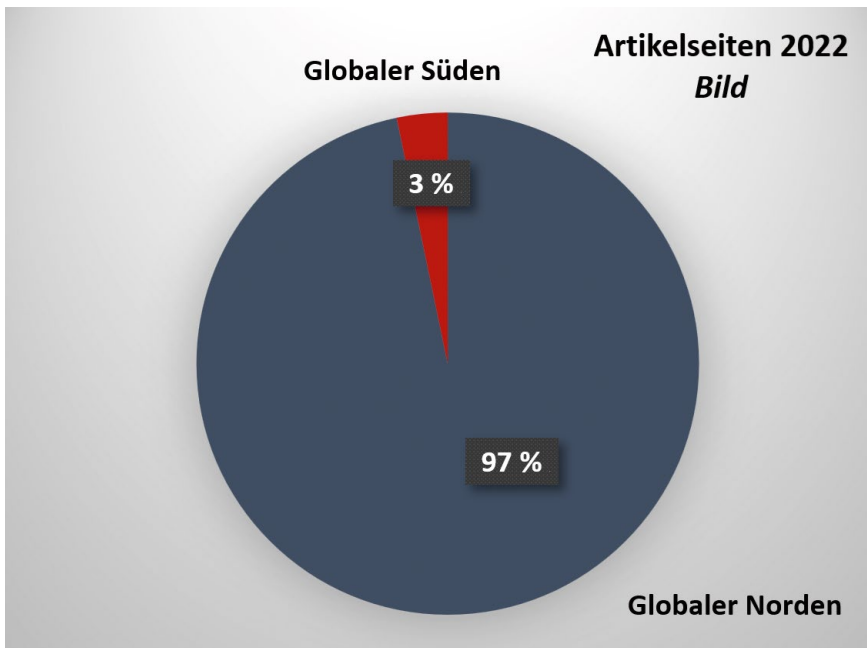


Abb. 107 Geografische Verteilung der Artikelseiten 2022 (ohne Sport, Werbung und Paratexte)
Hungerthema-Quotient 2022⁵³⁸: 0,04 Prozent

Bemerkungen

Boulevardthemen (vor allem aus Deutschland) dominieren die Berichterstattung der *Bild*-Zeitung, die vom *Axel Springer-Verlag* publiziert wird. Am Wochenende erscheint die *Bild am Sonntag* (siehe auch die Bemerkungen dort).

Während die Bürgerkriege in Äthiopien und im Jemen (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) in der Berichterstattung keine Rolle spielten, wurde zum Beispiel über den Lotto-Millionär Kürsat Yildirim (geb. 1980), genannt »Chico«, ausführlich in 15 Ausgaben berichtet. Zwei Mal schaffte er es im Jahr 2022 sogar auf die Titelseite (sowie zusätzlich noch einmal in der *Bild am Sonntag* und erneut im Jahr 2023).

Anlässlich des Todes von Elisabeth II. wurde ihr am 9. September eine ganze Ausgabe gewidmet, in der einzig die britische Königin behandelt wurde. Themen wie die soziopolitische Krise in Haiti, die Hungerkrise in Ostafrika in Folge einer der schwersten Dürren in den vergangenen Jahrzehnten oder die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV.1.4) wurden dagegen im ganzen Jahr nicht erwähnt.

⁵³⁸ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport, Werbung und Paratexte.

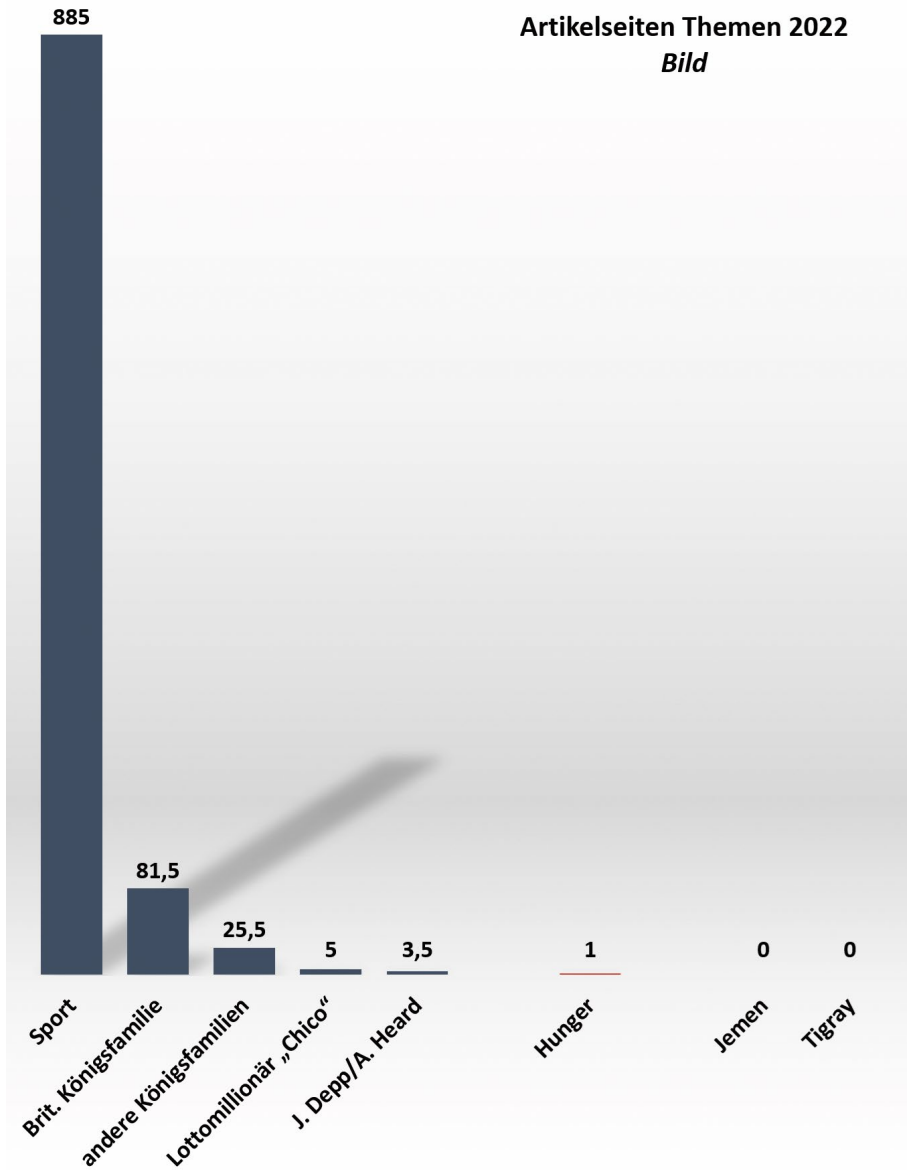


Abb. 108 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Nachrichten aus dem Globalen Süden spielten für die Zeitung in der Regel keine Rolle, wenn nicht Deutsche (oder Vertreter des Globalen Nordens) vom Geschehen direkt betroffen waren oder sensationelle Ereignisse (zum Beispiel Unglücke wie Flugzeugabstürze) stattfanden. Am 1. September erschien zum Beispiel ein etwa halbseitiger Bericht mit dem Verweis »Münchener Familie stirbt bei

Flugzeug-Absturz in Namibia«⁵³⁹. Mitte Februar wurde in einer Serie von Beiträgen auf insgesamt etwa 2 Seiten über einen Überfall auf die deutsche sogenannte Influencerin Cathy Hummels (geb. 1988) auf der Ferieninsel Phuket (Thailand) berichtet.⁵⁴⁰

Auch Sensationsbilder, teilweise mit makabren, hämischen oder unsensiblen Kommentaren versehen, waren Gegenstand von Beiträgen. So wurde am 19. Juli auf der Titelseite in der Rubrik »Foto des Tages« ein nach einer Bruchlandung auf dem Rücken liegendes Flugzeug in Mogadischu (Somalia) mit dem Titel »Anschnallen! Hier steht alles Kopf ...« abgedruckt. Am 12. Oktober erschien unter der Überschrift »Trauer um veganes Totodil« als »Foto des Tages« die Abbildung einer Gruppe Inder, die einen Sarg mit einem sakral verehrten toten Krokodil tragen, das sich ausschließlich von Reis ernährt haben soll.⁵⁴¹

Eine gewisse Bedeutung in den Nachrichten erhielt China, das, wie in zahlreichen anderen Medien, als wirtschaftlicher und politischer Konkurrent betrachtet wurde. Am 29. Oktober zum Beispiel widmete sich ein fast ganzseitiger Beitrag mit der Überschrift »So greift der Rote Riese nach Europa«⁵⁴² der Frage nach der Abhängigkeit von China.

Über den Sport erschienen etwa 12 Mal so viele Seiten wie über den gesamten Globalen Süden.

Eine seriöse Berichterstattung über den Globalen Süden fand nicht statt. Über die Hungerlage im Bürgerkriegsland Südsudan, in dem Organisationen der Vereinten Nationen zufolge im Oktober 2022 ca. 7,74 Millionen Menschen »keine ausreichenden Lebensmittel zur Verfügung«⁵⁴³ hatten und mindestens 3 Millionen Menschen »täglich um ihr Überleben«⁵⁴⁴ kämpften und »vom Hungertod bedroht«⁵⁴⁵ waren, erschien kein einziger Beitrag. Dafür wurde am 17. Dezember darüber berichtet, dass der südsudanesishe Präsident Salva Kiir Mayardit (geb. 1951) »bei einer öffentlichen Veranstaltung [...] im Live-TV in die Hose gemacht hatte«⁵⁴⁶. Der Bericht wurde unter dem Titel »Pipi-Panne im Live-TV«⁵⁴⁷ publiziert.

Auch die Auswirkungen des Ausbleibens des ukrainischen Getreides für die globale Ernährungssicherheit wurde kaum thematisiert. Stattdessen erschien zum Beispiel am 19. März ein Beitrag mit dem agitatorischen Titel »Angst um unser Essen! Experten warnen: Uns droht eine Versorgungskrise«⁵⁴⁸. Der Bericht behandelte u. a. die steigenden Lebensmittelpreise in Deutschland und warnte vor leeren Regalen infolge von Lieferengpässen durch den Ukraine-Krieg, nahm aber, wie weitere thematisch verwandte Artikel auf der Seite, mit keinem Wort Bezug auf den Globalen Hunger.

Vereinzelte Berichte über den Welthunger scheinen die Funktion von »Lückenfüllern« zu erfüllen und wirken geradezu höhnisch gegenüber der Bedeutung des Themas: Der Beitrag über den Anstieg der Hungernden auf bis zu 828 Millionen Menschen am 7. Juli hatte in der *Bild*-Zeitung zum Beispiel einen Umfang von etwa einer zweiunddreißigstel ($\frac{1}{32}$) Seite (ca. 50 Wörter). Zum Vergleich: In derselben Ausgabe erschien ein vier Mal so langer Bericht darüber, dass eine 74-jährige »keine Hanf-Gummibärchen mehr isst.«⁵⁴⁹ Die Zeitung fand es außerdem angemessen, etwa eine halbe Seite der bevorstehenden Hochzeit von Finanzminister Christian Lindner (geb. 1979) und Franca Lehfeldt (geb. 1989) zu widmen sowie auch der Frage, ob die Braut ihren Namen behalten würde.

539 Keim – Feldhaus – Langshausen: Man hörte noch die Schreie aus dem Wrack – dann war Stille, S. 5. Siehe auch beispielsweise Keim – Garzke – Rabie: Nach Hai-Angriff Elisabeth S. (68) stirbt am Strand von Hurghada, S. 8 und Feldhaus – Rabie – Weeg: Schon zwei Tote im Urlaubsparadies. Killer-Haie folgen den Schaf-Schiffen, S. 3.

540 Siehe Bild. 9. Februar 2022, S. 4; 10. Februar 2022, S. 4; 12. Februar 2022, S. 4; 15. Februar 2022, S. 4; 16. Februar 2022, S. 4.

541 Siehe auch zum Beispiel Nilpferd verschluckt Paul (2) ... und spuckt ihn einfach wieder aus!, S. 5.

542 So greift der Rote Riese nach Europa, S. 3.

543 UNO Flüchtlingshilfe: Über 4 Millionen Menschen noch immer auf der Flucht.

544 Ebd.

545 Ebd.

546 Bild. 17. Dezember 2022, S. 2.

547 Ebd.

548 Bild 19. März 2022, S. 3.

549 Böhning: Warum Theresa (74) keine Hanf-Gummibärchen mehr isst, S. 6.

Fazit

In der auflagenstärksten deutschsprachigen Tageszeitung wurden auf über 2.200 Beitragsseiten weder »der tödlichste Konflikt des 21. Jahrhunderts« (Tigray) noch »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) erwähnt. Das ukrainische Getreide bzw. der Globale Hunger wurden in einigen verstreuten Kurzbeiträgen, die zusammen etwa eine Seite ausmachen, angesprochen. Damit wurde das Thema Welthunger kaum wahrgenommen bzw. nicht ernsthaft journalistisch thematisiert.

Mit 3,3 Prozent Anteil weist die *Bild*-Zeitung den niedrigsten Wert der Berichtseiten über den Globalen Süden unter den untersuchten Printmedien auf.

Bild am Sonntag (BamS)

Beschreibung

Medienart: Wochenzeitung

Erscheinungsweise: Am Sonntag

Umfang: In der Regel zwischen 64 und 80 Seiten

Ausgewertete Exemplare: 52 (im Jahr 2022)

Gesamtumfang: 3.614 Seiten (im Jahr 2022)

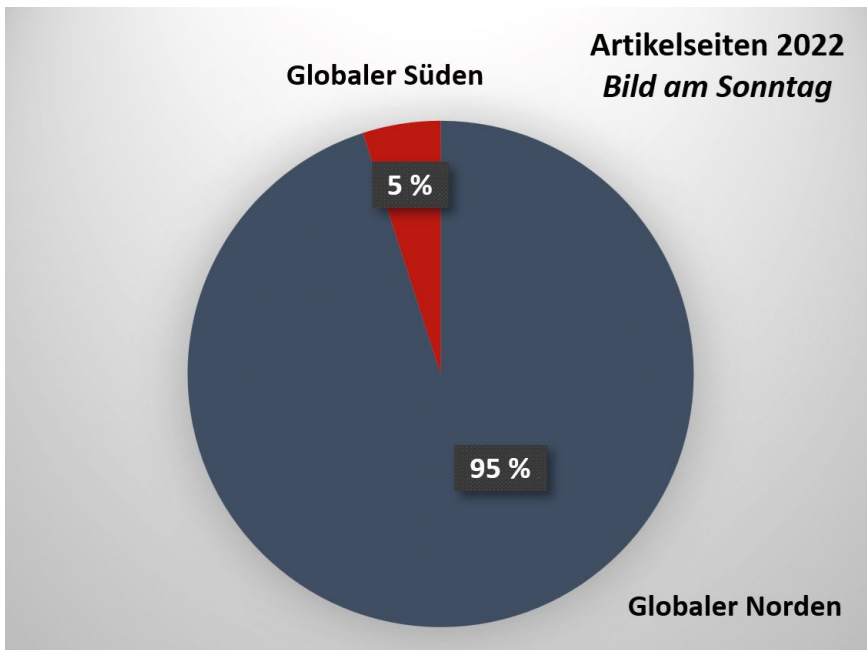


Abb. 109 Geografische Verteilung der Artikelseiten 2022 (ohne Sport, Werbung und Paratexte)
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁵⁰: 0,15 Prozent

Bemerkungen

Das Berichtschema von *Bild am Sonntag* gleicht stark demjenigen der werktags erscheinenden *Bild-Zeitung* (siehe auch die Bemerkungen dort).

Über die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien (siehe Kapitel IV. 1. 5 und IV. 1. 6) erschien im Jahr 2022 kein einziger Bericht.

Über Ereignisse im Globalen Süden wurde in der Regel nur berichtet, wenn Deutsche (oder Personen aus dem Globalen Norden) unmittelbar betroffen waren oder es sich um Sensationsmeldungen handelte. In der Ausgabe vom 23. Januar erschien zum Beispiel ein Beitrag über einen Mord an einer Deutschen in Guatemala⁵⁵¹ sowie über »Deutschlands meistgesuchte[n] Serienmörder«⁵⁵², von dem es hieß, dass er sich auf der Karibik-Insel Curaçao versteckte. Am 5. Juni wurde unter der Überschrift

⁵⁵⁰ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport, Werbung und Paratexte.

⁵⁵¹ *Bild am Sonntag*, 23. Januar 2022, S. 12.

⁵⁵² Hellwig: Heiße Spur nach Curaçao, S. 14.

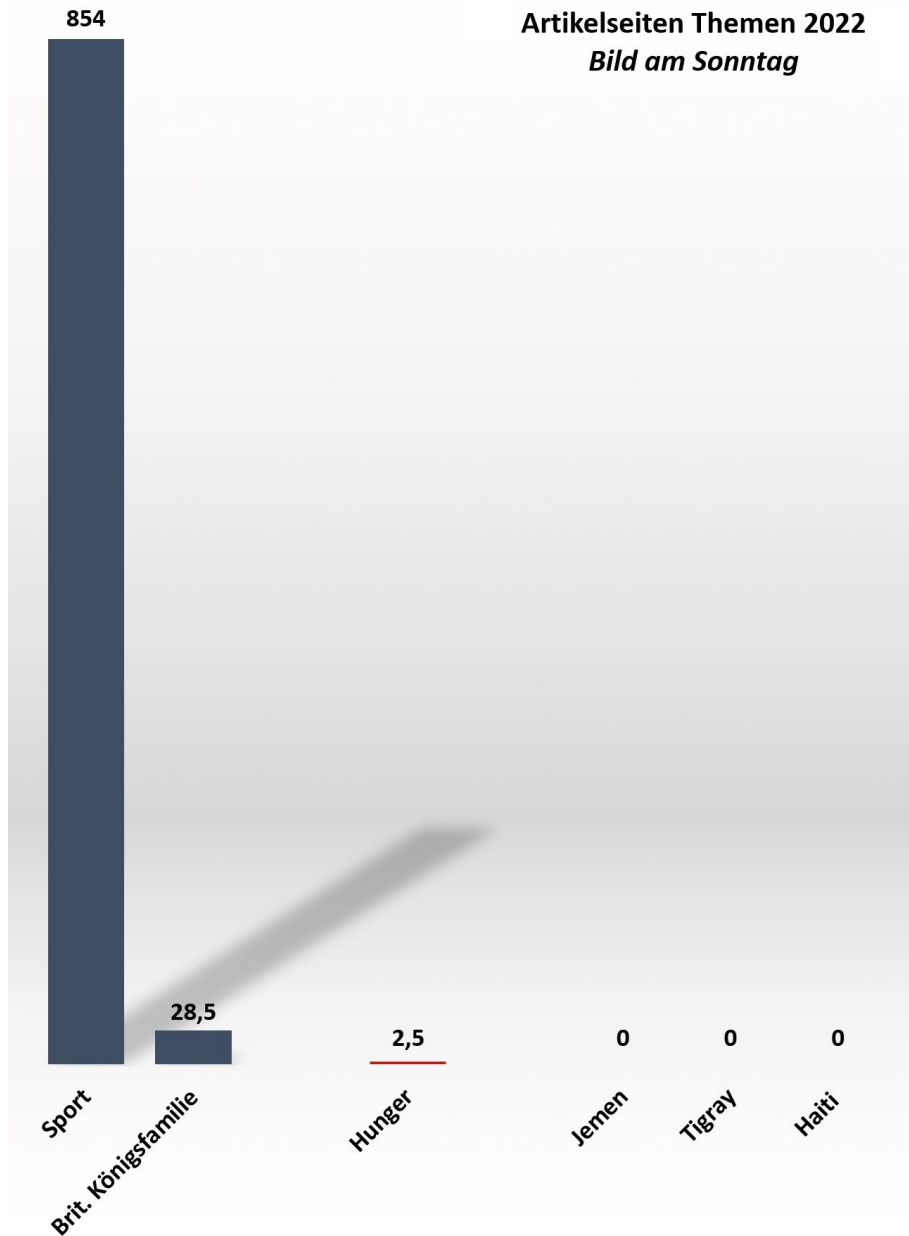


Abb. 110 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

»In Nepal fand Meike ein neues Leben und den Tod«⁵⁵³ ein einseitiger Artikel über einen Flugzeugabsturz in Nepal publiziert, bei dem auch zwei Deutsche starben.

Auffällig ist, dass Chancen den Globalen Hunger zu thematisieren, systematisch ausgelassen wurden. Am 1. Mai wurden zum Beispiel zum Oberthema Nahrungsmittel gleich mehrere Artikel abge-

553 Pfad – Mahnke: In Nepal fand Meike ein neues Leben und den Tod, S. 31.

druckt. Unter der Überschrift »Lasst unsere Tafel nicht verhungern«⁵⁵⁴ erschien ein fast zwei Seiten langer Artikel, der in Anbetracht zurückgegangener Spenden und zusätzlicher Bedürftiger aus der Ukraine auf die Problematik der »Tafeln«⁵⁵⁵ einging, ihre Kunden in dem Maße wie bisher mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Auf der folgenden Seite wurde ein ganzseitiger Beitrag über Lebensmittelverschwendung veröffentlicht.⁵⁵⁶ Außerdem druckte die Zeitung in der Ausgabe auf zwei Seiten ein auf visuellen Reiz ausgerichtetes Foto über die Zubereitung eines Entengerichtes im 5 Sterne-Hotel »Ritz Carlton« in London ab, das mit der Überschrift »Die hohe Kunst der Kulinarik«⁵⁵⁶ versehen war. Die Beiträge hätten Gelegenheit geboten, auch auf die katastrophale Nahrungsmittelversorgung in den vom Hunger betroffenen Gebieten hinzuweisen bzw. hierüber ebenfalls einen Artikel zu veröffentlichen. Das Thema Welthunger wurde aber in der gesamten Ausgabe lediglich in einem Satz erwähnt.⁵⁵⁷

Über den Sport erschienen etwa 10 Mal so viele Seiten wie über alle Länder des Globalen Südens zusammen.

Fazit

Auf fast 1.700 Beitragsseiten wurden lediglich 2,5 Seiten zum ukrainischen Getreide bzw. zum Welthunger abgedruckt. Das Thema Globaler Hunger hatte in der *BamS* damit bestenfalls exkursorischen Charakter und spielte in der Berichterstattung fast keine Rolle.

Der Anteil des Globalen Südens mit 5 Prozent an der Gesamtberichterstattung der Zeitung lag nur ein wenig höher als derjenige in der werktags erscheinenden *Bild*-Zeitung und gehört damit unter den Printmedien zu den niedrigsten Werten. Ereignisse im Globalen Süden, in denen nicht Deutsche (oder Personen aus dem Globalen Norden) unmittelbar betroffen waren oder die nicht einen Sensationscharakter hatten, hatten kaum Nachrichtenwert für die Wochenzeitung.

554 Basan – Engelberg – Pfad u. a. Lasst unsere Tafel nicht verhungern, S. 22 f.

555 Bild am Sonntag. 1. Mai 2022. S. 24.

556 Ebd., S. 16 f.

557 Weinl: Essen endlich ernst nehmen [Rubrik »Standpunkt«], S. 2.

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (FAS)

Beschreibung

Medienart: Wochenzeitung

Erscheinungsweise: Am Sonntag

Umfang: In der Regel 56 oder 60 Seiten

Ausgewertete Exemplare: 52 (im Jahr 2022)

Gesamtumfang: 2.974 Seiten (im Jahr 2022)

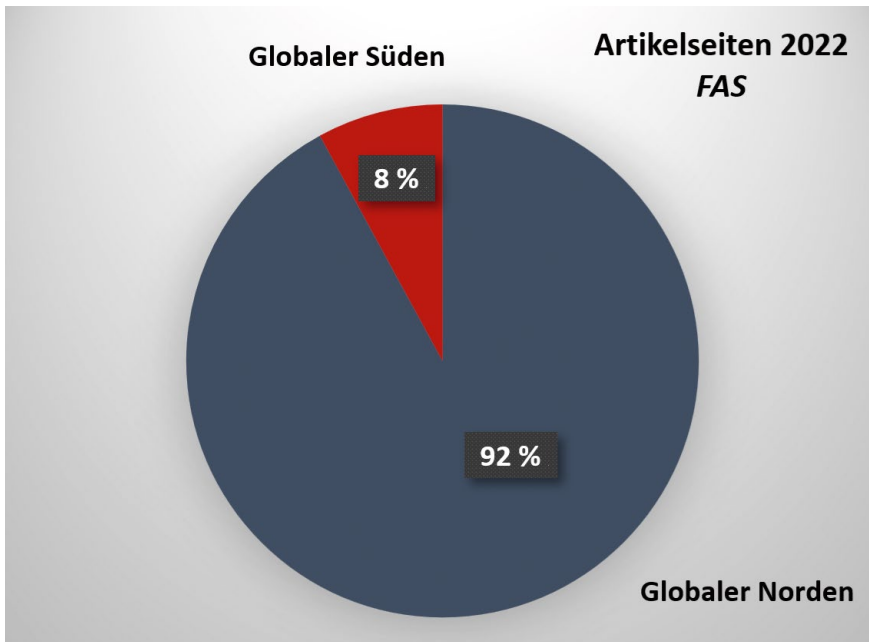


Abb. 111 Geografische Verteilung der Artikelseiten 2022 (ohne Sport, Werbung und Paratexte)
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁵⁸: 0,24 Prozent

Bemerkungen

Die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* (FAS) ist die Wochenendausgabe der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (FAZ).

Die Ausgabe vom 4. Dezember erschien als Jahresrückblick 2022. Behandelt wurden darin Themen wie der Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen (zum Beispiel im Energiebereich), die Ampelkoalition, das 9 Euro-Ticket, die Corona-Pandemie, die britische Königsfamilie, der Klimawandel und die Fußball-WM in Katar. Keine Berücksichtigung fanden im Rückblick dagegen die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) sowie die Situation in Haiti (siehe Kapitel IV.1.4). Auch an den Globalen Hunger wurde in dieser Ausgabe mit keinem Beitrag erinnert. Es erschien allerdings eine Werbung der Hilfsorganisation *Save the Children* mit dem Slogan »Hunger ist das Letzte«⁵⁵⁹.

⁵⁵⁸ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport, Werbung und Paratexte.

⁵⁵⁹ Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. 4. Dezember 2022, S. 6.

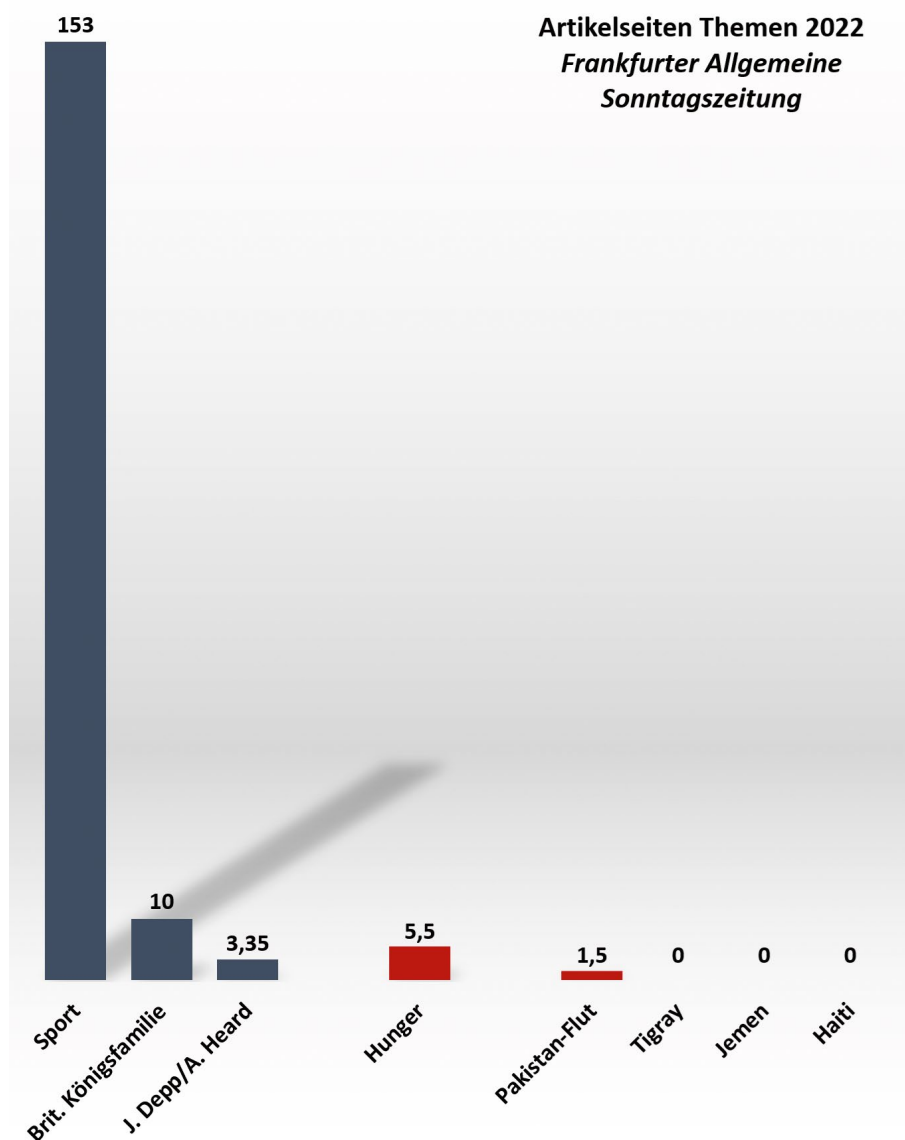


Abb. 112 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Über das Jahr verteilt erschienen etwa 5,5 Seiten (bei insgesamt etwa 2.300 Beitragsseiten) zum Thema Hunger, zum großen Teil in Form des ukrainischen Getreides und mit Augenmerk auf die politischen Dimensionen des Ukraine-Krieges bzw. den Aktivitäten Russlands im Globalen Süden.⁵⁶⁰

Über die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien und die Lage in Haiti wurde im gesamten Jahr kein einziger Artikel veröffentlicht.

⁵⁶⁰ Siehe zum Beispiel Gnauck: Vom Brotfrieden zum Getreidekrieg, S. 2; von Blazekovic – Golub: Der Getreidekrieg, S. 22; Balzter: Krieg und Ernte, S. 21.

Fazit

Der Welthunger spielte in der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* nur eine sehr untergeordnete Rolle. Dies gilt auch für die Länder des Globalen Südens.

Besonders auffällig ist, dass wichtige Ereignisse im Globalen Süden wie die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien oder die soziopolitische Lage in Haiti überhaupt nicht thematisiert wurden. Auch die »Jahrhundertflut« in Pakistan blieb weitgehend unbeachtet.

Von gewissem Interesse waren Themen aus dem Globalen Süden für die FAS, wenn China als Akteur auftrat.

Der Spiegel

Beschreibung

Medienart: Nachrichtenmagazin

Erscheinungsweise: Wöchentlich

Umfang: In der Regel 124 oder 132 Seiten

Ausgewertete Exemplare: 52 (im Jahr 2022)

Gesamtumfang: 6.896 Seiten (im Jahr 2022)

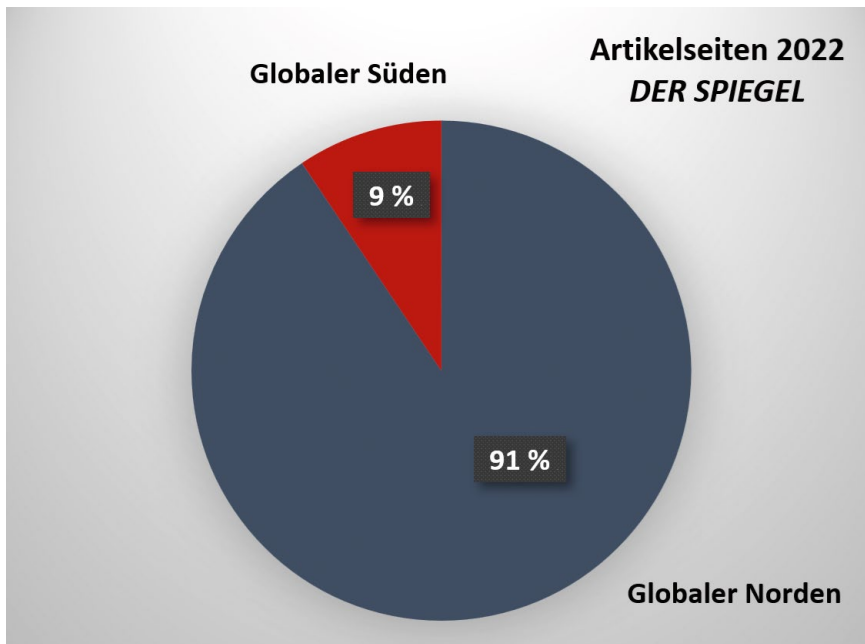


Abb. 113 Geografische Verteilung der Artikelseiten 2022 (ohne Sport, Werbung und Paratexte)
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁶¹: 0,36 Prozent

Bemerkungen

Der Spiegel gehört zu den bekanntesten deutschsprachigen Medien.

Das Thema Hunger wurde vor allem indirekt in Form des ukrainischen Getreides aufgegriffen. Über das Jahr verstreut erschienen hierzu eine Reihe eher kurzer und in der Mitte oder hinten im Heft platzierter Beiträge.⁵⁶² Ausnahmen sind die Ausgaben vom 16. April sowie vom 16. Juli 2022. Am 16. April wurde ein vierseitiger Artikel veröffentlicht, 3 Monate später sogar ein 7,65 Seiten langer Beitrag, die beide im Kontext des Ukraine-Krieges standen (»Der stille Tod«⁵⁶³ und »Putins stille Waffe«⁵⁶⁴). Die Artikel behandelten zwar durchaus auch die Auswirkungen der blockierten ukrainischen Getreidelieferungen auf die betroffenen Staaten des Globalen Südens, wurden allerdings erst ab Seite 86 bzw. 74 abgedruckt. Auch ein 2 Seiten langes Interview mit dem Bundesminister für

⁵⁶¹ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport, Werbung und Paratexte.

⁵⁶² Siehe zum Beispiel *Der Spiegel*. 9. April 2022, S. 99 (0,35 Seiten); 20. August 2022, S. 55 (0,35 Seiten); 3. September 2022, S. 65 (0,35 Seiten).

⁵⁶³ Blasberg – Bolliger – Dhaybi u. a.: *Der stille Tod*, S. 86–89.

⁵⁶⁴ Becker – Blasberg – Chernyshev u. a.: *Putins stille Waffe*, S. 74–81.

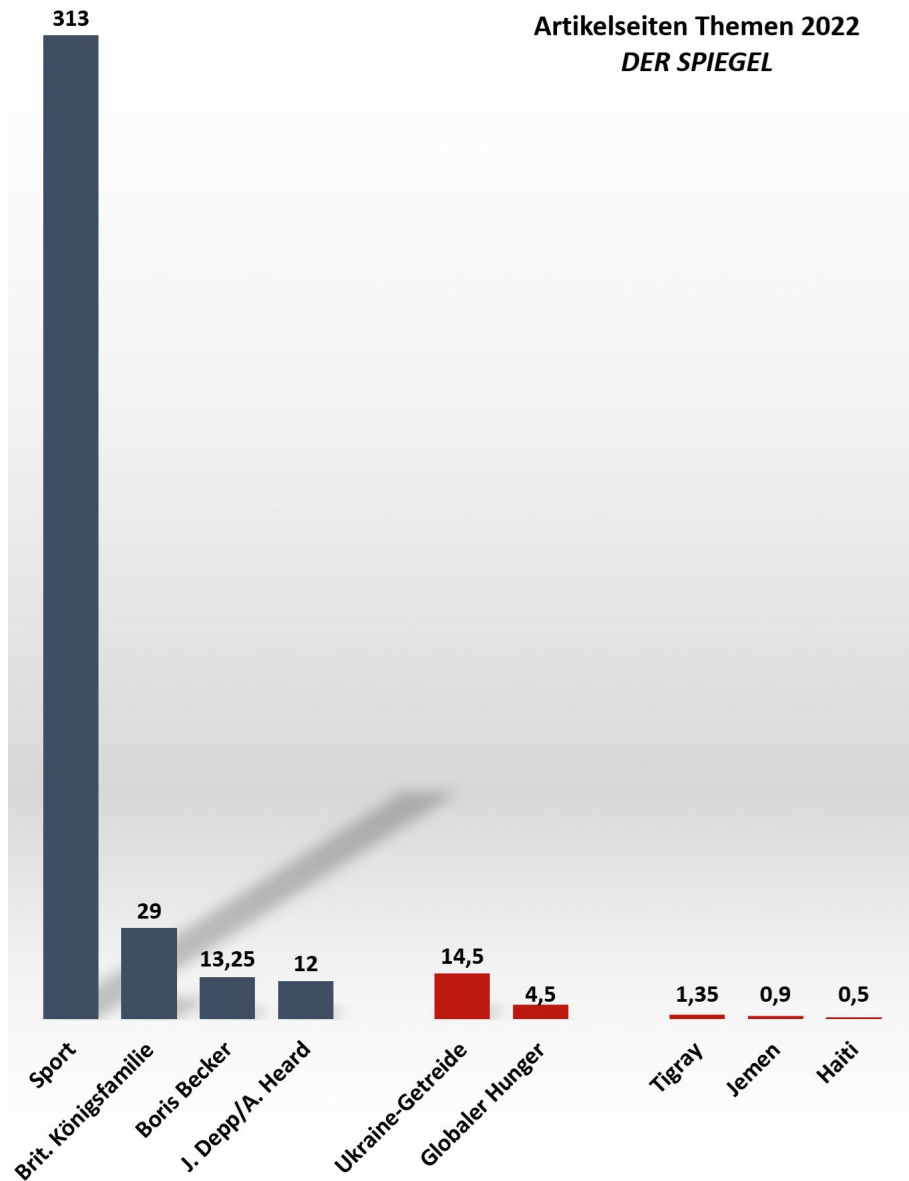


Abb. 114 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Ernährung und Landwirtschaft Cem Özdemir (»Weniger Fleisch zu essen wäre ein Beitrag gegen Putin«⁵⁶⁵) wurde vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges geführt.

Am 30. Juli wurde ein exemplarischer Artikel abgedruckt, der sich ganz auf die Lage in den von Hunger bedrohten Gebieten am Horn von Afrika konzentrierte.⁵⁶⁶ Der Beitrag war jedoch nur eine

565 Knobbe – Schaible – Özdemir: »Weniger Fleisch zu essen wäre ein Beitrag gegen Putin«, S. 48 f.

566 Schaap – Mohamed (Mitarb.): Ohne Essen, ohne Hoffnung, S. 78.

Seite lang und erschien auf Seite 78. Es stellt sich die Frage, wieso nicht mehr Artikel dieser Art zum Thema publiziert wurden, zumal nach dem Sommer das Interesse am Thema Hunger bzw. am ukrainischen Getreide wieder nachließ.

Sehr auffällig ist, dass verschiedene Themen, die (zumindest teilweise) eher dem Boulevardbereich zuzurechnen wären, eine bei Weitem größere Aufmerksamkeit erhielten als Ereignisse mit höchst weitreichenden Auswirkungen im Globalen Süden. In der Ausgabe vom 2. April erschienen zum Beispiel 5 Seiten zu Boris Becker,⁵⁶⁷ aber nur etwa eine Viertel Seite zur Waffenruhe in Tigray.⁵⁶⁸ Am 18. Juni wurde erneut ein viertelseitiger Beitrag zur Situation in Tigray abgedruckt,⁵⁶⁹ während in der Ausgabe zwei Wochen zuvor 10 Seiten zum Rechtsstreit zwischen Johnny Depp und Amber Heard erschienen.⁵⁷⁰ Doch nicht nur »der tödlichste Konflikt des 21. Jahrhunderts« hatte in der Berichterstattung gegenüber Themen mit »Boulevardtouch« das Nachsehen. Über den Bürgerkrieg im Jemen wurde im gesamten Jahr knapp 1 Seite berichtet. Zum Vergleich: Alleine über den Lotto-Millionär Kürsat Yildirim (»Chico«; siehe auch die Bemerkungen zur *Bild*-Zeitung) wurde am 26. November ein ganzseitiger Bericht publiziert.⁵⁷¹ Über die britische Königsfamilie (Königin Elisabeth II.) wurde deutlich umfangreicher berichtet als über den Globalen Hunger bzw. das ukrainische Getreide.

Fazit

Der Globale Hunger wurde im *Spiegel* gemessen an der Bedeutung seiner weitreichenden Dimensionen nur sehr begrenzt behandelt. Insbesondere im Vergleich mit anderen, teilweise boulevardesk geprägten Themen, fiel das Interesse auffallend gering aus. Der Welthunger wurde fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg bzw. den ukrainischen Getreidelieferungen aufgegriffen und selbst in diesem Kontext schaffte es das Thema nicht auf die Titelseite bzw. wurde mit keinem Leitartikel bedacht.

Der Anteil der Berichte über das Nachrichtengeschehen im Globalen Süden war im *Spiegel* überschaubar. Ein außenpolitisches Interesse bestand an den Aktivitäten Chinas. Wichtige Ereignisse im Jahr 2022 wie die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien (siehe Kapitel IV. 1.5 und IV. 1.6) wurden dagegen fast vollständig übergangen.

567 Der Spiegel. 2. April 2022, S. 88–92.

568 Ebd., S. 71.

569 Der Spiegel. 18. Juni 2022, S. 77.

570 Der Spiegel. 4. Juni 2022, S. 48–50, 52–58.

571 Der Spiegel. 26. November 2022, S. 56.

taz, die tageszeitung

Beschreibung

Medienart: Tageszeitung

Erscheinungsweise: Montag bis Freitag

Umfang: In der Regel 20 Seiten

Ausgewertete Exemplare: 253 (im Jahr 2022)

Gesamtumfang: 5.092 Seiten (im Jahr 2022)

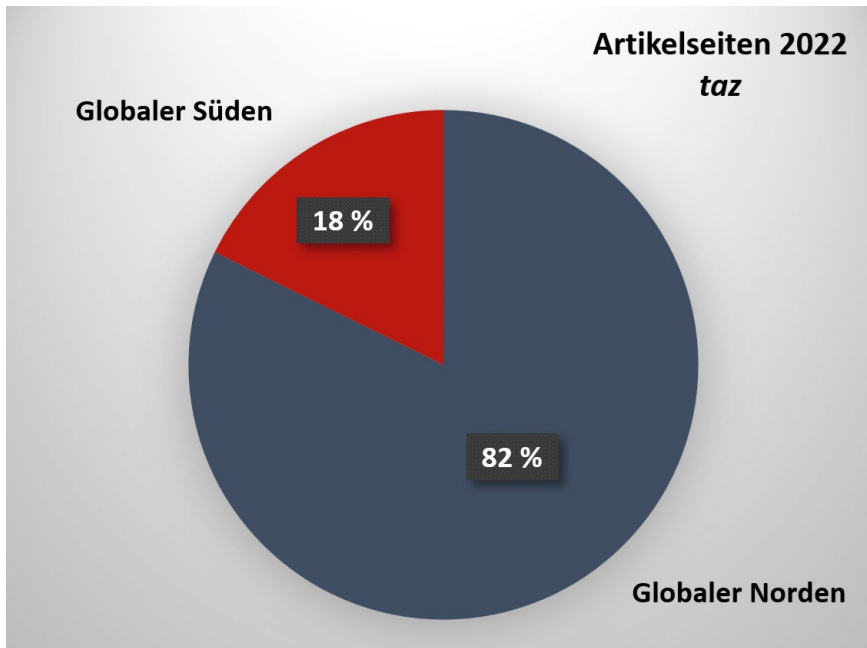


Abb. 115 Geografische Verteilung der Artikelseiten 2022 (ohne Sport, Werbung und Paratexte)
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁷²: 0,72 Prozent

Bemerkungen und Fazit

Zur Zusammenfassung der Berichterstattung der taz siehe Kapitel IV.5.4 bis IV.5.6.

⁵⁷² Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport, Werbung und Paratexte.

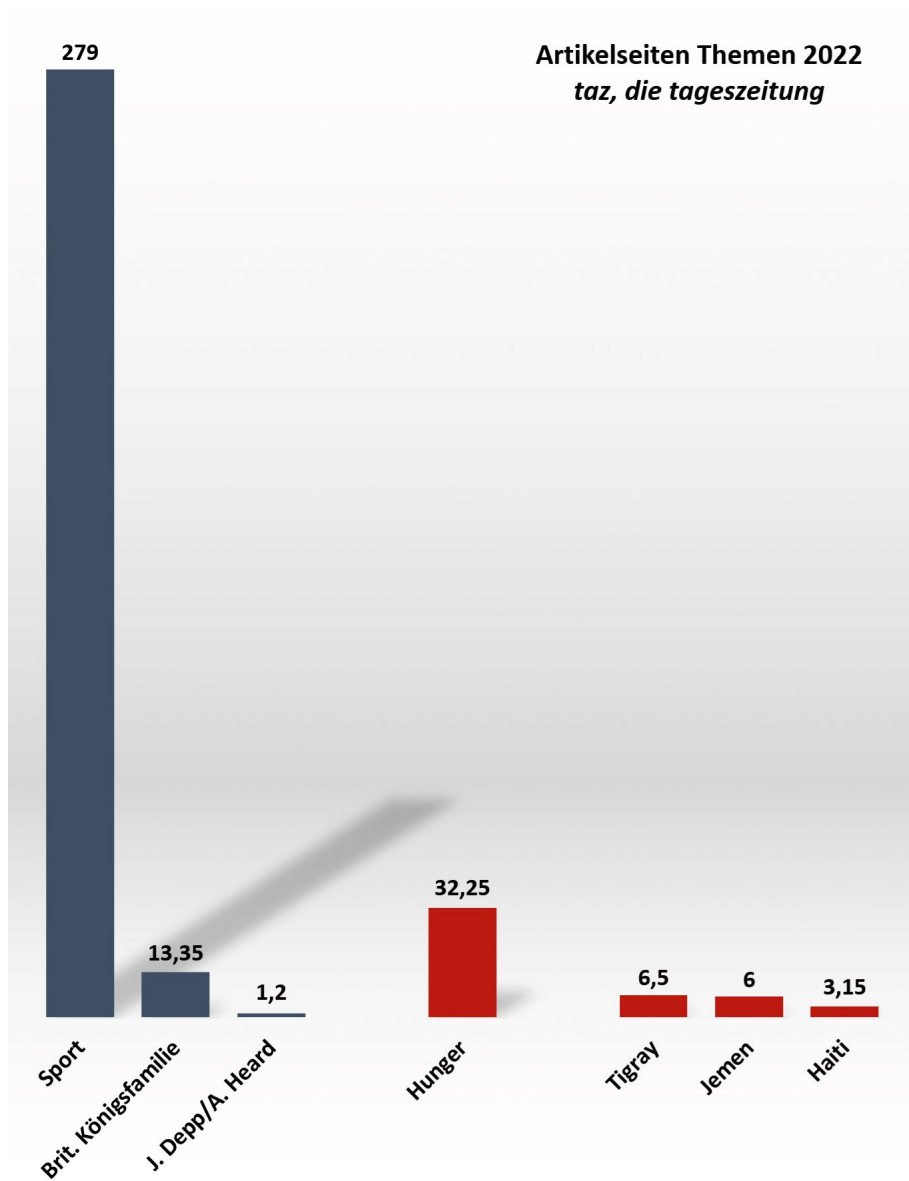


Abb. 116 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

taz am Wochenende/wochentaz

Beschreibung

Medienart: Wochenzeitung

Erscheinungsweise: Am Samstag

Umfang: 44 Seiten

Ausgewertete Exemplare: 52 (im Jahr 2022)

Gesamtumfang: 2.288 Seiten (im Jahr 2022)

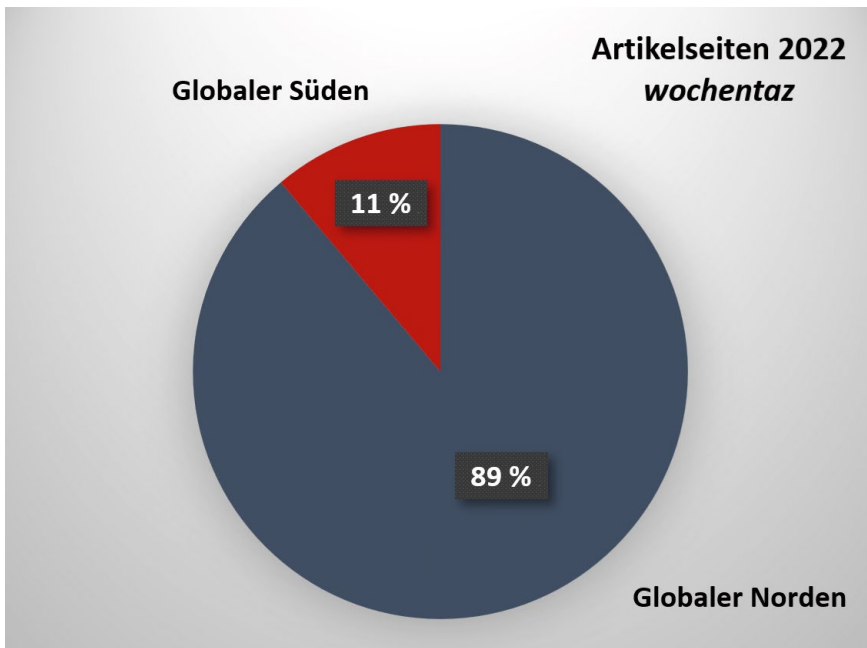


Abb. 117 Geografische Verteilung der Artikelseiten 2022 (ohne Sport, Werbung und Paratexte)
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁷³: 0,45 Prozent

Bemerkungen

Die Wochenendausgabe der *taz* (siehe auch die entsprechenden Ergebnisse im Anhang sowie Kapitel IV.5.4 und IV.5.5) erscheint seit November 2022 als *wochentaz* und wird seitdem nicht nur am Wochenende, sondern die ganze Woche über vertrieben.

Ihre eigene journalistische Orientierung beschreibt die Zeitung auf ihrer Homepage folgendermaßen:

Jeden Samstag erscheint die *wochentaz* – die linke Wochenzeitung aus dem *taz*-Haus. Unser Anspruch ist es, eine Wochenzeitung mit Haltung zu machen: Kritisch im Blick auf die Welt, wie sie ist, aber auch zuversichtlich und konstruktiv im Blick darauf, wie sie sein könnte.⁵⁷⁴

Das Berichtschema der *taz am Wochenende/wochentaz* ähnelt derjenigen der Werktagsausgabe, allerdings waren in der Wochenendausgabe sowohl der »Hungerthema-Quotient« wie auch der all-

⁵⁷³ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport, Werbung und Paratexte.

⁵⁷⁴ [taz.de: taz/wochentaz](https://taz.de/taz/wochentaz).

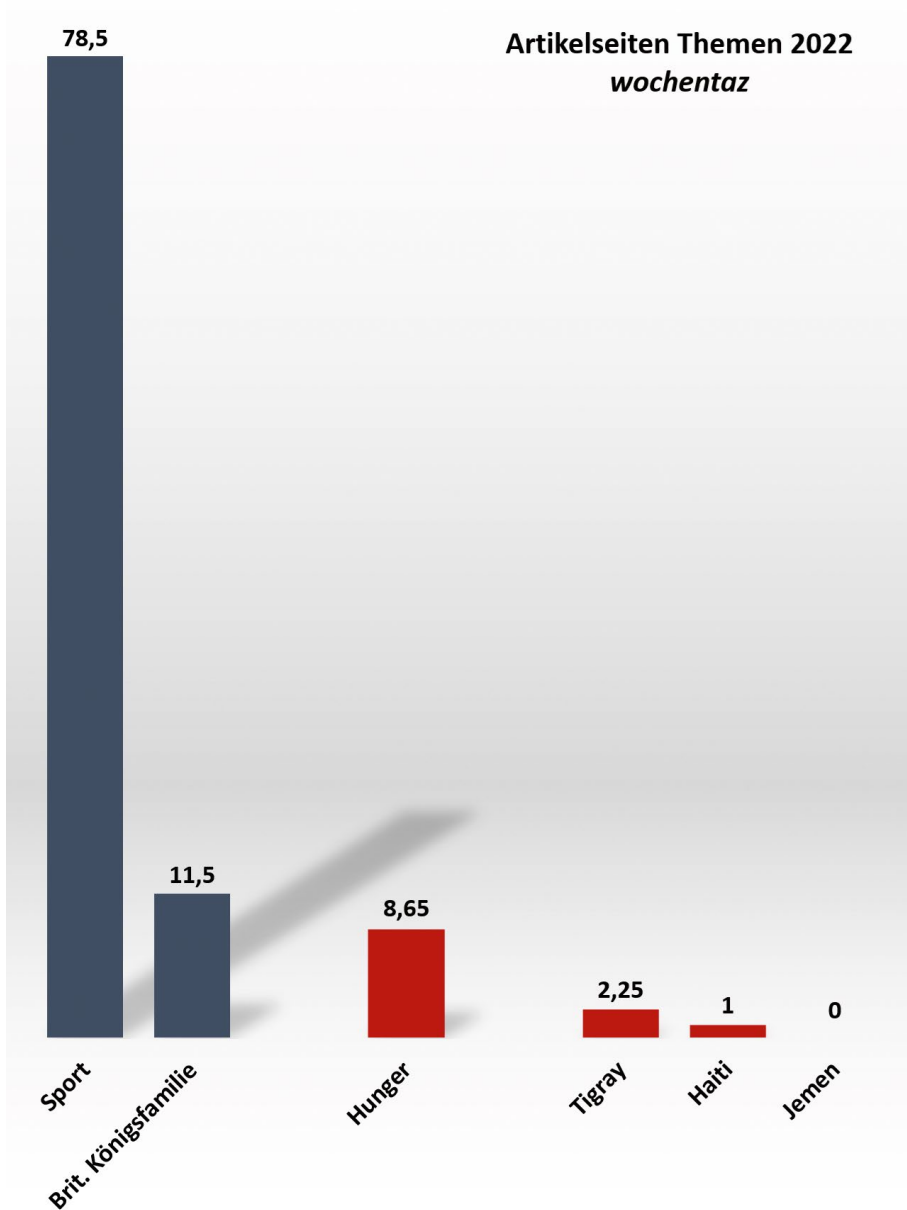


Abb. 118 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

gemeine Anteil des Globalen Südens an den Beiträgen deutlich niedriger (0,72 gegenüber 0,45 Prozent bzw. 17,7 gegenüber 11,1 Prozent).

Überraschenderweise erschienen in der Wochenendausgabe keine Beiträge zum Bürgerkrieg im Jemen (siehe Kapitel IV.1.5). Auch der Bürgerkrieg in Äthiopien (Kapitel IV.1.6) wie der Globale Hunger standen deutlich weniger im Fokus als in der *taz* (allerdings immer noch mehr als in den vergleichbaren Printmedien).

Fazit

Die Wochenendausgabe der *taz* zeigte im Jahr 2022 weniger Interesse an den Bürgerkriegen im Jemen und Äthiopien sowie am Globalen Hunger und am Globalen Süden als die Werktagsausgabe, aber (mit Ausnahme des Jemen) immer noch mehr als andere Printmedien.

Die Welt

Beschreibung

Medienart: Tageszeitung

Erscheinungsweise: Montag bis Freitag

Umfang: In der Regel 16 Seiten

Ausgewertete Exemplare: 254 (im Jahr 2022)

Gesamtumfang: 4.164 Seiten (im Jahr 2022)

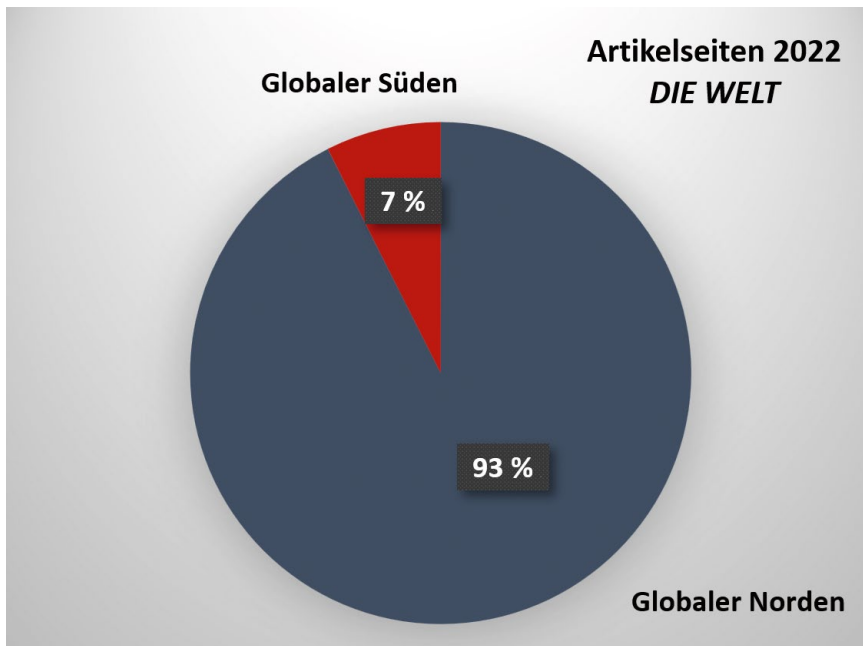


Abb. 119 Geografische Verteilung der Artikelseiten 2022 (ohne Sport, Werbung und Paratexte)
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁷⁵: 0,32 Prozent

Bemerkungen und Fazit

Zur Zusammenfassung der *Welt* siehe ausführlich Kapitel IV.3.

⁵⁷⁵ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport, Werbung und Paratexte.

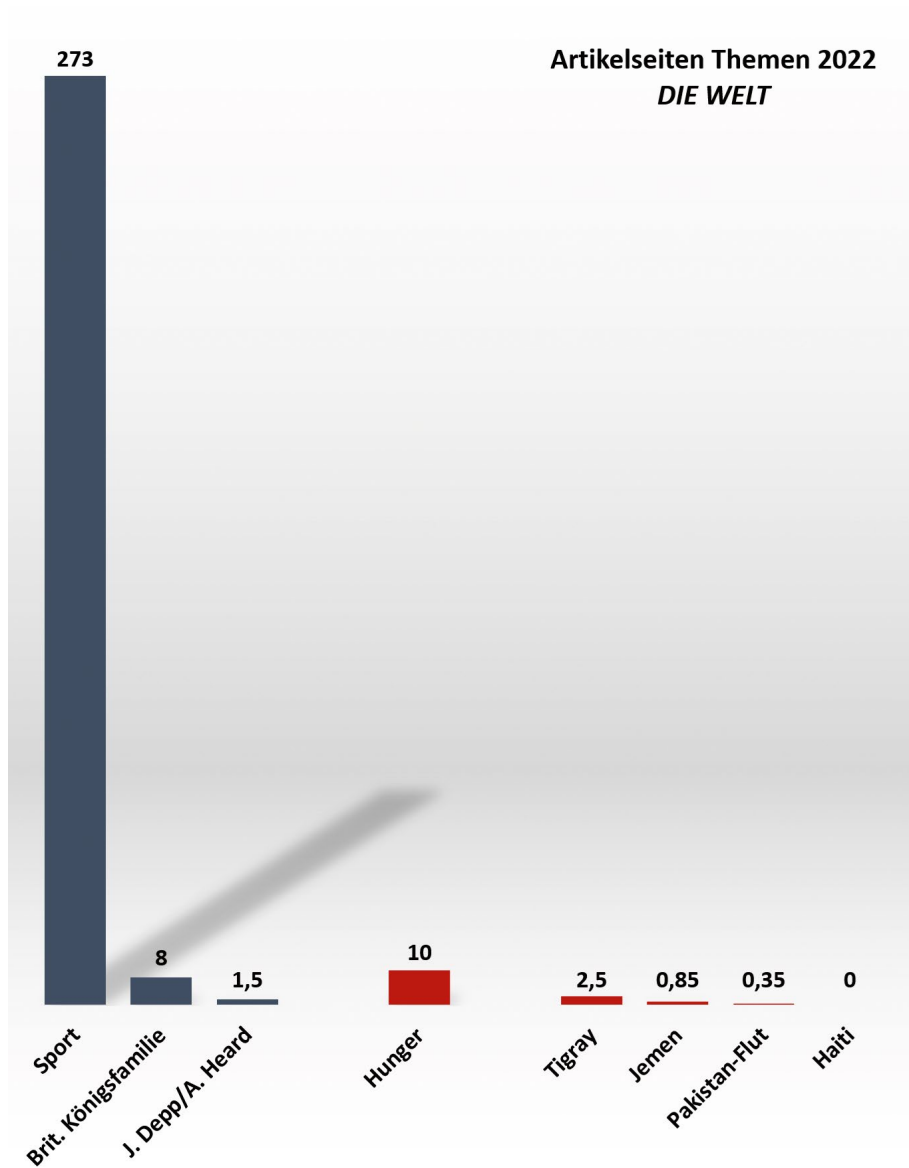


Abb. 120 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Welt am Sonntag

Beschreibung

Medienart: Wochenzeitung

Erscheinungsweise: Am Sonntag

Umfang: In der Regel zwischen 64 und 72 Seiten

Ausgewertete Exemplare: 53 (im Jahr 2022)

Gesamtumfang: 3.534 Seiten (im Jahr 2022)

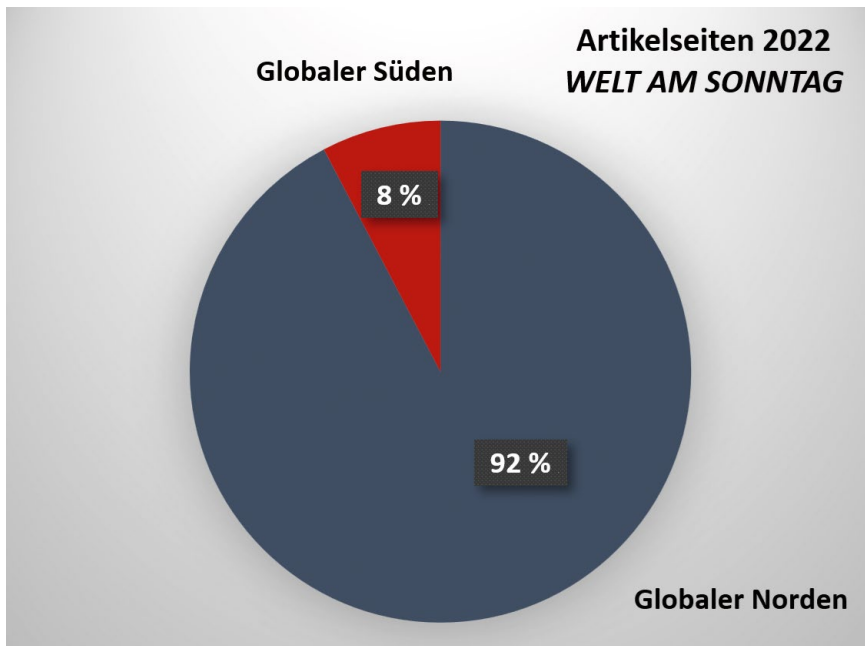


Abb. 121 Geografische Verteilung der Artikelseiten 2022 (ohne Sport, Werbung und Paratexte)
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁷⁶: 0,19 Prozent

Bemerkungen und Fazit

Zur Zusammenfassung der *Welt am Sonntag* siehe Kapitel IV. 3.

⁵⁷⁶ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport, Werbung und Paratexte.

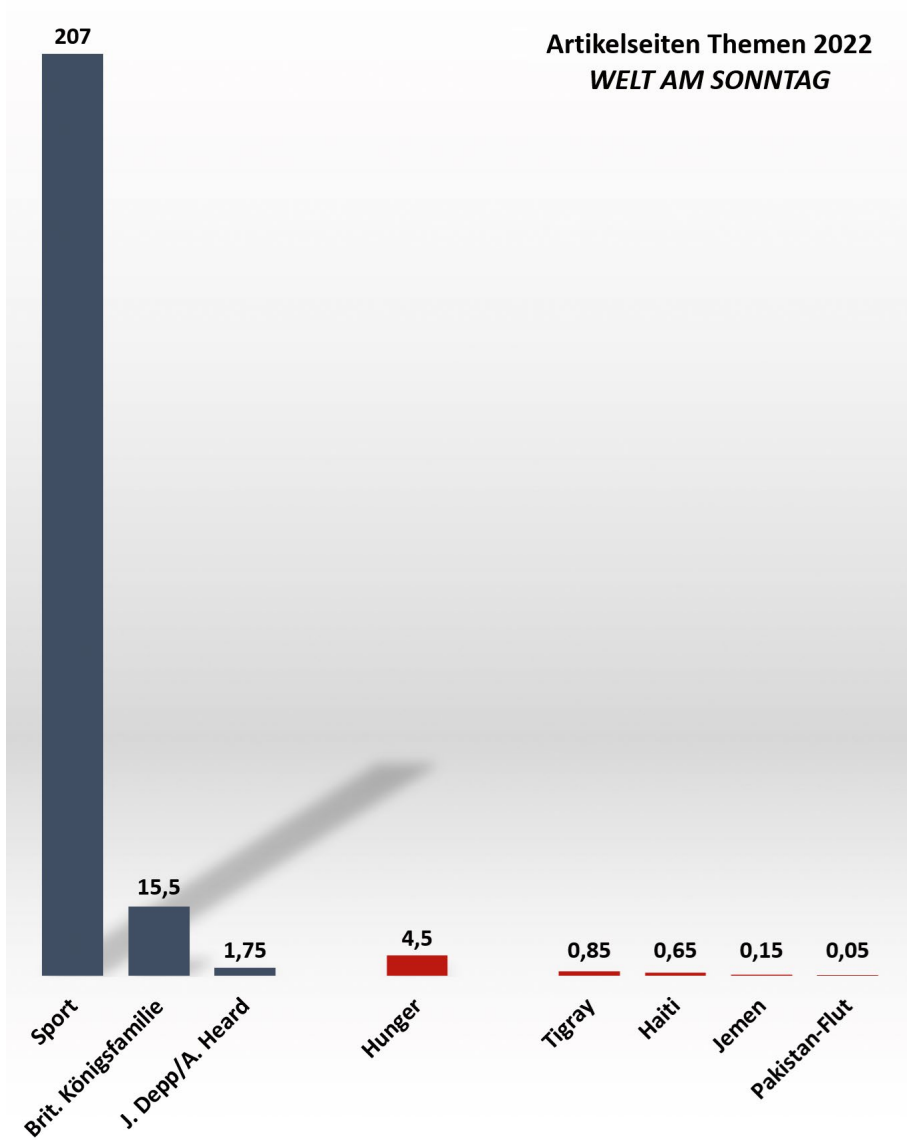


Abb. 122 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Die Zeit

Beschreibung

Medienart: Wochenzeitung

Erscheinungsweise: Am Donnerstag

Umfang: in der Regel zwischen 62 und 84 Seiten

Ausgewertete Exemplare: 53 (im Jahr 2022; einschließlich einer Sonderausgabe am 5. Dezember als Jahresrückblick)

Gesamtumfang: 3.718 Seiten (im Jahr 2022)

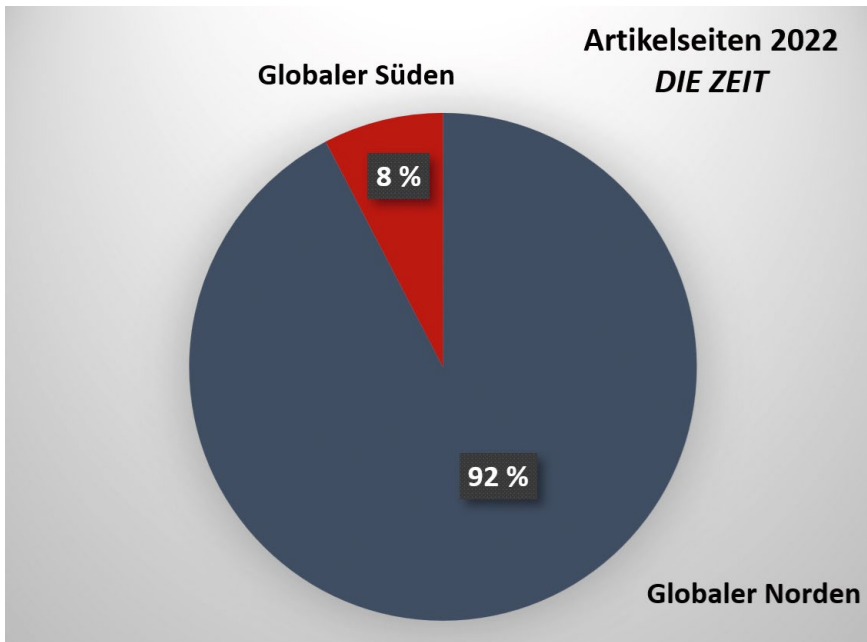


Abb. 123 Geografische Verteilung der Artikelseiten 2022 (ohne Sport, Werbung und Paratexte)
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁷⁷: 0,5 Prozent

Bemerkungen

Die Zeit gehört zu den sogenannten Leitmedien in Deutschland und hatte im Jahr 2023 eine verkaufte Auflage von über 600.000 Exemplaren.⁵⁷⁸ Entgegen dem allgemeinen Rückgang der Auflagen- und Abonnentenzahlen im Printwesen konnte die Wochenzeitung ihre Absätze in den vergangenen Jahren sogar erhöhen.

Wie in allen anderen untersuchten Medien waren im Jahr 2022 auch in der *Zeit* der Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen (insbesondere im Energiebereich) mit Abstand die Topthemen des Jahres.

Das ukrainische Getreide wurde zwar thematisiert, ebenso auch der Globale Hunger, beide Themen erhielten in der Berichterstattung aber nur einen peripheren Stellenwert. In den Beiträgen über das ukrainische Getreide lag der Fokus außerdem häufig auf den politischen Aspekten im Krieg zwischen Russland und der Ukraine, der Schauplatz der Berichterstattung lag also überwiegend auf dem europäischen Kontinent (siehe hierzu auch Kapitel IV.1.3, IV.2 und IV.3). Aufgegriffen wurden

⁵⁷⁷ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport, Werbung und Paratexte.

⁵⁷⁸ Siehe IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.): Titelanzeige *Die Zeit*.

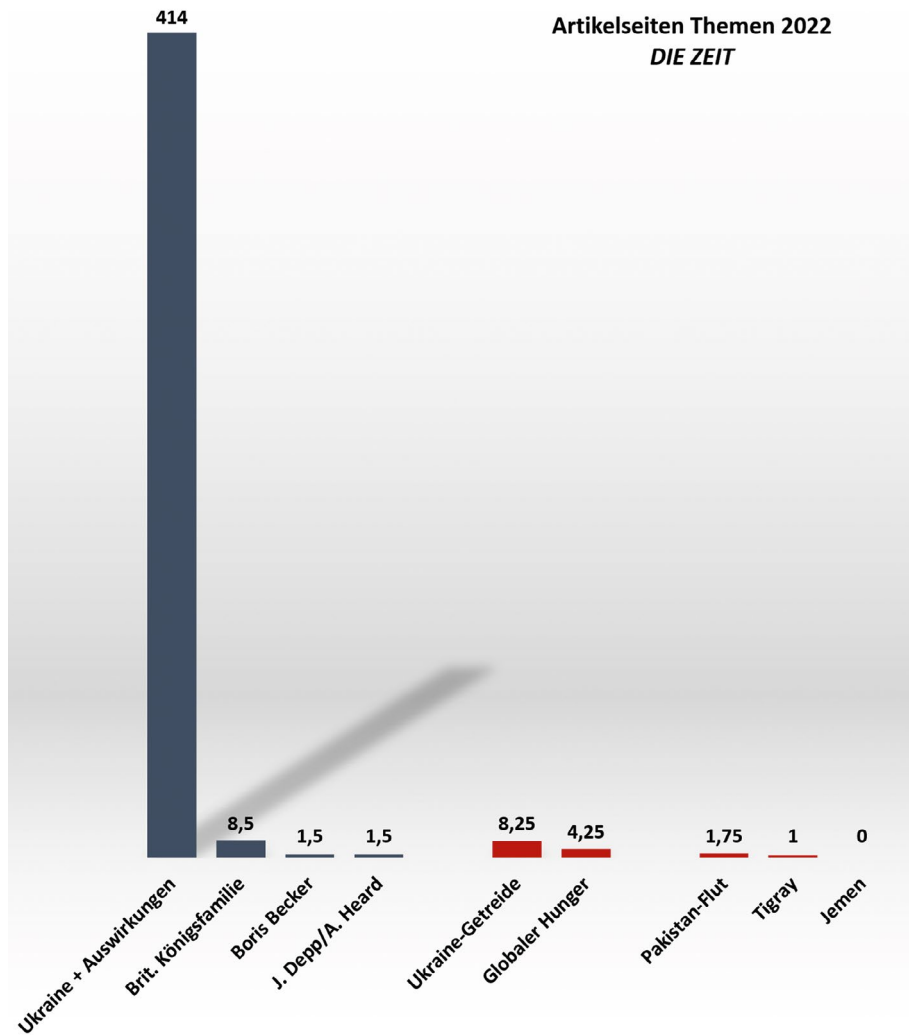


Abb. 124 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

die Topoi des Einsatzes des Getreides als Waffe in einem »Korn«- bzw. »Getreidekrieg«⁵⁷⁹ und die Ausweitung der Einflussnahmeintentionen der russischen Außenpolitik in Afrika.

579 Siehe zum Beispiel Karlauf: Was würde Helmut Schmidt dazu sagen?, S. 57. Siehe auch einen Gastbeitrag der Bundesaußenministerin Annalena Baerbock: Es gibt keinen Weg zurück, S. 11.

Es erschienen zwar qualitativ sehr gute Artikel zu den Auswirkungen des blockierten ukrainischen Getreides in den Ländern des Globalen Südens,⁵⁸⁰ allerdings in geringer Anzahl. Insgesamt wurde über das ukrainische Getreide in etwas geringerem Umfang berichtet als beispielsweise über die britische Königsfamilie.

Noch stärker marginalisiert wurde die »Jahrhundertflut« in Pakistan, die in einem *Zeit*-Artikel von den Autoren als »[d]ie größte Naturkatastrophe in der Geschichte Pakistans«⁵⁸¹ bezeichnet wurde (siehe Kapitel IV.1.4). Entgegen der Bedeutung dieser Einordnung blieb der Beitrag der einzige zu dem Thema in der Wochenzeitung.

Den Artikelumfang von Boulevardthemen erhielt der Bürgerkrieg in Tigray (»der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts«) (siehe Kapitel IV.1.6), der lediglich mit einem einzigen Beitrag im Umfang von einer Seite bedacht wurde (zum Vergleich: über das Gerichtsverfahren von Boris Becker und den Rechtsstreit zwischen den Amber Heard und Johnny Depp wurde jeweils etwa 1,5 Seiten berichtet).⁵⁸² Bei dem von Andrea Böhm verfassten Artikel zum Bürgerkrieg in Tigray handelt es sich um einen sehr guten Beitrag, der auf die desaströse humanitäre Lage in der nordäthiopischen Region und das bis zur Ignorierung reichende Desinteresse der internationalen Öffentlichkeit aufmerksam machte. Die Autorin bezeichnete die militärischen Auseinandersetzungen in Tigray als den »derzeit der wahrscheinlich verheerendste[n] Krieg weltweit« und wies darauf hin, dass dieser »[i]m Schatten des Ukraine-Konflikts« lag. Sie zitierte eine betroffene Äthiopierin mit den Worten: »Auf dem Land sterben Menschen, weil sie nichts mehr zu essen haben [...] Niemand erhält noch ein Gehalt. Die Schulen funktionieren nicht mehr, unsere Krankenhäuser sind Skelette. [...] Tigray interessiert niemanden.«⁵⁸³ Böhm konstatierte: »Was sich mit Sicherheit sagen lässt: Es gibt keine *good guys* in diesem Krieg. Auch das macht es leichter, ihn zu ignorieren.«⁵⁸⁴ Und sie ergänzte: »Der Krieg geht weiter – und damit auch das Aushungern der Tigrayer.«⁵⁸⁵

Ganz ignoriert wurde der Bürgerkrieg im Jemen (siehe Kapitel IV.1.5).

Auf den Globalen Süden entfielen insgesamt etwa 8 Prozent der Artikelseiten. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen dabei China, der Iran und Katar.

Am 5. Dezember 2022 erschien in einer Sonderausgabe ein Jahresrückblick auf 50 Seiten bzw. ohne Werbung und Paratexte auf ungefähr 45 Seiten. Dieser spiegelte die Berichterstattung über das Jahr hinweg: 14 Seiten waren dem Ukraine-Krieg gewidmet, 2 Seiten der britischen Königsfamilie, 1 Seite dem Gerichtsverfahren um Boris Becker und ebenfalls 1 Seite der Ohrfeige, die Will Smith auf der Oscarverleihung Ende März Christ Rock gegeben hatte. Überhaupt nicht erinnert wurde dagegen an die Bürgerkriege in Tigray und im Jemen, an die dramatische soziopolitische Lage in Haiti sowie an die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV.1.4).

Fazit

Der Globale Hunger wurde als Thema nur sehr nachrangig behandelt, dies gilt auch für das ukrainische Getreide, wobei der Fokus der Aufmerksamkeit in diesem Zusammenhang auf den europäischen Kontinent gerichtet war.

Der Globale Süden spielte in der Wochenzeitung nur eine sehr untergeordnete Rolle. Außerhalb Chinas und der MENA (*Middle East & North Africa*)-Region schaffte es kaum ein Gebiet bzw. Thema des Globalen Südens in die Berichterstattung.

Dem »tödlichsten Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) wurde lediglich ein Artikel gewidmet, »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) wurde sogar vollständig ignoriert.

580 So zum Beispiel über die Auswirkungen auf den Sudan: Böhm – Alshaikh (Mitarb.): Brot, Gold und Tränengas, S. 7.

581 Agarwala – Ebrahim – Greife u. a.: Ihr Leid, unsere Schuld, S. 31.

582 Böhm: Die Toten des Friedensnobelpreisträgers, S. 10.

583 Ebd.

584 Ebd.

585 Ebd.

1.5 INTERNETMEDIUM

ORF.at

Beschreibung

Medienart: Internetnachrichtenplattform

Ausgewertete Beiträge: 2.964 (stichprobenartig Juni 2022)

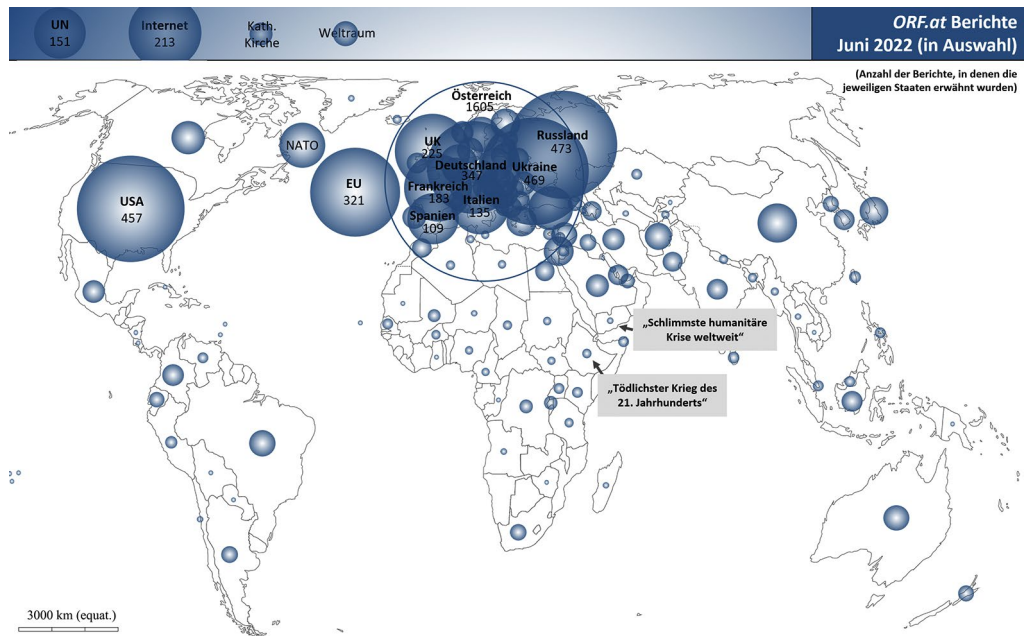


Abb. 125 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Juni 2022 auf ORF.at (in repräsentativer Auswahl) erwähnt wurden

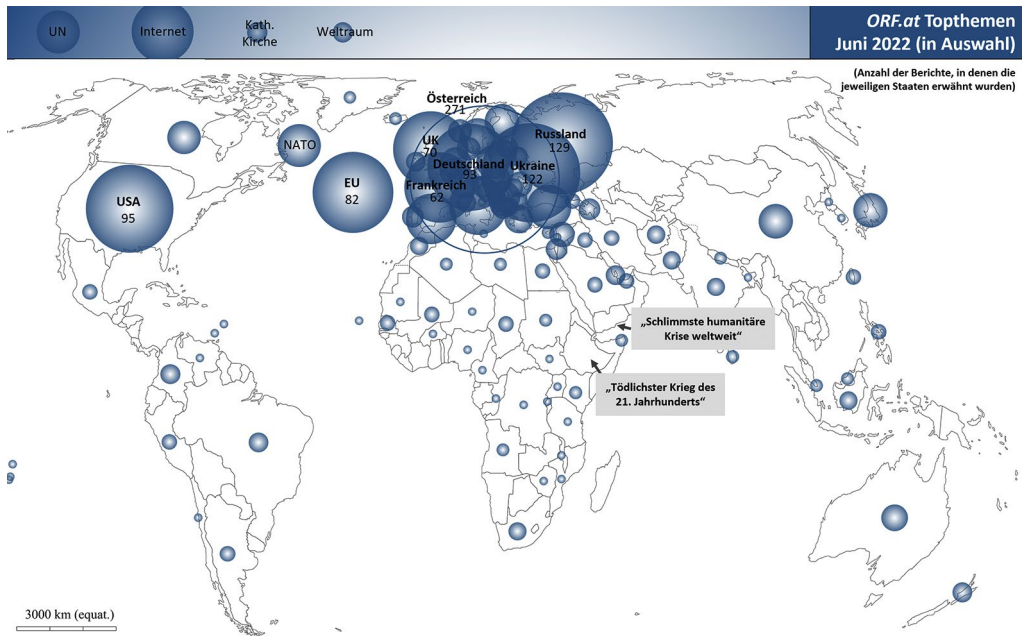


Abb. 126 Anzahl der Topthemen-Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Juni 2022 auf ORF.at (in repräsentativer Auswahl) erwähnt wurden

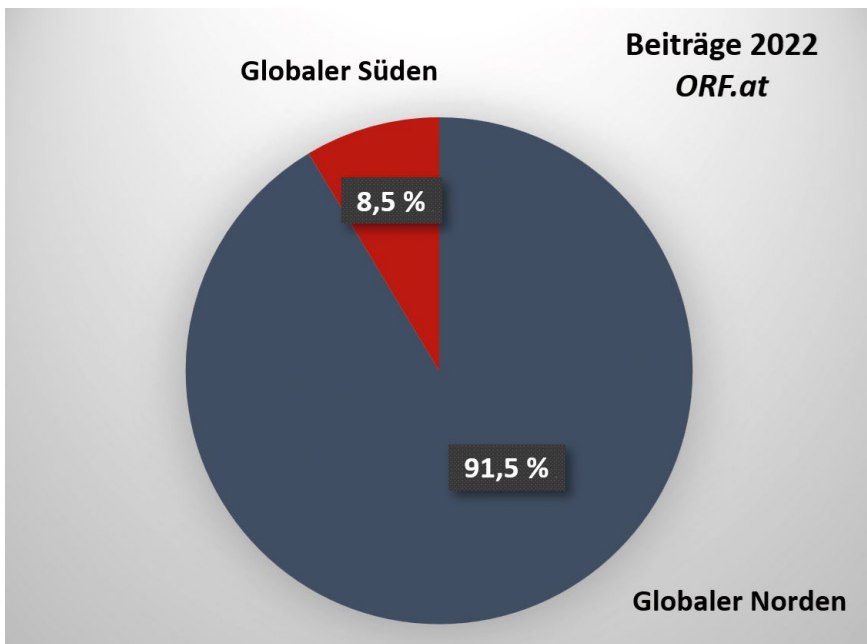


Abb. 127 Geografische Verteilung der Beiträge 2022 (ohne Sport)
Hungerthema-Quotient Juni 2022⁵⁸⁶: 0,98 Prozent

586 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Sport.

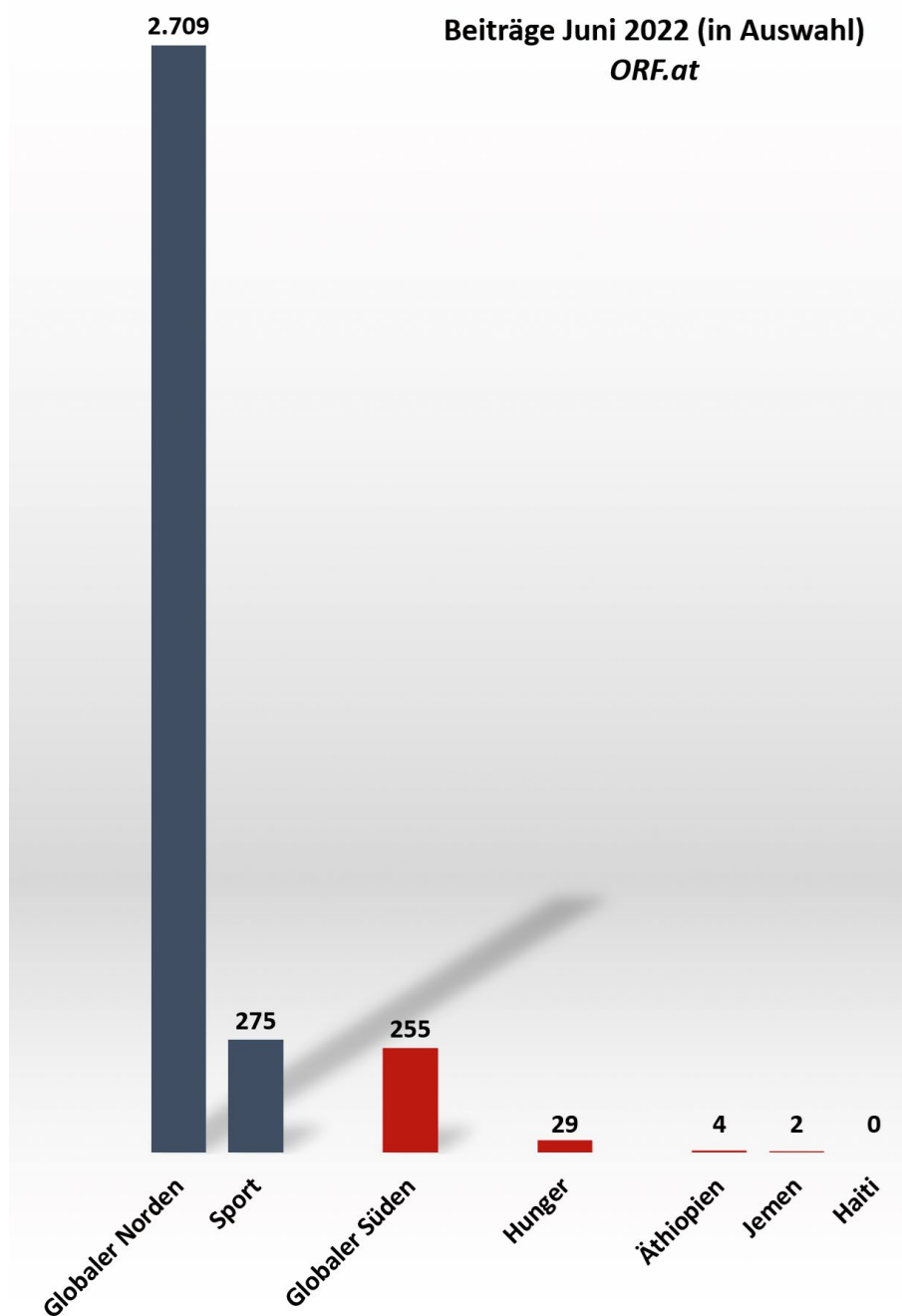


Abb. 128 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Bemerkungen

Das Internetnachrichtenportal ORF.at ist in Österreich mit Abstand marktführend und hatte im Jahr 2022 im Durchschnitt etwa 5,35 Millionen Unique User.⁵⁸⁷

Aufgrund der hohen Datenmenge wurden nur exemplarisch etwa 3.000 Beiträge aus dem Monat Juni 2022 ausgewertet.⁵⁸⁸ Dabei wurde mit Juni ein Monat ausgewählt, der mit dem G7-Treffen in Elmau (26.–28. Juni) Anlass zu zahlreichen Meldungen und Artikeln zum Thema Globaler Hunger geboten hätte, da die Ernährungssicherheit zu den Gipfelthemen gehörte.

ORF.at weist ein sehr ähnliches Berichtschema wie die *Zeit im Bild* (ZIB) 1 auf (siehe auch die Bemerkungen dort). Auch die »Hungerthema-Quotienten« der beiden Nachrichtenformate, die zum selben Medienhaus gehören, sind fast völlig identisch. Wie in der ZIB 1 dominierten auch auf ORF.at die Beiträge zum Ukraine-Krieg. Der größte Teil der Hunger-Beiträge auf ORF.at stand wie in der ZIB 1 im Zusammenhang mit dem ukrainischen Getreide bzw. sie enthielten Referenzen hierauf.⁵⁸⁹

Es wurde allerdings auch eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, die sich dezidiert mit der Lage der Hungernden im Globalen Süden beschäftigte.⁵⁹⁰ Ein Beitrag erinnerte in einem Absatz sogar an die Hungerkatastrophe von 2011, als über eine Viertel Million Menschen am Horn von Afrika verhungerten (siehe Kapitel IV.1.8).⁵⁹¹ Die Qualität dieser Beiträge war in der Regel sehr hoch.

Im Untersuchungszeitraum gab es mehr Sportbeiträge als Beiträge zu allen Staaten des Globalen Südens zusammen.

Fazit

Das Berichtschema von ORF.at weist für den Untersuchungszeitraum keine signifikanten Unterschiede zu demjenigen der *Zeit im Bild* 1 auf.

Der Globale Hunger wurde vor allem in Form der Getreidelieferungen aus der Ukraine behandelt.

Wenig bzw. gar nicht beachtet wurden »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen), »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) und die Lage in Haiti (siehe Kapitel IV.1.4).

Der Globale Süden hatte auf Österreichs wichtigster Internetnachrichtenplattform nur eine untergeordnete Bedeutung.

587 Siehe Österreichische Werbeanalyse (ÖWA): Quartals-/Jahresschnitte.

588 Es wurden für jeden Tag des Monats morgens, mittags und abends (um etwa 8.00, 13.00 und 19.00 Uhr) die Beiträge auf der Nachrichtenseite von ORF.at überprüft. Sich wiederholende Berichte wurden nur einmal gewertet. Die Beiträge wurden durch das Angebot der *Wayback Machine* des *Internet Archive* eingesehen: www.archive.org.

589 Siehe beispielsweise UNO: Krieg könnte global 1,4 Mrd. Menschen betreffen; Ringen um Hungerhilfe für Globalen Süden; Borrell: Russlands Getreideblockade »Kriegsverbrechen«; Berlin: Getreideexporte brauchen dauerhafte Alternative; G-7: Russland für Nahrungsmittelkrise verantwortlich.

590 Siehe zum Beispiel Somalia: Zahl unterernährter Kinder »so hoch wie nie«; Hilfsorganisationen: Hungerkrisen werden schlimmer; Viertagewoche gegen Nahrungsmittelkrise [Verzweiflung in Sri Lanka]; UNO muss Hungerhilfe für Flüchtlinge kürzen. 19. Juni 2022; UNICEF: Acht Mio. Kinder durch Mangelernährung bedroht; Caritas warnt vor Hungerkatastrophe im Nahen Osten.

591 Hamza Abdi Barre ist neuer Regierungschef von Somalia.

1.6 JAHRESRÜCKBLICKE

Album 2022 Bilder eines Jahres (ZDF)

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Ausstrahlung: 26. Dezember 2022 um 19:15 Uhr im ZDF

Sendezeit: 3.600 Sendesekunden

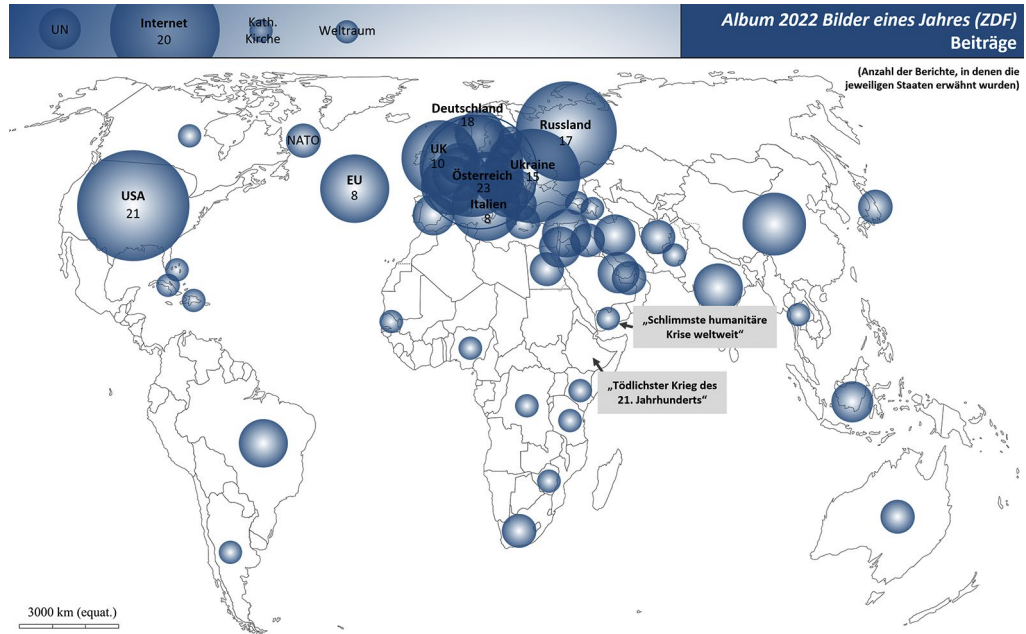


Abb. 129 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im ZDF-Jahresrückblick *Album 2022. Bilder eines Jahres* erwähnt wurden

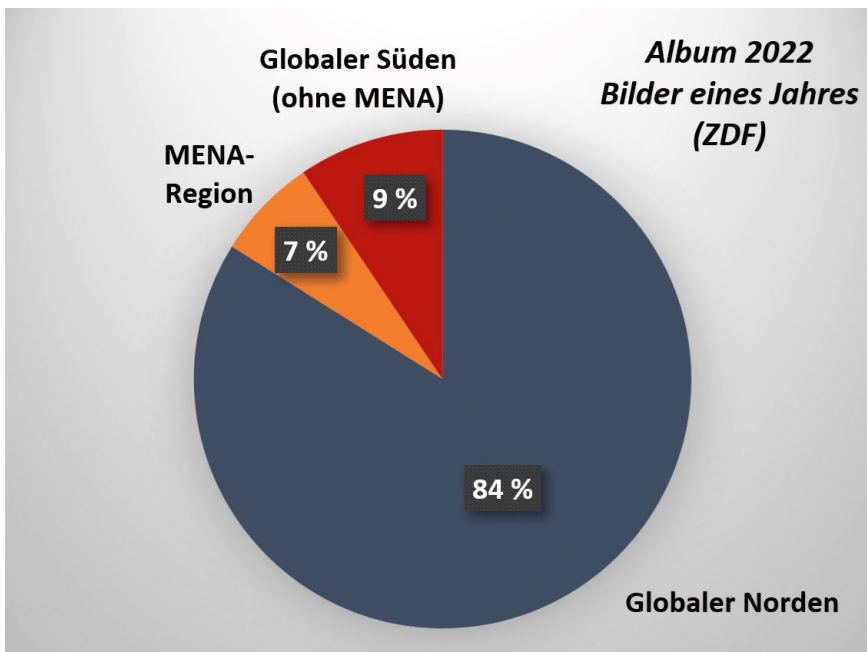


Abb. 130 Geografische Verteilung der Sendezeit
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁹²; o Prozent

Bemerkungen

Das *Album 2022. Bilder eines Jahres* wurde am 26. Dezember um 19:15 Uhr im ZDF ausgestrahlt und dauerte eine Stunde.

Der klassische Jahresrückblick in Form von Clips mit insgesamt 66 Beiträgen zu Ereignissen des vergangenen Jahres konzentrierte sich auf den Globalen Norden. Fast ein Drittel der Gesamtsendezeit entfiel auf den Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen (Energie).

Die Hierarchisierung von Themen und ihre Zuschreibung von Sendezeit erscheinen teilweise sehr erklärungsbedürftig, da weder der Globale Hunger noch die Bürgerkriege im Jemen und in Tigray (Äthiopien) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) thematisiert wurden. Auffällig ist vor diesem Hintergrund auch, dass der Bericht über die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV.1.4) nur 25 Sekunden dauerte, aber ein folgender Beitrag über eine Balletttanz-Aufführung auf dem Mailänder Domplatz 35 Sekunden lang war. Dies erscheint umso mehr irritierend, da das ZDF-*Album 2022* im Zusammenhang mit den Überschwemmungen in Pakistan selbst vom »schlimmste[n] Monsun seit Menschengedenken«⁵⁹³ sprach.

Der Globale Süden, wo etwa 85 Prozent der Weltbevölkerung leben, war mit fast 16 Prozent Sendezeitanteil im *Album 2022* vertreten. Unter den untersuchten Jahresrückblicken entspricht das einem überdurchschnittlich hohen Wert.

Fazit

Der Globale Hunger, »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) wurden im ZDF-*Album 2022* vollständig ignoriert.

592 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

593 *Album 2022. Bilder eines Jahres*. 26. Dezember 2022, Min. 37.

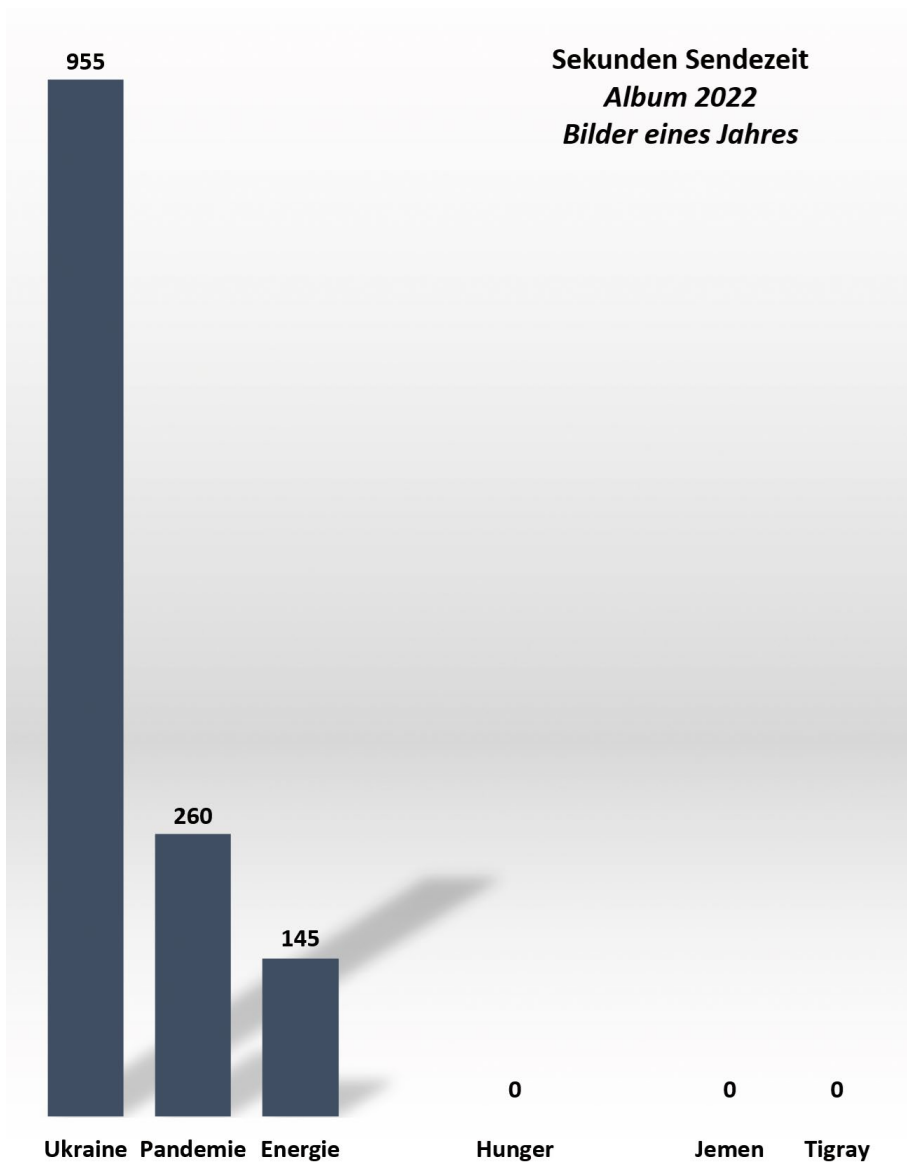


Abb. 131 Behandelte Themen (in Auswahl)

ARD-Jahresrückblick 2022

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Ausstrahlung: 20. Dezember 2022 um 22:45 in der ARD

Sendezeit: 60 Minuten bzw. 3.600 Sendesekunden

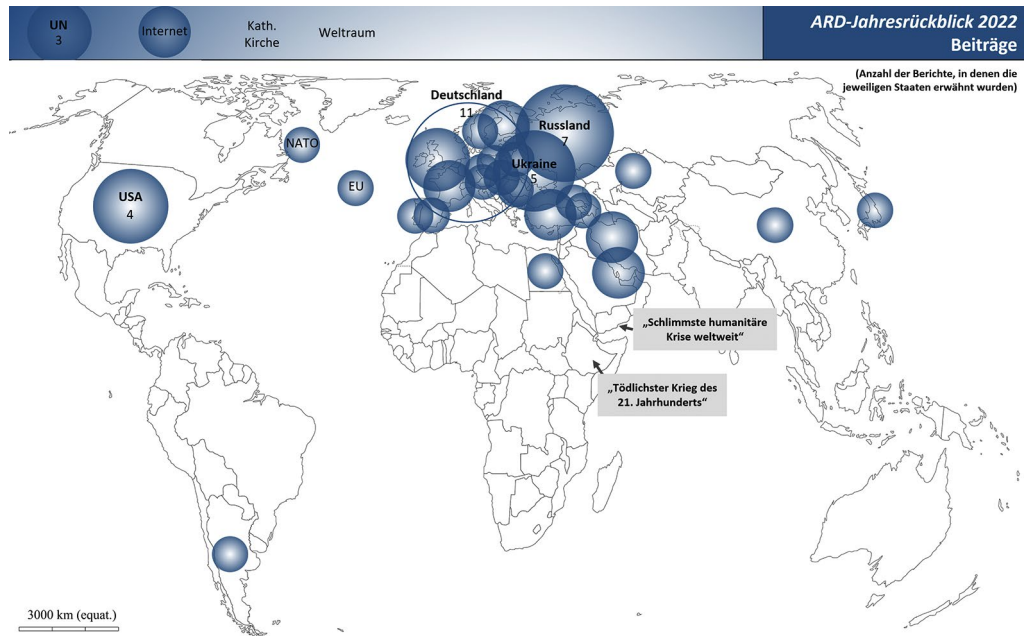


Abb. 132 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im ARD-Jahresrückblick 2022 erwähnt wurden

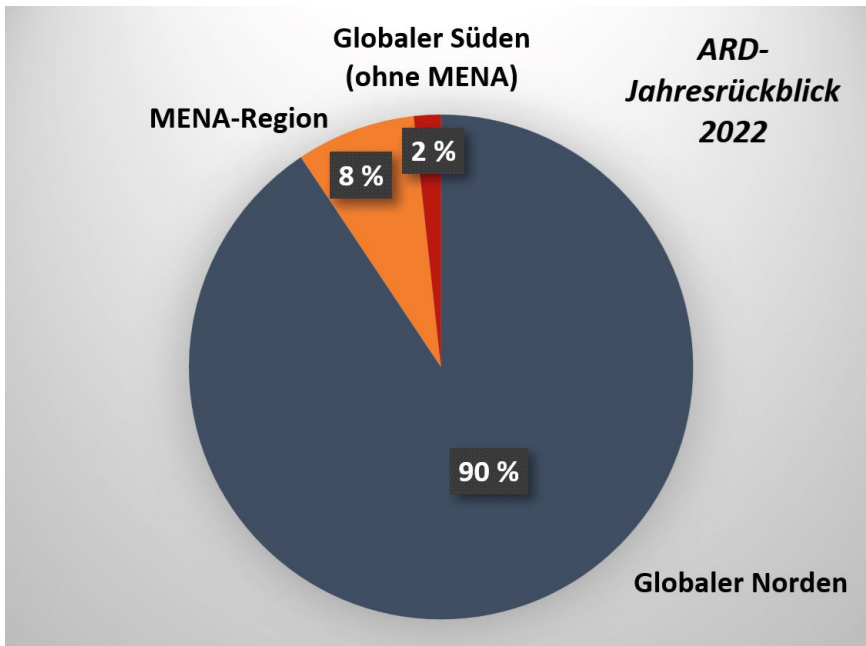


Abb. 133 Geografische Verteilung der Sendezeit
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁹⁴: 1,67 Prozent

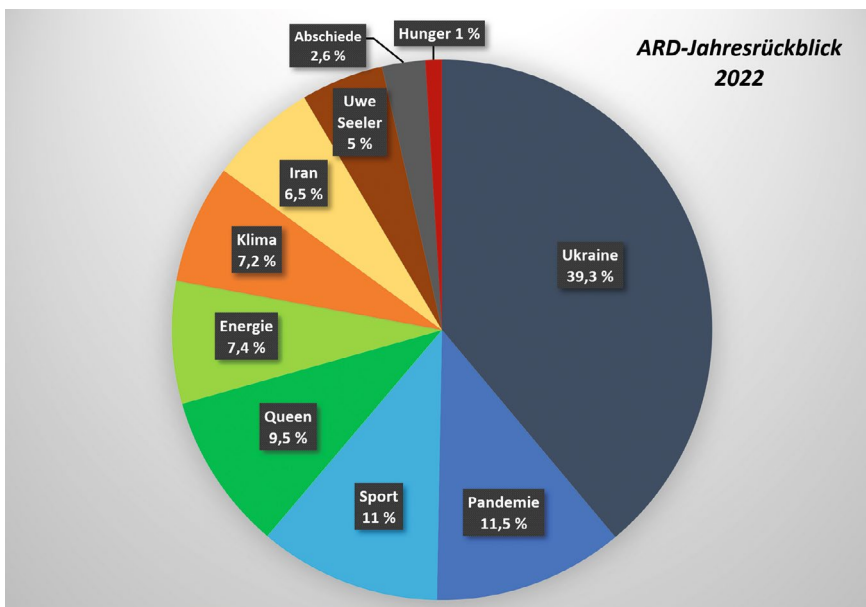


Abb. 134 Verteilung der Sendezeit im ARD-Jahresrückblick 2022 nach Themen

594 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

Bemerkungen

Auf den Globalen Süden entfielen etwa 10 Prozent des einstündigen Jahresrückblicks. Den größten Teil hiervon machte mit ca. 8 Prozent Anteil an der Gesamtsendezeit die MENA (*Middle East & North Africa*)-Region aus (erinnert wurde vor allem an die Proteste im Iran sowie deutlich kürzer auch an die Fußball-WM in Katar). Auf den restlichen Globalen Süden entfielen weniger als 2 Prozent der Sendezeit, obwohl dort etwa Drei Viertel der Weltbevölkerung leben. Erinnert wurde in diesem Zusammenhang vor allem an die Olympischen Winterspiele in China.

Das Thema Hunger wurde in Form der blockierten ukrainischen Getreidelieferungen kurz aufgegriffen und von Eckart von Hirschhausen kommentiert (allerdings ohne Bilder zur Situation in den betroffenen Ländern im Globalen Süden). Erinnert wurde außerdem an Nahrungsmittelknappheit in der Ukraine.⁵⁹⁵

Weder der Bürgerkrieg im Jemen noch der Bürgerkrieg in Äthiopien (Tigray) (siehe Kapitel IV. 1. 5 und IV. 1. 6) wurden erwähnt.

Zum *ARD-Jahresrückblick 2022* siehe auch Kapitel IV. 4.

Fazit

Das Thema Hunger wurde in der Sendung lediglich kurz exkursorisch gestreift. Die dramatischen Dimensionen der Hungersituation im Globalen Süden wurden nicht ernsthaft thematisiert.

»Die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) wurden vollständig ignoriert.

Mit Ausnahme der gesellschaftlichen Proteste im Iran spielte der Globale Süden in der Sendung fast gar keine Rolle.

595 ARD-Jahresrückblick 2022. 20. Dezember 2022, Min. 7.

2022! Menschen, Bilder, Emotionen (RTL)

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Ausstrahlung: 11. Dezember 2022 um 20:15 in RTL

Sendezeit: 9.300 Sendesekunden (ohne Werbung)

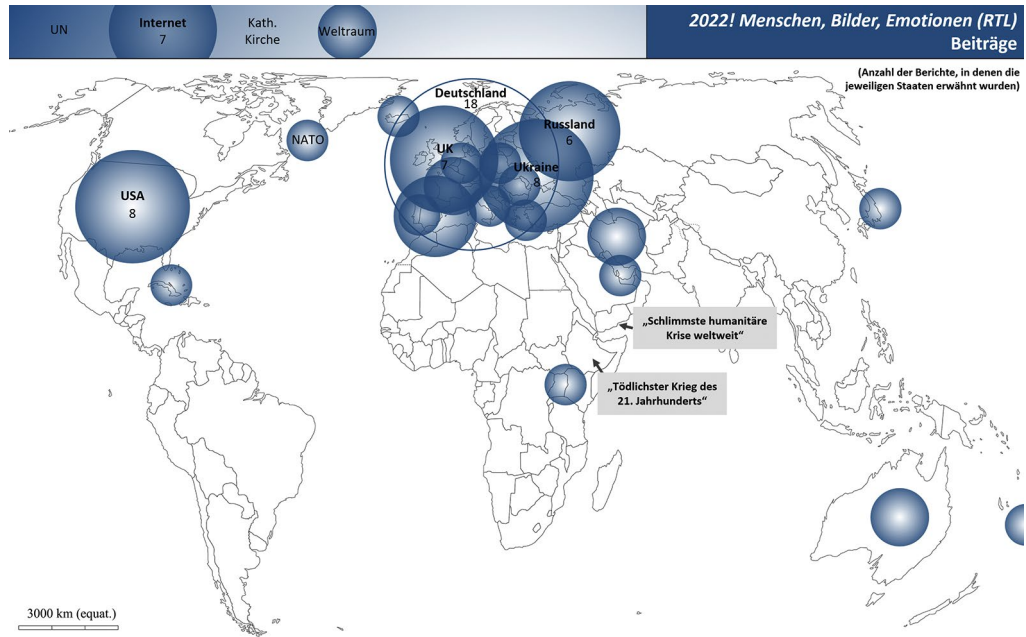


Abb. 135 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im RTL-Jahresrückblick 2022! Menschen, Bilder, Emotionen erwähnt wurden

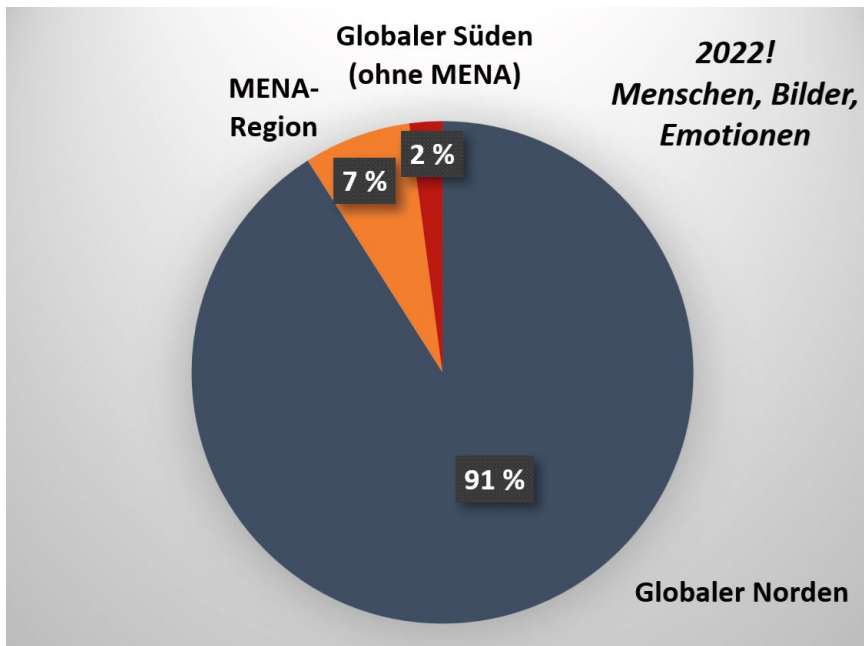


Abb. 136 Geografische Verteilung der Sendezeit (ohne Werbung)
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁹⁶; o Prozent

Bemerkungen

Die im Jahr 2022 von Thomas Gottschalk (geb. 1950) und dem ehemaligen Politiker Karl-Theodor zu Guttenberg (geb. 1971) moderierte Live-Sendung war ohne Werbung über zweieinhalb Stunden lang und wurde am Sonntag, den 11. Dezember in der *Primetime* ausgestrahlt.⁵⁹⁷ Der größte Schwerpunkt des Jahresrückblicks mit Showelementen lag auf dem Ukraine-Krieg, mit dem sich die Sendung in mehr als einem Viertel ihrer Sendezeit (ohne Werbung) beschäftigte.

Ein großer Teil der ausgestrahlten Beiträge ist dem Boulevardbereich zuzuordnen. Als Themen und Gäste wurden in einer Sendungsankündigung u. a. angegeben: »Nach Zwangspause endlich wieder auf der Bühne: Sarah Connor«, »Zwischen Ampel-Chaos und Hochzeitsglück: Christian Lindner über sein turbulentes Jahr«, »Ihr Video aus einem ukrainischen Bunker rührte Millionen zu Tränen: Amelia«, »Marius Müller-Westernhagen spricht über sein Leben – und sein Jahr 2022«, »Nach Film-Erfolg: Schauspieler Wotan Wilke Möhring und Antonia Riet«, »EM-Heldinnen Alexandra Popp und Lena Oberdorf über ihr Sommermärchen«, »Nach kontroversen Aussagen zum Ukraine-Krieg: Sahra Wagenknecht«, »Er gewann fast 10 Millionen Euro im Lotto: ›Chico‹ über sein neues Leben zwischen Protz und Publicity« und »Mit dem 9-Euro-Ticket einmal um die Welt: Ramin Juhnke«.⁵⁹⁸ Überhaupt nicht zur Sprache kamen dagegen die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6).

Im Jahresrückblick wurde an die Auswirkungen des Hurrikans »Ian« in Florida/USA und auf Kuba sowie an die Überschwemmungen in Australien erinnert, die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV.1.4) wurde dagegen nicht erwähnt.

⁵⁹⁶ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

⁵⁹⁷ Mit Werbung dauerte der Jahresrückblick 3 Stunden und 15 Minuten.

⁵⁹⁸ Siehe RTL: [Sendungsankündigung zu 2022! Menschen Bilder Emotionen].

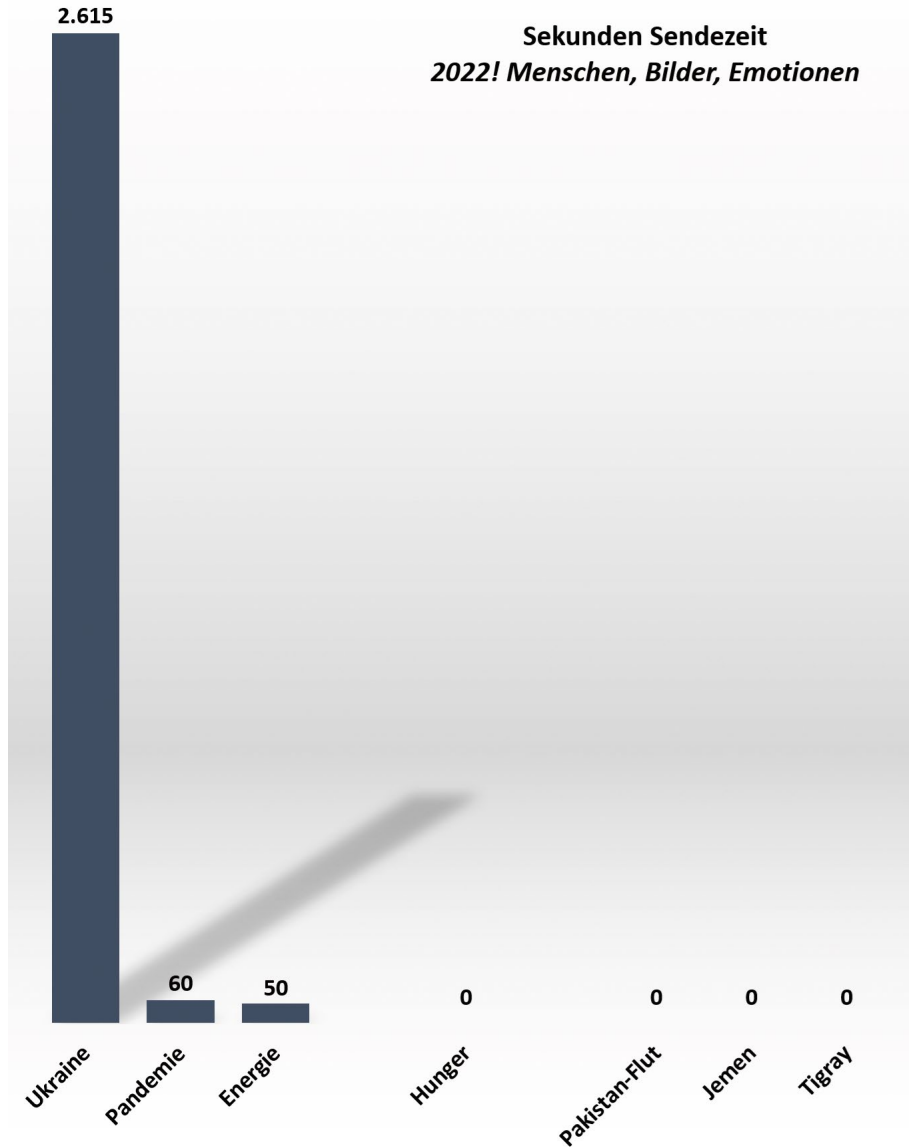


Abb. 137 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Auf den Globalen Süden entfielen insgesamt etwa 9 Prozent der Sendezeit (ohne Werbung), dabei nahmen den größten Teil hiervon die Proteste im Iran und (in weitaus geringerem Maße) die Fußball-WM in Katar ein. Auf den restlichen Globalen Süden, wo ca. 75 Prozent der Weltbevölkerung leben, entfielen lediglich etwa 2 Prozent der Sendezeit (ohne Werbung), was etwas mehr als 3 Minuten entspricht. Den größten Teil hiervon machte eine Zusammenstellung der größten Musik-Hits des Jahres aus, die über Video von einer Tanzgruppe aus Uganda visuell begleitet wurden.

Fazit

Das Thema Hunger wurde im RTL-Jahresrückblick *Menschen, Bilder, Emotionen* überhaupt nicht aufgegriffen. Dies gilt ebenso für »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und den »tödlichsten Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray), die vollständig ignoriert wurden.

Themen des Globalen Südens spielten mit Ausnahme der Proteste im Iran und der Fußball-WM in Katar praktisch keine Rolle.

BR2 radioWelt Jahresrückblick 2022

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Ausstrahlung: 12., 15., 20. und 23. Dezember 2022 in BR2

Sendezeit: 3.600 Sendesekunden

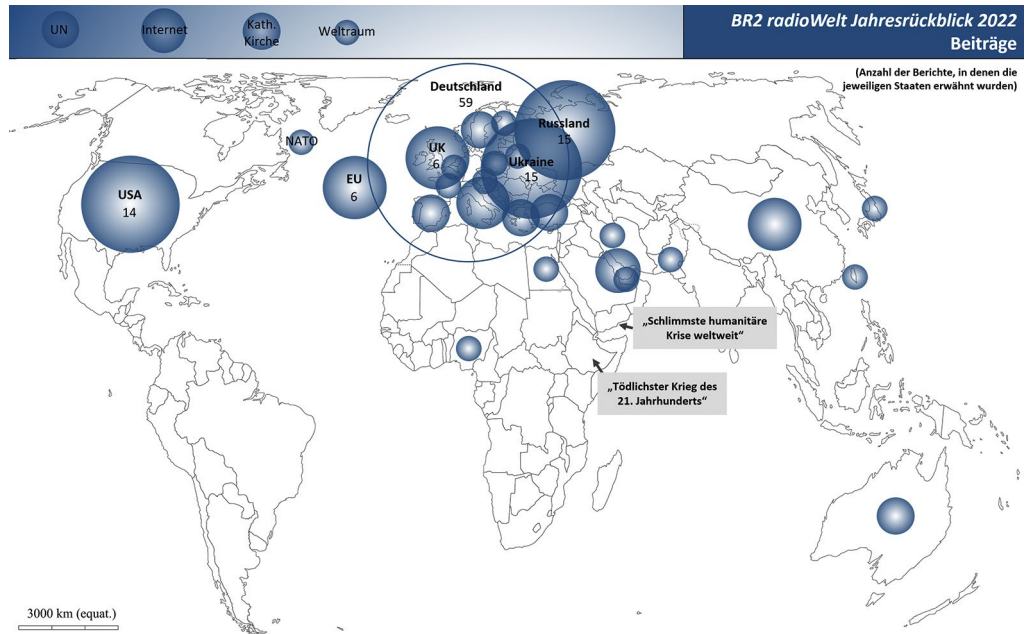


Abb. 138 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im BR2 radioWelt. Jahresrückblick 2022 erwähnt wurden

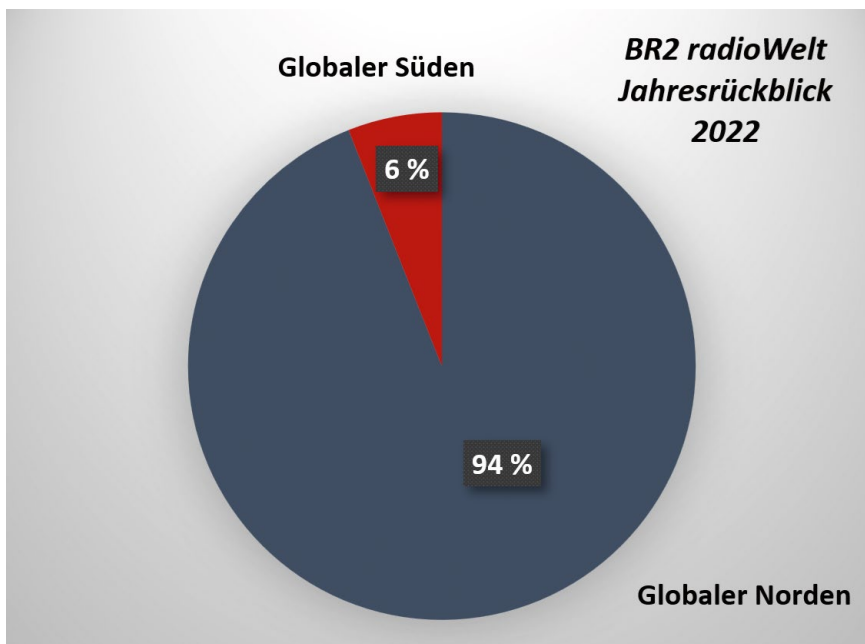


Abb. 139 Geografische Verteilung der Sendezeit
Hungerthema-Quotient 2022⁵⁹⁹: 0 Prozent

Bemerkungen

Der insgesamt einstündige Jahresrückblick im Informationsmagazin *radioWelt*⁶⁰⁰ von Bayern 2 (BR2) wurde in vier 15-minütigen Segmenten zwischen dem 12. und 23. Dezember 2022 ausgestrahlt.

Im Zentrum der Beiträge standen der Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen (Energie) sowie die Corona-Pandemie. Zusammen machten diese Themen mehr als ein Drittel der Gesamtsendezeit aus.

Nicht thematisiert wurden die Bürgerkriege im Jemen und in Tigray (Äthiopien) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) sowie der Globale Hunger.

Auf den Globalen Süden entfielen lediglich etwa 6 Prozent der Berichterstattung. Es handelt sich hierbei um einen Wert, der unter dem Durchschnitt der untersuchten Jahresrückblicke liegt.

Fazit

Das Thema Globaler Hunger wurde im Jahresrückblick von *radioWelt* in Bayern 2 (BR2) ignoriert, ebenso »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray).

Der Globale Süden spielte in der Sendung fast keine Rolle.

599 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

600 Im Frühjahr 2024 ging *radioWelt* in die Formate *Die Welt am Morgen* und *Die Welt am Abend* in Bayern 2 über.

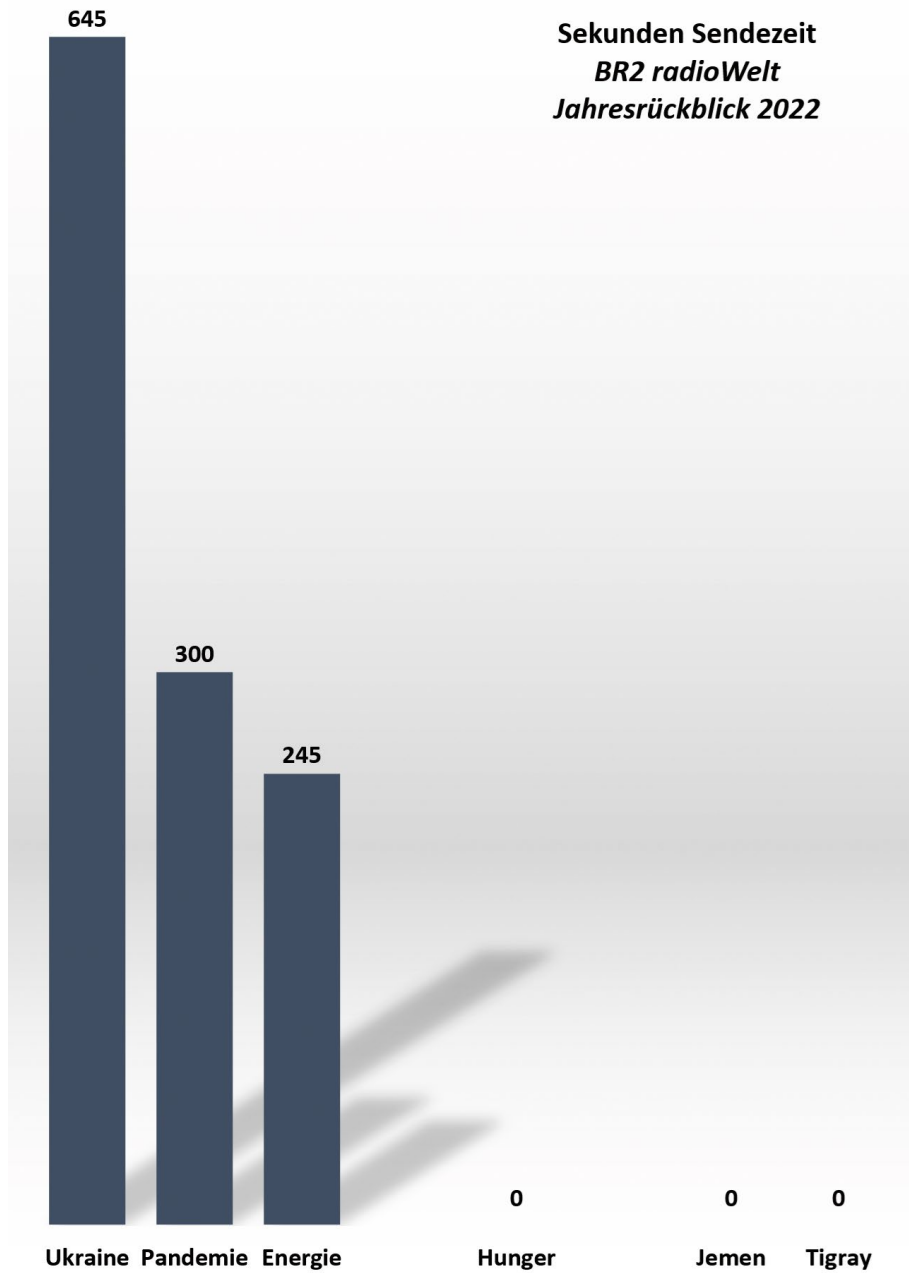


Abb. 140 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

F.A.Z. Podcast für Deutschland. Der politische Jahresrückblick 2022

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Ausstrahlung: 16. Dezember 2022 auf faz.net

Sendezeit: 2.400 Sendesekunden

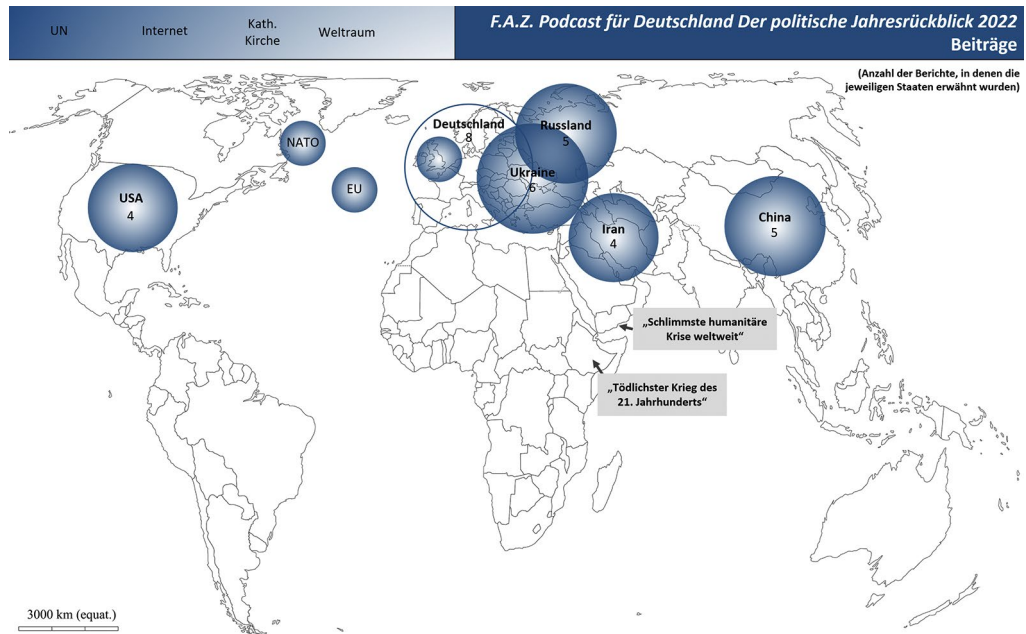


Abb. 141 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im F.A.Z. Podcast für Deutschland. Der politische Jahresrückblick 2022 erwähnt wurden

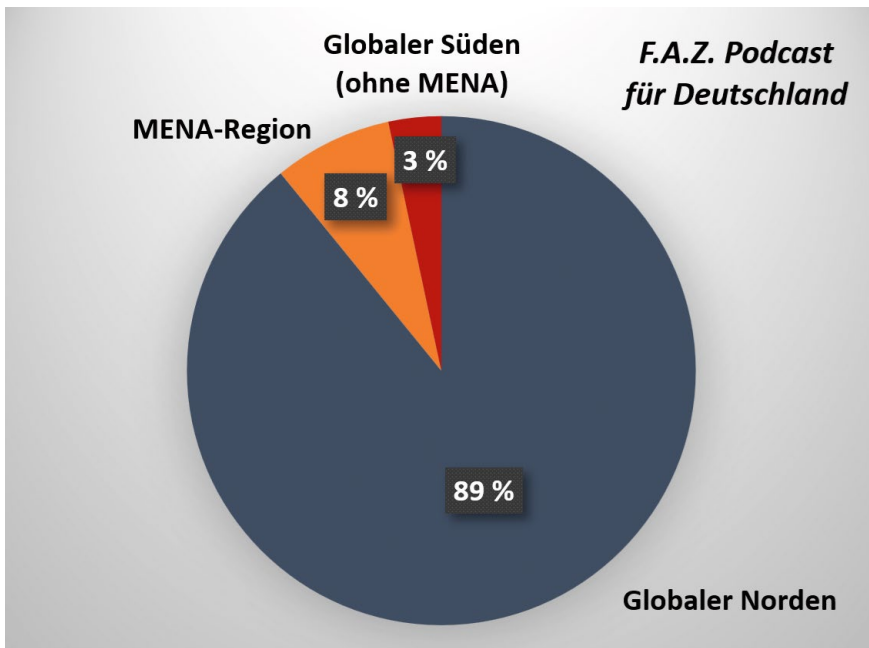


Abb. 142 Geografische Verteilung der Sendezeit
Hungerthema-Quotient 2022⁶⁰¹: 0 Prozent

Bemerkungen

Der politische Jahresrückblick 2022 des F.A.Z. Podcast für Deutschland dauerte 40 Minuten. Der größte Teil der Sendung beschäftigte sich mit dem Ukraine-Krieg und seinen Auswirkungen im Energiebereich.

Auf den Globalen Süden entfielen etwa 11 Prozent der Sendezeit. Erwähnt wurden der Iran (Proteste) und China. Themen aus dem Globalen Süden darüber hinaus wurden nicht behandelt, dies gilt auch für die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV.1.4), die Bürgerkriege im Jemen und in Tigray (Äthiopien) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) sowie den Globalen Hunger.

Fazit

Der Globale Hunger wurde im Jahresrückblick des F.A.Z. Podcast für Deutschland nicht thematisiert, ebenso wenig »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray).

Der Globale Süden nahm in der Sendung eine sehr untergeordnete Rolle ein und war nur in Form von China und der gesellschaftlichen Proteste im Iran präsent.

601 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

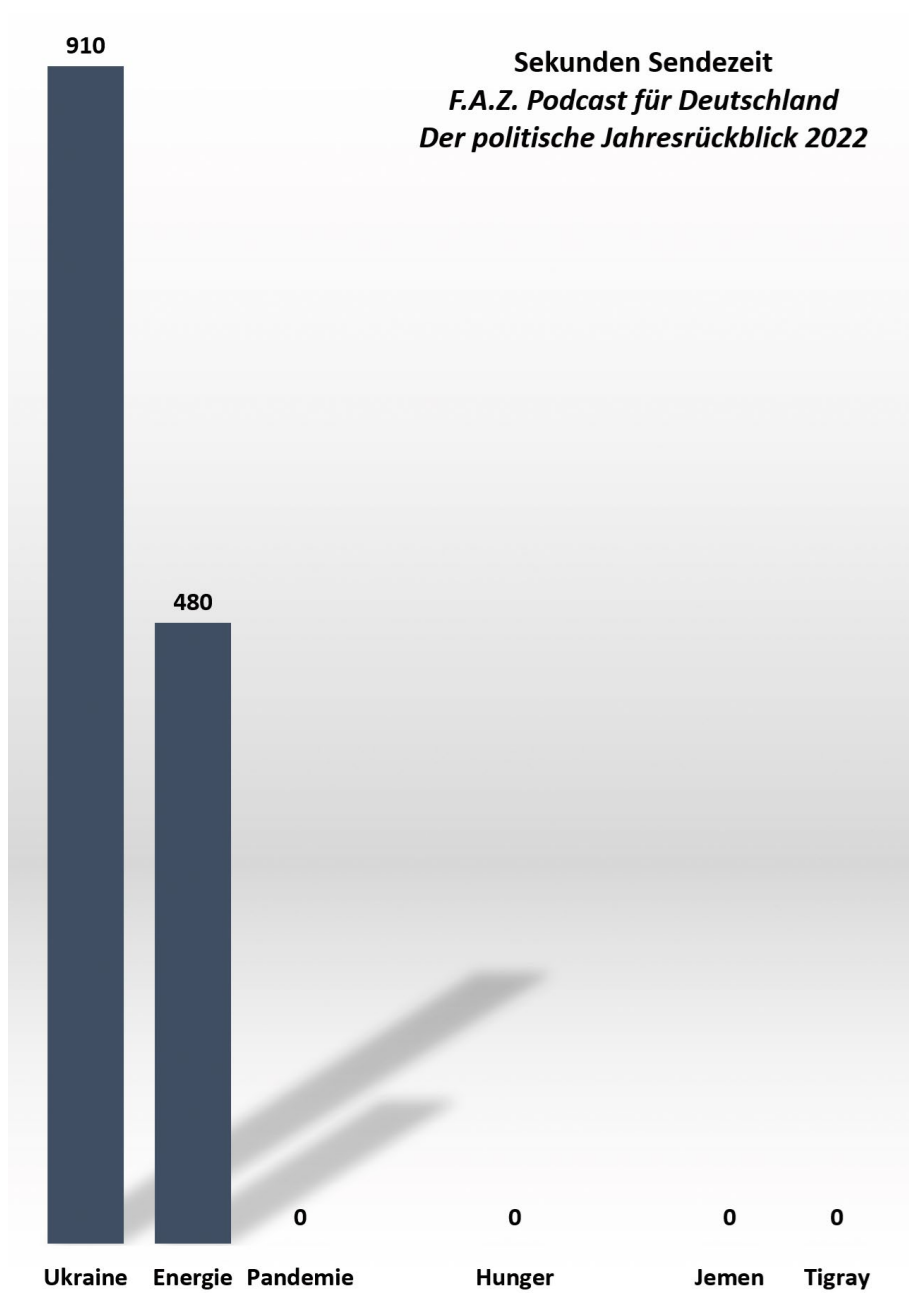


Abb. 143 Behandelte Themen (in Auswahl)

Kronen Zeitung. Schlagzeilen 2022

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Erscheinung: 9. November 2022

Umfang: 125 Seiten (ohne Paratexte)

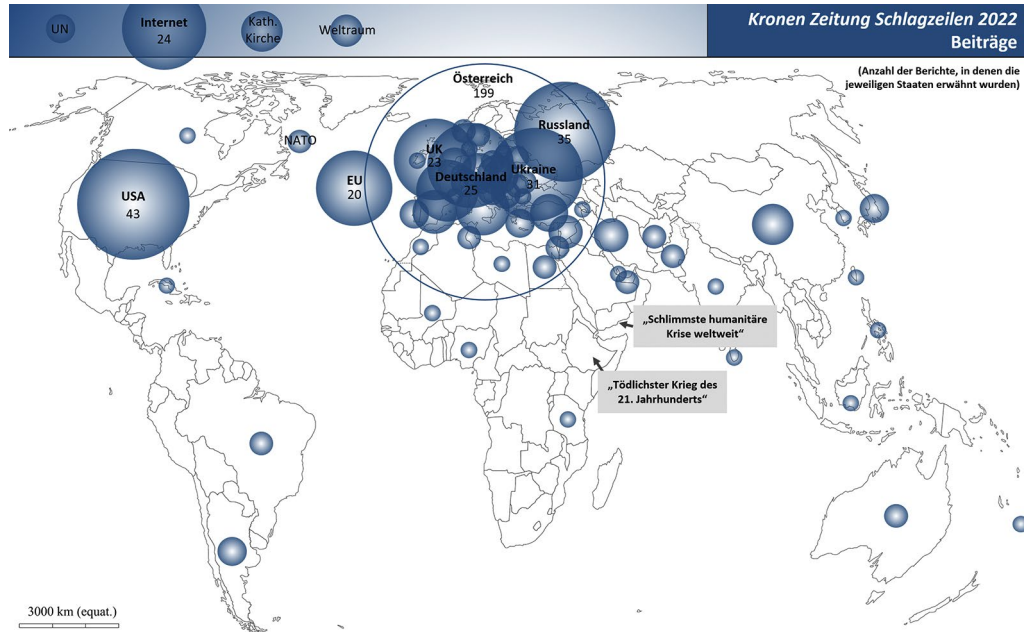


Abb. 144 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahresrückblick *Schlagzeilen* 2022 der *Kronen Zeitung* erwähnt wurden

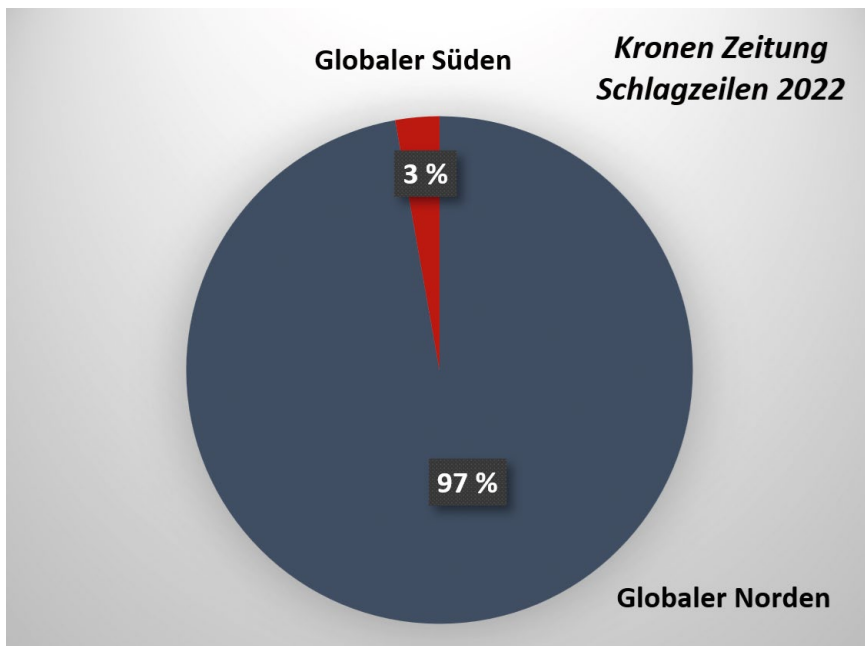


Abb. 145 Geografische Verteilung der Seiten
Hungerthema-Quotient 2022⁶⁰²: 0 Prozent

Bemerkungen

Der Jahresrückblick *Schlagzeilen 2022* der *Kronen Zeitung* erschien bereits am 9. November des Jahres in Buchform. Es handelte sich hierbei um eine Auswahl von insgesamt 247 Artikeln, die in der *Kronen Zeitung*, der auflagenstärksten Tageszeitung Österreichs, veröffentlicht wurden. Die *Kronen Zeitung* ist ein Boulevardmedium und gilt als österreichisches Pendant zur deutschen *Bild*-Zeitung. Die Texte sind vergleichsweise kurz, die Syntax überwiegend parataktisch geprägt und pointierte, teilweise überspitzte Überschriften und zugehörige Bebilderungen zielen stark auf Sensation und emotionale Wirkung ab.

Diesen Grundsätzen entsprach auch das Cover des Jahresrückblicks, auf dem der Ukraine-Krieg als wichtigstes außenpolitisches Ereignis des Jahres zu erkennen war: Zwei Militärfahrzeuge trafen inmitten von Rauchwolken, die anscheinend durch Explosionen aufgewirbelt worden waren, aufeinander. Darüber waren Wladimir Putin im Anzug und Wolodymyr Selenskyj mit Militärhelmet und in Schutzweste abgebildet. Auf dem Buchdeckel waren außerdem zu sehen: Die britische Königin Elisabeth II., Bundeskanzler Karl Nehammer (geb. 1972), Bundespräsident Alexander Van der Bellen (geb. 1944) sowie der österreichische Physiker und Nobelpreisgewinner Anton Zeilinger (geb. 1945).

Weder der Globale Hunger noch die Bürgerkriege im Jemen und in Tigray (Äthiopien) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) wurden in einem der Artikel erwähnt.

Der Anteil des Globalen Südens an dem ohne Paratexte 125 Seiten umfangreichen Jahresrückblick betrug weniger als 3 Prozent. Dies markiert ein Ergebnis am untersten Ende der Skala unter den ausgewerteten Jahresrückblicken.

602 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an allen Beiträgen ohne Paratexte.

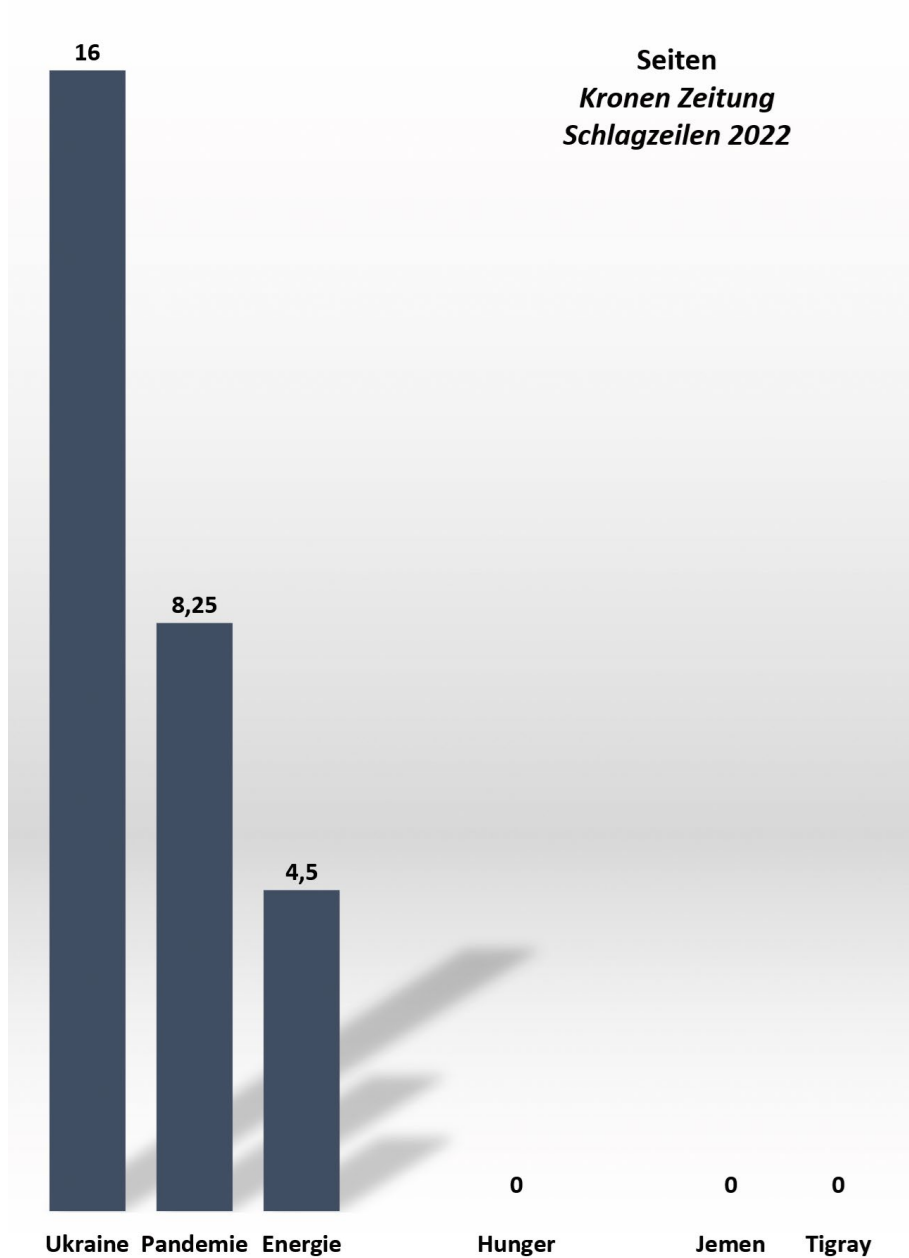


Abb. 146 Behandelte Themen (in Auswahl)

Fazit

Der Globale Hunger war im Jahresrückblick kein Thema.

»Die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) wurden vollkommen ignoriert.

Der Globale Süden wurde im Jahresrückblick fast vollständig ausgeblendet.

Markus Lanz. Das Jahr 2022 (ZDF)

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Ausstrahlung: 15. Dezember 2022 um 20:15 im ZDF

Sendezeit: 7.980 Sendesekunden

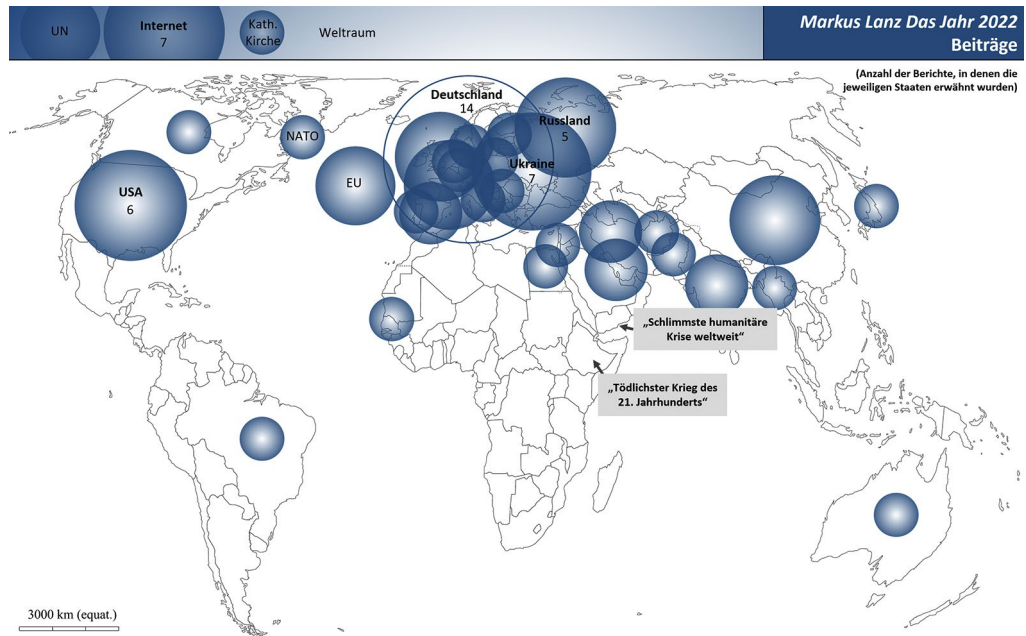


Abb. 147 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im ZDF-Jahresrückblick *Markus Lanz. Das Jahr 2022* erwähnt wurden

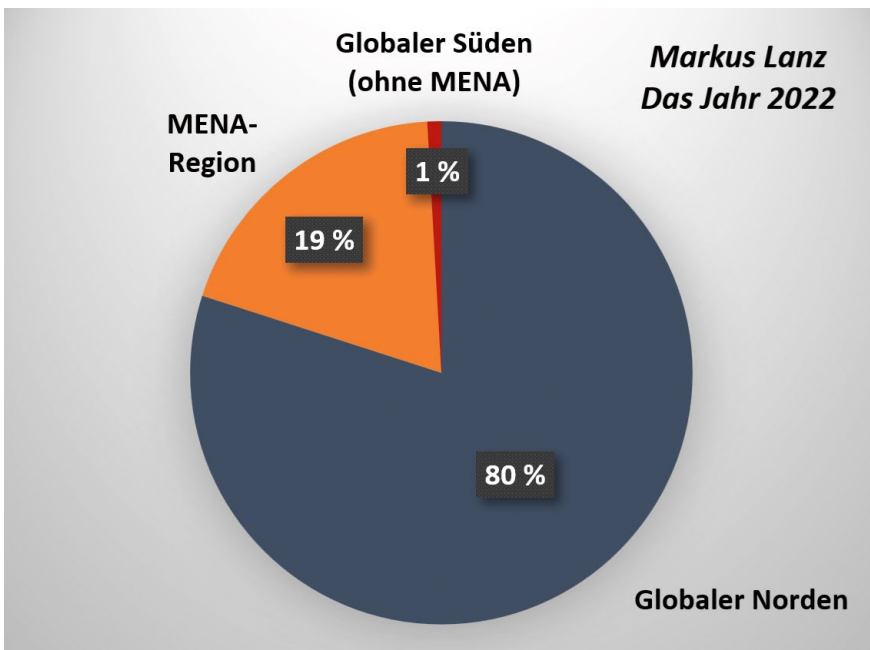


Abb. 148 Geografische Verteilung der Sendezeit
Hungerthema-Quotient 2022⁶⁰³: 0,06 Prozent

Bemerkungen

Der Jahresrückblick *Markus Lanz. Das Jahr 2022* wurde am 15. Dezember um 20:15 Uhr in der *Prime-time* im ZDF ausgestrahlt. Die Sendung enthielt einige Show-Elemente wie Musikeinlagen und Momente, die mehr auf Unterhaltung als auf Informationsvermittlung abzielten.

Im Jahresrückblick stand insbesondere der Ukraine-Krieg im Fokus. Etwa 29 Prozent der Sendezeit beschäftigten sich mit diesem Hauptthema.

Auffällig ist die geografische Verteilung der behandelten Themen: 20 Prozent der Sendezeit entfielen auf den Globalen Süden, unter den ausgewerteten Jahresrückblicken der höchste Wert. Dieser Anteil konzentrierte sich aber fast vollständig auf die MENA (*Middle East & North Africa*)-Region (die Proteste im Iran und die Fußball-WM in Katar). Auf den restlichen Globalen Süden, wo ca. 75 Prozent der Weltbevölkerung leben, entfielen nur etwa 70 Sekunden und damit weniger als 1 Prozent der Gesamtsendezeit, was unter den untersuchten Jahresrückblicken dem zweitniedrigsten Wert entspricht.

In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass das Thema Hunger lediglich einmal kurz innerhalb eines Clips beiläufig gestreift wurde und dass die Bürgerkriege im Jemen und in Tigray (Äthiopien) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) überhaupt nicht thematisiert wurden. Die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV.1.4), die der Klimaforscher Mojib Latif (geb. 1954) in der Sendung als »Flut biblischen Ausmaßes«⁶⁰⁴ bezeichnete, war ebenfalls nicht Anlass genug, sich mit diesem Ereignis näher zu beschäftigen.

603 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

604 Mojib Latif. In: Markus Lanz. *Das Jahr 2022*. 15. Dezember 2022, Min. 83.

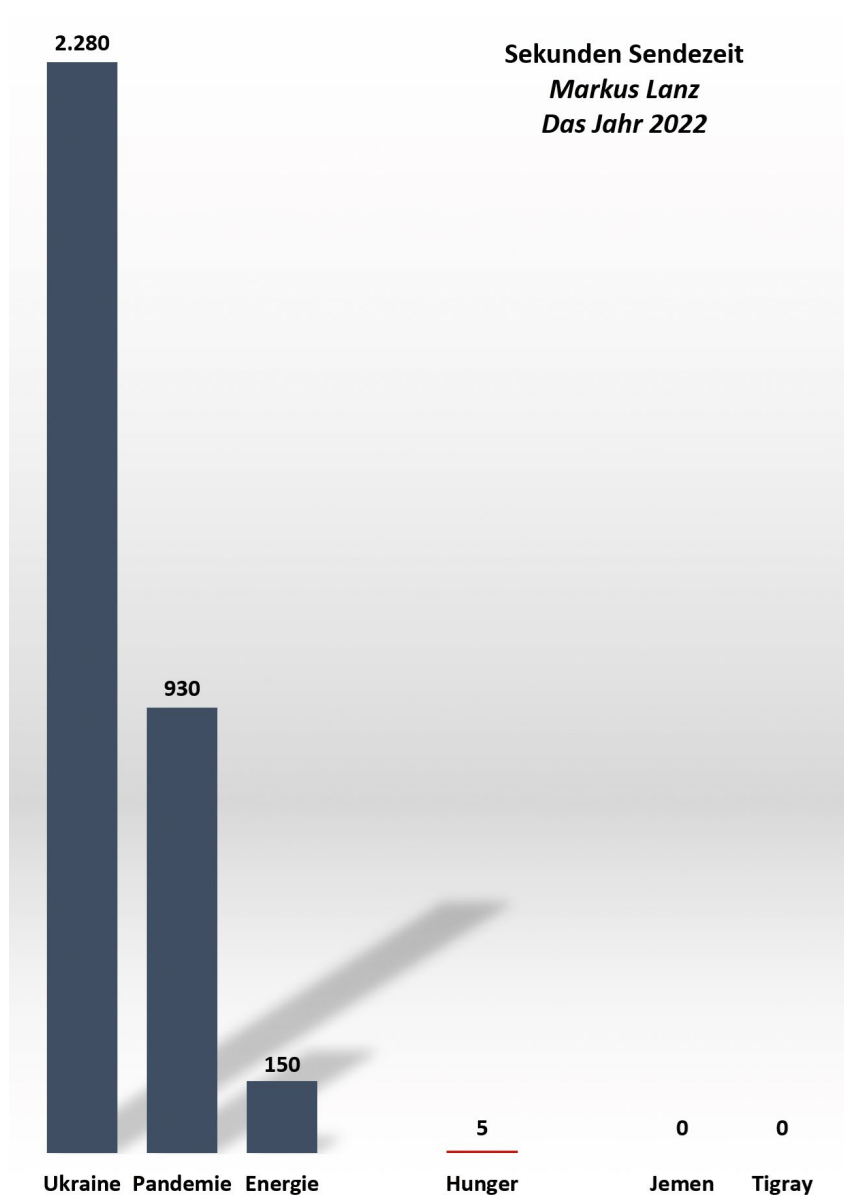


Abb. 149 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

Fazit

Der Globale Hunger wurde nur einmal *en passant* erwähnt und in der Sendung nicht näher thematisiert.

»Die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) wurden vollständig ignoriert.

Mit 20 Prozent Sendezeitanteil war der Globale Süden stärker als in anderen Jahresrückblicken vertreten, allerdings entfiel fast die gesamte Zeit hiervon auf die MENA-Region. Wichtige Ereignisse im restlichen Globalen Süden wurden vollständig übergangen.

profil Jahresausgabe 2022

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Erscheinung: 18. Dezember 2022

Umfang: 70 Seiten (ohne Werbung)

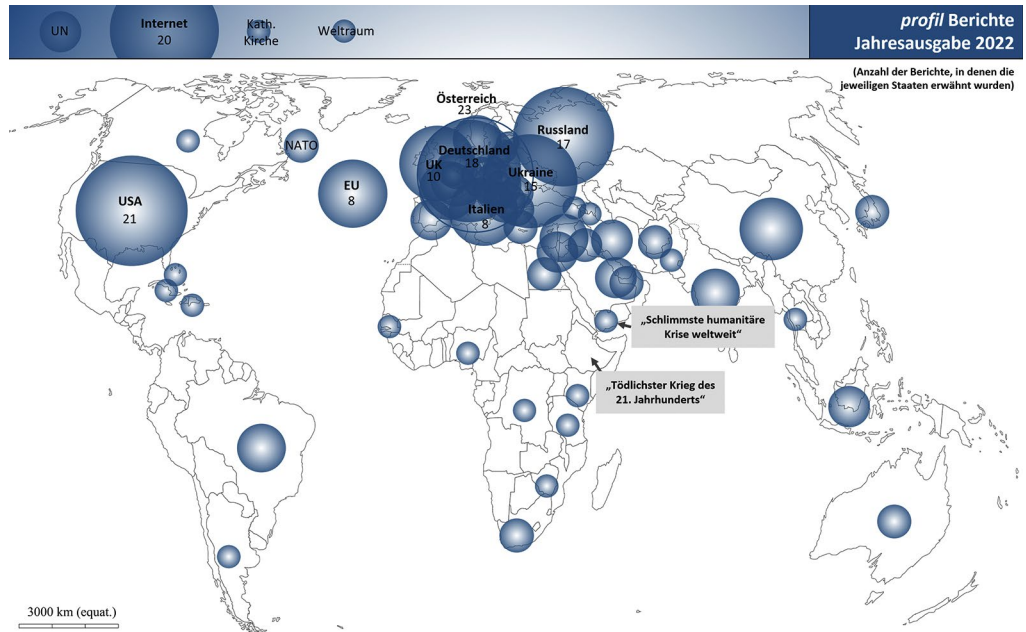


Abb. 150 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) in der *profil Jahresausgabe 2022* erwähnt wurden

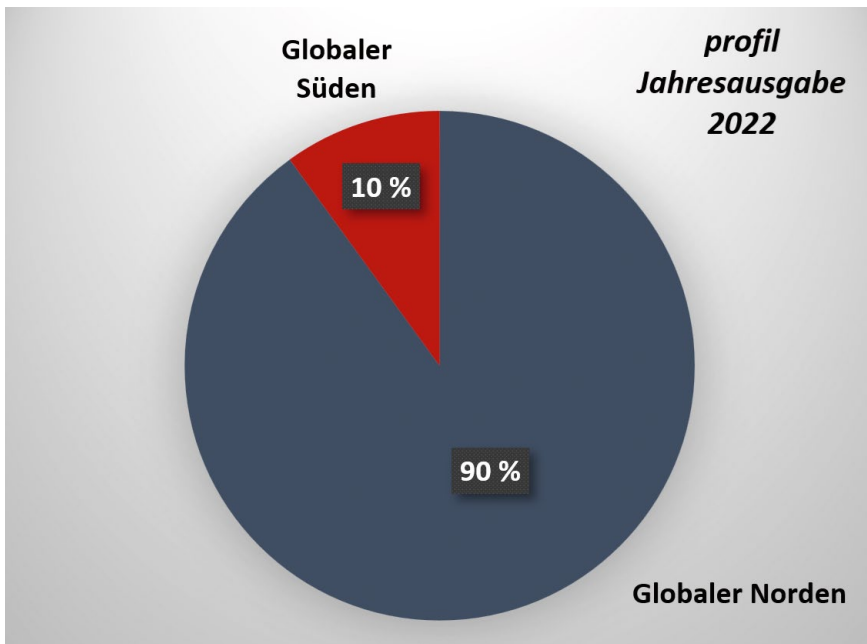


Abb. 151 Geografische Verteilung der Seiten (ohne Werbung)
Hungerthema-Quotient 2022⁶⁰⁵: 0 Prozent

Bemerkungen

Die wöchentlich erscheinende Zeitschrift *profil* mit dem Untertitel bzw. Wahlspruch »[d]as unabhängige Nachrichtenmagazin Österreichs« wird bisweilen als österreichisches Pendant zum deutschen *Spiegel* und zur US-amerikanischen *Time* bezeichnet.

Die Jahresausgabe vom 18. Dezember 2022 stellte gleichzeitig einen Jahresrückblick dar, in dem wichtige Ereignisse und Entwicklungen reflektiert wurden. Die Ausgabe stand wie die *Spiegel Chronik 2022* und das *stern Sonderheft 2022* unter dem Schlagwort »Zeitenwende«, was auf das Hauptthema des Jahres, den Ukraine-Krieg, verwies. 12,5 der 70 Artikelseiten⁶⁰⁶ beschäftigten sich hiermit.

Der Globale Hunger, die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV.1.4) und die Bürgerkriege im Jemen und in Tigray (Äthiopien) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) wurden dagegen nicht behandelt.

Mit etwa 10 Prozent Berichterstattung über den Globalen Süden entspricht dieser Wert etwa dem Durchschnitt der untersuchten Jahresrückblicke.

Fazit

Der Globale Hunger wurde im Jahresrückblick nicht thematisiert.

»Die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) wurden ebenfalls ignoriert.

Themen des Globalen Südens nahmen in der *profil-Jahresausgabe* nur eine sehr untergeordnete Rolle ein.

⁶⁰⁵ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an den Artikelseiten.

⁶⁰⁶ Insgesamt war die *profil-Jahresausgabe* (mit Werbung und Paratexten) 100 Seiten lang. In der Regel beträgt der Umfang der Zeitschrift 76 oder 84 Seiten.

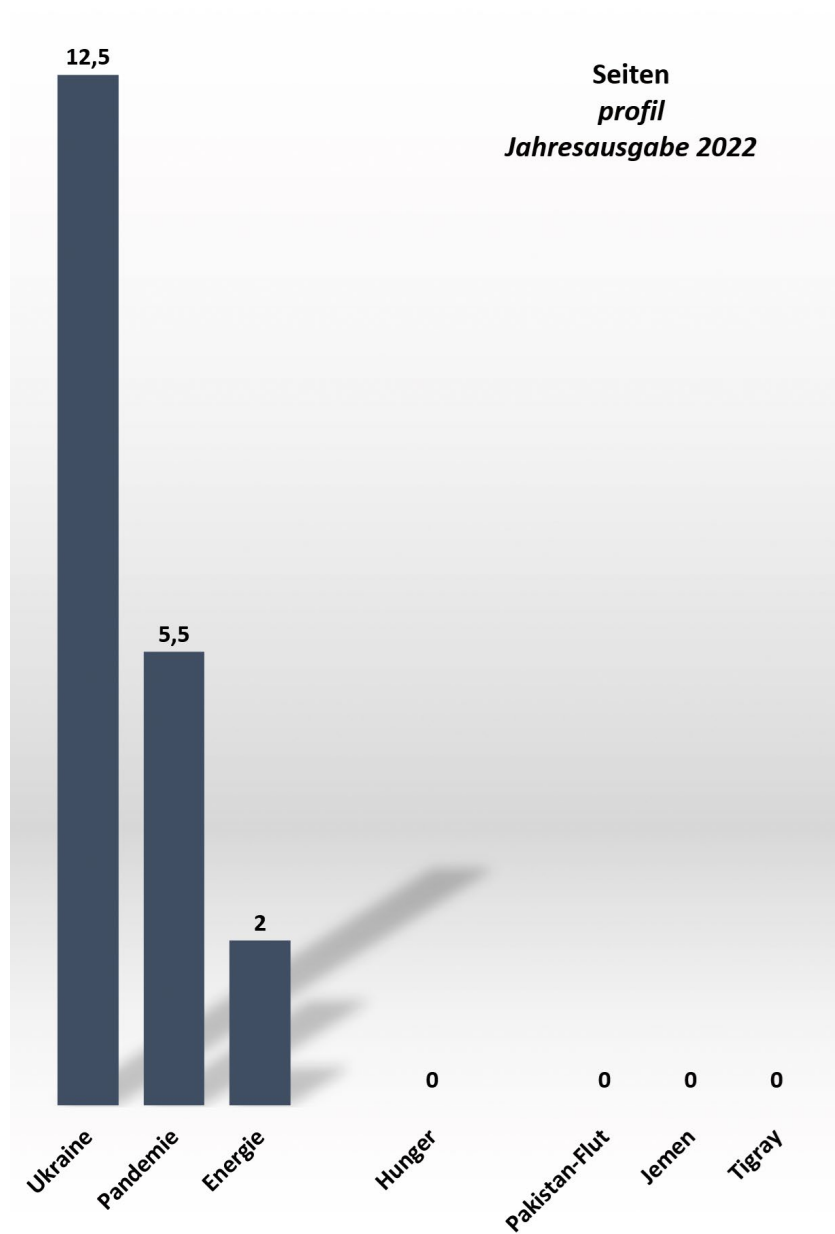


Abb. 152 Behandelte Themen (in Auswahl)

Der SAT.1-Jahresrückblick mit Jörg Pilawa

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Ausstrahlung: 21. Dezember 2022 um 20:15 in SAT.1

Sendezeit: 7.920 Sendesekunden (ohne Werbung)

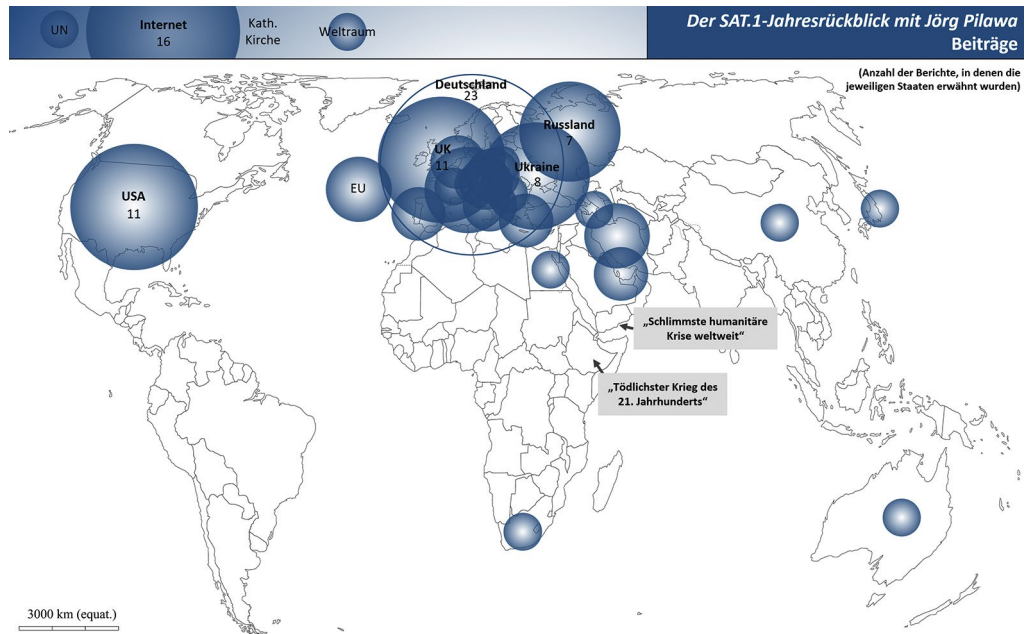


Abb. 153 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im SAT.1-Jahresrückblick mit Jörg Pilawa erwähnt wurden

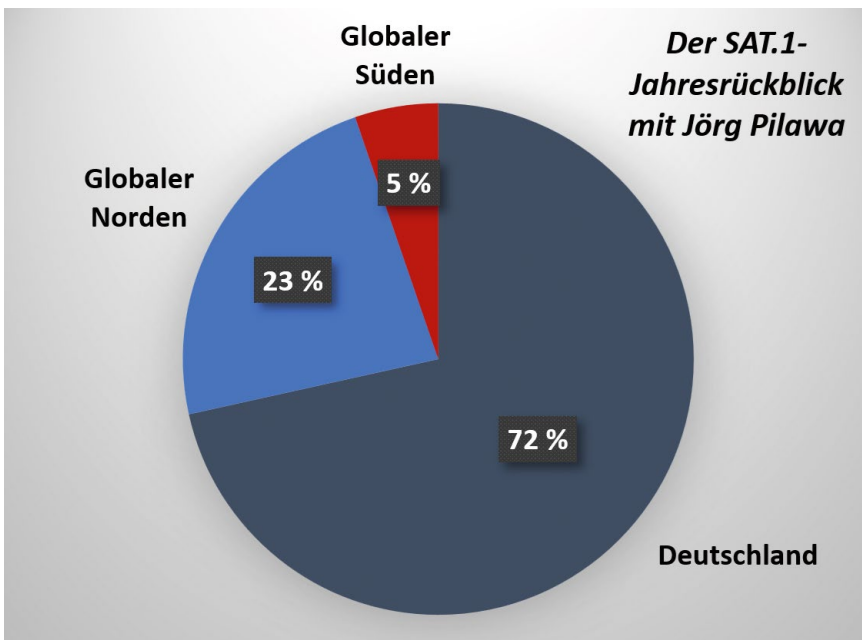


Abb. 154 Geografische Verteilung der Sendezeit (ohne Werbung)
Hungerthema-Quotient 2022⁶⁰⁷: 0 Prozent

Bemerkungen

Der SAT.1-Jahresrückblick mit Jörg Pilawa wurde am Mittwoch, den 21. Dezember in der *Primetime* ausgestrahlt. Die Sendezeit ohne Werbung lag bei über 2 Stunden.⁶⁰⁸ *Der SAT.1-Jahresrückblick* enthielt zahlreiche Showelemente und war sogar noch stärker von Boulevardthemen geprägt als der RTL-Jahresrückblick *Menschen, Bilder, Emotionen* (siehe auch die Bemerkungen dort).

Das Unternehmen *Kuby Concept*, das für das Set-Design des *SAT.1-Jahresrückblicks* verantwortlich zeichnete, reflektierte die Sendung folgendermaßen:

Der Sat.1 Jahresrückblick 2022 bot den Zuschauern einen umfassenden Überblick über die bemerkenswertesten Ereignisse des Jahres. Die Sendung nahm uns mit auf eine emotionale Zeitreise, von den erhebenden Sporterefolgen bis hin zu den tiefgreifenden politischen Veränderungen. [...] Aber nicht nur sportliche Höhepunkte, sondern auch die wichtigsten politischen Ereignisse des Jahres wurden beleuchtet. [...] Zusammenfassend war der Sat.1 Jahresrückblick 2022 eine eindrucksvolle Würdigung des vergangenen Jahres. Mit seiner Mischung aus informativen Beiträgen, inspirierenden Geschichten und emotionalen Momenten bot die Sendung einen umfassenden Blick auf 2022 und setzte einen hoffnungsvollen Ton für das Jahr 2023.⁶⁰⁹

Diese Einschätzung muss dringend durch den Hinweis relativiert werden, dass sich die Themen der Sendung im Vergleich zu den übrigen untersuchten Jahresrückblicken außergewöhnlich stark auf Deutschland konzentrierten. Etwa 72 Prozent der Sendezeit (ohne Werbung) entfielen auf Deutschland (gegenüber zum Beispiel 58 Prozent im RTL-Jahresrückblick und 45 Prozent im

607 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an der Gesamtsendezeit.

608 Mit Werbung war die Sendung 3 Stunden lang.

609 Kuby Concept: Die Bühne für ein Jahr voller Höhepunkte.

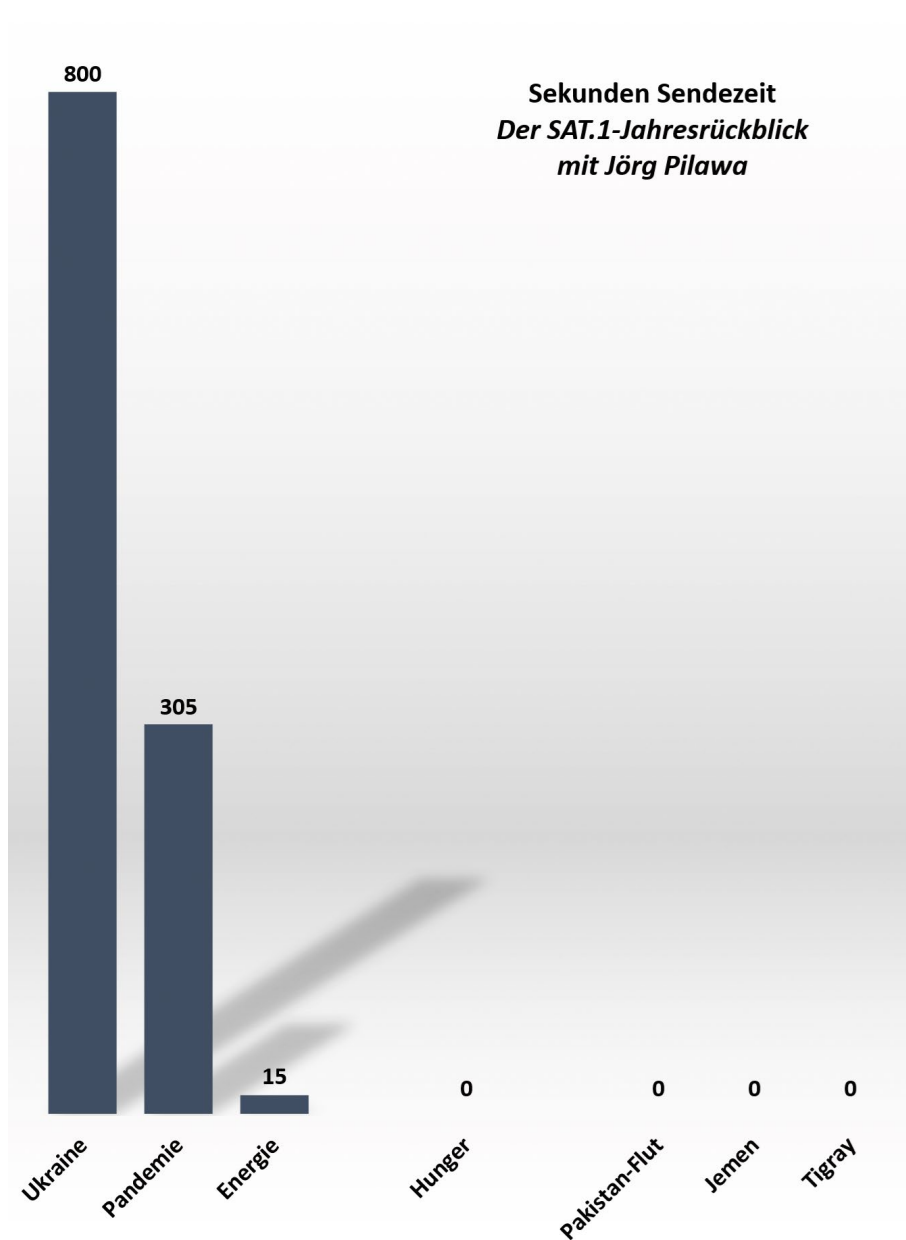


Abb. 155 Behandelte Themen 2022 (in Auswahl)

ARD-Jahresrückblick). Der Ukraine-Krieg nahm etwa 11 Prozent der Sendezeit (ohne Werbung) ein (im Gegensatz zu ca. 28 Prozent im RTL-Jahresrückblick und etwa 39 Prozent im ARD-Jahresrückblick).

Der Sendezeitanteil für den Globalen Süden war unter den untersuchten TV-Jahresrückblicken mit etwa 5,3 Prozent der niedrigste Wert. Dabei entfielen auf den Globalen Süden ohne die MENA

(*Middle East & North Africa*)-Region,⁶¹⁰ wo etwa 75 Prozent der Menschheit leben, sogar weniger als 0,5 Prozent der Sendezeit (35 Sekunden). Dies entspricht dem niedrigsten Wert aller ausgewerteten Jahresrückblicke überhaupt.

Dem Urteil von *Kuby Concept*, dass der *SAT.1-Jahresrückblick* »einen umfassenden Blick auf 2022«⁶¹¹ geworfen habe, muss aus globaler Perspektive entschieden widersprochen werden. Die Sendung konzentrierte sich überproportional stark auf deutsche Themen und ignorierte zahlreiche globale Ereignisse und Entwicklungen vollkommen. Der Einschätzung, dass der Jahresrückblick deutlich auf emotionale Wirkungen setzte, ist jedoch zuzustimmen, da zahlreiche Show-Momente keinen informierenden Charakter hatten, sondern auf, teilweise boulevardeske, Unterhaltung abzielten.

Fazit

Der Globale Hunger, selbst in Form des blockierten ukrainischen Getreides, wurde nicht thematisiert.

»Die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) wurden ebenfalls vollständig ignoriert.

Der Schwerpunkt der Sendung lag eindeutig auf Deutschland, Ereignisse im Globalen Süden waren mit Ausnahme der Proteste im Iran und der Fußball-WM in Katar für den *SAT.1-Jahresrückblick* völlig irrelevant.

610 Erwähnt wurden in diesem Gebiet die Proteste im Iran und die Fußball-WM in Katar.

611 *Kuby Concept*: Die Bühne für ein Jahr voller Höhepunkte.

Spiegel Chronik 2022

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Erscheinung: 6. Dezember 2022

Umfang: 169 Seiten (ohne Werbung)

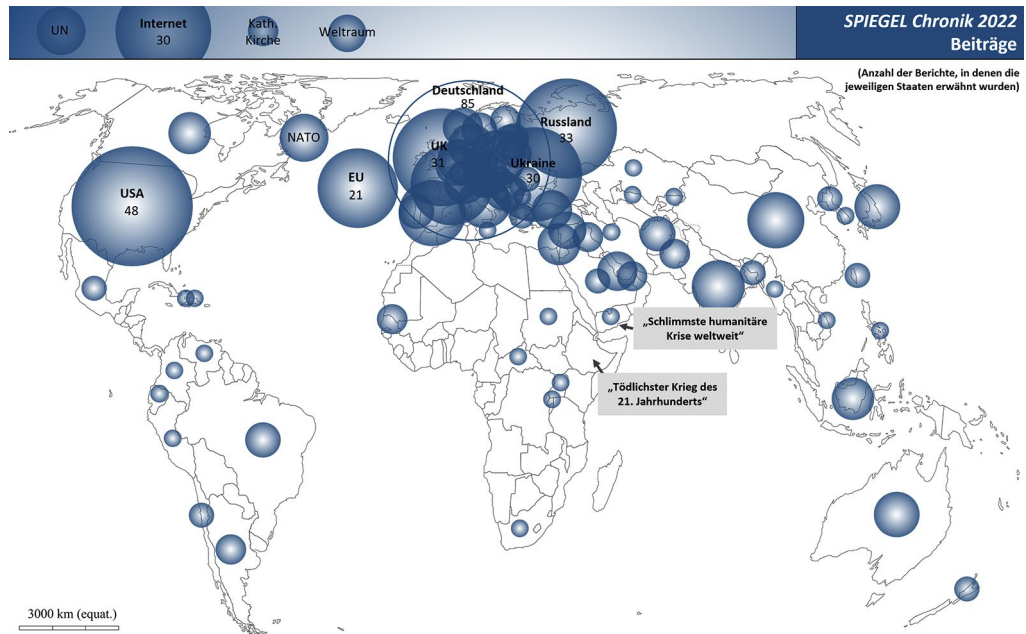


Abb. 156 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahresrückblick *Spiegel Chronik* 2022 erwähnt wurden

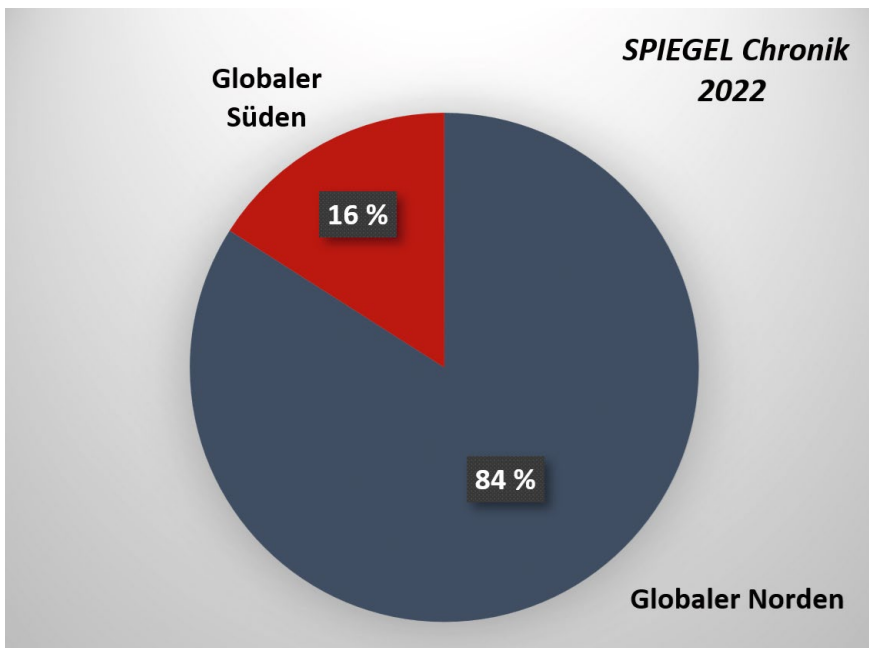


Abb. 157 Geografische Verteilung der Seiten (ohne Werbung)
Hungerthema-Quotient 2022⁶¹²; 0 Prozent

Bemerkungen

Die *Spiegel Chronik 2022* erschien am 6. Dezember 2022 als 180 Seiten (ohne Werbung 169 Seiten) umfangreiche Publikation. Der Fokus des Jahresrückblicks lag eindeutig auf dem Ukraine-Krieg und seinen Auswirkungen (Energie), was auch aus dem Untertitel des Heftes »Das Jahr der Zeitenwende« hervorging.

Auf dem Cover, einer Collage von einem Dutzend Personen, wurde zentral und am größten der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj abgebildet, dessen Portrait zu beiden Seiten von etwas kleineren Fotos von Bundeskanzler Olaf Scholz und Königin Elisabeth II. flankiert wurde. Auf dem Cover waren außerdem zu sehen: Die US-Schauspielerin Halle Bailey (geb. 2000), Boris Becker, Wladimir Putin, die Fußballspielerin Alexandra Popp (geb. 1991), die finnische Ministerpräsidentin Sanna Marin (geb. 1985), der Unternehmer Elon Musk (geb. 1971), eine Protestierende im Iran sowie die Schauspieler Johnny Depp und Will Smith.

Im Jahresrückblick wurden zahlreiche Themen aus dem Boulevardbereich aufgegriffen, dagegen wichtige soziopolitische Themen und Ereignisse im Globalen Süden übergangen. Mit der britischen Königsfamilie beschäftigte sich das Heft auf 5 Seiten, mit Boris Becker auf 4 Seiten und mit dem öffentlich ausgetragenen Rechtsstreit zwischen den Hollywoodstars Johnny Depp und Amber Heard auf 2 Seiten. »Die schlimmste humanitäre Krise weltweit« im Jemen und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« in Tigray im Norden Äthiopiens (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) dagegen wurden ignoriert.⁶¹³

612 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an den Artikelseiten.

613 Ein kurzer, etwa ein Drittel Seite langer Beitrag über Hinrichtungen in Saudi-Arabien auf S. 44 verwies auf »sieben Jemeniten«, die unter den Hingerichteten waren. Auf den Bürgerkrieg in Jemen, in den auch Saudi-Arabien involviert ist, ging der Artikel aber nicht ein.

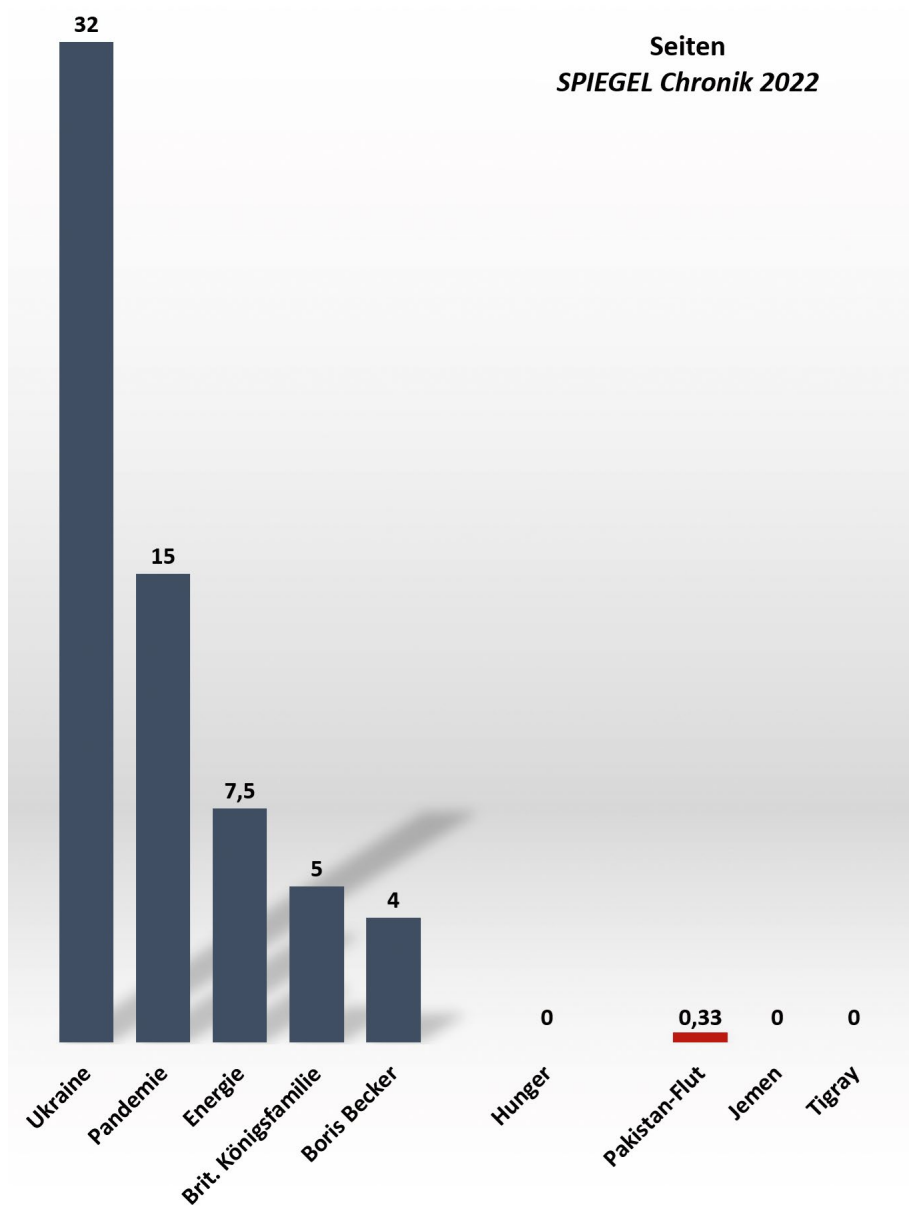


Abb. 158 Behandelte Themen (in Auswahl)

Die »Jahrhundertflut« in Pakistan, in der ein Drittel des Landes überflutet wurde und etwa 33 Millionen Menschen ihr Zuhause verloren (siehe Kapitel IV.1.4), wurde auf einer Drittel Seite abgehandelt. Und das obwohl in dem entsprechenden Artikel selbst ein betroffener Bauer mit den Worten zitiert wurde: »Ich habe in meinem Leben noch nie so schwere Überschwemmungen wegen

Regenfällen gesehen«, sagt der etwa 80 Jahre alte Bauer Rahim Bakhsh Brohi in der südlichen Provinz Sindh, wo mehr als 800000 Hektar Ackerfläche überschwemmt wurden.«⁶¹⁴

Der Globale Hunger wurde im Jahresrückblick in keinem der 126 Artikel thematisiert.

Auf den Globalen Süden entfielen etwa 16 Prozent der Artikelseiten, ein unter den untersuchten Jahresrückblicken überdurchschnittlich hoher Wert. Mit dem Globalen Norden beschäftigten sich allerdings etwa 55 Prozent der Artikelseiten. Dem Globalen Norden wurde also mehr als drei Mal so viel Aufmerksamkeit gewidmet und das obwohl im Globalen Süden ca. 85 Prozent der Weltbevölkerung leben.

Fazit

Das Thema Globaler Hunger wurde in der *Spiegel Chronik 2022* übergangen.

Die Bürgerkriege im Jemen und in Tigray wurden nicht thematisiert.

Dem Globale Süden fiel im Jahresrückblick nur eine sehr periphere Rolle zu.

614 Spiegel Chronik 2022. 6. Dezember 2022, S. 120.

stern Sonderheft 2022 Zeitenwende

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Erscheinung: 10. Dezember 2022

Gesamtumfang: 116 Seiten (ohne Werbung)

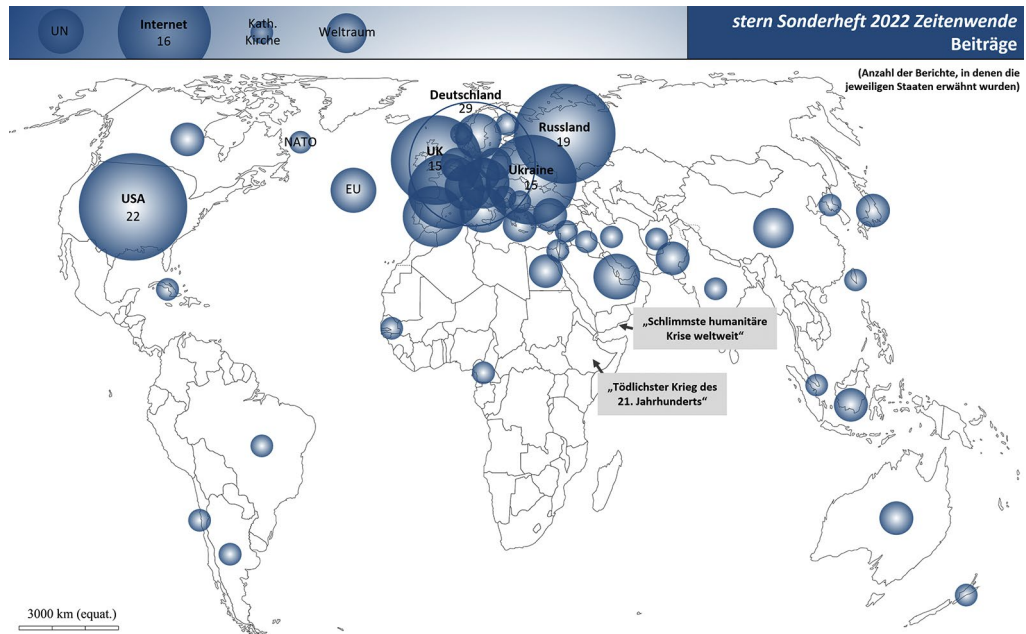


Abb. 159 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im *stern Sonderheft 2022 Zeitenwende* erwähnt wurden

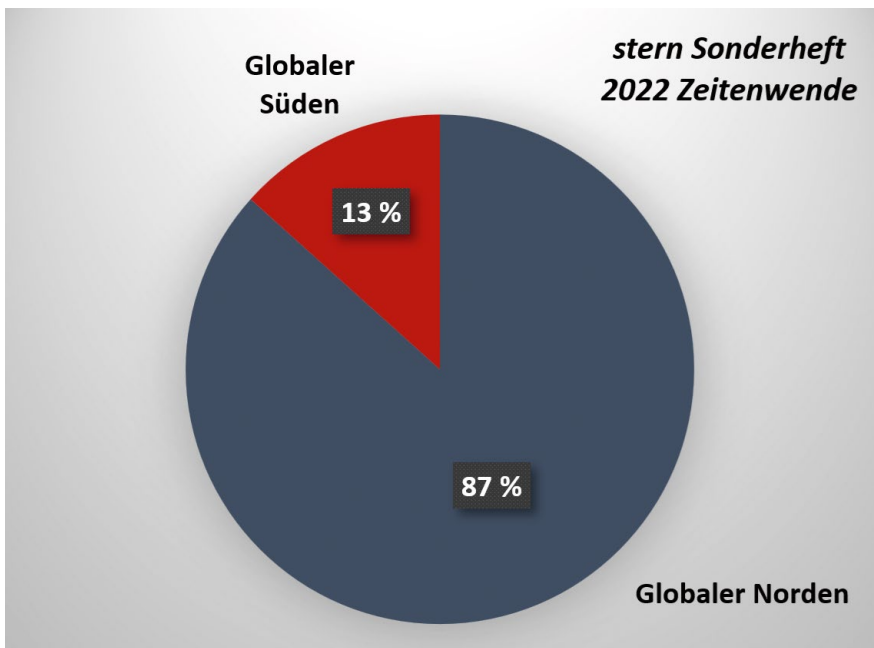


Abb. 160 Geografische Verteilung der Seiten (ohne Werbung)
Hungerthema-Quotient 2022⁶¹⁵: 0 Prozent

Bemerkungen

Das 124 Seiten (ohne Werbung 116 Seiten) umfangreiche *stern Sonderheft* erschien am 10. Dezember 2022 und widmete sich, wie bereits der Untertitel »Zeitenwende« erkennen ließ, insbesondere dem Ukraine-Krieg und seinen Auswirkungen (Energie).

Auf dem Cover waren an prominenter Stelle direkt unter der Jahresangabe und dem Untertitel ein Militärfahrzeug mit ukrainischer Flagge, Präsident Wolodymyr Selenskyj, der russische Präsident Waldimir Putin sowie offensichtlich flüchtende Zivilisten zu sehen. Außerdem waren auf dem Cover abgebildet: Der Schauspieler Pierre Bricce (1929–2015) in seiner Rolle als Winnetou, der Fußball-WM-Pokal der Herren, eine Heizung mit Regler, die Fußball-Nationalspielerin Alexandra Popp, die US-amerikanische Celebrity-Vertreterin Kim Kardashian (geb. 1980), der Unternehmer Elon Musk, die Grünen-Politiker Robert Habeck und Annalena Baerbock, eine auf der Straße demonstrierende Frau im Iran, der chinesische Staatspräsident Xi Jinping (geb. 1953), die britische Königin Elisabeth II. und ihr Sohn Charles, die US-Schauspieler Johnny Depp und Amber Heard, der Sänger Harry Styles (geb. 1994) von der britischen Boygroup *One Direction* und der Schweizer Tennisspieler Roger Federer (geb. 1981).

34 der insgesamt 116 stark bebilderten Artikelseiten beschäftigten sich mit dem Ukraine-Krieg.

Im Unterschied zu bedeutenden soziopolitischen Ereignissen und dramatischen Krisen und Katastrophen im Globalen Süden, erhielten zahlreiche Boulevardthemen im Jahresrückblick eine große Aufmerksamkeit. So beschäftigten sich beispielsweise 6 Seiten mit der britischen Königsfamilie, 4 Seiten mit dem Gerichtsverfahren zwischen den Schauspielern Johnny Depp und Amber Heard, 2 Seiten mit dem Sommerschlager »Layla« und selbst die US-amerikanische *Celebrity*-Persönlichkeit Kim Kardashian wurde mit einer Seite bedacht, auf der ihr Foto großformatig abgedruckt wurde. Währenddessen erhielten der Globale Hunger, die »Jahrhundertflut« in Pakistan

615 Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an den Artikelseiten.

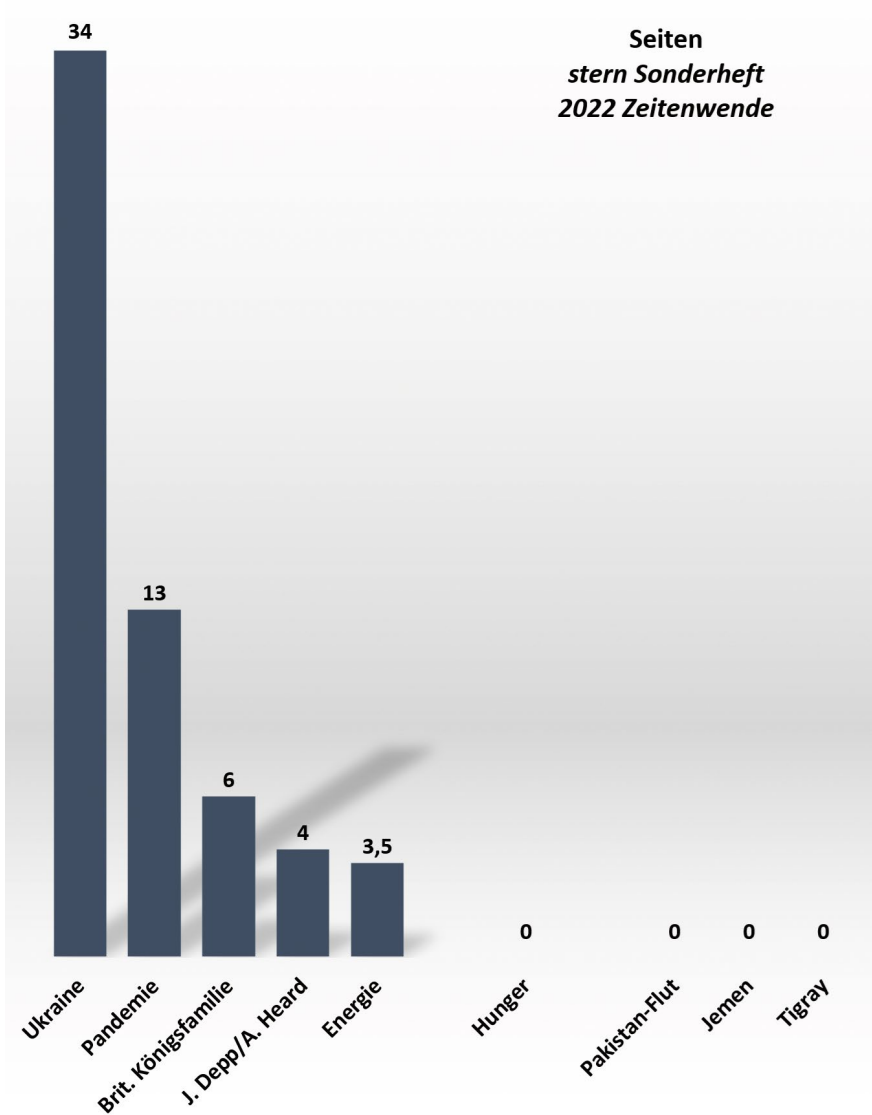


Abb. 161 Behandelte Themen (in Auswahl)

(siehe Kapitel IV.1.4), »die schlimmste humanitäre Krise weltweit« im Bürgerkriegsland Jemen und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« in der nordäthiopischen Region Tigray (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6) insgesamt 0 Seiten.⁶¹⁶

Fazit

Der Globale Hunger wurde im Jahresrückblick nicht thematisiert.

Die Bürgerkriege im Jemen und in Äthiopien wurden ignoriert.

Der Globale Süden spielte im Jahresrückblick nur eine sehr untergeordnete Rolle.

⁶¹⁶ Paradox erscheint es ebenfalls, wenn in einer Aufzählung (im Umfang eines Satzes) in einer Kolumne des Jahresrückblicks von der »Jahrhundertflut in Pakistan« (S. 55) die Rede war, hieran aber mit keinem einzigen Artikel erinnert wurde.

[Schweizer] Tagesschau (SRF) Jahresrückblick 2022

Zum Jahresrückblick in der Schweizer Tagesschau siehe die entsprechenden Bemerkungen dort.

Time (USA) [Jahresrückblick 2022]

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Erscheinung: 26. Dezember 2022/9. Januar 2023

Umfang: 64 Seiten (ohne Werbung)

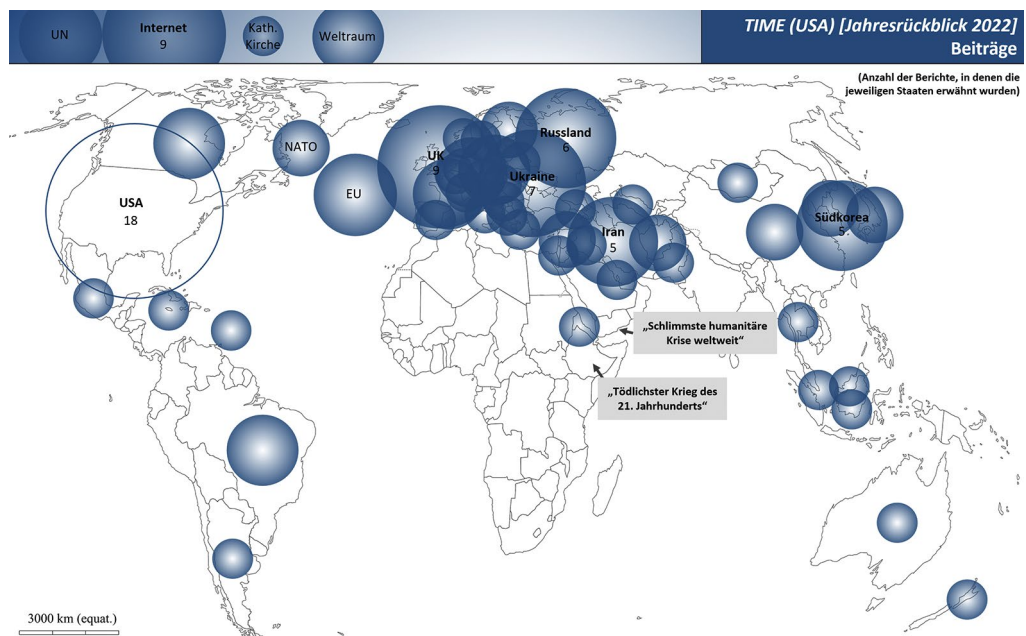


Abb. 162 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahresrückblick 2022 von Time erwähnt wurden

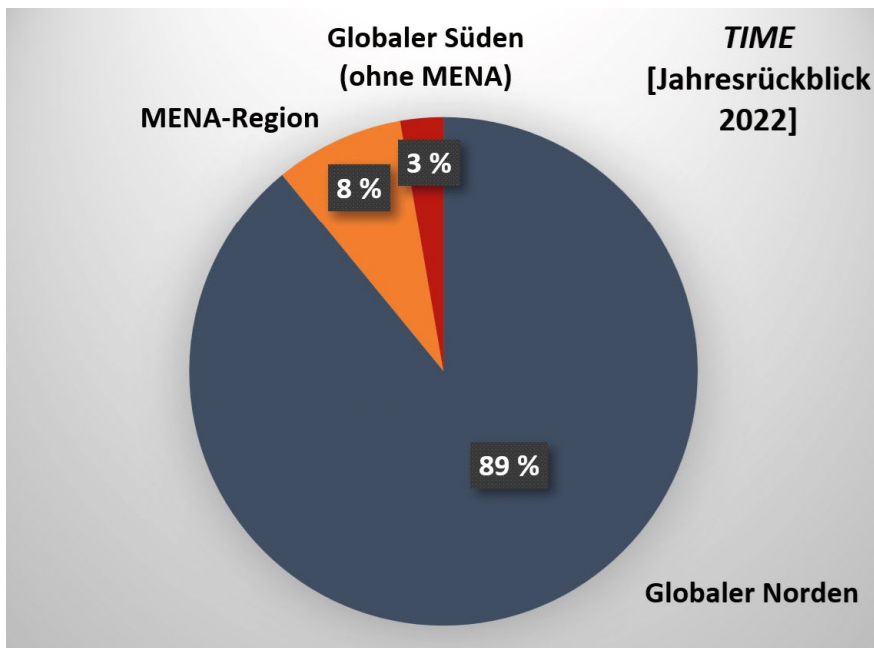


Abb. 163 Geografische Verteilung der Seiten (ohne Werbung)
Hungerthema-Quotient 2022⁶¹⁷; o Prozent

Bemerkungen

Die US-amerikanische Zeitschrift *Time* zählt zu den bekanntesten Nachrichtenmagazinen der Welt. Im Dezember 2022 erschien eine Ausgabe, in der die wichtigsten Ereignisse des Jahres reflektiert wurden und die ganz im Zeichen des Ukraine-Krieges stand. Das Cover kürte den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj zur Person des Jahres und 25 der 64 Artikelseiten waren dem Ukraine-Krieg gewidmet.⁶¹⁸

Weitere Themen waren zum Beispiel die Schauspielerin und spätere Oscargewinnerin Michelle Yeoh (geb. 1962) (5 Seiten), der Baseball-Spieler Aaron Judge (geb. 1992) (5 Seiten) und die südkoreanische Girlgroup *Blackpink* (4 Seiten).

Nicht thematisiert wurden im Jahresrückblick dagegen der Globale Hunger, die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV.1.4) sowie die Bürgerkriege im Jemen und in der nordäthiopischen Region Tigray (siehe Kapitel IV.1.5 und IV.1.6).

Mit dem Globalen Süden beschäftigten sich etwa 11 Prozent der Artikelseiten, wobei mit Abstand der größte Teil hiervon (etwa 8 Prozent aller Artikelseiten) auf die MENA (*Middle East & North Africa*)-Region entfiel. Behandelt wurden hier die Demonstrationen im Iran (5 Seiten).

Fazit

Der Globale Hunger wurde im Jahresrückblick von *Time* nicht thematisiert.

»Die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) wurden vollständig ignoriert.

Mit Ausnahme der Proteste im Iran fiel Themen des Globalen Südens im Jahresrückblick nur eine sehr geringe Aufmerksamkeit zu.

⁶¹⁷ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an den Artikelseiten.

⁶¹⁸ Der Gesamtumfang der Ausgabe betrug mit Werbung und Paratexten 90 Seiten.

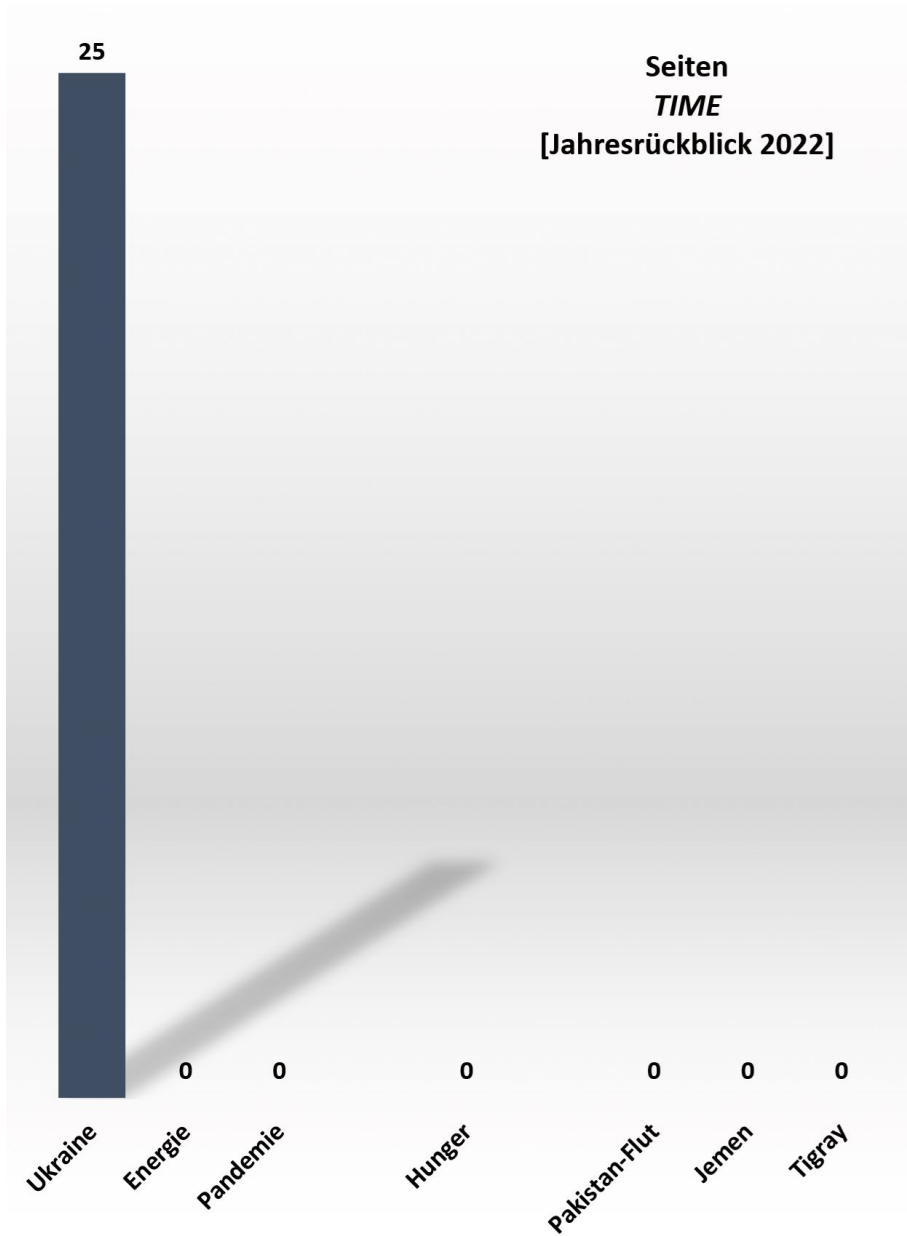


Abb. 164 Behandelte Themen (in Auswahl)

View [stern] Der große Rückblick 2022

Beschreibung

Medienart: Jahresrückblick

Erscheinung: 3. Dezember 2022

Umfang: 112 Seiten (ohne Werbung)

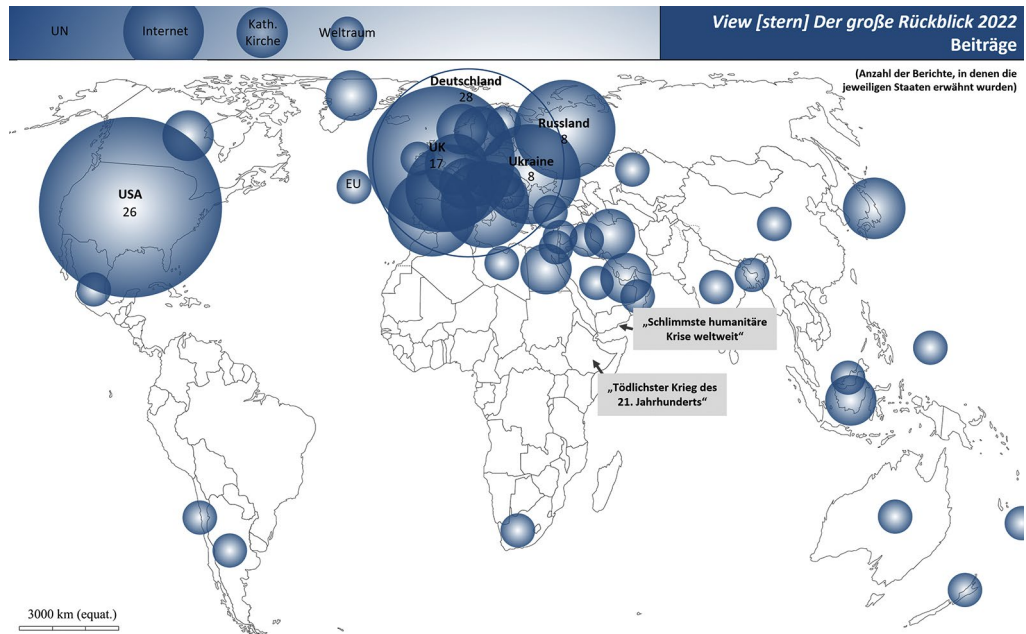


Abb. 165 Anzahl der Berichte, in denen die jeweiligen Länder (bzw. politischen Entitäten) im Jahresrückblick von View [stern] erwähnt wurden

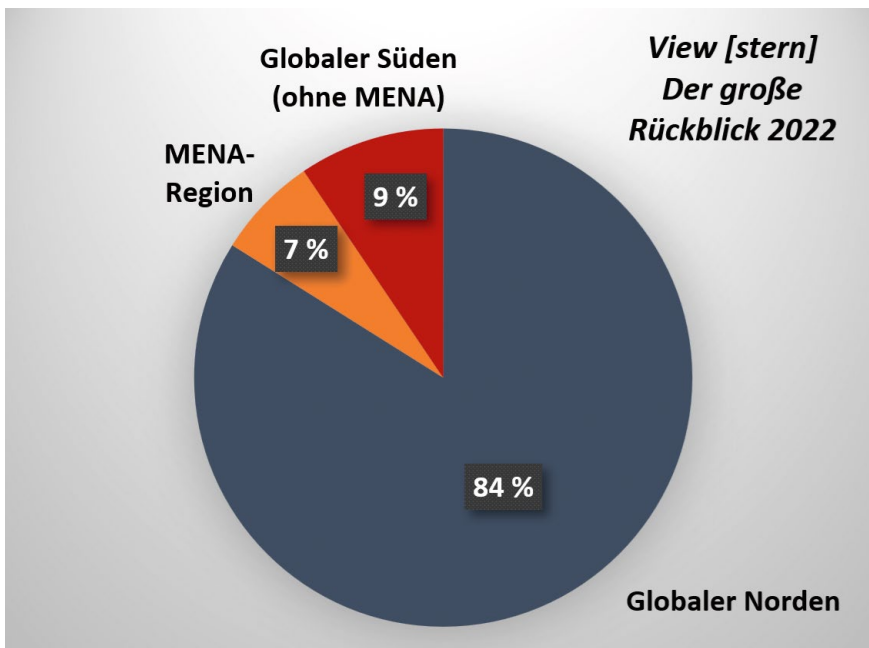


Abb. 166 Geografische Verteilung der Sendezeit (ohne Werbung)
Hungerthema-Quotient 2022⁶¹⁹: 0 Prozent

Bemerkungen

Bei *View* handelte es sich um einen Ableger des *stern*-Magazins, der monatlich von Oktober 2005 bis April 2023 bei *Gruner + Jahr* erschien. Ein besonderes Kennzeichen der Zeitschrift war, dass sie stark auf Visualität setzte und zum größten Teil von großformatigen Fotos geprägt war. Zur Erläuterung des jeweils Dargestellten wurden die Fotos sparsam mit Texten ergänzt, der Akzent der Zeitschrift lag auf den Fotos.

Am 3. Dezember 2022 erschien ein Rückblick von *View* auf das vergangene Jahr. Dieser fällt unter den ausgewerteten Jahresrückblicken insbesondere auch dadurch auf, dass das Magazin den mit Abstand höchsten Wert für den Globalen Norden ohne das Ursprungsland des jeweiligen Mediums aufweist. Lediglich etwa 14,7 Prozent der Magazinseiten (ohne Werbung) entfielen auf Deutschland, ca. 68,9 Prozent auf den restlichen Globalen Norden⁶²⁰ und etwa 16,4 Prozent auf den Globalen Süden. Die Losung der Zeitschrift »Sehen, was in der Welt passiert« wird dadurch stark relativiert, da »die Welt« damit überwiegend mit dem Globalen Norden identifiziert bzw. auf ihn reduziert wird. »Sehen, was insbesondere im Globalen Norden passiert« wäre daher wohl ein adäquaterer Leitspruch gewesen.

Auf dem Cover der Ausgabe waren abgebildet: Der Sarg von Königin Elisabeth II., ein Eisberg und ein Taucher, ein Frosch mit einer Schnecke auf dem Kopf, die deutsche Leichtathletiksportlerin Gina Lückenkemper (geb. 1996), der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj, die US-Musikerin Jennifer Lopez (geb. 1969) und der Schauspieler Ben Affleck (geb. 1972) als Brautpaar, ein brennender Wald und der Schweizer Tennisspieler Roger Federer.

⁶¹⁹ Anteil des Themas Hunger – mit Ukraine-Getreide – an den Artikelseiten.

⁶²⁰ Durchschnittlich beschäftigten sich unter den untersuchten Jahresrückblicken etwa 43,5 Prozent der Sendezeit bzw. Artikelseiten mit dem Globalen Norden ohne das Ursprungsland des Mediums.

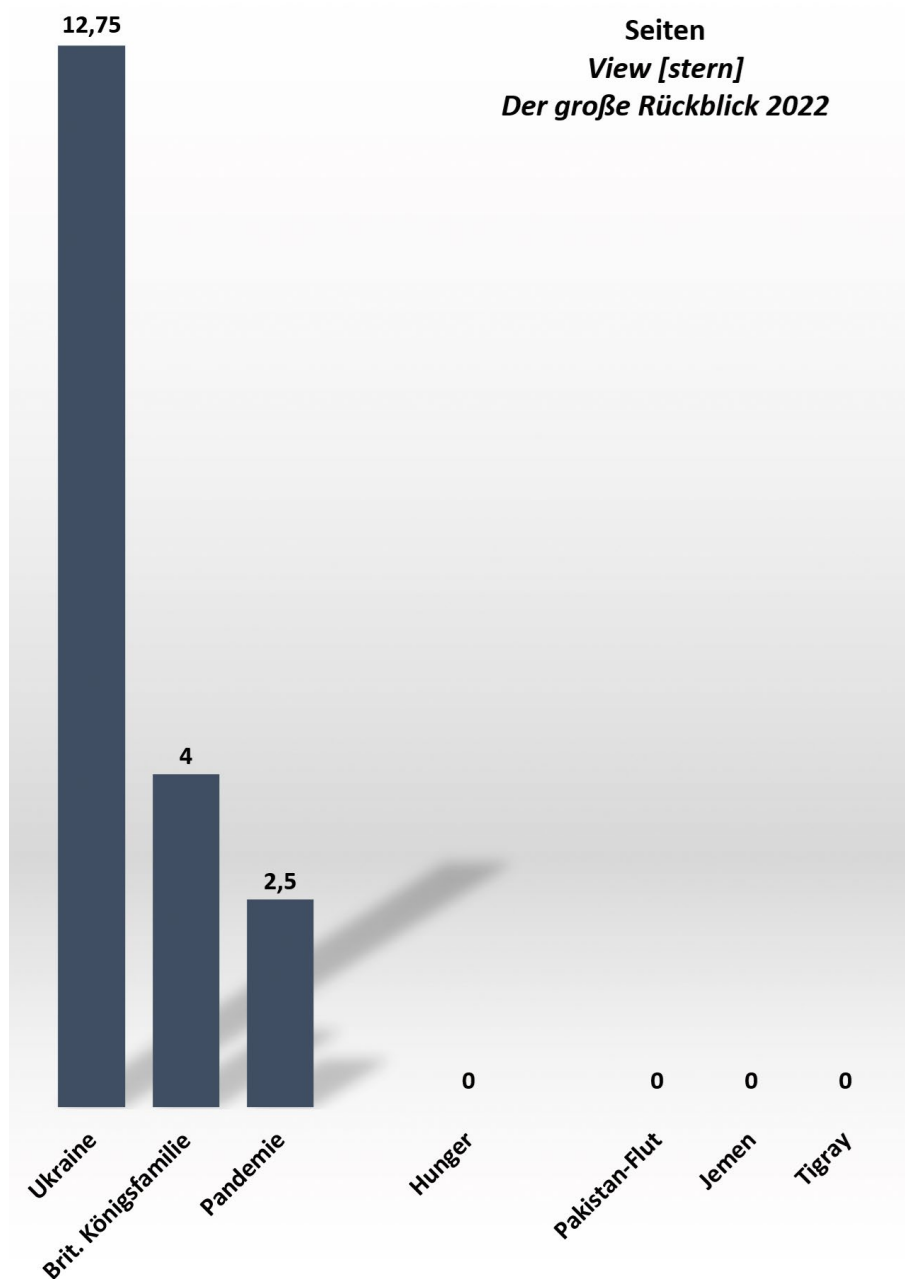


Abb. 167 Behandelte Themen (in Auswahl)

Während auf den Ukraine-Krieg 12,75 Seiten und auf die britische Königsfamilie und die Musikerin Taylor Swift (geb. 1989) jeweils 4 Seiten entfielen, kamen der Globale Hunger und die Bürgerkriege im Jemen und in Tigray (Äthiopien) (siehe Kapitel IV. 1. 5 und IV. 1. 6) im Magazin nicht vor.

Zu den Auswirkungen des Hurrikans »Ian« in den USA erschienen zwei Seiten, die »Jahrhundertflut« in Pakistan (siehe Kapitel IV. 1. 4) wurde dagegen nicht thematisiert.

Fazit

Der Globale Hunger wurde im Jahresrückblick nicht beachtet.

»Die schlimmste humanitäre Krise weltweit« (Jemen) und »der tödlichste Krieg des 21. Jahrhunderts« (Tigray) wurden ignoriert.

Die Ausgabe war auffällig stark außenpolitisch orientiert. Der Globale Süden erhielt zwar unter den untersuchten Jahresrückblicken einen überdurchschnittlich hohen Anteilswert, dieser blieb aber immer noch weit hinter dem des Globalen Nordens, der völlig unangefochten den größten Teil der Aufmerksamkeit auf sich zog.